



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

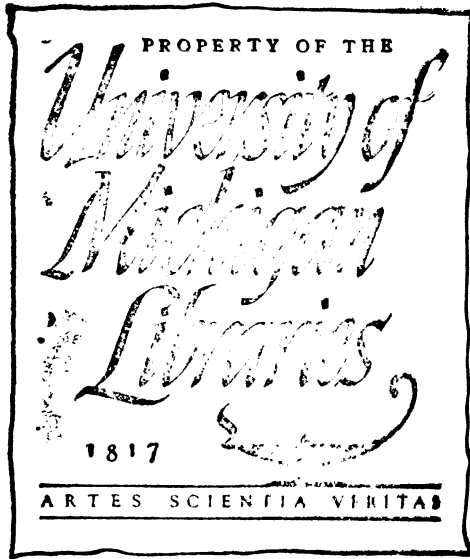
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>













500.5  
B89k  
v.3

**KURZE**  
**VERGLEICHENDE GRAMMATIK**  
DER 124767  
**INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.**

Auf Grund des fünfbandigen 'Grundrisses der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen von K. Brugmann und B. Delbrück' verfasst

YON  
UNIVERSITY LIBRARY



CAUTION --- Please handle this volume with care.  
The paper is very brittle.

STRASSBURG  
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER  
1904.





800.5  
B89k  
v.3

**KURZE**  
**VERGLEICHENDE GRAMMATIK**  
DER  
**INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.**

124767

Auf Grund des fünfbändigen 'Grundrisses der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen von K. Brugmann und B. Delbrück' verfasst

VON

**KARL BRUGMANN.**

DRITTE LIEFERUNG:

**LEHRE VON DEN SATZGEBILDEN**  
**UND SACH- UND WÖRTERVERZEICHNISS.**

---

**STRASSBURG**  
**VERLAG VON KARL J. TRÜBNER**  
1904.

**Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.**

## Vorwort.

Als im Frühjahr 1880 zwischen Herrn Dr. Trübner und mir die Herausgabe eines von mir zu verfassenden 'Grundrisses der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen' verabredet wurde, massen wir dem Buche den Umfang von Schleicher's Compendium zu, und in drei Jahren sollte das Manuskript fertig sein. Wohlgemut ging ich ans Werk. Aber nicht viele Spatenstiche waren in der Bearbeitung des ersten Hauptteils, der Lautlehre, gethan, als mir klar wurde, dass ich mich einer Aufgabe unterzogen hatte, die befriedigend zu lösen nicht nur sehr schwierig, sondern unmöglich war. Die indogermanische Sprachwissenschaft war damals in den Fragen der Laut- und der Formenlehre in einer fast völligen Umbildung begriffen, und nun sollte einer der in dieser Bewegung drin stehenden Forscher den augenblicklichen Stand der Wissenschaft, die sicheren oder doch wahrscheinlichen Forschungsergebnisse in knappen und knappsten Sätzen nicht nur für den Eingeweihten, sondern auch und vornehmlich für den erst in die Indogermanistik Einzuführenden darstellen. Da zu irgend eingehenderen Begründungen kein Platz war, hätte das Buch, wohl auch bei noch so sorgfältiger und gewissenhafter Fassung, allzusehr den Charakter des nur Subjektiven und des nur Provisorischen bekommen. Daher wurde unser Plan abgeändert, es wurde eine wesentlich eingehendere, vor allem reichlicheres Thatsachenmaterial gebende Darstellung und demgemäss zugleich eine wesentlich längere Frist ins Auge gefasst. Der hiernach zur Ausführung gelangte 'Grundriss'<sup>1)</sup> zeigt, so weit er von mir verfasst ist, das Zweiundeinhalb-

---

1) Die Erweiterung des Planes schien mir damals keine Abänderung des Titels des Buches zu erfordern, und auch noch heute halte ich diesen wenigstens für die zwei ersten Bände für völlig zutreffend. Bei der ungeheuren Masse des zu verarbeitenden Stoffes müsste ein Werk, das sich schlechthin 'Vergleichende Laut- und Formenlehre der indogermanischen Sprachen' nännte, in den meisten Kapiteln sehr viel mehr bieten als der Grundriss enthält.

fache, mit Hinzurechnung von Delbrück's Vergleichender Syntax das Vierundeinhalbfache des Umfanges von Schleicher's Compendium, und die Laut-, Stammbildungs- und Flexionslehre ist (in der 1. Auflage) erst im J. 1892, die Syntax im J. 1900 zum Abschluss gekommen.

Mit der vorliegenden 'Kurzen vergleichenden Grammatik' ist jetzt das ausgeführt, was im J. 1880 geplant worden war, nur dass ich damals noch nicht hoffen durfte auch die Syntax einbeziehen zu können. Eine solche ganz kurze Darstellung der wichtigsten Forschungsergebnisse war seit der definitiven Veraltung des Schleicher'schen Buches immer ein Bedürfniss, da an der indogermanischen Sprachwissenschaft und ihren Fortschritten ja von jeher in grosser Zahl auch solche ein Interesse nehmen, denen nicht zugemutet werden kann, dass sie Werke von dem Umfang des 'Grundrisses' durcharbeiten oder gar sich anschaffen. Und heute und schon seit mehreren Jahren liegen für die Abfassung eines derartigen Extrakts die Verhältnisse in der indogermanischen Sprachwissenschaft beträchtlich günstiger als in den achtziger Jahren. Denn einesteils ist in den allermeisten von den Fragen, die damals im Vordergrund standen und in Büchern und Aufsätzen aufs lebhafteste erörtert wurden, allmählich eine gewisse Ruhe — immerhin glücklicherweise kein Stillstand — eingetreten, so dass bezüglich ihrer getrost von einer *communis opinio* gesprochen werden darf. Und andernteils ist wenigstens das eine von den beiden Problemen, welche in den letztvergangenen Jahren am meisten in der Behandlung der indogermanischen Grammatik hervorgetreten und heute noch mitten im Flusse der Diskussion sind, das Problem der Entstehungsweise des urindogermanischen Ablauts, so geartet, dass ein Buch, das sich möglichst auf das sicher Erkennbare und Beweisbare zu beschränken hat, nicht nur heute, sondern vielleicht immer darauf angewiesen ist, es in aller Kürze abzuthun. Bei der Einhelligkeit, die zur Zeit in den meisten wichtigeren Fragen der vergleichenden Grammatik erreicht ist, hoffe ich denn auch noch zuversichtlicher als ich es in den Jahren der Abfassung des 'Grundrisses' in bezug auf diesen hoffen durfte, man werde von meiner Darstellung nicht sagen, sie sei einseitig, sie bringe nur die Ansichten eines Teiles der massgebenden Forscher zum Ausdruck.

Als Leser denke und wünsche ich mir vor allem Studenten, die dem wissenschaftlichen Sprachstudium schon etwas näher getreten sind, indem sie bereits etwa eine Vorlesung über griechische,

lateinische oder germanische Grammatik gehört haben, und Gymnasiallehrer, die als klassische Philologen oder als Germanisten das Bedürfniss empfinden, ihr sprachgeschichtliches Wissen zu vertiefen. Vielleicht erweist sich das Buch auch brauchbar, Vorlesungen als Leitfaden zu Grunde gelegt zu werden.

Da öfters über die vielen Abweichungen der linguistischen Terminologie von der altgewohnten Sprache der Grammatik, die das Verständniss der neueren Werke erschwerten, Klage geführt worden ist, besonders von seiten der klassischen Philologen, so sei bemerkt, dass ich es mir habe angelegen sein lassen, technische Bezeichnungen, so weit es wünschenswert schien und nicht zu viel Raum dadurch beansprucht wurde, zu erläutern. Solche Ausdrücke sind auch in grosser Anzahl in das Sachregister aufgenommen: es ist hier jedesmal zu dem Wort diejenige Stelle zitiert, die geeignet ist seine Bedeutung dem Anfänger zugänglich zu machen, oder diejenigen Stellen, die zusammengenommen diesen Dienst leisten können. Dass übrigens jener Vorwurf, die moderne Sprachwissenschaft geberde sich zu esoterisch, hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass viele Philologen bisher den Grundfragen der Sprachgeschichte zu wenig Aufmerksamkeit zugewandt haben, glaube ich S. 30 f. nicht mit Unrecht behauptet zu haben, und ich erlaube mir hierzu noch eine Äusserung Thumb's im heurigen Jahrgang des Literaturblatts für germanische und romanische Philologie Sp. 146 anzuführen: „So wenig irgend ein medizinisches oder naturwissenschaftliches Compendium für solche geschrieben wird, die sich niemals mit dem betreffenden Fach beschäftigt haben, ebensowenig ist ein sprachwissenschaftliches Lehrbuch für Leute bestimmt, die sich niemals um grammatische [sprachgeschichtliche] Dinge gekümmert haben . . . Man muss sie [die indogermanische Sprachforschung] nur verstehen wollen und sich diejenigen speziellen Grundbegriffe aneignen, deren Verständniss jede Wissenschaft — auch z. B. die klassische Philologie — bei ihren Jüngern voraussetzt.“ Vielleicht sind derartige Mahnungen heute nicht mehr so am Platze als vor zehn oder fünfzehn Jahren. Schon im J. 1900 hat ein angesehenere klassischer Philologe in den Neuen Jahrbüchern für das klassische Altertum (S. 383) von dem „gottlob jetzt wieder im Rückgange befindlichen Zug der neueren Linguistik zu einem schwer zugänglichen und esoterischen Wesen“ gesprochen. Solche Worte hört man im Interesse der Sache gern. Nur möchte ich die Philologen, die diesen Eindruck einer Wendung zum Besseren

haben, fragen, ob nicht das, was ihnen ein Wandel auf seiten der Linguisten dünkt, in Wirklichkeit vielmehr ein Wandel im eignen Lager ist. Man wird sich nämlich hier im Lauf der Jahre mehr und mehr um Bücher wie H. Paul's Prinzipien der Sprachgeschichte, Ph. Wegener's Grundfragen des Sprachlebens und E. Sievers' Grundzüge der Phonetik zu bekümmern gelernt haben und sieht infolge davon unsere auf die Geschichte der einzelnen Sprachen gehenden Arbeiten mit andern Augen an als vorher.

Diese Grammatik durfte nicht lediglich ein Auszug aus dem 'Grundriss' werden. Es mussten ihr die mannigfachen Fortschritte, welche die Wissenschaft auch in den Jahren seit dem Erscheinen des grösseren Werkes wieder gemacht hat, nach Möglichkeit zu Gute kommen; die tiefstgehende Neubearbeitung hat die Formenlehre erfahren, da der entsprechende Grundrissband schon in den Jahren 1889–1892 erschienen ist. Aber auch manche Abweichung in der Gruppierung und sonstigen Behandlungsweise des Stoffes schien notwendig oder doch wünschenswert. Von kleineren Änderungen, wie der Voraussnahme des Kapitels über die Betonung in der Lautlehre oder der Darstellung der nominalen Stammbildung auf Grund von Bedeutungsklassen statt von Formkategorien, abgesehen, sind diejenigen Teile der Syntax, die Delbrück in den beiden ersten der drei von ihm bearbeiteten Bände dargestellt hat, mit der Formenlehre zu dem zweiten Hauptteil der ganzen Grammatik vereinigt, den ich als Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch bezeichnet habe. Zu dieser Neuerung bestimmten mich weniger theoretische Betrachtungen darüber, was Syntax ist, als rein praktische Erwägungen. Von der Frage, was syntaktische Erscheinungen in der Sprache sind, muss getrennt werden die Frage, wie man jedesmal am zweckmässigsten im Rahmen einer Gesamtgrammatik das Syntaktische der Sprache darstellt, ob es sich empfiehlt, es unter einer Kapitelüberschrift zusammenzufassen und nur unter dieser darzustellen, oder seine Behandlung auf verschiedene Hauptabschnitte zu verteilen. So gut z. B. das, was man als Unterordnung eines Satzglieds unter ein anderes, oder das, was man als Assimilation zwischen verschiedenen Satzbestandteilen bezeichnet, keine geschlossenen Kapitel innerhalb der Darstellung der Syntax auszumachen brauchen und auszumachen pflegen, so ist auch keine innere Notwendigkeit vorhanden, in einer ganzen Grammatik die Erscheinungen der Bedeutungsbeziehung zwischen den Satzbestandteilen als solchen jedesmal alle im Zusammenhang in einem Ab-

schnitt und nur in diesem abzuhandeln. Da die Fragen der Bildung der Formen und die der Verwendung der Formen im Satz, z. B. die Fragen der Kasusbildung und diejenigen des Kasusgebrauchs, nicht nur bei einander liegen, sondern auch enge innerlich zusammenhängen, so ist es durchaus natürlich, sie auch zusammen darzustellen<sup>1)</sup>. Diese Form der Darstellung habe ich aber für dieses Buch

1) Gegen die bekannte Ries'sche Systematik haben gleichzeitig Delbrück Grundr. 5, 1 ff. und ich Griech. Grammatik<sup>3</sup> 363 ff. Bedenken geltend gemacht. Ausser den dort formulierten Einwänden ist noch einer zu erheben, der vielleicht am schwersten wiegt. Ries' Einteilung der Grammatik, die streng wissenschaftlich sein will, ist auf dem Gegensatz von Einzelwort und Wortgefüge aufgebaut. Aber die Zerlegung des Satzes in Wörter ist — wie in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden ist — häufig willkürlich und etwas nur Konventionelles (vgl. S. 281 f. 623); deswegen ist sie ungeeignet, für eine in der Natur des Objektes selbst begründete Einteilung das Fundament abzugeben. Dem Wortsinn nach ist unter dem Syntaktischen einer Sprache das zu verstehen und auch in der Regel verstanden worden, was ich oben die Bedeutungsbeziehungen zwischen den Satzbestandteilen als solchen genannt habe, und hierfür ist der Ausdruck jedenfalls untadelig. Im Lauf der Zeiten ist aber, nachdem Syntax Überschrift eines Hauptteils der Grammatik geworden war, noch mancherlei hinzugezogen worden, auf das der Name nicht recht oder gar nicht passt, wie z. B. die gesamte Lehre vom Gebrauch der Numeri, die Lehre von der Satzbetonung als Mittel der Unterscheidung der verschiedenen Satzarten oder die Lehre von der Wortstellung und der Satzstellung. Nun kann man, wenn man will, 1) alles das, was sich unter der Marke Syntax bis heute zusammengefunden hat, auch fernerhin im Zusammenhang unter ihr behandeln. Nehmen wir doch auch z. B. an den Termini Dativ, Optativ, Präposition keinen Anstoss, obschon sie ihrer eigentlichen Bedeutung nach keineswegs für alle Erscheinungen angemessen sind, auf die sie erstreckt werden. Nur empfiehlt es sich dann, um Begriffsvermengungen zu vermeiden, das Wort syntaktisch in jenem seinem ursprünglichen und eigentlichen Sinne fallen zu lassen und sich hierfür nach einer neuen Bezeichnung umzusehen. Man kann aber auch 2) Syntax als Kapitelüberschrift im Gegensatz zu Laut- und Formenlehre aufgeben. Man sagt für Syntax seit langem auch Satzlehre. Dieser Name ist zwar, sofern er einen bestimmten einzelnen Teil der Grammatik bezeichnen soll, ebenfalls keineswegs einwandfrei. Denn alles und jedes normale Sprechen geht ja in Sätzen vor sich, und darum ist die ganze Grammatik im Grunde Satzlehre. Er hat jedoch wenigstens den Vorzug, dass er auf alles das passt, was man unter ihn zu stellen beliebt. Auch kann man dann das Wort syntaktisch in seinem eigentlichen Verstand weiter benutzen. Und es gibt 3) noch ein Auskunftsmittel: man teilt die Grammatik nicht bloss in drei Abschnitte ein, sondern in mehr. In welche,



besonders aus dem Grunde für zweckmässig gehalten, weil ich nach Möglichkeit der lieben, manchem nur allzuliebten Gewohnheit entgegenarbeiten möchte, bei Fragen der Stammbildung und Flexion sich auf einem ganz andern Boden zu fühlen als bei 'syntaktischen' Problemen. Diese Gewohnheit ist vom Übel, und an ihr ist gewiss zu einem nicht geringen Teil eben der alte Schematismus in der Darstellung der Sprachen schuld. Schon bei der Behandlung der Formen sollte in den Grammatiken jedesmal auch das Syntaktische so viel als möglich unter die Augen gerückt werden. Hierdurch würde vielleicht zugleich eine regere Beteiligung der angehenden Sprachforscher an den syntaktischen Untersuchungen erzielt werden, die sehr wünschenswert ist. Denn kein Teil der vergleichenden Grammatik ist gegenwärtig des weiteren Ausbaus so bedürftig als der syntaktische, und hier winken dem genügend Vorgebildeten und Empfänglichen, der aktiv an der Forschung teilnehmen will, zur Zeit noch überall nicht allzuschwer erreichbare Früchte.

Was im besonderen das Verhältniss der syntaktischen Bestandteile dieser Kurzen Grammatik zu den drei Bänden meines Grundrisspartners betrifft, so war ich vor die Frage gestellt, wie weit ich in der Vornahme von Änderungen der Delbrück'schen Darstellung zu gehen habe. Gewisse Abänderungen waren unter allen Umständen geboten, weil die neueste syntaktische Literatur möglichst ausgenutzt werden musste. Aber sollte ich nun in allen gegenwärtig noch strittigen Punkten, über die sich Delbrück seit dem Abschluss seiner Vergleichenden Syntax nicht geäußert hat, seine

das brauche ich glücklicherweise hier nicht zu bestimmen. Nur muss zu diesem Modus hier noch Folgendes bemerkt werden. Weil das Objekt der Grammatik, die Sprache, eine sehr komplizierte menschliche Thätigkeit ist, bei der die verschiedenartigsten Faktoren in gegenseitiger Abhängigkeit zum Ganzen zusammenwirken, bei der im Grunde alles durch alles bedingt ist, ist auf diesem dritten Wege zu einem der Natur des Gegenstands annähernd gerecht werdenden System und einem System mit schärferen Grenzen zwischen den einzelnen Teilen nur dadurch zu gelangen, dass man gleich eine beträchtlich lange Reihe von Hauptabschnitten nebeneinander ansetzt. Dies würde aber augenscheinlich den Stoff zu sehr zersplittern. Ich denke, bei dieser Sachlage wird dem das praktische Interesse in den Vordergrund stellenden Verfahren, das ich in diesem Buche eingeschlagen habe, wenigstens grundsätzlich kein Tadel zu teil werden. Vielleicht findet es aber nicht nur der Praktiker angemessener als die im Grundriss befolgte Disposition, sondern auch der Systematiker. Dann um so besser.

Ansicht einholen, ihn auch befragen, wo hierüber hinaus er etwa seither zu anderen, neuen Anschauungen gelangt sei? Das war schon aus äusseren Gründen nicht angängig. Noch weniger aber war möglich, dass Delbrück unmittelbar Mitarbeiter an diesem Buche wurde. Da Form und Gebrauch, Äusseres und Inneres in der Sprache allerwege engstens zusammenhängen und knappste Darstellung ein Hauptforderniss war, so konnten wir uns nicht an zahllosen Stellen dicht nebeneinander äussern. Wir kamen also überein, dass ich mich im Syntaktischen nach eigenem Gutdünken bewege. Zur Orientierung des Lesers und eventuell zugleich zu seiner Beruhigung sei nun Folgendes bemerkt. Meine Darstellung weicht allerdings in einer Reihe von Einzelheiten von Delbrück ab, indem ich teils gewisse Änderungen in der Anordnung innerhalb der Kapitel vorgenommen, teils auch meine Auffassung einer Erscheinung an die Stelle der Delbrück'schen gesetzt, überdies in der Satzlehre ein paar kleine Abschnitte neu hinzugefügt habe. Aber weil ich in Syntacticis, gleich allen Indogermanisten, mich als Schüler unseres Begründers und Meisters der vergleichenden Syntax fühle, dessen Lehren sich bis jetzt in allem Wesentlichen bewährt haben, so brauchte ich mich, was dieses Forschungsgebiet betrifft, eben nur in Einzelheiten untergeordneterer Art von der Darstellung des grösseren Werkes zu entfernen. Immerhin muss ich, da meine Abweichungen nur ganz selten als solche ausdrücklich bezeichnet sind, solche Leser, welche Delbrück's Ansicht über eine Spracherscheinung zu erfahren und dabei sicher zu gehen wünschen, ersuchen, sich jedesmal an den Grundriss selbst zu wenden.

Die Meinungen darüber, wie weit ein Buch von der Art des vorliegenden Literaturangaben zu machen hat, gehen bekanntlich weit auseinander. Zur Begründung des in dieser Grammatik eingeschlagenen Verfahrens diene Folgendes. Vollständige Verzeichnisse waren von vorn herein wegen des Raumes ausgeschlossen. Auf die sogenannte wichtigste Literatur beschränkte Angaben hätten wohl Nutzen stiften können, aber, wie ich meine, keinen sehr erheblichen. Das Buch will in erster Linie der nächsten Orientierung im Gesamtgebiet der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen dienen, und nur auf diejenigen Leser, die es zu diesem Zweck in die Hand nehmen, war mit den Zitaten Rücksicht zu nehmen. Nun sind in § 3 bis 10 die zusammenfassenden Werke über die einzelnen Sprachen aufgeführt (man wolle nicht übersehen, was in den zwei Verzeichnissen von Nachträgen noch hinzugefügt ist!), und

der Anfänger, der über eine Einzelfrage genauere Belehrung wünscht als sie im vorliegenden Buche geboten ist, wird, denke ich, in der Regel seinen Zweck erreichen, wenn er sich zunächst an diese Bücher, daneben auch an den 'Grundriss' wendet. In diesen Werken findet er dann auch andere Literatur angegeben, die ihn weiterbringt. Und hier mögen nun noch besonders, für die in der vorliegenden Kurzen Grammatik in den Vordergrund gestellten Sprachen, diejenigen Bücher hervorgehoben werden, die besonders reiche Literaturangaben enthalten, und die man demnach am besten zu Rate zieht, wenn man zu wissen wünscht, wo über eine einzelne Frage bis jetzt, namentlich in letzterer Zeit, gehandelt ist: es sind dies Wackernagel's Altindische Grammatik (§ 3, A), G. Meyer's und meine Griechische Grammatiken (§ 5), Stolz' und Schmalz' Lateinische Grammatik (§ 7, A) nebst Landgraf's Historischer Grammatik der lateinischen Sprache III 1 (in den Nachträgen genannt)<sup>1)</sup>, Paul's Grundriss, Streitberg's Urgermanische Grammatik und Noreens Abriss (§ 9).

Leipzig, 27. Oktober 1903.

K. Brugmann.

---

1) Leider konnte ich dieses Buch für diese Grammatik nicht mehr verwerten.

# Inhalt.

Lehre von den Satzgebilden.		Seite
Vorbemerkungen (§ 856—857)		623
Eingliedrige Sätze (§ 858)		624
Subjekt und Prädikat (§ 859—864)		626
Subjektlose Sätze durch Beziehungsverschiebung (§ 865)		629
Gruppen im Satze.		
Allgemeines (§ 866—870)		630
I. Bestimmungsgruppen (§ 871—875)		634
II. Erweiterungsgruppen (§ 876—877)		638
Kongruenz (§ 878—882)		641
Die drei Hauptarten des Satzes nach der psychischen Grundfunktion (§ 883—886)		647
Zusammengesetzte Sätze.		
Allgemeines (§ 887)		650
Verknüpfung von Hauptsätzen (§ 888—894)		651
Abhängige Sätze (Hypotaxis).		
Allgemeines (§ 895)		656
Hypotaxis ohne nachweisbare grammatische Kennzeichnung in uridg. Zeit (§ 896—897)		657
Kennzeichnung des abhängigen Satzes durch das flektierte Relativum (§ 898—905)		659
Kennzeichnung des abhängigen Satzes durch Konjunktionen.		
Zum Relativum * <i>to</i> -gehörige Konjunktionen (§ 906—910)		664
Konjunktionen, die nicht zum Relativum gehören (§ 911—914)		668
Personenverschiebung (§ 915)		670
Modusverschiebung (§ 916—919)		672
Verschmelzung und Verschlingung von Haupt- und Nebensatz (§ 920—921)		675
Stellung und Betonung der Glieder des einfachen und des zusammengesetzten Satzes.		
Allgemeines (§ 922—923)		677
Der einfache Satz.		
Wortstellung und Betonung im Hinblick auf den Unterschied von Aussage-, Ausrufungs- und Fragesätzen (§ 924—925)		680
Stellung und Betonung der einzelnen Satztheile (§ 926—933)		681
Stellung und Betonung der Theile des zusammengesetzten Satzes (§ 934—935)		688
Ellipse von Satztheilen und Sätzen (§ 936—943)		689
Assimilation von Satztheilen im einfachen und im zusammengesetzten Satze (§ 944—946)		697
Vermischung zweier Konstruktionen (Kontamination) (§ 947—949)		702
Sachverzeichnis		706
Wörterverzeichnis		722



## Abkürzungen.

### I. Abkürzungen in den Literaturverweisungen<sup>1)</sup>.

- A. J. of Ph. = The American Journal of Philology, edited by B. L. Gildersleeve. Baltimore.
- Ἀθ. = Ἀθηνᾶ. Σύγγραμμα περιοδικὸν τῆς ἐν Ἀθήναις ἐπιστημονικῆς ἐταιρείας. Ἀθῆνησιν.
- Anz. f. d. Alterth. = Anzeiger für deutsches Alterthum und deutsche Literatur, Beiblatt zur Z. f. d. Alt. (s. d.).
- Arch. f. sl. Ph. = Archiv für slavische Philologie, herausgeg. von V. Jagić. Berlin.
- Bartholomae, Stud. = Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte. Zwei Hefte. Halle 1890. 91.
- BB. = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen, herausgeg. von A. Bezzenger und W. Prellwitz. Göttingen.
- Bechtel, Hauptprobl. = Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Schleicher. Göttingen 1902.
- Behaghel, Der Gebr. d. Zeitf. = Der Gebrauch der Zeitformen im konjunktivischen Nebensatz des Deutschen. Paderborn 1899.
- , Synt. des Hel. = Die Syntax des Heliand. Wien 1897.
- Ber. d. böhm. G. d. W. = Sitzungsber. der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie. Prag.
- Berl. phil. Woch. = Berliner philologische Wochenschrift. Leipzig.
- Brugmann, Gr. Gr.<sup>3</sup> = Griechische Grammatik (Lautlehre, Stammbildungs- und Flexionslehre und Syntax), 3. Aufl. München 1900. (Iw. v. Müller's Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, 2. Band, 1. Abteil.)
- Brugmann und Delbrück Gr. (Grundr.) = Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen, 1. Band, zweite Aufl. 1897, 2. bis 5. Band erste Aufl. 1889—1900. Strassburg.

---

1) Das folgende Verzeichniss soll nicht etwa zugleich ein Verzeichniss der für die vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen vorzugsweise in Betracht kommenden Literatur darstellen.

- Byz. Ztschr. = Byzantinische Zeitschrift herausgeg. von K. Krumbacher. Leipzig.
- Χαριστ. = Χαριστήρια, Sbornik v čest' F. E. Korša. Moskau 1896.
- Chicago Stud. of Phil. = Studies in Classical Philology, edited by a committee representing the Departments of Greek, Latin, Archaeology, and Comparative Philology. Chicago.
- Class. Rev. = The Classical Review. London and Boston.
- Delbrück, Ai. Synt. = Altindische Syntax. Halle 1888.
- Einl.<sup>3</sup> = Einleitung in das Sprachstudium. Ein Beitrag zur Geschichte und Methodik der vergleichenden Sprachforschung. 3. Aufl. Leipzig 1893.
- Grundfr. = Grundfragen der Sprachforschung, mit Rücksicht auf W. Wundts Sprachpsychologie erörtert. Strassburg 1901.
- Gr. (Grundr.), s. Brugmann.
- Dieter, Laut- u. Formenl. = Laut- und Formenlehre der altgermanischen Dialekte, dargestellt von R. Bethge, O. Bremer, F. Dieter, F. Hartmann und W. Schlüter, herausgeg. von F. Dieter. Leipzig 1900.
- D. Lit.-Zeit. = Deutsche Literaturzeitung. Berlin und Leipzig.
- Draeger, Hist. Synt. = Historische Syntax der lateinischen Sprache. 2 Bde. 2. Aufl. Leipzig 1878. 81.
- Engl. Stud. = Englische Studien, herausgeg. von Kölbing und Hoops. Leipzig.
- Eranos = Eranos. Acta philologica Suecana, edenda curavit Vil. Lundström. Upsala.
- Festgruss an Böhtl. = Festgruss an O. von Böhtlingk zum Doktor-Jubiläum 3. Febr. 1888 von seinen Freunden. Stuttgart 1888.
- Festschr. f. Stokes = Festschrift Whitley Stokes zum 70. Geburtstage am 28. Febr. 1900 gewidmet von Kuno Meyer usw. Leipzig 1900.
- Gött. g. A. = Göttingische gelehrte Anzeigen, unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Göttingen.
- Gr. (Grundr.), s. Brugmann und Delbrück.
- Gr. d. germ. Ph. = Grundriss der germanischen Philologie, herausgeg. von H. Paul. 2 Bde. 2. Aufl. Strassburg 1896 ff.
- Gr. d. indo-ar. Ph. = Grundriss der indo-arischen Philologie und Altertumskunde, herausgeg. von G. Bühler und F. Kielhorn. Strassburg 1895 ff.
- Gr. d. iran. Ph. = Grundriss der iranischen Philologie, herausgeg. von W. Geiger und E. Kuhn. Strassburg 1895 ff.
- Gr. Gr.<sup>3</sup>, s. Brugmann.
- v. Grienberger, Unt. = Untersuchungen zur gotischen Wortkunde. Wien 1900.

- Gurup. = Gurupājākaumudī. Festgabe zum 50jährigen Doktorjubiläum Albrecht Weber dargebracht von seinen Freunden und Schülern. Leipzig 1896.
- Hirt, Ablaut = Der indogermanische Ablaut, vornehmlich in seinem Verhältnis zur Betonung. Strassburg 1900.
- , D. idg. Acc. = Der indogermanische Akzent. Ein Handbuch. Strassburg 1895.
- , Gr. L. u. Fl. = Handbuch der griechischen Laut- und Formenlehre. Heidelberg 1902.
- Hoffmann, G. D. = Die griechischen Dialekte in ihrem historischen Zusammenhange mit den wichtigsten ihrer Quellen. 3 Bde. Göttingen. 1891. 93. 98.
- Hübschmann, Armen. Gram. = Armenische Grammatik. 1. Teil: Armenische Etymologie. Leipzig 1897.
- , Pers. St. = Persische Studien. Strassburg 1895.
- IF. = Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für indogermanische Sprach- und Altertumskunde, herausgeg. von K. Brugmann und W. Streitberg. Strassburg.
- IF. Anz. = Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde. Beiblatt zu den indogermanischen Forschungen, herausgeg. von W. Streitberg. Strassburg.
- IZ. = Internationale Zeitschrift für allgemeine Sprachwissenschaft, herausgeg. von F. Techmer. 5 Bde. Heilbronn 1883—90.
- Jacobi, Comp. u. Neb. = Compositum und Nebensatz Studien über die indogermanische Sprachentwicklung. Bonn 1897.
- Jbb. f. class. Ph. = Jahrbücher für classische Philologie, herausgeg. von A. Fleckeisen. Leipzig.
- Jbb. f. class. Ph. Suppl. = Supplementbände zu den vorbezeichneten Jahrbüchern.
- Journ. of Germ. Phil. = The Journal of Germanic Philology, edit. by G. E. Karsten. Bloomington, Ind.
- Journ. of Phil. = The Journal of Philology, edit. by Wright, Bywater and Jackson. London.
- Journ. of the Am. Or. Soc. = The Journal of the American Oriental Society, edit. by Lanman and Moore.
- Kluge, Nom. Stamm. <sup>2</sup> = Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte. 2. Aufl. Halle 1899.
- Kretschmer, Einl. = Einleitung in die Geschichte der Griechischen Sprache. Göttingen 1896.
- , Κοινή = Die Entstehung der Κοινή. Wien 1900.
- KZ. = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, herausgeg. von A. Kuhn, E. Kuhn, J. Schmidt und W. Schulze. Berlin und Gütersloh.



- Leskien, Bild. d. Nom. = Die Bildung der Nomina im Litauischen. Leipzig 1891.
- , Handb.<sup>3</sup> = Handbuch der albulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. Grammatik, Texte, Glossar. 3. Aufl. Weimar 1898.
- Lidén, Stud. = Studien zur altindischen und vergleichenden Sprachgeschichte. Upsala 1897. (Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Upsala. VI. 1.)
- Lindsay-Nohl, D. lat. Spr. = Die lateinische Sprache, ihre Laute, Stämme und Flexionen in sprachgeschichtlicher Darstellung von W. M. Lindsay, übers. von H. Nohl. Leipzig 1897.
- Lit. Central-Bl. = Literarisches Centralblatt für Deutschland, herausgeg. von F. Zarncke und E. Zarncke. Leipzig.
- Lit. f. g. u. r. Ph. = Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, herausgeg. von O. Behaghel und F. Neumann. Heilbronn.
- Meillet, Etudes = Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave. Paris 1902.
- Recherches = Recherches sur l'emploi du génitif-accusatif en vieux-slave. Paris 1897.
- Meisterhans-Schwyzler, Gr.<sup>3</sup> = Grammatik der attischen Inschriften von K. Meisterhans, 3. Aufl. besorgt von E. Schwyzler. Berlin 1900.
- Mém. = Mémoires de la Société de Linguistique de Paris. Paris.
- G. Meyer, Alb. St. = Albanesische Studien. 3 Hefte. Wien 1883. 84. 92.
- MU. = Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, von H. Osthoff und K. Brugmann. 5 Teile. Leipzig 1878—90.
- Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. = Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen. Göttingen.
- N. Jahrb. = Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik, herausgeg. von J. Ilberg, R. Richter und B. Gerth. Leipzig.
- Oertel, Lectures = Lectures on the Study of Language. New York and London 1901.
- Osthoff, Et. Par. = Etymologische Parerga. 1. Teil. Leipzig 1901.
- , Suppl. = Vom Suppletivwesen der indogermanischen Sprachen. Erweiterte akademische Rede. Heidelberg 1900.
- v. Patrubány's Spr. Abh. = Sprachwissenschaftliche Abhandlungen, herausgeg. von L. v. Patrubány. Budapest 1897 ff.
- Paul, Prinz.<sup>3</sup> = Prinzipien der Sprachgeschichte. 3. Aufl. Halle 1898.

- PBS. Beitr. = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, herausgeg. von H. Paul, W. Braune und E. Sievers. Halle.
- Persson, De gerund. = De origine ac vi primigenia gerundii et gerundivi Latini. Upsala 1900. (Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Upsala. III. 4.)
- , Stud. = Studien zur Lehre von der Wurzelerweiterung und Wurzelvariation. Upsala 1891.
- Pezzi, La l. gr. = La lingua greca antica, breve trattazione comparativa e storica. Torino 1888.
- Philol. = Philologus. Zeitschrift für das klassische Alterthum, herausgeg. von F. W. Schneidewin, E. v. Leutsch und O. Crusius. Stolberg und Göttingen.
- Pischel, Gramm. = Grammatik der Prakrit-Sprachen. Strassburg 1900.
- v. Planta, Osk.-umbr. Gr. = Grammatik der oskisch-umbrischen Dialekte. 2 Bde. Strassburg 1892. 97.
- Rh. M. = Rheinisches Museum für Philologie. Bonn und Frankfurt a. M.
- J. Schmidt, Kritik = Kritik der Sonantentheorie. Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung. Weimar 1895.
- , Plur. = Die Pluralbildungen der indogermanischen Neutra. Weimar 1889.
- Schulze, Qu. ep. = Quaestiones epicae. Gütersloh 1892.
- Schwyzler (Schweizer), Pergam. = Grammatik der Pergamenischen Inschriften. Beiträge zur Laut- und Flexionslehre der gemeingriechischen Sprache. Berlin 1898.
- Sievers, Phon.<sup>5</sup> = Grundzüge der Phonetik, zur Einführung in das Studium der Lautlehre der indogermanischen Sprachen. Leipzig 1901.
- Solmsen, Unt. = Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Strassburg 1901.
- Sommer, Lat. L. u. Fl. = Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre. Heidelberg 1902.
- Speyjer, Synt. = Vedische und Sanskrit-Syntax. Strassburg 1896.
- Stolz-Schmalz, Lat. Gr.<sup>3</sup> = Lateinische Grammatik. Laut- und Formenlehre, Syntax und Stilistik. 3. Aufl. München 1900. (Iw. v. Müllers Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, 2. Band, 2. Abteil.)
- Streitberg, Got. Elem. = Gotisches Elementarbuch. Heidelberg 1897.
- , Urgerm. Gr. = Urgermanische Grammatik. Heidelberg 1896.
- Stud. it. di fil. class. = Studi italiani di filologia classica. Firenze-Roma, 1893 ff.

- Thumb, Hellenist. Spr. = Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Strassburg 1901.
- Transact. of the Am. Phil. Ass. = Transactions of the American Philological Association. Hartford 1871 ff.
- Uhlenbeck, Got. Wtb.<sup>2</sup> = Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch der gotischen Sprache. 2. Aufl. Amsterdam 1900.
- Vollmöller's Roman. Jahresber. = Kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der romanischen Philologie, herausgeg. von K. Vollmöller und R. Otto. München und Leipzig.
- Vondrák, Aksl. Gr. = Altkirchenslavische Grammatik. Berlin 1900.
- Wackernagel, Ai. Gr. = Altindische Grammatik. 1. Bd.: Lautlehre. Göttingen 1896.
- , Verm. Beitr. = Vermischte Beiträge zur griechischen Sprachkunde. Basel 1897.
- Walde, Ausl. = Die germanischen Auslautgesetze. Halle 1900.
- Wechssler, Lautges. = Gibt es Lautgesetze? Halle 1900.
- Winkler, Casussynt. = Germanische Casussyntax. 1.: Der Dativ, Instrumental, örtliche und halbörtliche Verhältnisse. Berlin 1896.
- Woch. f. klass. Phil. = Wochenschrift für klassische Philologie. Berlin.
- Wölfflin's Arch. = Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik mit Einschluss des älteren Mittellateins. Leipzig.
- Wundt, Philos. Stud. = Philosophische Studien, herausgeg. von W. Wundt. Leipzig.
- , Sprachgesch. u. Sprachps. = Sprachgeschichte und Sprachpsychologie, mit Rücksicht auf B. Delbrücks 'Grundfragen der Sprachforschung'. Leipzig 1901.
- , Völkerps. I = Völkerpsychologie, eine Untersuchung der Entwicklungsgesetze von Sprache, Mythos und Sitte. 1. Band: Die Sprache, 2 Teile. Leipzig 1900.
- ZDMG. = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, herausgeg. von den Geschäftsführern. Leipzig.
- Z. f. celt. Ph. = Zeitschrift für celtische Philologie, herausgeg. von K. Meyer und L. Chr. Stern. Halle.
- Z. f. d. Alt. = Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Literatur. Berlin.
- Z. f. d. Gymn. = Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Berlin.
- Z. f. öst. G. = Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Wien.
- Z. f. roman. Ph. = Zeitschrift für romanische Philologie, herausgeg. von G. Gröber. Halle.
- E. Zupitza, Germ. Gutt. = Die germanischen Gutturale. Berlin 1896.

## II. Sonstige Abkürzungen.

AB. = Āitarēyabrāhmaṇa	corn. = cornisch
abret. = altbretonisch	del. = delisch
abulg. = altbulgarisch	delph. = delphisch
ačech. = altčechisch	dial. = dialektisch
afranz. = altfranzösisch	dor. = dorisch
afries. = altfriesisch	el. = elisch
agerm. = altgermanisch	EN. = Eigenname
ags. = angelsächsisch	engl. = englisch
ahd. = althochdeutsch	ep. = episch
ai. = altindisch	epid. = epidaurisch
air. = altirisch	epir. = epirotisch
aisl. = altisländisch	eret. = eretrisch
akroat. = altkroatisch	fal. = faliskisch
akymr. = altkymrisch	Fest. = Festus
alat. = altlateinisch	franz. = französisch
alb(an). = albanesisch	gall. = gallisch
alem. = alemannisch	germ. = germanisch
alit. = altlitauisch	Gf. = Grundform
andd. = altniederdeutsch	gGf. = gemeinsame Grundform
andfränk. = altniederfränkisch	gort. = gortynisch
äol. = äolisch	got. = gotisch
apers. = altpersisch	gr(iech). = griechisch
apoln. = altpolnisch	gthav. = gathischavestisch
ar. = arisch	hd. = hochdeutsch
arg. = argivisch	herakl. = herakleisch
ark. = arkadisch	Herod. = Herodot
arm. = armenisch	Hes. = Hesychius
aruss. = altrussisch	hochd. = hochdeutsch
as. = altsächsisch	Hom. = Homer
aschwed. = altschwedisch	idg. = indogermanisch
as-ion. = asiatisch-ionisch	Inschr. = Inschrift
aspan. = altspanisch	ion. = ionisch
av. = avestisch	ir. = irisch
AV. = Atharvavēda	iran. = iranisch
att. = attisch	it(al). = italisch
balt. = baltisch	italien. = italienisch
bezieh. = beziehungsweise	jgav. = jungavestisch
böot. = böotisch	kaschub. = kaschubisch
brit. = britannisch	kelt. = keltisch
bulg. = bulgarisch	klruss. = kleinruss.
čech. = čechisch	ko. = koisch
CIL. = Corpus inscriptionum	kor. = korinthisch
Latinarum	kork. = korkyräisch

kret. = kretisch  
 kriss. = krissäisch  
 ksl. = kirchenslavisch  
 kymr. = kymrisch  
 kyp. = kyprisch  
 kyren. = kyrenäisch  
 lak. = lakonisch  
 lanuv. = lanuvinisch  
 lat. = lateinisch  
 lett. = lettisch  
 lit. = litauisch  
 lokr. = lokrisch  
 marr. = marrucinisch  
 md. = mitteldeutsch  
 meg. = megarisch  
 mgriech. = mittelgriechisch  
 mhd. = mittelhochdeutsch  
 mind. = mittelindisch  
 mir. = mittelirisch  
 mkymr. = mittelkymrisch  
 mndd. = mittelniederdeutsch  
 mndl. = mittelniederländisch  
 mpers. = mittelpersisch  
 nbret. = neubretonisch  
 ndd. = niederdeutsch  
 ndl. = niederländisch  
 ngriech. = neugriechisch  
 nhd. = neuhochdeutsch  
 nir. = neurisch  
 nkymr. = neukymrisch  
 nndd. = neuniederdeutsch  
 nord. = nordisch  
 npers. = neupersisch  
 nslov. = neuslovenisch  
 nsorb. = niedersorbisch  
 oberd. = oberdeutsch  
 obwald. = obwaldisch  
 osk. = oskisch  
 osorb. = obersorbisch  
 öt. = ötäisch  
 päl. = pälignisch  
 pamph. = pamphyilisch  
 phok. = phokisch  
 poln. = polnisch

port. = portugiesisch  
 präkr. = präkrit  
 prä. n. = pränestinisch  
 preuss. = preussisch  
 rheinfr. = rheinfränkisch  
 rhod. = rhodisch  
 run. = runisch (Sprache der  
 Runeninschriften)  
 russ. = russisch  
 RV. = Rigveda  
 sabin. = sabinisch  
 sam. = samisch  
 sard. = sardisch  
 ŠB. = Śatapathabrāhmaṇa  
 segest. = segestanisch  
 serb. = serbisch  
 skr. = sanskrit  
 slav. = slavisch  
 slov. = slovenisch  
 sorb. = sorbisch  
 St. = Stamm  
 syrak. = syrakusisch  
 thess. = thessalisch  
 umbr. = umbrisch  
 Vas. = Vaseninschrift  
 ved. = vedisch  
 vest. = vestinisch  
 vgl. = vergleiche  
 volsk. = volskisch  
 vulg. = vulgär  
 W. = Wurzel

\* vor einer Form (z. B. \**esmi*) bezeichnet diese als nicht überliefert, bloss erschlossen.

[ ] in Fällen wie gr. ἐπέβε[σ]-ος bezeichnet, dass der so eingeklammerte Laut lautgesetzlich geschwunden war.

( ) in Fällen wie gr. πρὸσθε(v) lat. *dext(e)ra* bezeichnet, dass die Form gleichzeitig mit dem betreffenden Laut und ohne ihn vorkam oder vorkommt.

A, B, Γ usw. bezeichnen die Bücher der Ilias, α, β, γ usw. die Bücher der Odyssee.

## Nachträge und Berichtigungen<sup>1)</sup>.

- S. 12 Z. 4 v. o. füge hinter 1894 hinzu: 3. Bd. 1. Heft: Einleitung in die Geschichte der lat. Syntax (Golling); Literatur zur historischen Syntax der einzelnen Schriftsteller (Landgraf und Golling); Tempora u. Modi; Genera verbi (Blase), Leipz. 1903.
- S. 18 Z. 12 v. o. ist hinter dem Kaschubischen (Kassubischen) als ein besonderer Zweig noch das Slovinzische zu nennen. Vergl. Lorentz Slovinzische Grammatik, St. Petersburg 1903, S. 8.
- S. 31 Z. 1 v. u. (im Text) füge hinzu: Als eine solche Einleitung stellt sich, wie auch der Titel des Buches angibt, auch A. Meillet's soeben erschienene Introduction à l'étude comparative des langues indo-européennes (Paris 1903) dar.
- S. 68 § 70 Z. 3 lies: çim u, statt ùim u.
- S. 118 § 175 Z. 10 v. u. lies: *fatr-*, statt *fatr*.
- S. 153 Z. 6 lies: *đjete*, statt *djete*.
- S. 245 Z. 1 v. o. ist *maryđđā*, das ich Wackernagel's Altind. Gramm. 1, 280 entnommen habe, zu streichen (briefliche Mitteilung Wackernagel's).
- S. 298 Z. 16 v. u. lies: *dhanajjayá-s*, statt *dhayajjayá-s*.
- S. 304 Z. 6 v. o. lies: *tvá-kāma-s*, statt *tā-kāma-s*.
- S. 315 Z. 3 v. u. lies: *bysqšte-je*, statt *bysqste-je*.
- S. 325 Z. 11 v. u. lies: φηρός, statt φηρός.
- S. 342 § 422 Z. 5 lies: *skanda*, statt *scanda*.
- S. 344 Absatz 2) Z. 3 setze hinter *čts* 'Zahl' hinzu: (daneben *čsta* 'ich zähle' nach § 685).
- S. 344 Absatz 2) Z. 10 lies: (zu aksl. *směti* 'wagen?'), statt (aksl. *měti* 'wagen').
- S. 370 § 447, 1 Z. 3. πρῶτος aus \*πρωF-ατος ist aus lautlichen Gründen unwahrscheinlich, s. Eulenburg IF. 15, 142. Vermutlich lag ein \*πρωφοs = uridg. \*pro-uo-s (vgl. as. *frao* got. *frauja* und πρόμος umbr. *promom* neben πρόμος lit. *pírmas* usw., Osthoff IF. 8, 53 f.)

---

1) Für den Nachweis einiger von den Fehlern, die hier verbessert sind, bin ich Herrn A. Meillet zu Dank verpflichtet.

- zu Grunde, das im Urgriech. zu \*πρόφατος wurde, woraus lautgesetzlich πρῶτος und dor. πρᾶτος. Kypr. Πρωτοτίμω, Πρωτίφος beweisen als Eigennamen wenig für ein kypr. πρῶτος.
- S. 384 § 466, 1 Z. 4 lies: *Manāv-i*, statt *Mānāv-ī*.
- S. 386 § 469, 2 Z. 4 lies: *miolc*, statt *miolk*.
- S. 403 § 498, 3 Z. 7 lies: *ienēr*, statt *jenēr*.
- S. 403 § 498, 4 Z. 2 lies: *hauw*, statt *hauw*.
- S. 457 § 587 Z. 6 lies: *hada*, statt *hada*.
- S. 462 Z. 4 v. u. lies: ital. \**op[i]*, statt ital. *op[i]*.
- S. 472 Z. 5 v. u. lies: *proreči*, statt *proreči*.
- S. 473 Absatz 3) Z. 1 ist aksl. *prédz* zu streichen.
- S. 486 § 628 Z. 19 lies: aksl. *veze* 'er fuhr', statt aksl. *vezz* 'ich fuhr'.  
Entsprechend S. 563 Z. 12 v. o. lies: 3. Sg. *nese*, statt *nesz*.
- S. 512 Z. 14 v. o. lies: IF. Anz. 11, 51 ff.
- S. 518 § 678 Z. 4 lies: *yās-ti*, statt *yās-tē*.
- S. 534 Z. 4 v. o. lies: *prijaja*, statt *prijaja*.
- S. 536 Z. 15 v. o. lies: *pāyāya-tē*, statt *pāyāya-te*.
- S. 603 § 807 ist 1) zuzufügen vor Der final-konsekutive Gebrauch.
- S. 608 Z. 7 v. o. lies: *ničego*, statt *nečego*.
- S. 611 unter 2) ist Z. 13 ff. der Satz: Auf einer Verbalform usw. zu streichen, vgl. § 913 Anm.
- S. 630 § 865 Z. 9 v. u. lies: *προχωρεί*, statt *προυχωρεί*.
- S. 663 Z. 1 v. u. lies: *yás*, statt *yás*.

## Lehre von den Satzgebilden.

### Vorbemerkungen.

**856.** In § 364 ist angedeutet, dass alle wissenschaftliche Betrachtung der Sprachgeschichte insofern Satzlehre ist, als das Sprechen stets in Sätzen vor sich geht. Die zugleich analytische und synthetische Thätigkeit, die bei der Bildung des 'mehrwortigen' Satzes stattfindet, ermöglicht und erlaubt es nun, diesen in grössere oder kleinere, komplexere oder einfachere Glieder zu zerlegen, und hierauf gründet sich die Betrachtung der Wortformationen und ihres Gebrauches im Satze, wie wir sie in unserem zweiten Hauptteil § 364—855 angestellt haben. Solche Zerlegung des Satzes ist jedoch, wie ebenfalls in § 364 betont wurde, von Willkürlichkeiten nie ganz frei, und die auf ihr beruhende Darstellung ermöglicht es nicht, alle Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen, unter denen das Satzgebilde als solches, insonderheit das mehrgliedrige, und seine Entwicklung in der Geschichte betrachtet werden muss. Auch schon der einfache Satz erfordert stets auch eine solche Behandlung, die, wenn sie natürlich zugleich mit den Teilen, den sogen. syntaktischen Wortkomplexen und den einzelnen Wörtern rechnet, doch eben vom Ganzen der sprachlichen Äusserung einer 'Gesamtvorstellung', der zunächst sich aufdrängenden Einheit und somit dem der Forschung sich zunächst darbietenden Untersuchungsobjekt, ihren Ausgang nimmt.

Eine allgemein angenommene Definition des Begriffes Satz gibt es nicht. Die Meinungen gehen besonders darüber auseinander, ob und wie die 'eingliedrigen' Sprachäusserungen, als welche man Interjektionen, Vokative und die Verba impersonalia, nach ihrer ältesten Gestaltung auch die Imperative anzusehen hat, in die Satzdefinition einzubeziehen sind. Nach Paul Prinz.<sup>3</sup> 110 ist der Satz "der sprachliche Ausdruck, das Symbol dafür, dass sich die Verbindung mehrerer Vorstellungen oder Vorstellungsguppen in der Seele des Sprechenden vollzogen hat, und das Mittel dazu, die näm-

Brugmann, Kurze vergl. Grammatik.

41



liche Verbindung der nämlichen Vorstellungen in der Seele des Hörenden zu erzeugen". Delbrück Gr. 3,75 (vgl. Gr. 5, 4 f., Grundfr. 136 ff.) sagt: "Ein Satz ist eine in artikulatorischer Rede erfolgende Äusserung, welche dem Sprechenden und Hörenden als ein zusammenhängendes und abgeschlossenes Ganzes erscheint". Doch schlägt er Grundfr. 145 vor, einen Unterschied zwischen 'Äusserung' und 'Satz' zu machen, wobei Äusserung der obere Begriff und der Satz eine Äusserung wäre, die aus mindestens zwei Gliedern besteht. Wundt Völkerps. I 2, 240 (vgl. Sprachgesch. u. Sprachps. 68 ff.) sagt: "Ein Satz ist der sprachliche Ausdruck für die willkürliche Gliederung einer Gesamtvorstellung in ihre in logische Beziehung zueinander gesetzten Bestandteile". Vgl. hierzu Sütterlin Das Wesen der sprachl. Gebilde 1902 S. 144 ff. Endlich Dittrich Wundt's Philos. Stud. 19, 93 ff. (vgl. Z. f. roman. Ph. 27, 202 ff.): "Ein Satz ist eine modulatorisch abgeschlossene Lautung, wodurch der Hörende veranlasst wird, eine vom Sprechenden als richtig anerkennbare, relativ abgeschlossene apperzeptive (beziehende) Gliederung eines Bedeutungsthatbestandes zu versuchen".

**857.** Die von uns gewählte Einteilung der Grammatik in Lautlehre, Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch und Lehre vom Satzgebilde kann demnach ihre Berechtigung nur daher ableiten, dass sie beim gegenwärtigen Stand der Sprachwissenschaft und bei der diesem Werk auferlegten Kürze der Darstellung praktischer ist als die streng rationelle. Übrigens wird manches, was in früheren Abschnitten behandelt ist, auch in diesem Schlussteil nochmals kurz heranzuziehen sein, während es für gewisse Gebiete genügen wird, auf die vorausgegangenen Erörterungen zu verweisen.

Wenn dabei in diesem vom Satz handelnden Schlussteil auch einige Kapitel, die im Vorausgehenden noch nicht behandelt worden sind, verhältnismässig sehr kurz abgethan werden, so liegt dies daran, dass unsere Darstellung überall in erster Linie ins Auge zu fassen hat, was in uridg. Zeit gegolten hat, vieles aber, was gerade die uridg. Satzbildung betrifft, noch ganz oder fast ganz im Dunkeln liegt.

### Eingliedrige Sätze.

**858.** Es gibt überall in den idg. Sprachen einwortige Sätze, die man als Abkürzungen oder als Verdichtungen von mehrgliedrigen bezeichnen kann, z. B. nhd. *gut!*, *ja*, *nein*. Da-

neben stehen aber seit uridg. Zeit eingliedrige Sätze, die wir auf mehrgliedrige zurückzuführen nicht berechtigt sind. Es sind das

1) die Interjektionen, soweit diese nicht lediglich Gefühlslautung, sondern zugleich Ausdruck einer einfachen Vorstellung sind. Den uridg. Bestand solcher Interjektionen zu rekonstruieren ist nicht mehr möglich.

2) Die Vokative, indem diese dazu dienten, durch zureufende Nennung des Namens die Aufmerksamkeit der Person zu erregen. Vgl. § 529. 566.

3) Ihrem ursprünglichen Gebrauch nach gehörten hierher auch Imperativformen, wie \**ei* lat. *ī*, \**bhere* gr. *φέρε*, da sie ohne Bezeichnung der Person, der Diathesis usw. waren. Sie drückten nur die Verbalhandlung an sich aus und lenkten, zureufend gebraucht, die Aufmerksamkeit des Angeredeten auf diese. Allerdings haben diese Formen, da sie bei Aufforderungen verwendet wurden, in uridg. Zeit in Anlehnung an die übrigen Verbalformen auch schon eine Personalbeziehung bekommen, sodass sie nunmehr ein Analogon dessen enthielten, was im Aussagesatz Subjekt und Prädikat ist. Vgl. § 729 ff. Endlich kommen hier noch

4) die Impersonalia in Betracht, Verbaläusserungen, die als subjektlos gedacht sind. Seit uridg. Zeit kamen so namentlich Ausdrücke für Naturerscheinungen vor, vgl. z. B. ai. *várṣa-ti* gr. *ῥέει* lat. *pluit* got. *rigneip* aksl. *dožditi* 'es regnet', gr. *véφει* (*víφει*) lat. *ninguit* lit. *snėkt(i)* und *sniŋga* 'es schneit', ai. *standya-ti* lat. *tonat* ahd. *donarōt* aksl. *grmīti* 'es donnert'. Psychologisch ist *es blitzt* nicht anders aufzufassen als ein die Aufmerksamkeit auf die Lufterscheinung lenkendes *ein blitz!* Freilich kommen solche Verba meist daneben mit einem ausgedrückten Subjekt vor, z. B. mit Himmel, Gott (*Ζεύς*, *Jupiter*), Wolke (wie aksl. *oblakъ dožditi* 'die Wolke regnet' neben alleinigem *dožditi*), oder ai. *vātō vāti* 'der Wind weht' neben *vāti* 'es weht', und es mag öfters ein Subjekt wenigstens hinzugedacht gewesen sein (vgl. § 939). Ob der subjektische Typus oder der subjektlose der ursprünglichere gewesen ist, ist nicht zu entscheiden; das Vorhandensein der Personalendung beweist nichts für Ursprünglichkeit des subjektischen Typus. Eventuell sind also die als Impersonale bezeich-

neten eingliedrigen Äusserungen, wenn auch schon in uridg. Zeit, aus zweigliedrigen hervorgegangen.

### Subjekt und Prädikat.

**859.** Von den Teilen des mehrgliedrigen Satzes sind zwei obligatorisch, die man Subjekt und Prädikat nennt.

**860. 1)** Das Subjekt, der Mittelpunkt und die Grundlage der Aussage, war seit uridg. Zeit meistens ein im Nominativ stehendes Wort derjenigen Wortklassen, die substantivisch gebraucht werden konnten (§ 564).

Anm. Dass der Subjektskasus geschlechtiger Nomina in der Verbindung von Substantivum und Verbum ursprünglich der thätig gedachte Träger des Verbalvorgangs gewesen ist, scheint daraus hervorzugehen, dass das Neutrum einen gleichartigen Subjektskasus zu bilden von Haus aus nicht fähig war. Die Bildung auf *-o-m* bezeichnete ein passives, energieloses Verhalten des Nominalbegriffs, wie denn ja dem Neutrum vorzugsweise Wörter für Unlebendiges, Unenergisches, Massiges u. dgl. angehören. Vgl. § 437. 439. In einem gewissen Sinn wird daher Uhlenbeck Recht haben, wenn er IF. 12, 170 sagt, in einer weit zurückliegenden Periode des Uridg. habe es keinen Nom. und Akk., sondern einen Aktivus und Passivus gegeben.

Bei den 1. und 2. Personen war das Subjekt in der Verbalform enthalten (§ 515). Bei den 3. Personen musste es, wenn es nicht aus der Situation oder durch einen benachbarten Satz gegeben war, durch ein besonderes Wort ausgedrückt werden.

Bei den 3. Personen kann statt des Nominativs auch ein partitiver Gen. das Subjekt bilden, z. B. av. *kaṭ tã padã frayam pasvam vã staoram vã narã vã nã'rinã* 'dürfen diese Pfade betreten Kleinvieh oder Zugvieh, Männer oder Frauen?', gr. ἐπιπτοῦν ἑκατέρων 'es fielen (in der Schlacht) von beiden Parteien', lit. *szeñdën žmonii pãš manë ateis* 'heute werden Leute zu mir kommen', oder eine präpositionelle Wendung wie gr. ἐφυγον περὶ ὀκτακοσίους 'es flohen bei 800', lat. *ad duo milia ceciderunt*. Dieselben Ausdrücke erscheinen bei transitiven Verba als Vertreter des Objektsakkusativs. Vgl. § 557.

**861. 2)** Das Prädikat war ursprünglich entweder

a) eine Form des Verbum finitum oder

b) ein substantivisches oder adjektivisches Nomen oder ein

Adverbium (ein Orts- oder Modalitätsadverbium wie *hier*, *so*), bezieh. eine Präposition, die dem Subjektwort zugesprochen wurden, nach Art von ai. *tvá várunah* 'du bist V.', *sá mē pitā* 'der ist mein Vater', *tvá hávyaḥ* 'du bist anzurufen', *kvā sūryaḥ* 'wo ist die Sonne?', *kim it pári* 'was steht im Wege?' vgl. *pári as-* 'hemen' (§ 564). Dazu kam, schon in uridg. Zeit,

e) die aus Kopula mit einem Prädikativum (Subst., Adj. oder Adv., bezieh. Präp.) bestehende Verbindung, wie ai. *tvá hi ratnadhā asi* 'denn du bist freigebig'. Die Kopula war ursprünglich ein Verbum mit anschaulicher Bedeutung (die Grundbedeutung von \**es-mi* 'ich bin' ist unbekannt, die älteste belegbare ist 'ich existiere'), und das Subst. oder Adj. war Apposition zum Subjekt, die mit dem Prädikatsverbum in innere Beziehung gesetzt war (*die erde ist eine kugel = die erde existiert als kugel*). Das sogen. Herabsinken des Verbums zur Kopula geschah dadurch, dass der Nachdruck auf das Prädikatsnomen rückte, sodass es auf den Vorstellungsinhalt des Verbums nicht mehr ankam und dieser sich verflüchtigte. Das Verbum wurde so blosses Formwort. Entsprechend wurde in Sätzen wie *dies existiert hier* das Verbum zum blossen Bindewort, so dass das Adv. nunmehr den alleinigen Inhalt des Prädikats ausmachte. Zur Entwertung zur Kopula hat das Vorbild der nur nominalen Prädikative (b) beigetragen.

Die Ausdrücke b) und c), von denen der erstere zu der Zeit, als die den Dienst der Kopula versehenden Verba noch einen anschaulicheren Inhalt hatten, allein herrschend gewesen sein muss, sind also in uridg. Zeit bedeutungsgleich geworden, und sie gehen von da an nebeneinander her. Doch hat sich in den meisten Sprachgebieten der Gebrauch einer Kopula noch weiter über den uridg. Stand hinaus ausgebreitet, und das verblose Prädikat hat sich nur in beschränktem Umfang erhalten, z. B. in Sentenzen, wie lat. *omnia praeclara rara*, oder wo das Prädikat ein Infinitiv oder ein Verbaladjektiv war, wie ai. *nāitād āttavē* 'dies ist nicht zu essen' gr. τοῦτο ποιητέον (§ 809). Nur im Lit. und in mehreren slav. Sprachen fehlt heute die Kopula allermeistens, z. B. lit. *àsz žmogùs* 'ich bin ein Mensch', *dėvas malonùs* 'Gott ist gnädig', russ. *saldát chrabr* 'der Soldat ist tapfer', *on saldát* 'er ist Soldat', *ja zdés* 'ich bin hier'. Vgl. noch § 941.

**862.** Als K o p u l a fungierte in uridg. Zeit sicher *es-* 'sein' (§ 861, c), daneben vielleicht auch schon Formen von *bheu-* 'wachsen, werden', das sich damals mit *es-* suppletiv verband (§ 366, 11). Den Entwertungsprozess, den *es-* und *bheu-* im Prädikat durchgemacht haben, machten einzelsprachlich noch einige Verba durch, z. B. gr. πέλω 'ich rege mich, bewege mich' κυρέω 'ich bin zufällig vorhanden', got. *wisan* ursprgl. 'rasten, wohnen'. Der Übergang ist z. B. bei πέλω daran zu merken, dass dies Verbum auch zu leblosen Dingen getreten ist, wie Hom. ἄλιον πέλει ὄρκιον 'vergeblich ist der Eid'.

Nach jeder Richtung hin Formwort konnten solche Verba nur im Ind. Präs. werden, z. B. lat. *est*. Den Modusformen wie *sit* musste immer wenigstens die modale, den Tempusformen wie *erat* die temporale Bedeutung verbleiben. Aber auch im Ind. Präs. waren die 1. und 2. Personen nicht lediglich Formwörter, wenn die Person nur an der Verbalform ihren Ausdruck hatte, wie *miseri sumus*.

**863.** Die flektierbaren Prädikativa. Trat als Subjektskasus für den Nominativ ein anderer Kasus auf, so richtete sich das Prädikativum nach diesem. Im Ai. hatte das Part. necessitatis auf *-tavya-* den Agens im Instr. bei sich (§ 547), daher z. B. auch *paśúvratēna bhavitavyām* 'er (man) soll ein nach Art des Opfertiers Verfahrender sein'; bei *ā* 'bis' mit dem Abl. *bhāvitōḥ: ā mēdhyād bhāvitōḥ* 'bis zum Reinwerden'. Prädikativum zu dem als Subjekt empfundenen Akkusativ im Acc. cum inf., z. B. lat. *nosce te esse hominem* (§ 807). Vgl. auch die Sätze wie gr. παντί προσήκει ἄρχοντι φρονίμῳ εἶναι und Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου γενέσθαι (§ 945, 2) und die wie gr. σύ τ', ὦ ποτ' οὔσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων (§ 567, 1. 945, 1).

**864.** Eine weitere Ausdehnung des ursprünglichen Prädikatsverhältnisses fand schon in uridg. Zeit nach zwei Richtungen hin statt. 1) Die an dem Verbum sein entwickelte Konstruktion wurde auf andere Verba, wie werden, scheinen, sich nennen u. ähnl., übertragen (vgl. § 564). Ai. *āsīva abhuvan* 'sie sind unfreundlich geworden', *gōkamā mē achadayan* 'sie schienen mir rinderbegehend', *durgē hantāvōcathāḥ* 'du hast dich als Retter in der Gefahr bezeichnet', *vṛṣā hy ūgra śṛṇviṣē* 'denn

als Stier bist du, o Starker, berühmt'. Gr. τούτοις μέγας ηὑξήθη 'hierdurch ist er gross geworden', ἀδικώτατος φαίνεται ἄνθρωπος 'er erscheint als ein sehr ungerechter Mensch', νομοθεταὶ κληθήσονται 'sie werden Gesetzgeber genannt werden', ὅσοι ἂν ἀγαθοὶ κριθῶσι 'alle die als gut befunden werden'. Lat. *certior fit, aliter amicitiae stabiles permanere non possunt, terra si tibi parva videtur, acutiores putantur Attici, facile in timore benigni homines reperiuntur*. Got. *warþ unwita hōþands* 'γέγονα ἄφρων καυχώμενος', *sah mikils haitada* 'οὗτος μέγας κληθήσεται', ahd. *minnisto ist giheizan*, mhd. *ich dūhte mich ie der hērste*. Aksl. *byvaats drévo* 'γίνεται δένδρον', *chramъ mojъ chramъ molitvé narecetъ se* 'ὁ οἶκός μου οἶκος προσευχῆς κληθήσεται'; dieser Ausdrucksweise ist im Balt.-Slav. durch die mit dem Instr. (§ 546, 5) Konkurrenz gemacht worden. 2) Übertragung auf das Objektverhältnis bei transitiven Verba, die mit den unter 1) genannten sinnverwandt sind, z. B. *aliquem facere heredem* wie *aliquis fit heres*. Beispiele s. § 562, 1. Ebenso kam ein prädikativer Instrumentalis auf, wie gr. μη μαθοῦσαν οἰκοθεν, ὅτω μάλιστα χρῆσεται ζυνευέτη 'wen sie zum Gatten haben wird', lat. *te utor fido amico*.

### Subjektlose Sätze durch Beziehungsverschiebung.

**865.** Vom subjektlosen Satz war § 858, 4 die Rede mit Rücksicht darauf, dass Impersonalia wie *pluit* eventuell ursprünglich eingliedrige Sätze gewesen sind. Hier ist die Erscheinung zu erwähnen, dass öfters subjektische Verba durch Verschiebung der syntaktischen Beziehung, wahrscheinlich nicht ohne Einwirkung älterer Impersonalia des Typus *pluit*, subjektlos, also zu Impersonalia geworden sind. 1) Verba, die eine Affektion des Leibes oder der Seele bezeichnen: *er hungert* wurde zu *ihn hungert* oder (frühhd.) *ihm hungert*, indem die Vorstellung eines Trägers des Vorgangs von der des Vorgangs selbst zurückgedrängt und überwunden und die betroffene Person nach der Analogie des Objekts bei objektischen Verba behandelt wurde. Ai. *kitavá tatapa* 'den Spieler schmerzte es', *na mā śramat* 'nicht ergreife mich Ermüdung' (neben *dśramat* 'er ist müde geworden'). Lat. *pudet me* (neben *pudeo* 'ich bin voll Scham'), *paenitet me* usw.; diese kamen hinterher wiederum zu einem Subjekt, indem die

Veranlassung im Nom. erscheinen konnte, wie *idne pudet te?*, *et me quidem haec condicio nunc non paenitet*; der Gebrauch des Gen. in *huius me facti pudet*, *tui me miseret* u. dgl. neben *pudor huius facti*, *misericordia tui* erklärt sich aus der alten Wechselwirkung zwischen adnominalem und adverbalem Gen. (§ 559). Got. *huggreip mik* ahd. *mih hungirit* 'mich hungert', got. *þaurseip mik* ahd. *mih durstit* 'mich dürstet', ags. *me sceamad* 'ich schäme mich'. Mit Dat. lat. *lubet mihi* (neben *me lubente*), got. *þugkeip mis* 'es dünkt mich' (neben *þugkja* 'ich meine'). 2) In Sätzen wie Hom. οὐκ ἔστι . . . τεὸν ἔπος ἀρνῆσασθαι war der zum Inf. gehörige Objektsakk. ursprünglich Subjekt zu ἔστι: 'dein Wort ist nicht da, nicht geeignet zum Verleugnen' (vgl. ai. *nāsmākam asti tāt tāra ādityasō atīškādē* 'nicht ist diese unsere Inbrunst, o. A., zu übersehen'). Solches Subjekt wurde aber zum Inf. als Objekt gezogen, und ἔστι, dem der Sinn der Möglichkeit oder Geeignetheit durch die Verbindung mit dem Inf. zugekommen war, wurde Impersonale. Darauf sagte man auch ohne Objekt z. B. (Hom.) οὐκ ἔστι Διὶ Κρονίωφι μάχεσθαι 'es ist nicht möglich, mit Z. zu kämpfen'. Letzterem entsprechend lat. *est videre* und aksl. *jesti vidēti* 'man kann sehen', *aste mi jesti sš toboja umrēti* 'ἐάν με δὲν συναποθανεῖν σοι'. 3) Andere Fälle, wo von einem Subjekt abgesehen ist, sind: ai. *kālpatē* 'es gelingt einem' (auch subjektiv *kālpatā na idām* 'möge uns dieses gelingen'), gr. οὐ προυχωρεῖ μοι 'es glückt mir nicht, ich habe kein Glück' (auch τὸ ἔργον προχωρεῖ), Herodot ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μοναρχίην 'vom Morden kommt's zur Alleinherrschaft'; lat. *iuvat me, ut pudicam decet* (beide transitive Verba auch mit Subjektsnominativ); ferner die Passiva wie ai. *savatsarāya sām amyatē* 'für ein Jahr verbündet man sich', gr. ὅμως δ' οὖν κεινδυνεύσεται 'gleichwohl soll Gefahr gelaufen, soll's gewagt sein', lat. *concurritur*, russ. *u menja tri goda kak so-svatano s'* 'bei mir sind es 3 Jahre, dass gefreit worden ist'.

### Gruppen im Satze.

#### Allgemeines.

**866.** Durch die Scheidung der sogen. Redeteile sondern sich im Satze Wörter und Wortgruppen und werden zugleich in jene Beziehungen zueinander gebracht, auf grund deren sie, teils



nach ihrer logischen Funktion teils nach ihren äusseren Verbindungen, in der Grammatik Subjekt, Prädikat, Attribut, Adverbium, näheres und entfernteres Objekt genannt werden. Jede Verbindung besteht zunächst aus zwei Gliedern von verschiedener Funktion: Subjekt und Prädikat, verbales Prädikat und Objekt, nominales Subjekt oder Objekt und sein Attribut, Verbum und seine (in der Funktion dem Attribut analoge) adverbiale Bestimmung.

Es können aber jedem dieser Glieder noch ein oder mehrere Begriffe zuwachsen, die es entweder näher bestimmen, ihm also grammatisch untergeordnet sind, z. B. *ein sehr guter mensch, er läuft sehr schnell*, oder als grammatisch koordinierte Glieder erweiternd hinzutreten, sei es dass verschiedene Begriffe unter einer gleichartigen Beziehung betrachtet werden, z. B. *Alexander, Caesar, Napoleon waren grosse feldherrn*, oder dass eine einheitliche Vorstellung irgendwie zu mehrwortigem Ausdruck drängt, z. B. *mein lieber lieber freund*.

Weitergehende Komplizierung geschieht dadurch, dass das, was selbst schon Gruppe ist, nach Art des eingliedrigen Satzteils Verbindung mit andern eingeht, z. B. *mein neuer schwarzer hut wie meine neue mütze, er lehrt mich das schachspiel* oder *er lehrt mich das schachspiel, er ist mir eine mark schuldig*.

Dazu kommt dann noch, die einfachen Grundverhältnisse ebenfalls komplizierend, Konstruktionsmischung (Kontamination), wie *pater cum matre veniunt = pater cum matre venit + pater (et) mater veniunt* (§ 947 ff.).

**867.** Die zwischen den Gliedern einer Gruppe bestehende Beziehung ist seit uridg. Zeit ausgedrückt: **1)** durch äussere Mittel, nämlich **a)** durch die formantischen Wortteile, besonders die 'Endungen', des abhängigen Gliedes, z. B. *domus patris, liberos educat*. Hierher gehören auch die Kongruenzerscheinungen wie *multi liberi* (§ 878 ff.). **b)** Durch besondere Wörter, die unter diesem Gesichtspunkt Formwörter heissen, weil sie als ein Analogon der formantischen Wortteile erscheinen (vgl. § 365 S. 285 f.), z. B. *loquitur cum amico, ego et tu, pater materque*. **c)** Durch die Stellung der Glieder zu einander, z. B. *Romulus, Romanorum rex* (Apposition). Vgl. § 922 ff. **d)** Durch ihre Betonungsweise, z. B. *decémviri* (vorhistorisch \**décem viri*), gr. φίλος



μου, ai. *agním idē* (§ 42). Vgl. § 923 ff. 2) Durch innere Mittel. Schon die Bedeutung eines Wortes an sich ist oft eine auf ein anderes Wort als seine Ergänzung hinweisende, z. B. *pars hominum* oder *currere coepit*.

**868.** Wörter, die im Satz eine Gruppe bilden, werden entweder in Kontaktstellung gesprochen, z. B. *wenige menschen leben achtzig jahre*, oder in Distanzstellung, z. B. (Cic.) *magna dis habenda est atque huic ipsi Iovi Statori gratia*. In letzterer Weise gestatten Sprachen mit relativ freier Wortstellung, wie das Ai., Griech., Lat., die mannigfaltigste Verschlingung der Satzglieder. Dass diese freiere Bewegung ein Erbteil aus der idg. Urzeit war, ergibt sich einmal daraus, dass wir in der geschichtlichen Zeit im Allgemeinen einen Rückgang in der Verschränkung der Satzglieder beobachten, z. B. im Lat. (vgl. E. Richter Zur Entwicklung der roman. Wortstellung aus der lat., Halle 1903). Dann aber auch aus gewissen keineswegs selbstverständlichen Stellungsgewohnheiten, in denen verschiedene idg. Sprachen so übereinstimmen, dass man sie notwendig als uridg. zu betrachten hat. Vor allem ist hier die Stelle der enklitischen Pronomina nach dem ersten Worte des Satzes zu nennen, wie in ai. *yasyām asya diśi dvēṣyah syan na tā dhyāyēt* 'in welcher Gegend sein Feind ist, die habe er nicht im Sinne', Hom. ὅστις οἱ ἀρῆν ἐτάροισιν ἀμύναι 'der von seinen Gefährten das Verderben abwehrte', Plaut. *per te ere obsecro deos immortales* (§ 926).

Dass so über äussere Trennungen hinaus das logisch Zusammengehörige seine innere Affinität bewahren konnte, erklärt sich leicht aus der ursprünglichen synthetischen Einheit der auch Sätzen verwickelteren Inhalts zu Grunde liegenden Gesamtvorstellung. Grade solche Verschränkungen wirken als verbindende, die verschiedenen Teilgruppen als Ganzes zusammenfassende Kraft. Hervorgerufen aber waren die Verschlingungen der Glieder hauptsächlich durch den verschiedenen Grad der logischen Betonung oder der Gefühlsbetonung der einzelnen Gruppenglieder. Ist schon dadurch, dass das jedesmal betonte Wort nach vorn im Satze strebt, eine bestimmte regelmässige Abfolge der Teile im Aufbau des Satzes von vornherein ausgeschlossen, so kommt noch hinzu, dass beim Vorausziehen eines bedeutenderen Wortes nach

dem Satzanfang zu nicht immer alles, was zu dessen Gruppe gehört, mitgezogen wird. Daneben wirken in gleicher Richtung rhythmische Tendenzen.

**869.** Mit der Gruppenbildung hängt die Bildung von Komposita enge zusammen, wovon schon in § 366, 2 und § 368—380 gehandelt ist. Zunächst findet sich bei Gruppenbildung oft Univerbierung d. h. gewohnheitsmässige Kontaktstellung der Glieder, wie z. B. schon in uridg. Zeit die Präpositionen mit den Formen des Verbum infinitum regelmässig univerbiert waren, z. B. ai. *úpa-hita-s* gr. *ὑπό-θετος* (während das beim Verbum finitum nicht der Fall war). Sodann führt die Gruppenbildung zu Worteinungen. Worteinung entsteht, wie wir sahen, so, dass eine Wortgruppenkonventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Vorstellung wird, die sich nicht genau deckt mit dem Sinn, der sich aus der Verbindung der einzelnen Worte im Satz ergibt. Diese Einung erfolgt nicht immer erst bei gewohnheitsmässiger Kontaktstellung der Glieder, sondern überall seit frühester Zeit auch bei Getrenntheit derselben, z. B. lat. *jusque jurandum* = *jusjurandumque*. Nach dem, was in § 868 über Satzgliederverschlingung bemerkt ist, kann dies nicht auffallen.

Unter dem Gesichtspunkt des Übergangs der verschiedenen Wortgruppen in Komposita müssen diese letzteren im Folgenden nochmals, wenn auch nur kurz, ihren verschiedenen Klassen nach herangezogen werden.

**870.** Wir geben nunmehr einen Überblick über die Verbindungen, welche die einzelnen Satzteile mit einander eingehen können, wobei wir uns meist auf die zweigliedrigen Gruppen beschränken. Zunächst behandeln wir die Bestimmungsgruppen, bei denen das eine Glied vom andern abhängt, dann die Erweiterungsgruppen, deren Glieder koordiniert sind. In jeder von beiden Abteilungen teilen wir weiter nach der Wortart ein, die jedesmal in einer Gruppe die Hauptrolle hat.

Hinsichtlich der Bestimmungsgruppen ist wieder auf manches zurückzuverweisen, was oben schon ausführlicher behandelt worden ist, wie beispielsweise auf den Kasusgebrauch und den Gebrauch der Präpositionen.

## I. Bestimmungsgruppen.

**871. A) Gruppen mit Verbum als Mittelpunkt.**

1) Verbum mit Verbum. Ein Verbum hängt von einem Verbum nur ab, sofern es dem Verbum infinitum angehört (§ 621). Die betreffenden Verbindungen sind daher denen des Verbums mit einem Nomen gleichartig. a) Verbum mit Inf., z. B. *bibere dat, constituit proficisci* (§ 807. 810). b) Verbum mit Part., z. B. gr. *φυγὼν ἔλαθε, ὡς εἰπὼν προῖει* (§ 813 ff.). c) Kopula mit einer Form des Verbum infinitum, z. B. ai. *nāsmakam asti tāt tāra adityāsō atīṣkādē* 'nicht ist diese unsere Inbrunst zu übersehen, ihr A.' (§ 809)<sup>1)</sup>, lat. *confessus est* (§ 814, c).

2) Verbum mit Substantivum. a) Vom Verbum können die meisten der Kasus abhängig gemacht werden, um einen Vorgang durch den Substantivbegriff näher zu bestimmen, Abl., Lok., Instr., Dat., Gen., Akk., z. B. *loco movetur*. Diese Kasus heissen in diesem Fall adverbial. S. § 529 ff. Einungen, urindogermanische wie *armi-ger* (mit einem als Partiz. anzusehenden Wort an zweiter Stelle) und einzelsprachliche wie *anim(um) adverto* s. § 369, B, 3; auch sind hier die Komposita des ἀρχέκακος-Typus § 369, A, 8 zu nennen. b) Kopula und kopulaartige Verba mit Prädikatssubstantivum im Nom., wie *hic est pater meus*. Übertragung auf das Objektsverhältnis, z. B. *aliquem facere heredem*. S. § 861 ff.

3) Verbum mit Adjektivum. a) Mit dem Verbum kann ein Adj. in der Weise eine Gruppe bilden, dass es, appositionell dem Subjekt beigegeben, den Vorgang nach Richtung, Ort, Reihenfolge, Zeit u. dgl. näher bestimmt, z. B. ai. *savitā 'sthād ārdhvāḥ* 'S. hat sich aufrecht gestellt, sich erhoben' Hom. στῆ δ' ὀρθός 'er stellte sich aufrecht hin' lit. *stāczas stōviu* 'ich stehe aufrecht', lat. *jacet resupinus*, got. *galipun ibukai* 'ἀπήλθον εἰς τὸ ὀπίσω', aksl. *padā nīci* 'ἔπεσον ἐπὶ πρόσωπον'; gr. *πεζὸς ἦλθε* 'er kam zu Fuss' lat. *cum pedes iret* lit. *pēczas eisiu* 'ich werde zu Fuss gehen', ai. *yō prathamō gā āvindat* 'der zuerst (als erster) die Kühe fand', ebenso Hom. *πρῶτος κτύπον ἀie* 'er hörte zuerst

1) In der Regel stehen solche prädikative Infinitive ohne Kopula (§ 861 S. 627).

das Stampfen' lat. *primus venit* got. *Adam fruma gadigans warþ* aksl. *Adamъ прѣвъ създанъ bystъ* 'Ἀδάμ πρῶτος ἐπλάσθη'; gr. εὐδον παννύχιοι 'sie schliefen die ganze Nacht', lat. *vespertinus pete tectum*; gr. πολὺς ῥεῖ ὁ ποταμός 'der Fluss fliesst reichlich' lat. *multus fluit*; Hom. Ἴπρος ἐκεῖνος ἦσται 'I. sitzt dort'; lat. *nullus dubito*. Ebenso gut hierher wie zu 4, a kann man von den Kompp. solche rechnen wie gr. πολὺ-ρρυτος lat. *multi-fluos* 'reichlich fliessend', lat. *alti-volans* 'hoch fliegend', ai. *aśu-gā-* 'schnell gehend' *dhruva-kṣīt-* 'fest wohnend'. b) Kopula und kopulaartige Verba mit Prädikatsadjektivum, wie *miseri sumus*; dazu als Komp. z. B. lat. *potis sum possum*. Übertragung auf das Objektsverhältniss, z. B. *aliquem appellare felicem*. S. § 861 ff.

4) Verbum mit Adverbium. a) Zu näherer lokaler, temporaler und modaler Bestimmung eines Vorgangs dienen die § 570 ff. behandelten Adverbia. Pronominale Adverbia haben vielfach das Muster geliefert zur Bildung von nominalen, und sie erscheinen im Ganzen als die älteste Schicht der Adverbia. Z. B. *sic locutus est, clare lucere*. Komposition von Adv. mit Formen des Verbum infinitum oder sonstigen verbalen Nomina, z. B. ai. *eva-vidvās-* 'so wissend' *punar-bhū-* 'sich immer wieder erneuernd' *pratar-yāvan-* 'früh kommend', gr. παλιν-αἰρετος 'wiedergewählt', lat. *male-volens*. Über Stammkompp. wie lat. *multi-fluos alti-volans* s. 3, a. b) Kopula mit Prädikatsadverbium, z. B. ai. *kūha sthah* 'wo seid ihr?', Hom. οὕτω τάδε γ' ἐστὶ 'so ist dieses', lat. *ita est, bene est*. S. § 861 ff.

5) Verbum mit Präposition. a) Die als Präp. bezeichneten Wörter, meist räumlichen Sinnes, verbanden sich in derselben Weise mit dem Verbum wie die Adverbia (4), z. B. ai. *prá gacchati* 'er geht vorwärts'. Mit den Formen des Verbum infinitum waren sie schon in uridg. Zeit regelmässig univertiert, z. B. ai. *upa-hitas* gr. ὑπό-θετος lat. *sub-ditus* (§ 369, B, 4. 588, 6), und gleicherweise beim Verbum finitum und Verbum infinitum fanden damals schon zahlreiche Warteinungen statt. b) Kopula mit prädikativer Präp., z. B. Hom. ἐπεὶ περίεσσι γυναικῶν εἶδος 'da du die Weiber übertriffst an Schönheit' (vgl. § 861, b. c).

6) Verbum mit Partikel. Unter den Partikeln sind die Negationen hervorzuheben, also Verbindungen wie *non cupit, ne*

*feceris*. S. § 818 ff. Univerbierung regelmässig im Lit., z. B. *asz ne-nóriu* 'ich will nicht', Univerbierung und Einung z. B. in lat. *ne-scio* (§ 366, 2 S. 288, § 379. 819, 1), Einung z. B. auch in gr. οὐ φημι, οὐκ ἐθέλω (§ 819, 1). Über \*η- beim Part. § 379 Anm.

**872. B) Gruppen mit Substantivum als Mittelpunkt.**

1) Substantivum mit Substantivum. a) Stehen die Substantiva im gleichen Kasus, so wird das eine durch das andre irgendwie näher bestimmt. Letzteres heisst Apposition. Das bestimmende Subst. kann der weitere Begriff sein, z. B. ai. *sá bhrátara vāruṇam agna á vavrtsva* 'zu dem Bruder Varuṇa wende dich, o A., hin', gr. Ζεὺς πατήρ, lat. *Arabia terra*, mhd. *Gunther*, ein riter küene nhd. *prinz Eugen*, aksl. *archangelъ Gabriilъ* 'Γαβριήλ ὁ ἀρχάγγελος'. An einen generellen Personalbegriff, wie z. B. ἀνὴρ, wird oft eine speziellere Bezeichnung des Amtes, des Standes u. dgl. angefügt, z. B. ai. *nārō vīprāh* 'Männer, die Sänger sind', gr. ἀνὴρ ὀπίλιτης, lat. *mulier ancilla*, aksl. *člověkъ grěšnikъ* 'homo peccator, Sünder'. Auch können die beiden Substantiva derselben Kategorie angehören, z. B. mhd. *frouwe maget* 'die Frau, die Jungfrau ist' nhd. *könig-herzog*, russ. *bojarin-knjaz'* 'Bojar-Fürst'. Namentlich diese letzte Klasse tritt oft kompositionell auf, s. § 369, B, 6, a, β. b) Die Substantiva stehen in verschiedenen Kasus (§ 529, 3). Über den abhängigen Gen., z. B. lat. *domus patris*, s. § 559, über den Lok., z. B. ved. *sūrē duhitā*, § 539, über den Instr., z. B. lat. *vir praestanti prudentia*, § 543, über den Dat., z. B. gr. γραμματεὺς τῇ βουλή, § 555, 2. Diese Verbindungen haben sich grösstenteils an den prädikativen Ausdruck mit dem Verbum substantivum angeschlossen, was man sich z. B. an dem ai. Eigennamen *dasyavē vṛkaḥ* ('dem Feind ein Wolf') klar machen kann, der auf dem Satz *dasyavē vṛkō 'sti* beruht. Für Verbalnomina als bestimmtes Subst. kommen auch die Verbindungen mit dem Akk., z. B. ai. *dātā vāsūni* 'Geber von Gütern' (§ 563), und mit dem Instr., z. B. got. *gōleins meinai handau* (§ 548), in Betracht, mit denen man z. B. gr. πυρὸς βροτοῖς δοτῆρα § 555, 1, b vergleiche. — Dazu gehören zahlreiche Determinativkomposita, und zwar teils solche, in denen das determinierende Glied eine Kasusform ist, z. B. ai. *vāstōṣ-pāti-ṣ* 'Genius der Hof-

stätte', aksl. *domu-zakonьniko* 'Hausverwalter', teils solche mit Stammform als erstem Glied, in denen die besondere Art der Beziehung zu dem determinierten Glied keinen grammatischen Ausdruck hat, z. B. ai. *brahma-putrá-s* 'Priesterssohn'. S. § 369, A, 5. 7. B, 6, b und S. 288 Fussn. 1.

2) Substantivum mit Adjektivum. Als adjektivische Wörter verbinden sich mit Substantiva in gleichem Kasus in allen Sprachen Eigenschaftswörter, z. B. ai. *kṛṣṇā vṣasā* 'das schwarze Kleid' gr. μέλαν ἱμάτιον usw., Zahlwörter, z. B. ai. *tráyo brahmanāh* 'drei Brahmanen' usw., und Pronomina, z. B. ai. *idā bhūvanam* 'diese Welt' gr. ὁ ἀνὴρ 'der Mann' lat. *pater meus* usw. Oft werden auch mehrere Eigenschaftswörter einem Substantivum attribuiert, wie ai. *mahád ásvavad yójanaḥ bṛhát* 'das grosse rosse-reiche hohe Gespann'. Dazu Kompp. wie lat. *ros-marinus*, as. *hiu-diga* ahd. *hiu-tu* (aus \**hiu-t[a]gu*) 'hoc die, heute', gr. ἀρκό-πολις 'die obere Stadt', s. § 369, A, 4. 5. 7. B, 6, a, α und S. 288 Fussn. 1.

3) Substantivum mit Adverbium. Diese Verbindung ist selten. Sie kommt in der Art vor, dass zum Subst. noch ein adjektivisches Pronomen gehört, gr. z. B. ὁ ἐνθάδε τόπος, ἡ ἄνω πόλις, οἱ νῦν ἄνθρωποι (als ein gleichartiges Beispiel aus dem Ai. gilt ŠB. *tá imē vidúraḥ lokāh* 'das sind die bekannten in gegenseitiger Entfernung befindlichen Welten'), und als Kompositionsbildung, ai. z. B. *akṣṇaya-dēśá-s* 'Zwischengegend', *paścād-vatá-s* 'Westwind'. Dass so das Adv. nach Art der attributiven Adjektiva zum Subst. trat, ist wohl hauptsächlich durch die Ähnlichkeit des Gebrauchs dieser beiden Wortklassen als Prädikativum bei der Kopula (§ 861, c) veranlasst worden.

**873. C) Gruppen mit Adjektivum als Mittelpunkt.**

1) Adjektivum mit Substantivum. Das bestimmende Subst. kann stehen im Abl., z. B. lat. *omni cura liber* (§ 534), *te maior* (§ 535), im Lok., z. B. Hom. ἀριπρεπής Τρώεσσι 'ausgezeichnet unter den Troern' (§ 537, 3), im Instr., z. B. gr. ἀτάλαντος Ἄρηι 'dem A. gleich' (§ 548), ai. *aparā ójasa* 'unvergleichlich an Kraft' (§ 551), im Dat., z. B. gr. ἡδὺς ἐμοί 'mir angenehm' (§ 555, 1, a), im Gen., z. B. Hom. μνήμων φόρτου 'auf die Schiffsladung bedacht' (§ 559), im Akk., z. B. gr. ἐναλίγκιος αὐδῆν 'ähnlich an Stimme' (§ 561, 5), lat. *quindecim pedes latus* (§ 563). Diese Verbindungen

stehen meistens mit verbalen Konstruktionen dadurch in engster Beziehung, dass das Eigenschaftswort einem Part. entspricht, z. B. *omni cura liber* wie *omni cura liberatus*. In andern Fällen, z. B. Hom. Ὀδυσῆα Διὶ φίλον (δίφιλον), stammt das Subst. wieder (vgl. § 872, 1, b) aus dem mit dem Verbum substantivum gebildeten prädikativen Ausdruck. Dazu Kompp. wie ai. *mādē-raghu-ḡ* 'im Rausche flink', mhd. *mannes tol* nhd. *manns-toll* und ai. *gō-rahāsa-s* 'nach Kuhmilch begierig', gr. θεο-εἰκελος 'gottähnlich', s. § 369, A, 5. B, 6, b.

2) Adjektivum mit Adverbium. Das Adv. ist meist steigernd oder verringernd, z. B. ai. *purū ścandrā-s* 'sehr glänzend', gr. πολὺ φέρτερος 'viel besser', lat. *multo maior*, got. *filu manags* 'sehr viel', aksl. *radz velmi* 'sehr froh'. Dazu Kompp. wie ai. *puru-dasmā-s* 'sehr wunderkräftig', gr. πολυ-ποίκιλος 'sehr bunt' usw., s. § 369, B, 6, c.

**874. D)** Gruppen mit Adverbium als Mittelpunkt. Ein Adverbium kann durch ein Adverbium bestimmt sein, z. B. gr. μάλ' ὤκα 'sehr schnell', lat. *multo magis*, got. *filu mais* 'πολλῷ μάλλον', aksl. *zēlo rano* 'δρόρου βαθέως'.

**875. E)** Gruppen mit Präposition als Mittelpunkt.

1) Präposition mit Kasus. Teils unkompositionell, wie *patris causa, in patrem* (§ 586 ff.), teils kompositionell, wie *denno* (§ 369, A, 9. B, 5).

2) Präposition mit Adverbium. Teils unkompositionell, wie lat. *ad meridiem*, aksl. *otz seli* 'von jetzt an' (§ 589, 5), teils kompositionell, wie lat. *de-inde* (§ 369, B, 5).

## II. Erweiterungsgruppen.

**876. A)** Dasselbe Wort in derselben Form und demselben Sinne wird zwei- oder mehrmals gesprochen (Iteration, Doppelung). Jede Wortart kann Wiederholung erfahren. Über die verschiedenen Motive s. § 366, 1. Beispiele: RV. 8, 1, 30 *stuhī stuhī* 'lobe lobe (diesen Gott hier)', 4, 54, 5 *yāthā-yāthā patāyantō viyēmird ēvāivā tasthuh savitah savāya tē* 'wie sehr sie auch fliegend auseinanderstreben, so stehen sie doch immer und immer, S., unter deinem Treibstock'. Aesch. Pers. 991 βοῶ βοῶ μοι μελέων ἔντοσθεν ἦτορ 'es stöhnt es stöhnt

in der Brust mein Herz', 930 Ἄσια δὲ . . . αἰνῶς αἰνῶς ἐπὶ γόνυ κέκλιται 'schrecklich schrecklich ist A. gebeugt', Aristoph. Wolk. 1288 κατὰ μῆνα καὶ καθ' ἡμέραν πλέον πλεον τάργυριον αἰεὶ γίνεται 'es wird mehr und mehr', lat. *modo modo, magis magis*. Vielfach muss man Univerbierung annehmen, z. B. ai. *pibā-piba* 'trink trink', gr. πάμ-παμ, in den Fällen aber, wo der Begriff der Jedheit vorliegt, wie ai. *dāmē-dāmē*, überdies noch Wortheinung (§ 369, B, 1). Wo die Wiederholung den Sinn der Steigerung hat, finden sich auch Verbindungspartikeln, wie gr. πλείων καὶ πλείων (ὁ ὄχλος ἐπέρρει), μάλλον καὶ μάλλον (neben μάλλον μάλλον), lat. *magis magisque*, nhd. *mehr und mehr*.

Anm. Bei deiktischen Pronomina kommt es vor, dass die Bedeutung, obwohl sie in derselben Form iteriert sind, eine verschiedene, ja streng gegensätzliche ist. Z. B. gr. ἐνθα καὶ ἐνθα 'in der und in der Richtung' = 'in dieser und in jener Richtung, in verschiedenen Richtungen, hin und her' (vgl. dazu κ 574 τίς ἀν θεὸν οὐκ ἐθέλοντα ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτ' ἢ ἐνθ' ἢ ἐνθα κίοντα;). Der verschiedene Sinn rührt natürlich daher, dass es verschiedene Gegenstände, Örtlichkeiten, Richtungen usw. waren, nach welchen gedeutet wurde. Solche Ausdrücke sind oft formelhaft geworden, und dann auch ohne wirkliche Deixis angewendet worden, wie ai. *ta-ta* 'verschiedene, allerlei', z. B. *mahādēvō ca tāis tāis tām upacārār upācarat* 'er liess ihr allerlei Höflichkeitsbezeugungen zuteil werden'.

**877. B)** Die Wörter sind irgendwie verschieden.

Sie gehören, wenn die Verschiedenheit etymologischer Art ist, in der Regel derselben Wortklasse an, z. B. Adj. in (*Jupiter*) *optimus maximus*. Ausnahmen ergeben sich dadurch, dass sich verschiedene Wortklassen im Gebrauch nahe berühren können, z. B. *auf, flieh!* wie *erhebe dich, flieh!* (vgl. § 588, 5), Eurip. ἀρ' ἀληθὲς ἢ μάτην λόγος; (substantiviertes Adj. und Adv. als Prädikativum, vgl. § 861, c), Cic. *qui filium consularem, clarum virum et magnis rebus gestis, amisit*. Sind die Wörter etymologisch nicht verschieden, so liegt die Differenz in der Form mit Ausnahme des § 876 Anm. berührten Falles.

Die Wörter können asyndetisch zusammentreten oder mittels Partikeln wie *und, oder* verbunden sein. Die Verbindung kann zwei Glieder haben, so immer, wenn gegensätzliche Begriffe verbunden werden, z. B. *diem noctemque*, oder mehr als zwei, so besonders dann, wenn die Erweiterung ausmalend ist.



1) Verbum und Verbum. Ai. *préhy abhíhi* 'geh vor, geh drauf los!', *éhi dráva píba* 'komm herbei, eile, trink!', *prá mṛṇā jahí ca* 'zerschmettre und schlag!'. Hom. βάσκ' ἴθι 'mach dich auf und geh!', Xen. ἐώθουν ἐωθούντο, ἔπαιον ἐπαιόντο 'sie stiessen und wurden gestossen, sie schlugen und wurden geschlagen', συμβαλόντες τὰς ἀσπίδας ἐωθούντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον, Hom. πῖνε καὶ ἦσθε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς. Lat. *i sequere illos; dare donare; volo iubeo; ut de Caesaris actis cognoscerent statuerent iudicaret; oro atque obsecro*. Got. *gaunðn jah grétan duginnid* 'πενθήσετε καὶ κλαύσετε'. Ahd. *ferbrochen ioh fersümet*. Aksl. *grędi vizďo* 'ἔρχου καὶ ἰδέ', russ. *on pil i el* 'er trank und ass'.

Bei der Verbindung von Formen des Verbum finitum ist übrigens oft die Wahl gelassen, ob man einen oder zwei Sätze, einen einfachen oder einen zusammengesetzten Satz annehmen will. S. § 888.

2) Substantivum und Substantivum. Ai. *mitrá huwē várūnam* 'M. und V. rufe ich an', *tad dyāiś ca dhattā pṛthivī ca devī* 'das sollen der Himmel geben und die Göttin Erde', *āt sūrya janāyan dyām uśāsam* 'darauf die Sonne, den Himmel, die Morgenröte erzeugend', *āditiḥ sindhuḥ pṛthivī utā dyāuḥ* 'Aditi, der Strom, die Erde und der Himmel'. Gr. Αἰσχίνης Χαρίας ἀνέθηκαν 'Ä. und Ch.' (Dedikationsaufschrift), Xen. διήγον ἐπὶ σχεδίαις ἄρτους τυρούς οἶνον, Hom. Ἔκτορι μὲν καὶ Τρωσί, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἀπολλων. Lat. *patres conscripti* 'Patrizier und Verordnete'; *manibus pedibus; vini somni stupri plenus; consulibus praetoribus tribunis pl. et nobis, qui etc.* As. *fuundo nīd strīd* 'der Feinde Hass und Streit', ahd. *fater ioh suno* 'Vater und Sohn', mhd. *vriunt man unde māge*. Russ. *otec mat* oder *otec i mat* 'Vater und Mutter'. In den europäischen Schriftsprachen ist die asyndetische Anfügung durch die Verbindung mit *und* immer stärker zurückgedrängt worden. Sie hat sich nur bei Verbindung von mehr als zwei Gliedern in gewissen Fällen, besonders in der einfachen Aufzählung, in weitem Umfang erhalten. Häufig begegnet kompositionelle Vereinigung, wie ai. *śa-yoś* 'Heil und Segen', *indra-vāyú* 'Indra und Vayu', s. § 369, B, 2 mit Anm. 2, § 375.

3) Adjektivum und Adjektivum. Ai. *mahād āsvāvad yōjanaḥ bṛhāt* 'das grosse, rossereiche, hohe Gespann'. Hom. ἔγχος βριθὸ μέγα σπιβαρόν 'die wuchtige, grosse, feste Lanze', σάκος μέγα τε σπιβαρόν τε 'der grosse und feste Schild'. Lat. *insanum magnum molior negotium; volens propitius; boni homines atque dītes; quod faustum felix fortunatumque sit*. As. *gōdoro wordo spāhlicoro* 'guter, kluger Worte', ahd. *dera hōrsami starchistun indi ioh foraperahida wāffan* 'oboedientiae fortissima atque praeclara arma'. Russ. *on sutul gorbat* 'er ist bukelig und höckerig'. Häufig kompositionelle Vereinigung, z. B. ai. *padbhyā dakṣiṇasavyābhyām* 'mit beiden Füssen, dem rechten und dem linken', s. § 369, B, 2. 375. Dabei ist zu beachten, dass von zwei koordiniert zu einem Subst. gehörigen Adjektiva leicht das eine als eine Determination des anderen angeschaut wird, besonders wenn ein Stammkompositum gebildet ist, z. B. gr. ὤχρο-ξανθος 'blassgelb' lat. *dulc-amurus* (vgl. *dulcis amarities* Catull), s. § 369, 6, c.

Hierher fallen auch die mannigfaltigen Zahlwortverbindungen, die ebenfalls teils in freier Fügung teils univertiert auftreten, wie gr. ἑκατὸν δέκα τρεῖς '113', τρεῖς-καί-δεκα '13', ai. *dvā-daśa* lat. *duo-decim* (vgl. § 369, B, 2. 442).

4) Adverbium und Adverbium. Ai. *rājā vṛtrā jaṅghanat prāg āpāg údak* 'der König schlage den Feind in Ost, West und Nord', *dūrāc cāsāc ca* 'aus der Ferne und aus der Nähe'. Gr. ἄνω κάτω στρέπειν. Lat. *dextra sinistra; sursum deorsum; Cic. suaviter diligenter officiose et humaniter*. Mhd. *spāte unde vruo*. Russ. *tudā i sjudā* 'hin und her'. Komposition z. B. ai. *sāyā-prātar* 'abends und morgens' (§ 369, B, 2).

5) Präposition und Präposition, z. B. ai. *abhī prēhi (prā ihī)* d. i. 'bewege dich vorwärts herbei'. Die Fälle, wo die beiden Präpositionen koordiniert zur Determinierung des Verbuns dienen, sind schwer zu trennen von solchen, wo eine aus Präposition und Verbum bestehende Gruppe als Einheit durch eine andere Präposition näher bestimmt worden ist. Vgl. § 588, 4. 589, 4.

### Kongruenz.

**878.** Schon in uridg. Zeit bestand die Tendenz, Wörter, die in einer solchen Beziehung zu einander stehen, für die es kein

besonderes Ausdrucksmittel gibt, möglichst in formelle (flexivische) Übereinstimmung zu setzen. Die Kongruenz bezieht sich auf Genus, Numerus, Kasus, Person, und sie zeigt sich zwischen einem Subst. und einem dazu gehörigen Prädikat oder Attribut oder einem dasselbe vertretenden Pron. oder Adj. Entwickelt hat sie sich infolge der Verallgemeinerung und Stabilisierung gewisser speziellere Beziehungen ausdrückender formantischer Elemente, durch welche Formen mit einer weiteren Bedeutung beseitigt worden sind, z. B. eine Indikativform der 3. Person, die in bezug auf den Numerus, oder eine Substantivform, die in bezug auf den Kasus indifferent war (solche substantivische Formen haben sich in der Komposition erhalten, s. § 369, A, 7). Die zunächst in bestimmten Fällen ohne Berücksichtigung der Beziehungsgleichheit für zwei Satzteile gegebene Kongruenz ist, nachdem die formelle Übereinstimmung als solche empfunden war, analogisch auf andere Fälle weiter ausgedehnt worden. So war die Kongruenz im Kasus zuerst bei der Apposition gegeben, die eine nochmalige Setzung des betreffenden Satzteils war; z. B. *bhrātaraḥ vāraṇam ā vavṛtsva* 'zum Bruder Varuṇa wende dich hin' war urspr. 'zum Bruder, zum V. wende dich hin' (§ 872, 1, a). Hiernach dürfte die Kongruenz des attributiven Adj. erwachsen sein. Das prädikative Subst. im Nominativ war ursprünglich eine Apposition zum Subjekt, die mit dem Prädikatsverbum in innere Beziehung trat. Auch hier hat sich dann wohl der Nominativ auch für das prädikative Adj. eingestellt. Ebenso scheint die Kongruenz im Genus und Numerus vom Subst. auf das Adj. übergegangen zu sein. Zumteil mögen jedoch zugleich Assimilationsprozesse von derselben Art eine Rolle gespielt haben wie die, welche in § 944 ff. zu behandeln sind. Dies im Einzelnen zu ermitteln wird kaum mehr möglich sein.

Die Kongruenz ist in uridg. Zeit nicht nach allen Richtungen hin zu fester Regel geworden. Schwankungen und Ausweichungen sind immer teils infolge davon vorgekommen, dass sich die Bedeutung eines Wortes im Gegensatz zu seiner Form geltend machte, z. B. lat. *ubi quisque vident, eunt obviam*, teils infolge davon, dass ein Wort in einem mehrgliedrigen Satz öfters nach verschiedenen Richtungen hin Gruppierungen eingehen konnte, vgl. *cui nomen Arethusa est* und *nomen Mercurios est mihi*, teils infolge davon,

dass eine Wortgruppe kompositionell erstarrte, z. B. *rōs-marīnī* für *rōris marīnī*. Überdies kommt in Betracht, dass die Gliederung der dem Satz zu Grunde liegenden Gesamtvorstellung oft nachträglich, während des Sprechens, eine die Kongruenz störende Verschiebung oder Erweiterung erfährt.

**879. I)** Die Kongruenzerscheinungen beim Verbum.

1) Inbezug auf die Person ist die Kongruenz natürlich immer gewahrt. — Wenn mehrere Subjekte von verschiedener Person vorhanden sind, so steht seit uridg. Zeit das Verbum gewöhnlich in der 1. Person, falls eines von den Subjekten 1. Person ist, in der 2. Person, falls zweite und dritte Subjekt sind, z. B. ai. *ahā ca tvā ca sā yujyāva* 'ich und du wollen uns verbinden', lat. *si tu et Tullia valetis*. Es kann jedoch, wenn eine Zusammenfassung nicht stattfindet, das Verbum auch nach dem wichtigsten oder nächsten Subjekt sich richten, z. B. Xen. σύ τε Ἑλλην εἶ καὶ ἡμεῖς.

2) Numerus. Die wichtigsten Abweichungen von der Grundregel sind folgende. a) Die ar. und gr. Verbindung des Subjektworts im Neutr. Plur. mit singularischem Verbum, z. B. *sārvā tā te āpi dēvēṣv astu* = πάντα ταῦτα τὰ σα παρὰ τοῖς θεοῖς ἔστω, beruht vermutlich auf dem ursprünglichen singularischen Charakter von Formen wie \**juga* 'iuga'. S. § 435. 481. b) Öfters folgt auf ein Verbum, welches im Sg. steht, das geschlechtige Subjekt im Plur. (oder Dual). Es wird mit der 3. Sg. begonnen, gleichsam als subjektloser Form (§ 858, 4. 865), z. B. mit \**esti* 'es gibt', und das Subjekt kann sich dann als Plur. entwickeln, z. B. päli *nātthi* (= *na asti*) *khandadisā dukkhā* 'nicht gibt es Schmerzen ähnlich dem *khandā*', Herodot *ἔστι δὲ μεταξύ τῆς τε παλαιῆς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι* (vgl. *ἔστιν οἱ* 'es gibt Leute, die' so v. als 'einige'), mhd. *da inne was siniu buoch*, russ. *jest' ryby, govorjat, kotoryja létajut* 'es gibt Fische, sagt man, die fliegen'. c) Pluralisches Verbum neben sing. Subjektwort, wenn letzteres pluralischen Sinn hat, z. B. Hom. *ὦς φάσαν ἡ πλῆθός*, lat. *cum tanta multitudo lapides ac tela conicerent*, got. *sētun bi ina managei* 'ἐκάθητο ὄχλος περι αὐτόν', aruss. *rěša družina* 'es sprach die Gefolgschaft'. d) Das Verbum kann sich

nach dem Prädikatsnomen richten, z. B. ai. *sapta prakṛtayō hy ētah saptāṅga rajyam ucyatē* 'denn diese sieben Schöpfungen werden das siebengliedrige Reich genannt', Herodot αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο, lat. *amantium irae amoris integratio*, ahd. *daz gras sind ākusti* 'das Gras sind die Begierden'. e) Da, wo der Dual im Begriff war, vom Plural überwunden zu werden, (s. § 527. 782 ff. 794 f.), finden sich Inkongruenzen wie Hom. τὸ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον und ὡς δ' ὅτε χεῖμαρροι ποταμοὶ . . . συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ. Vgl. § 881, 6.

**880.** Bei zwei oder mehreren Subjekten pflegt das Verbum überall im Du., bez. Plur. zu stehen, wenn sie in der gleichen Handlung begriffen vorgestellt werden, z. B. ai. *tāsya dhatā cāryamā cājayētām* 'aus ihr wurden Dh. und A. geboren', lat. *Castor et Pollux ex equis pugnare visi sunt*. Doch kann, aus besonderen Anlässen, überall das Verbum auch singularische Form haben, z. B. Thuk. οἱ προεστῶτες καὶ μάλιστα Θρασύβουλος ἔπεισε τὸ πλῆθος τῶν στρατιωτῶν, wo das eine der Subjekte als das Hauptsubjekt gedacht war.

**881. II)** Die Kongruenzerscheinungen des Nomens und Pronomens.

1) Das attributive Adj. kongruierte seit uridg. Zeit mit seinem Subst. im Genus, Numerus und Kasus, z. B. ἄνδρες ἀγαθοί. Inbezug auf das Genus sind leichtverständliche Ausnahmen Verbindungen wie gr. ῥοδοδάκτυλος ἠώς (§ 438) und solche wie gr. φίλε τέκνον (§ 436, 1). Über Inkongruenzen wie ai. *śatēna hāribhiḥ* 'mit 100 Falben' s. § 446, 2.

2) Dieselben Kongruenzverhältnisse zeigt das Adj. als Prädikativum, z. B. καλὴ ἡ παῖς. Dass hier bei nicht neutralem Subjekt auch das Neutrum erscheint, z. B. Hom. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη, lat. *mors omnium rerum extremum*, got. *gataúran ist marzeins* 'aufgehoben ist der Anstoss'<sup>1)</sup>, russ. *gréch sladko* 'Sünde ist süß', beruht auf der Substantivierung des neutralen Adj.: man gebrauchte dieses substantivierte Neutrum, wenn es darauf ankam,

1) Es scheint, dass sich von dieser Grundlage aus der Gebrauch des 'flexionslosen' Adj. überhaupt, wie er im Hochd. vorliegt, entwickelt hat.

die Begriffsklasse anzugeben, zu der das Subjekt gehört. Ähnlich ist

3) die Doppelheit, dass ein als Subjekt gebrauchtes Demonstrativum oder Interrogativum entweder mit dem prädikativen Subst. kongruiert oder im Sing. des Neutrums steht. Ersteres z. B. ai. *agnēr vā eṣṣā yōgah* 'das ist die Anschirrung des Agni', *kā u sá vr̥kṣā āsa* 'welches war der Baum (aus dem sie Himmel und Erde gezimmert haben)?', Hom. Ἐκτορος ἦδε γυνή, lat. *ea demum firma amicitia est*, ahd. *ist theser iwer sun?* 'ist dies euer Sohn?', poln. *ten jest mój dom* 'das ist mein Haus'. Letzteres z. B. ai. *kī bhṛatasad yād anāthā bhāvati* 'was kann ein Bruder sein, wenn Schutzlosigkeit stattfindet?', Hom. ἀλλὰ τὸδ' ἀμβροσίης καὶ νέκταρός ἐστιν ἄπορρῶξ 'dies ist ein Ausfluss von A. und N.', lat. *nec sopor illud erat*, got. *niu þata ist sa timrja?* 'οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ τέκτων;', ahd. *thaz bin ih*, poln. *to jest mój dom* 'das ist mein Haus'. Der ursprüngliche Bedeutungsunterschied ist nicht überall gewahrt geblieben, sondern verschiedener Orten hat sich die eine Ausdrucksweise auf Kosten der andern ausgebreitet, z. B. im Germ. die mit dem Neutr. *das, dies, es*.

4) Ein Superlativ als Prädikativum richtet sich im Genus teils nach dem Subjekt, teils nach von ihm abhängigem Genitivus partitivus. Ersteres z. B. ai. *śyēnō vāi vāyasā pātīṣṭhah* 'der Falke ist der schnellste unter den Vögeln' (*vāyas-* N.), Hom. ὄς (αιετός) θ' ἅμα κάρτιστος . . . πετεηνῶν (πετεηνά N.), lat. *Indus qui est omnium fluminum maximus*; entsprechend bei attributivem Ausdruck z. B. ai. *aghārā bhūyīṣṭham āhutīnā juhuyat* 'den Āghāra giesse er hin als die kräftigste der Āhuti', as. *that hūs* (Akk.) *godes allero wiho wunsamost* 'das Haus Gottes, aller Tempel wunderbarsten' (*wih* M.). Letzteres, vermutlich die jüngere Weise, z. B. Herod. κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος, lat. (Plin.) *velocissimum omnium animalium est delphinus*; entsprechend as. *sunu drohtīnes, allaro barno betsta* 'den Sohn des Herrn, aller Kinder bestes'.

5) Distributiver Sing. und Du. Bei Subst., die etwas zu einem Wesen Gehöriges bezeichnen, wird der für das Einzelwesen erforderliche Sing. oder Dual dieser Subst. oft auch dann beibehalten, wenn der Wesen mehrere sind, z. B. ai. *tābhir vidhya*

*hřdayě yatudhānan* 'mit diesen trifft die Zauberer ins Herz', *bahū-bhyām agnīm āyāvō ajananta* 'die Menschen erzeugten den A. mit den (beiden) Armen', Hom. οἱ κέν μιν περι κῆρι θεὸν ὡς τιμήσουσιν, lat. *tristes capite demisso terram intuebantur*, ahd. *thaz herza bran in*, aksl. *istirajašte rakama* 'ψύχοντες ταῖς χερσὶ'. Anders z. B. Hom. ἀμφὶ δ' ἑταῖροι εὐδον, ὑπὸ κρασὶν δ' ἔχον ἀσπίδας, čech. *my ztratíme životy* 'wir werden das Leben (wörtlich: die Leben) verlieren'.

6) Inkongruenzen beim Dual, wo dieser Numerus im Rückzug ist vor dem Plural, z. B. Hom. χεῖρε πετάσσας ἀμφοτέρας; ὄσσε φαεινά; ἀμφοτέρω δ' Αἴαντε . . . φοιτήτην μένος ὀτρύνοντες Ἀχαιῶν; οὐδέ κεν ἡμέας ἄλλο διέκρινεν φιλέοντέ τε τερπομένω τε, russ. *dva krasivyje sada* 'zwei schöne Gärten'. Vgl. § 879, 2, e.

**882.** In der Gestaltung des auf mehrere Subst. bezogenen Adj. zeigt sich eine grosse Mannigfaltigkeit, zumteil innerhalb derselben Sprache. Bald richtet sich — um nur den Fall zu berühren, dass jedes der Subst. Singular ist — das Adj. im Numerus und Genus nur nach einem der Substantive, so dass es bei dem andern oder den andern ergänzt wurde, bald richtet es sich nach einem der Subst. zwar im Genus, aber nicht im Numerus, indem den Subst. im Sing. das Adj. im Plur. gegenübersteht, bald geht die Inkongruenz auf Genus und Numerus zugleich, indem (das ist in diesem Fall das Gewöhnlichste) die Subst. geschlechtig, das Adj. aber Neutr. Plur. ist. Ich begnüge mich anzuführen gr. οὔτε πλοῦν οὔτε ὀδὸν πολλὴν ἀπέχει; ai. *dyāuš ca pṛthivī yajñīyasaḥ* (M.) 'Himmel und Erde, die verehrungswürdigen' (vgl. *dyāuš ca pṛthivī ca prācētasa ṛtāvarī* (F. Du.) 'H. und E., die beiden weisen, ordnungsmässigen'), lat. *pater et mater cari discesserunt*, serb. *Avram i Sara bijahu stari* 'A. und S. waren alt'; ai. *abhraq vidyut stanayitnur asarirāny etāni* 'Nebel, Blitz, Donner, diese sind unkörperlich', gr. αἰδῶ καὶ φόβον οὐχ ὀραῖς ἔμφωτα ἀνθρώποις ὄντα; , got. *was Iosēf jah aīpei is sildaleikjandōna* 'ἦν Ἰωσήφ καὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ θαυμάζοντες' (vgl. noch serb. *tijelo* (N.) *i krv* (F.) *nijesu tebi to javili* (M. Pl.) 'Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart'). Jedenfalls hat es in diesen Beziehungen auch schon in der idg. Urzeit je nach den verschiedenen Motiven verschiedene Ausdrucksweisen nebeneinander gegeben.

### Die drei Hauptarten des Satzes nach der psychischen Grundfunktion.

**883.** Der Satz kann seiner psychischen Grundfunktion nach Ausrufungs-, Aussage- und Fragesatz sein. Dies ist überall die sich zunächst bietende und natürlichste Einteilung der Sätze. Diese drei Satzarten mangeln keiner Sprache und waren überall von uridg. Zeit her vorhanden.

**884.** Der Ausrufungssatz ist die primitivste unter den drei Satzarten. Auch in den ausgebildetsten idg. Sprachen zeigt er oft noch eine Struktur, die an das erinnert, was man für die ältesten Formen sprachlicher Äusserung zu halten berechtigt ist. Ist doch zwischen einfachster Form des Ausrufungssatzes und Interjektion (§ 858) eine Grenze kaum zu ziehen.

Diese Satzart bringt teils eine Gemütsstimmung zum Ausdruck, ohne dass sich damit eine Willensregung verbindet, teils ist sie Wunschsatz oder Befehlssatz, wofür Optativus und Imperativus des Verbums seit uridg. Zeit die geläufigsten Ausdrucksformen waren. Von jeher hatten Rufsätze eigenartige Tonmodulationen, durch die sie sowohl von den Aussage- als auch von den Fragesätzen geschieden waren (vgl. § 366, 6. 925), und besonders häufig entbehren sie eines Verbums oder sind sonstwie unvollständig (vgl. § 936 ff.).

**885.** Der Aussagesatz ist im Allgemeinen auf das Tatsächliche und Objektive gerichtet. Mit ihm wird geurteilt, beschrieben, erklärt, erzählt u. dgl. Von den Verbalbildungen gehört ihm vor allem der Indikativ an. Während Gefühl und Begehren, die den Ausrufungssätzen zu Grunde liegen, einfachere Seelenzustände sind, die sich daher auch in einfacheren Ausdrucksformen halten, und anderseits auch die Fragesätze sich gewöhnlich in einfachen Formen bewegen, hat der Aussagesatz, dem die ganze reiche Anschauungswelt des Menschen angehört, neben den einfachsten überall auch mehr- und vielfach gegliederte zusammengesetzte Formen entwickelt. Er ist es, an dem sich am unmittelbarsten der Unterschied zwischen Natur- und Kultursprache, volkstümlicher und gebildeter Ausdrucksweise bekundet, und er gewinnt einen um so breiteren Raum in der Sprache und eine um so



reichere innere Ausbildung, je reicher und komplizierter die Denk-  
arbeit des Menschen wird.

**886.** Der Fragesatz setzt die Möglichkeit einer Aussage voraus und beruht im Allgemeinen auf den gleichen sprachlichen Hilfsmitteln wie diese. Nur sind unter allen Umständen seine Betonungsverhältnisse eigentümliche, von denen jeder andern Satzart abweichende. Die Fragen zerfallen 1) in solche, die bestimmte Thatsachen als gegeben voraussetzen, aber auf Lücken in deren Kenntniss hinweisen, die der Angeredete ausfüllen soll, z. B. *wann bist du angekommen?* (Ergänzungsfragen, Pronominalfragen), 2) solche, die eine mögliche, jedoch vorläufig noch unsicher gelassene Aussage enthalten, über die der Angeredete mit *ja* oder *nein* entscheiden soll, z. B. *lebt dein vater noch?* (Entscheidungsfragen, Bestätigungsfragen).

Die Ergänzungsfragen sind immer durch das ihnen eigene Pronomen des Fraglichen, uridg. \**q<sup>u</sup>o-* \**q<sup>u</sup>i-* \**q<sup>u</sup>u-* (§ 497), charakterisiert, das in demselben Satz auch mehrmals, in verschiedenen Formen, also mit verschiedener Beziehung, auftreten kann, wie ai. *ká idá kásmá adat* 'wer hat das wem gegeben?', Hom. τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν;, lat. *uter utri insidias fecit?*, lit. *paznoczino, kur katram joti* 'er gab an, wohin welcher von beiden reiten sollte', serb. *ko će koga pripsit* 'wer wird wen im Schimpfen übertreffen?'.

Die Entscheidungsfrage unterscheidet sich von dem Aussagesatz zunächst nur durch den Frageton, den steigenden Satzschluss der Erwartung, z. B. ai. *prchámāno jēṣyāmīti* 'indem er sich fragt: werde ich siegen?', mit Pluti des Endvokals (vgl. § 366, 6 S. 293) *ná tvā bhīr iva vindatiṣṅ* 'dich ergreift doch nicht etwa eine Art von Furcht?', Hom. (Θ 352) οὐκέτι νῶϊ ὀλλυμένων Δαναῶν κεκαδησόμεθ' ὑστάτιόν περ; 'wollen wir beide uns um die D. nicht mehr kümmern?', lat. *aetatem meam scis?*, got. *gasaiþvis þō quinōn?* 'βλέπεις ταύτην τὴν γυναικα;', russ. *popravít' možeš'* 'kannst du's in Ordnung bringen?'. Doch sind andre Charakteristika hinzugekommen. 1) Partikeln, und zwar teils solche, die auch in Pronominalfragen beliebt waren, wie ai. *nú* gr. *νυ*, z. B. ai. *vēttha nú tvā kāpya tát sūtram* 'kennst du denn, o K., das Sūtra?', Hom. οὐ νυ σέβεσθε; 'schämt ihr euch denn

nicht?', vgl. ai. *kvà ní višņur abhūt* 'wo ist denn V. geblieben?', Hom. τί νύ σ' ἔτρεπον αἰνὰ τεκούσα; (§ 838, 3), teils solche, bei denen dies nicht der Fall ist: weiter verbreitet wurden als Fragepartikeln im Ai. *kim*<sup>1)</sup>, *api* (§ 588, 5. 829), gr. ἦ (§ 828) ἄρα dor. ἦρα aus ἦ ἄρα (§ 832), lat. *-ne* (§ 839, 4) *num* (§ 838, 3), got. *u* (§ 825) *ibai* (§ 913 Anm.) ahd. *na* (§ 839, 4), lit. *aĩ* (§ 832), aksl. *li* (S. 611 Fussn. 1); über lat. *an* got. *an* s. § 831. 2) In Entscheidungsfragen eröffnete das Verbum oft den Satz, da es oft als wichtigster Satzteil zuerst ins Bewusstsein trat (§ 922). So wurde im Germ. die Vorausstellung des Verbums in diesen Fragen überhaupt zur stehenden Gewohnheit und zu einem hervorragenden Kennzeichen derselben.

Wie der Entscheidungsfrage für die uridg. Zeit mit Sicherheit nur der Frageton als Charakteristikum zugesprochen werden darf, so auch den disjunktiven Fragen. Im Ai. erscheint in diesen nur wieder die Plutierung als Kennzeichen, z. B. *tá vy acikitsaj juhāvanī3 mā haušā3m iti* 'inbezug auf den (den Soma) überlegte er, soll ich ihn opfern, (oder) soll ich ihn nicht opfern?'. Bei Homer leitete \*ἦ-Fe beide Glieder der Alternative ein, doch blieb ἦ[F]e nur beim zweiten Glied orthoton, beim ersten wurde es proklitisch (vgl. ἄλλα aus ἄλλα): ἦε ἦ—ἦε ἦ (§ 835). Entsprechend im Slav. *li—li*, wofür auch *ili—ili*, das mit gr. ἦ τε—ἦ τε zu vergleichen ist. Im Lat. wurde das zweite Glied mit *an* eingeleitet (§ 831), im Got. dasselbe Glied mit *hau* oder *aip̃hau* (§ 844). Im Griech. konnte πότερον; 'welches von beiden?', ebenso im Lat. *utrum?* der Doppelfrage vorausgehen bei unbezeichnetem ersten Gliede; durch Verschiebung der ursprünglichen Beziehung aber wurde dieses Pronomen dann nur als eine das vordere Glied einleitende und einen Bestandteil dieses Gliedes bildende Partikel empfunden; daher, dem ursprünglichen Sinn von πότερον widersprechend, auch dreigliedrige Fragen mit πότερον—ἦ—ἦ.

1) *kim*, *kvíd*, *kád* waren ursprünglich als selbständige Frage der Entscheidungsfrage vorausgeschickt, vgl. *was? du hast es getan?* Mit der Zeit wurden sie zu einem Bestandteil der folgenden Frage in gleicher Weise wie gr. πότερον lat. *utrum* in disjunktiven Fragen (s. u.). Vgl. auch franz. *car* 'denn' aus *quare?* 'weshalb?', ahd. as. *hwanda* 'denn' aus 'warum?' (Wackernagel Verm. Beitr. 21 ff., Behaghel Der Gebr. d. Zeitf. 161).

## Zusammengesetzte Sätze.

### Allgemeines.

**887.** Dem einfachen Satz (§ 856) steht der zusammengesetzte so gegenüber, wie das zusammengesetzte Wort (Kompositum) dem einfachen (Simplex). Er besteht also aus Teilen, die selbst wieder Sätze sind. Die einfachste und häufigste Verbindung ist, wie bei der Wortzusammensetzung, die zweigliedrige.

Der Form nach gab es in uridg. Zeit einmal nur Hauptsätze, die entweder unverbunden neben einander standen nach Art von *veni, vidi, vici* oder *crede mihi: non intellego*, oder durch verbindende Wörter an einander gewiesen waren. Nun war aber das Verhältniss der Unterordnung und Abhängigkeit des einen Satzes von dem andern schon von Anfang an insofern vorhanden, als der eine Satz inhaltlich oft nur eine Ergänzung oder nähere Bestimmung des andern brachte. Dies war z. B. der Fall, wenn auf einen eine Seelenstimmung bezeichnenden Satz ein Satz folgte, der den Gegenstand dieser Stimmung enthielt, wie *ich fürchte, er stirbt*, oder wenn auf ein Verbum des Sagens ein Satz folgte, der das Gesagte brachte, wie *er sagt, es ist gut*. Das Gefühl, das solche hinzukommende Sätze begleitete, war ähnlich dem, welches das Aussprechen eines Satztheils im einfachen Satz begleitete, vgl. *ich fürchte, er stirbt* mit dem einfachen Satz *ich befürchte seinen tod*, oder *ich ging nicht aus, ich war krank* mit *ich ging nicht aus wegen krankheit*. Die Nebenordnung war hier zugleich eine Unterordnung, die Angliederung zugleich eine Eingliederung. War also auf diese Weise durch die verschiedenen Gedankenverhältnisse, die zwischen zwei Sätzen obwalten können, der Gegensatz von Parataxe und Hypotaxe von jeher gegeben, so kommt es uns hier doch in erster Linie auf die grammatischen Ausdrucksmittel für den Nebensatz als solchen an, und in dieser Beziehung ist unzweifelhaft, dass die hypotaktische Verbindungsform aus der parataktischen, die Nebensatzform aus der Hauptsatzform entstanden ist.

Diese Entwicklung begann aller Wahrscheinlichkeit nach schon in der Zeit der idg. Urgemeinschaft. Dieser darf man getrost bereits Relativsätze und Konjunktionssätze zuschreiben.

## Verknüpfung von Hauptsätzen.

**888.** Asyndetische Nebeneinanderstellung von innerlich zusammengehörigen Hauptsätzen, die primitivste Stufe der Satzzusammensetzung, war in der idg. Urzeit jedenfalls ganz gewöhnlich, und sie ist auch in den einzelnen Sprachen, besonders in der kunstlosen Umgangssprache, in weitem Umfang bewahrt worden. Einer der am festesten haftenden und häufigsten Fälle ist z. B. der, dass verschiedene Vorgänge nach ihrer zeitlichen Folge schlicht aufgezählt werden, z. B. Hom. ἤρομεν, ὡς ἐκέλευες . . . εὖρομεν ἐν βήσσησι τετυγμένα δώματα καλά, lat. (Cic.) *in Asiam profugit, ad hostes se contulit, poenas reipublicae graves iustaque persolvit*; so besonders auch beim Imperativ, wie Hom. ἔρχεο νῦν συφεόν δε, μετ' ἄλλων λέξο ἑταίρων, lat. (Liv.) *i, lictor, deligam ad palum*. Gekennzeichnet war die Zusammengehörigkeit der Sätze nur durch die Behandlung der Satzpause, indem der zweite Satz (wie wir nach Analogie der lebenden Sprachen anzunehmen haben) in der Regel ohne grösseres Intervall dem ersten folgte.

Übrigens ist bei dieser Aneinanderreihung von Hauptsätzen die Scheidung von einfachem und zusammengesetztem Satz besonders schwer durchzuführen, wie schon §877, 1 bemerkt worden ist. Man muss bedenken, dass, wie der einfache Satz die Zerlegung eines im Bewusstsein vorhandenen Ganzen in Teile ist, so auch der zusammengesetzte Satz oft als eine Gesamtvorstellung angesehen werden muss oder kann, die sich schon vor dem Aussprechen in so und so viele Teile gegliedert hat; die Gliederungsart aber ist hinterher nicht mehr genau festzustellen.

**889.** Der zweite Satz bekam ein substantivisches oder adjektivisches Pronomen, das auf den ersten Satz zurückwies. Dieses anaphorische Pronomen kann auf den ganzen Inhalt des ersten Satzes gehen, wie Hom. ἦνία δέ σφιν σύγχυτο. τοιοῦτο μὲν Αὐτομέδων εὔρετο τέκμων ἄdie Zügel verwickelten sich. Für das fand A. Abhilfe'. Häufiger geht das Pronomen nur auf einen einzelnen Teil im vorausgegangenen Satz: substantivisch z. B. Hom. ὁ δ' ἄβαντα μετήχεται καὶ Πολύιδον, υἱέας Εὐρυδάμαντος, ὄνειροπόλοιο γέροντος· τοῖς οὐκ ἐρχομένοις ὁ γέρων ἐκρίνατ' ὄνειρους ἄdenen hatte der Greis, als sie fortzogen, nicht Träume

gedeutet', ai. *imé sōmā draḡḡṛtāḥ, téṣṣā pahi* 'hier sind die zu-rechtgemachten Somatränke, von denen trink', got. *sa ist sunus meins sa liuba, þamma hausjaib* 'das ist mein lieber Sohn, den höret', adjektivisch z. B. ὁ γέρων in dem genannten Beispiel aus Homer 'dieser (der genannte) Greis', ai. *tāsminn asuraghñi sa-patnaghñi vāk prāvīṣṭāsa, tāsyālabdhasya sāv āg āpa cakrāma* 'in ihm hauste eine Asura und Feinde tötende Stimme. Als er geopfert war, entwich die (diese) Stimme'.

Überall konnte solche Verknüpfung mit dem vorausgehenden Satz auch eine mehrfache sein, indem von zwei oder mehr als zwei in verschiedenen Kasus stehenden Pronomina jedes auf etwas anderes vorher Genanntes bezogen war.

**890.** Der erste Satz bekam ein substantivisches oder adjektivisches Pronomen, das auf den folgenden Satz als auf etwas, was dem Sprechenden schon als Bekanntes vorschwebte, vorauswies, z. B. ai. *sā hāitād evā dadarśana-śandṭaya vāi mē prajāḥ pārā bhavantīti* 'er sah dieses ein: durch Hunger gehen diese meine Geschöpfe zu Grunde', *suśup-vaśa r̥bhavas tād apr̥chata, āgohya, kā idā nō abūbudhat* 'verschlafen, ihr Ṛbhu, fragtet ihr dieses: wer hat uns, A., jetzt geweckt?', Hom. ἄλλὰ τὸ θαυμάζω· ἴδον ἐνθάδε Μέντοπα.

**891.** Der zweite Satz bekam eine Partikel, die auf den ersten Satz zurück wies.

War die Partikel zu einem anaphorischen Pronomen gehörig, so lässt sich der Fall als eine Unterabteilung des in § 889 erwähnten Falles betrachten, z. B. ai. *tād* 'infolge davon', aksl. *ta* (*ta-že*) 'dann' (§ 845, 2), ai. *ād* 'darauf, ferner' aksl. *a* 'und, aber' (§ 830).

Die andern Partikeln hatten grossenteils, so weit ihre ursprüngliche Bedeutung einigermaßen klar ist, zur Satzverbindung an sich von Haus aus keine nähere Beziehung und haben auf verschiedene Weise syndetische Kraft bekommen. Ai. *anā* 'denn' lat. *enim* 'denn' *nam* 'denn' waren, wie § 839, 3 bemerkt ist, ursprünglich versichernd. Sage ich z. B. *er macht grosse reisen, er hat ja* (s. v. a. *in der that*) *das geld dazu*, so wird durch das versichernde *ja* ein Zweifel darüber, wie er die Reisen ermöglicht, abgewiesen, und so erhält die Partikel den Sinn der Er-

läuterung oder Begründung der vorausgegangenen Aussage. Solcher Sinn befestigte sich, als der Gebrauch in den gleichartigen Gedankenverhältnissen gewohnheitsmässig wurde. Auf demselben Weg wurde ai. *hi* begründende Partikel (§ 848). Gr. *vuv* 'nun' war nicht nur rein zeitlich, sondern wies auch auf die vorliegenden Verhältnisse hin, und da diese oft im vorausgehenden Satz ausgesprochen waren und der *vuv*-Satz dessen Ergebniss enthielt, so assoziierte sich mit dieser Partikel der Sinn einer Folgerung (§ 838). Gr. *ἀρα ἄρ ῥα* und lit. *iř*, mit ai. *āram* 'füglich, passend' und gr. *ἀραρίσκω* 'ich füge' verwandt, erhielten den Sinn der unmittelbaren Anreihung, der zu erwartenden, natürlichen Folge u. dgl. (§ 832). Lat. *et* got. *ip*, identisch mit ai. *āti* 'über etwas hinaus, sehr' gr. *ἔτι* 'noch dazu', verbanden Sätze im Sinne von *und* (§ 829). Ai. *ha* hatte in einem Satz wie *viśvė dēvā adravan, marutō hainaṅ nājahuḥ* 'alle Götter liefen weg, die Maruts liessen ihn nicht im Stich' zunächst nur die Aufgabe, *marutaḥ* hervorzuheben. Da dies aber im Gegensatz zu *viśvė dēvaḥ* geschah, so kam in das *ha* ein Schimmer adversativen Sinnes. Mit diesem *ha* scheint aksl. *že* 'dē' identisch zu sein (§ 851 mit Anm.). Lat. *an* und got. *hau*, die an sich auf etwas Gegensätzliches hinwiesen, kamen im zweiten Glied der Doppelfrage zur Bedeutung 'oder' (§ 831. 844. 886).

Vielleicht für alle Beziehungsarten zwischen Hauptsätzen, das Verhältniss des Grundes, der Folge, der Anreihung, des Gegensatzes usw., gab es schon in uridg. Zeit Partikeln im zweiten Satze. Dass die verschiedenen Sprachen hier in den Ausdrucksmitteln so selten übereinstimmen, mag einestheils daher rühren, dass solche Partikeln in der Urzeit gewöhnlich noch einen weiteren Gebrauchsbereich hatten und für ein bestimmtes einzelnes Gedankenverhältniss nicht zur festen Gewohnheit geworden waren, andernteils daher, dass die Sprachen im Partikelbestand so häufig Änderungen vorgenommen haben.

Anm. Man beachte den Parallelismus zwischen den satzverbindenden Demonstrativpronomina und den hier in Rede stehenden Partikeln. Die Pronomina weisen zugleich auf vor Augen Liegendes oder Bekanntes, das nicht ausgesprochen, nur gesehen oder vorgestellt wird, und auf vorher Erwähntes hin (§ 495, 1). In gleicher Weise gehen viele Partikeln sowohl auf die dem Redenden vor-

liegende, aber von ihm nicht ausdrücklich namhaft gemachte Situation, als auch auf die Darstellung derselben in vorausgegangenen Worten. Bei dem pronominalen Ursprung vieler Partikeln ist dies leicht begreiflich, vgl. z. B. nhd. *so* in *so gib doch her!* und *du hast mein buch schon lange; so gib es mir jetzt wieder her.*

Auch hier ist übrigens, wie in § 888, zwischen einfachem und zusammengesetztem Satz oft eine Grenze nicht zu ziehen.

**892.** Der erste Satz bekam eine Partikel, die auf den nachkommenden Satz vorauswies.

Gehörte die Partikel zu einem Demonstrativpronomen, so lässt sich der Fall als Unterabteilung des in § 890 erwähnten Falles ansehen, z. B. ai. *iti* (§ 823) in ai. *śatākratur vi pṛchad iti matāraḥ ká ugrāḥ* 'Indra fragt seine Mutter so: wer sind die starken?' (vgl. *īndur īndrāya pavata iti dēvāsō abruvan* 'der Saft strömt hell für Indra, so sprachen die Götter'), Pañc. *astyeva sa mahātma vayaḥ kṛpaṇāḥ* 'so ists: er ist vornehm, wir arm'.

Andre Partikeln, die auf den zweiten Satz wiesen, ohne dass zugleich dieser eine zurückweisende Partikel hatte (vgl. § 893), sind in den älteren idg. Sprachen selten, z. B. ai. *hi* in *śruṣṭivānō hi dāśūṣē dēvās tān ā vaha* 'die Götter hören ja auf den Frommen, (daher) bring sie herbei' (ebenso gr. γάρ). Wörter wie gr. μέν lat. *quidem*, im Sinne unseres *zwar*, sind wohl ursprünglich auch ohne korrespondierende Partikeln im folgenden Satz gebraucht worden.

**893.** Die Beziehung zwischen zwei Sätzen wurde in jedem von beiden Sätzen durch eine Partikel ausgedrückt.

1) In beiden Sätzen dieselbe Partikel. Durch \**que*—\**que* (ai. *ca*—*ca* usw.) wurden in uridg. Zeit parallele Wörter aller Wortklassen mit einander verbunden, also auch Formen des Verbum finitum (§ 853, 3), wodurch dieses Partikelpaar dazu kam, auch Sätze zu verbinden. Im Ai. stimmen die beiden Verba vielleicht immer (vgl. Delbrück Ai. Synt. 493) in Person und Numerus überein, was der ursprüngliche Gebrauch ist, z. B. *vatsā cōpavasṛjāty ukhā cādhi śrayati* 'er lässt das Kalb hinzu und setzt den Topf ans Feuer'. Entsprechend dei Homer z. B. τῷ νῦν μὴ τ' ἀπόληγε κέλευέ τε φωτὶ ἐκάστω. Weiter verbreitet wurde diese Korrespondenz im Griech. und im Lat. in negativen Sätzen: οὐ τε—οὐ τε,

*ne-que—ne-que.* Ferner war uridg. das trennende \**uě*—\**uě* (§ 835, 1), z. B. ai. *tād vā jajñāu tād vā nā jajñāu* 'das gestand sie entweder zu oder sie gestand es nicht zu', *dhayē vā tān pra-dādātu sōma ā vā dadhāti nīrṛtēr upāsthē* 'dem Ahi übergebe Soma sie entweder, oder er legt sie in den Schoß der N.', Hom. ἢ γάρ μιν ζωὸν γε κίχῃσαι, ἢ καὶ Ὀπέστῃς κτείνεν, lat. (Hor.) *illa tamen se non habitu mutatave loco, peccatave superne*; vgl. auch lat. *nē-ve—nē-ve*. Manches Hergehörige schloss sich einzelsprachlich an, wie ai. *utā—utā*, *api—api*, gr. καὶ—καὶ, ἄρα—ἄρα, lat. *et—et*, got. *jah—jah*, aksl. *i—i*, lit. *iř—iř* wie \**qye—qye*, lat. *vel—vel*<sup>1)</sup>, *aut—aut*, got. *jappē—jappē*, aksl. *li—li* wie \**uě—uě*.

Ähnlich Partikeln von Demonstrativstämmen, wie lat. *tum—tum*, gr. τοτὲ (μέν)—τοτὲ (δέ).

2) Von den Korrelationen, die aus zwei verschiedenen Partikeln nach Art von ai. *tavat—ca* 'kaum—so', gr. μέν—δέ, lat. *quidem—sed (vero)* 'zwar—aber' u. dgl. bestehen, erscheint keine über den Bereich der Einzelsprache hinaus. In mehreren Fällen kam diese Verbindungsart dadurch zustande, dass für die eine der zu 1) gehörigen Zwillingspartikeln eine Partikel von ähnlicher Bedeutung eintrat, z. B. ai. *ca—api* vgl. *ca—ca*, *api—api*; gr. τε—καὶ vgl. τε—τε, καὶ—καὶ; lat. *que—et* vgl. *que—que*, *et—et*. Vgl. auch gr. πότερον—ἢ, lat. *utrum—an* § 886 S. 649, mit denen der Entwicklungsart nach nhd. *entweder—oder* und *weder—noch* auf gleicher Linie stehen.

**894.** Statt einer satzverknüpfenden Partikel erscheinen oft auch zwei in demselben Satz. Entweder hatte zunächst nur die eine die satzverbindende Kraft und die andere erhielt durch ihre gewohnheitsmässige Verbindung mit ihr teil an dieser Bedeutung, z. B. gr. μέν-τοι (zu τοι § 522, 1), oder beide waren durch sich selbst satzverbindend, z. B. ai. *atha vā* 'oder auch, oder', *atha vā—atha vā*, gr. μέν τε—δέ τε. Auch mehr als zwei Partikeln verbanden sich, z. B. gr. τοι-γαρ-οὖν.

1) *vel* zunächst aus \**vell*, dieses aus \**vels* oder \**velsi*, zu *volo*. Aus \**vele* (Imper., vgl. *em* aus *eme*) wäre \**vol* entstanden, vgl. *semol* (später *simul*) aus \**semel*[i] (§ 309, b. 358, 1. 2). Vgl. Sommer Lat. L. u. Fl. 581.



## Abhängige Sätze (Hypotaxis).

## Allgemeines.

**895.** Die wichtigsten grammatischen Zeichen der Abhängigkeit eines Satzes von einem andern Satz in den älteren idg. Sprachen sind die folgenden, die teils für sich allein teils in Verbindung mit anderen Zeichen auftreten. 1) Besondere Satzverbindende Wörter, die den unabhängigen Sätzen überhaupt fremd sind oder sich doch nur in solchen unabhängigen Sätzen finden, die durch Verselbständigung aus abhängigen hervorgegangen sind, z. B. die Relativpronomina. 2) Die Personenverschiebung, z. B. hom. ἄζερο γάρ, μὴ Νυκτὶ θεῶν ἀποθύμια ῥέζοι (direkt: 'dass ich nur nicht Unliebes anthue!'). 3) Die sogen. Modusverschiebung, z. B. in demselben Homerbeispiel μὴ ῥέζοι anstatt μὴ ῥέζω. 4) Eigenartige Betonung des Verbum finitum, z. B. ai. *yādi nipādyatē*, s. § 45, 4. 5) Die Satzstellung: gewisse abhängige Sätze werden in gewissen Zeiten gewohnheitsmässig nachgestellt, z. B. Hom. τῶν δὲ βοῶν ἀπεχώμεθα, μὴ τι πάθωμεν 'lasst uns von den Rindern uns fern halten, damit es uns nicht schlimm ergehe', andere vorausgestellt, z. B. *passt es euch, so komme ich morgen* (§ 897).

Schwierig ist die Abgrenzung gegen die § 887 erwähnte Hypotaxe, die sich in der Form von der Parataxe nicht unterscheidet. Zwar in nhd. Satzgebilden wie *ich fürchte, er stirbt — er sagt, es ist gut — dort steht ein baum, der blüht* kann Nebensatzcharakter teils durch die Art der Tonbewegung des ganzen zusammengesetzten Satzes, teils auch durch die Art der Pause zwischen den beiden Sätzen gegeben sein. Aber eine Kontrolle über solche Charakteristika solcher Satzgebilde in älteren Sprachen ist kaum mehr zu üben, und am wenigsten lässt sich wissen, wie es in diesen Hinsichten in der Zeit der idg. Urgemeinschaft stand. Für diese Sprachperiode lassen sich nur zwei der oben genannten grammatischen Kennzeichen der Unterordnung mit höherer Wahrscheinlichkeit anführen, gewisse Nebensatzwörter(1) und die Satzstellung(5). Personenverschiebung(2) und Modusverschiebung(3) sind sicher erst einzelsprachlich aufgekommen, und wahrscheinlich war auch die unter 4) genannte Betonungsregel des Ai. eine

Neuerung des ar. Sprachzweigs, wengleich sie durch eine bereits uridg. Betonungsverschiedenheit zwischen abhängigem und unabhängigem Satze mag vorbereitet worden sein.

Wir haben nun zuzusehen, wie sich die fassbaren sprachlichen Kennzeichen der Hypotaxe im Einzelnen entwickelt haben, und beginnen dabei mit solchen Fällen, in denen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft nur eine logische Abhängigkeit des einen Satzes von dem andern zu konstatieren ist.

Hypotaxis ohne nachweisbare grammatische Kennzeichnung in uridg. Zeit.

**896. I)** Der erste Satz ist der Hauptsatz, der zweite schliesst sich an. Wir nennen hier die für die uridg. Zeit in Betracht kommenden Satztypen ohne Rücksicht auf die einzelsprachlichen Ausdrucksmittel der Unterordnung, welche erst § 898 ff. zur Sprache kommen.

1) Der angeschlossene Satz ist ein Aufforderungssatz, der für die im Hauptsatz ausgedrückte Aufforderung zu einer Handlung ein positives Ziel aufstellt und daher als Finalsatz erscheint. Ai. *ētā dhīya kṛṇdvāmā sakhayaḥ* 'kommt herbei (oder: wohlan), lasst uns Andacht üben (damit wir A. üben), ihr Freunde', *āpitvē nah prapitvē tūyam ā gahi, kaṇvēṣu sū sāca pība* 'am Abend, am Morgen komm rasch zu uns, trink (damit du trinkest) mit den K.'. Hom. *δύω μοι ἔπεσθον, ἴδωμ' ἄτιν' ἔργα τέτυκται* 'folget mir, ich will sehen (damit ich sehe)', *ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπιμεινον, ἀρήια τεύχεα δύω* 'warte, ich will mich rüsten (dass ich mich rüste)'. Lat. *fac noscam; sine sedeam*; nach *fac* hat sich *cave* gerichtet: *cave faxis*.

2) Der angeschlossene Satz enthält die Prohibitivnegation.

a) An eine Aufforderung schliesst sich der Satz mit der Prohibitivpartikel in der Weise an, dass er zugleich als Motivierung der Aufforderung des Hauptsatzes erscheint. Der abhängige Satz kann daher, wie bei 1), als Finalsatz gelten. Hom. *τῶν δὲ βοῶν ἀπεχόμεθα, μή τι πάθωμεν* ursprgl. 'wir wollen uns von den Rindern fern halten, wir wollen nichts Schlimmes erleiden' = 'damit wir n. Sch. erleiden', *παύεσθον κλαυθμοῖο γοοῖό τε, μή τις ἴδῃται* ursprgl. 'höret auf mit Weinen, niemand soll es sehen' = 'damit niemand es sehe'.

Lat. *enitimini, ne ego meliores liberos sumpsisse videar quam genuisse*. Im Ai. erscheint in diesem Fall *néd* 'damit nicht'. Vgl. § 755. 818. b) Dieselben Sätze werden zu Inhaltssätzen, wenn der vorausgehende Hauptsatz ein Verbum enthält, das geeignet ist das Gefäß für einen Abwehrsatz abzugeben, z. B. 'fürchten'. Hom. *δείδια, μὴ θήρεσσιν ἔλωρ καὶ κύρμα γένωμαι* ursprgl. 'ich bin in Furcht; ich will nicht den wilden Tieren zur Beute werden' = 'ich bin in Furcht, dass ich zur Beute werde', *περιδείδια, μὴ τι πάθωμεν* ursprgl. 'ich bin in Furcht; wir wollen nichts Schlimmes erleiden' = 'ich bin in F., dass wir etwas Sch. erleiden'. Lat. *metuo, ne numerum augeam illum; tu cavebis, ne me attingas*.

3) Angeschlossene Fragesätze verlieren den Charakter als Fragesätze und werden zu Inhaltssätzen. Ai. *etā vi pṛcha kim idā bhananti* 'diese frage, was plaudern sie (die Wasser) dort?' = 'was sie dort plaudern'. Hom. *αὐτὸν δ' οὐ σάφα οἶδα, πόθεν γένος εὔχεται εἶναι*. Plaut. *dic sodes mihi, quid hic est locutus tecum* (. . . *tecum?*). Got. *ni witum, ἡα qīþīþ* 'οὐκ οἶδαμεν, τί λαλεῖ'. Ob und inwieweit in der Zeit der idg. Urgemeinschaft vielleicht eine Veränderung der Betonung des angeschlossenen Fragesatzes gegenüber der selbständigen Frage stattgefunden hat, lässt sich nicht wissen.

**897. II)** Der zweite Satz ist der Hauptsatz, der erste ist ihm vorgeschoben. Der erste Satz drückt im Hinblick auf den folgenden Satz, mit dem er verschmolzen ist, eine Annahme, Voraussetzung, Bedingung aus. Ai. *sām ásvaparnāś cāranti nō nārō śmākam indra rathīnō jayantu* 'unsere rossbeschwingten Helden treffen zusammen (= wenn unsere Helden zusammentreffen), so mögen unsere Wagenkämpfer siegen'. Demosth. *καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα, ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω* 'einer gibt nun nicht den besten Rat (gibt nun einer nicht den b. R.), so trete ein Anderer auf und rede'. Ter. *fores effregit, restituentur*, Plaut. *cras petito, dabitur; nunc abi*. Ahd. *ni duas thu sō, lōn ni habēs thu es nihein* 'thust du nicht so, hast du keinen Lohn davon', mit *furu sie nan brantin* . . . , mit *wiu segentōs thu thih thanne?* 'hätten sie ihn mit Feuer verbrannt, womit würdest du dich dann segnen?', mhd. *nu lāt in sīn mīn lantman, ich wolte im doch helfen* 'gesetzt auch er wäre nur mein Landsmann, so

wollte ich ihm doch helfen'. Russ. *bude živ budu, nazad budu* 'bleib ich am Leben (wird es sein, dass ich am L. bin), so komme ich zurück'. Vgl. § 913.

Kennzeichnung des abhängigen Satzes durch das flektierte  
Relativum.

**898.** Der Stamm \**žo-* im Arischen und im Griechischen. Das uridg. Relativum \**žo-s* = ai. *yá-s* gr. ὄς (von demselben Stamm aksl. *jegda* 'quom' *jakó* 'qualis' u. a.) war ursprünglich ein anaphorisches Pronomen, das auf einen nominalen oder pronominalen Substantivbegriff des vorausgehenden Satzes zurückwies. Die Entwicklung zum Relativum geschah in solchen Fällen, wo der erste Satz der praktisch Wichtigere und der zweite nur eine Beigabe war, wie etwa in ai. *indram išanam ójasabhí stómā anūšata, sahásra yásya rátáya utá vá santi bhūyasīh* 'den mit Macht herrschenden Indra haben die Lobgesänge gepriesen, dessen Gaben tausend oder auch mehr sind', Hom. τοῖσι δ' ἔπειθ' ἦρωσ Αἰγύπτιος ἦρχ' ἀγορεύειν, ὄς δὴ γῆραι κυφὸς ἔην καὶ μυρία ἦδει. Dass die Degradierung von \**žo-* zu einem Nebensatzpronomen schon in uridg. Zeit abgeschlossen war, ist besonders darum wahrscheinlich, weil in keiner idg. Sprache ein anderer Gebrauch dieses Pronomens vorzuliegen scheint als entweder der relativische oder ein solcher, der aus diesem hervorgegangen ist.

Anm. Auf dem relativischen Gebrauch beruht der artikelhafte des Avestischen. Z. B. *daēvō yō apaošō* war 'der Dämon, welcher Apaoša ist'. Da diese Verbindung als ein Substantiv nebst Apposition empfunden wurde und dabei *yō* die Bedeutung eines Artikels erhielt, so ging z. B. *daēum* (Akk.) *yō apaošō* in *daēum yim apaošəm* über. S. Delbrück Gr. 5, 303 ff. Das gr. nicht relativische ὄς 'der', z. B. Hom. ἀλλὰ καὶ ὄς δέιδουκε, war uridg. \**so-s* (vgl. ai. *sáh* neben *sá*, zu § 495, 1), das entsprechende Neutr. ὄ 'das' aber, z. B. Hom. ὄ γάρ γέρας ἔστι θανόντων, beruht entweder darauf, dass in der Zeit, als man noch \**sos* sprach, hiernach ein Neutr. \**sod* gebildet wurde, oder darauf, dass in der Zeit, als \**sos* \**sā* und das Relat. \**žos* \**žā* in ὄ ἦ zusammengefallen waren, im Anschluss hieran ὄ = \**žod* zu demonstrativer Funktion kam (Gr. Gr. 3 241, Delbrück Gr. 5, 310 f.). Über das demonstrative \**žo-* im Balt.-Slav. s. § 904.

**899.** Die Ausdrucksform mittels relativischen Nebensatzes fand auch da Eingang, wo das Bezugswort ein der näheren Be-

stimmung bedürftiger Begriff war, wie hom. κείται ἄνθρωπος πρῶτος ἐσήλατο τεῖχος Ἀχαιῶν, und in einen Relativsatz konnte sogar der Hauptinhalt des ganzen Gedankens gekleidet werden, z. B. ὡς οὐκ ἔστ' ὅς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι. Wie diese Weiterentwicklung als bereits uridg. gelten darf, so auch die Verschmelzung von Haupt- und Nebensatz, die darin besteht, dass das Bezugswort in den Relativsatz aufgenommen wird, z. B. ai. *nāsmāi vidyān nā tanyatūh siṣēdha nā yā mitham ākirad dhrādū ni ca* 'nicht half ihm Blitz noch Donner, nicht der Regen noch Hagel, den er ausschüttete', Soph. φέρω γὰρ ἡδονάς τε κἀνάπαυλαν ὦν πάροιθεν εἶχες καὶ κατέστενες κακῶν. Durch dieses Hineinziehen des Bezugsworts in den Nebensatz ist \**io-* zu adjektivischer Funktion gekommen.

**900.** Korrelativ wurde das Relativpronomen dadurch, dass im Hauptsatz ein Demonstrativstamm (in uridg. Zeit \**to-*, später auch andre Stämme) entweder adjektivisch mit einem Substantivum verbunden oder allein als Substantivum auf das Relativum hinwies, z. B. ai. *ā tāt tē pūṣann avō vṛṇimāhē yēna pitṛn ācodayah* 'die (diejenige) Hilfe, o. P., erbitten wir von dir, mit der du die Väter einst fördertest', *nākiṣ t ā ghnanty antitō nā durād yā adityānā bhāvati prāṇitau* 'nicht erschlägt man den aus der Nähe und nicht aus der Ferne, der unter der Führung der Āditya gedeiht', Hom. οὐδ' υἱὸς Καπανῆος ἐλήθετο συυθεσιάων τάων, ἃς ἐπέτελλε βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης, ders. τὸν δ' οὐ περ ἔχει θράσος, ὃς κε ἴδεται. Mit Einverleibung des aus einem nominalen Subst. bestehenden Bezugsworts in den Relativsatz z. B. Hom. οὐδὲ τὰ ἦδει ἅ ῥα Ζεὺς μῆδετο ἔργα (vgl. § 899).

**901.** Das altererbte Relativum \**io-* bekam in den Einzelsprachen Konkurrenz durch andere Pronomina, teils durch Demonstrativa, wobei sich denn im Wesentlichen die Entwicklung wiederholte, durch die \**io-* in uridg. Zeit zum Relativum geworden war (§ 898), teils durch das interrogativ-indefinite Pronomen \**quo-* \**qui-*. Durch diese neuen Relativa wurde dann das flektierte \**io-s* zumteil in vorhistorischer Zeit völlig beseitigt. Die neuen Stämme drangen zugleich in die Reihen der zum Relativum seit uridg. Zeit gehörigen Konjunktionen ein, z. B. ion. τέως für ἕως, lat. *quom* für \**iōd* (§ 906), doch hielten sich gewisse \**io-*Kon-

junktionen auch in solchen Sprachgebieten, die das flektierte \**io-* als Relativum schon vorhistorisch aufgegeben hatten, wie apers. *yadiy* 'wenn' (zu aksl. *jegda* 'quom' s. § 904).

**902.** \**to-* und \**tio-* als Konkurrenten von \**io-*. Im Griech. wurde  $\delta \eta \tau\acute{o}$  = \**so ta tod* bei Homer und in mehreren Dialekten (bei Herodot  $\delta\varsigma$  aus \**sos*, § 898 Anm.) relativisch, ohne dass sich dieser Gebrauch von dem älteren anaphorischen weit entfernte, z. B. Hom.  $\epsilon\nu\theta\alpha \delta\epsilon \Sigma\iota\sigma\upsilon\phi\omicron\varsigma \epsilon\sigma\kappa\epsilon, \delta \kappa\acute{\epsilon}\rho\delta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma \gamma\acute{\epsilon}\nu\epsilon\tau' \acute{\alpha}\nu\delta\rho\omega\nu$ , ders.  $\tau\acute{\omega} \delta' \acute{\alpha}\rho\alpha \pi\alpha\rho\kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\kappa\tau\omicron \gamma\upsilon\nu\acute{\eta}, \tau\eta\nu \Lambda\acute{\epsilon}\sigma\beta\omicron\theta\epsilon\nu \eta\gamma\epsilon\nu$ . Diese Ausbildung zum Relativum wurde durch die lautliche Ähnlichkeit von  $\delta$  ( $\delta\varsigma$ )  $\eta \tau\acute{o}$  und  $\delta\varsigma \eta \delta$  erleichtert. — Im Germ. setzte sich \**to-* schon in urgerm. Zeit ganz an die Stelle von \**io-*: z. B. ahd. *si birit sun zeizan, ther ofto ist iu giheizan* 'sie wird einen lieben Sohn gebären, der euch oft verheissen worden ist', *ist thiz ther betalari, ther hiar saz blinter?* 'ist dies der Bettler, der hier blind sass?', *er avur themo liubit, ther siman willon uabit* 'er ist dem gefällig, der seinen Willen thut'. Im Got. ist mit diesem Relativum regelmässig die Partikel *ei* verschmolzen: *sa-ei sō-ei þat-ei* (§ 914), z. B. *atbair giba, þœi anabaup Mōses* 'προσένεργον τὸ δῶρον, δ προέταξεν Μωσῆς', doch hielten sich davon frei die zugehörigen relativischen *þan* 'als, da', *bi-þē* 'als, nachdem', *þei* 'dass'. — Das apers. Relativum *tya-* (*hya<sup>h</sup> hya<sup>h</sup> tyā<sup>h</sup>* vgl. ai. *syā syātyād* 'jener' § 495, 2), z. B. *imādahyava<sup>h</sup> tyā manā patiyāiša<sup>n</sup>* 'folgende sind die Provinzen, die sich mir unterwarfen', hat vielleicht einen zweifachen Ursprung. Einerseits den gleichen wie gr.  $\delta \eta \tau\acute{o}$  'welcher'. Andererseits ist *tya-* artikelhaft wie av. *ya-* (§ 898 Anm.), und da dies unmittelbar auf dem alten demonstrativen Sinn von *tya-* beruhen kann, so lässt sich annehmen, dass das Zusammentreffen von *ya-* und *tya-* in der Verwendung als Artikel einen Promiskuegebrauch der beiden Stämme auch in relativischen Sätzen hervorrief, der zuletzt zur Ausscheidung von *ya-* als flektiertes Pronomen führte. — Zu \**so sa tod* gehören auch das albanesische relativische *te* 'wo' und das irische (*sa n-*, Neutr. des Artikels und Relativpronomen.

**903.** \**qwo-* \**qwi-* als Konkurrent von \**io-* im Griech., Alban., Ital., Westgerm., Balt.-Slav. Diese Gattung von Relativsätzen hatte einen doppelten Ursprung. Erstlich den aus dem

indirekten Fragesatz (§ 896, 3), indem z. B. in *nescio quam rem agis* oder *video quam rem agis, videamus qui hinc egreditur* der Nebensatz als Inhaltssatz gefasst wurde. Indem sich nun hier die altüberkommenen *io*-Sätze (vgl. ai. *dthā kō veda yāta ababhāva* 'aber wer weiss, aus was es entstanden ist?', Soph. *ἔξουδ' ἀκούων τῶνδ' ὅς ἐσθ' ὁ προστάτης*) mit den Fragesätzen engstens berührten, trat ein Promiskuegebrauch ein, der eine weitere Ausdehnung der *quo*-Formen im Sinne der *io*-Formen ermöglichte. Zweitens ist *\*quo*- als Pronomen indefinitum mit *\*io*- in Konkurrenz gekommen in Sätzen der Form *ist wer (jemand) zu kommen verhindert, er (der) melde sich*, vgl. alat. *eum quis volet magistratus multare, liceto* ursprüngl. 'will irgend ein M. ihn strafen'<sup>1)</sup>.

Auf beiden Wegen ist im Italischen und im Baltisch-Slavischen *\*quo*-Relativum geworden. Schon im Urital. ist das flektierte *\*io*- völlig verdrängt worden, wie das Osk.-Umbr. zeigt. Im Altlat. erscheinen neben *qui, quod* auch *quis, quid* als Relat. (auch *quid lubet, quid vis* waren echte Relativsätze), wie im Osk.-Umbr. *pis, pid*. Aus dem Slav., wo in urslav. Zeit und noch zumteil einzelsprachlich *i-že* herrschte (§ 904), sei angeführt russ. *slyšal ty čto car' sověščajet* 'hast du gehört, was der Zar verkündigt?', *tu samuju rubachu čto platila* 'dasselbe Hemd, das sie ausgebessert hatte', *kto odolějet, tot i prav* 'wer stärker ist, der hat auch Recht' (vgl. lit. *kàs nenór treczōko, tās negāus szesztōko* 'wer den Dreier nicht will, wird den Sechser nicht bekommen'); *kotoryj za povod deržal, tomu dal verevku, kotoryj za chvost, tomu puk solomy* 'wer den Zügel gehalten hatte, dem gab er (der Meisterdieb) einen Strick, wer den Schwanz, dem ein Bund Stroh'.

Im Griech., wo τίς und ὅστις ὅτις in abhängigen Fragesätzen gleichwertig neben einander standen, ist einzeldialektisch τίς auch Relativum geworden, z. B. Soph. *ὡς νῦν ἀπόντος ἰστόρει, τί σοι φίλον*, thess. *καὶ τὰν ὀνάλαν κίς* (= att. τίς) *κε γινύεται ἐν*

1) Dass diese Auffassung berechtigt ist, zeigt klar CIL. IX 782 *sei quis arvorsu hac faxit, [ceiv]ium quis volet, manum iniecto estod*, wo sich nur übersetzen lässt 'wenn von den Bürgern irgendwer will' (vgl. Miscell. lingu. in onore di G. Ascoli p. 4).

τάνε δόμεν (= καὶ τὸ ἀνάλωμα δ (ὅτι) ἂν γίγνηται ἐς ταῦτα δοῦναι). Entsprechend haben sich im Hochdeutschen. *wer was* und *welcher* auf Kosten von *der* (§ 902) von den Fragesätzen aus (vgl. ahd. *ni weistu waz ih sagēn thir* 'du weißt nicht, was ich dir sage') ausgebreitet; schon ahd. *thaz er thaz gihōrti, waz druhtin thes giquati* 'damit er das höre, was der Herr darüber sage'.

Der Entwicklungsweg der alban. Relativa *k'ε, kuš* usw. (vgl. Pedersen KZ. 36, 315 ff.) ist noch nicht aufgeklärt.

**904.** Das altslavische, im Aksl. und Aruss. erhaltene Relativum war *i-že* (§ 363, 3), *ja-že, je-že* (über *-že* § 851, 1), z. B. aruss. *poištims sebē knjazja, iže by vladěl's* 'suchen wir uns einen Fürsten, der herrschen könnte', *i otvdast' to, ježe smē s'otvoriti* 'und er soll das herausgeben, was er zu nehmen gewagt hat'. Daneben steht als anaphorisches Pronomen *je-* 'is, ea, id' Gen. *jego* usw., wie lit. *jis* 'is'. Dieses ist als die Fortsetzung des uridg. Pronomens *\*i-s* 'er' zu betrachten (§ 495, 10), und während nun die relativischen *jegda* 'quom' *jakz* 'qualis' u. dgl. sicher unmittelbar zum uridg. Relativum *\*iō-* gehören (§ 898), bleibt bei *i-že*, das im Balt. keine Entsprechung hat, zweifelhaft, ob sein erster Bestandteil ebenfalls, so wie *jegda* usw., das uridg. *\*iō-* 'welcher' unmittelbar fortsetzte, oder ob es jenes urbaltischslav. anaphorische *\*iō-* mit angehängtem *že* war. Im letzteren Falle vergleiche sich das got. Relativum *iz-ei* (zu *is* 'er'), z. B. *ip gubā awiliuþ, izei gaf unsis sigis* 'Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat'.

**905.** Neben dem einfachen Relativum gab es in uridg. Zeit wahrscheinlich auch schon ein indefinites Relativum: dem *\*iō-* wurde durch zugefügtes *\*qwo-, \*qui-* die Färbung der Unbestimmtheit beigelegt ('welcher irgend, welcher auch, welcher immer'). Es gehören zunächst zusammen ai. *yás cid* und gr. ὅς τις, z. B. *yás cid vrtrō mahinā paryātišthat tāsām áhih patsutaḥśtr babhāva* 'welche (Wasser) auch Vrtra mit seiner Macht umschlossen gehalten hatte, zu deren Füßen lag die Schlange', Hom. νεμεσῆσαιτό κεν ἀνήρ (ein Mann) αἴσχεα πόλλ' ὀρώων, ὅς τις πινυτός γε μετέλθοι. Auch lat. *quisquis* z. B. in *opsecro te, quisquis es* könnte Ersatz für *\*iōs quis* sein (vgl. Delbrück Gr. 5, 404). Aber auch ai. *yás kás ca* (av. *yō čišca*), z. B. *yē devāh kē*



*ca yajñiyāsté rayyā sāsyjantu naḥ* 'welche immer die verehrungswürdigen Götter sind, die mögen uns mit Gut begaben', wird altererbst sein. Dieses *kāś ca* entspricht dem lat. *quisque* (genauer noch gleicht diesem das av. *čišča*), das sich von der Verbindung mit vorausgehendem *\*ios* oder dessen uritalischem Ersatz *\*quis*, *\*qvoī* (lat. *quis, quī*) losgemacht hat. Ausserdem gehört *quī quom-que* (umbr. *pisi pumpe*) hierher; *\*quom-que* war die Fortsetzung des adverbialen *\*quod \*que* (§ 906).

Gr. *ὅτις* (hom. *ὄττι* lesb. *ὄττι*), mit *ὅς τις* gleichbedeutend, wahrscheinlich aus *\*σφόδ τις*; entsprechend vielleicht umbr. *sopir* 'quisquis' oder 'si quis' aus *\*syód quis*. Zu av. *hvat* 'wie, gleich'. S. § 854. Die ursprüngliche Bedeutung von *ὅτις* war also wohl 'wie einer'. Erläutert wird dies durch ahd. *sō wer sō as. so hwe so* 'quicumque', das ursprünglich 'so wer (= ein solcher) wie' war und sich entwickelt hat in Sätzen wie as. *heðenriki wirdid garu gumono so hwem so ti gode thenkid* 'das Himmelreich wird bereit für so einen der Männer wie (= welcher) an Gott denkt'.

Kennzeichnung des abhängigen Satzes durch Konjunktionen.

#### Zum Relativum *\*io-* gehörige Konjunktionen.

**906.** 1) *\*iod*, das N. zu *\*ios*, ist als Adv. in uridg. Zeit zur Nebensatzkonjunktion geworden. Erhalten ist es im A. als ai. *yād* av. *yaṭ*, im Griech. als *ὅ* (*ὄτι, ὄτε*). Im Apers. *tya<sup>h</sup>* für av. *yaṭ*, vgl. *hya<sup>h</sup>* für av. *yō* (§ 902). Im Ital. wurde *\*iod* durch *\*kyod* lat. *quod* (osk. *pod?*, umbr. *puř-e?*) und *\*kyid* umbr. *pīrs-i pers-ei* *peř-e* ersetzt, wie das flektierbare *\*ios* durch lat. *quī* und *quis*. In der temporalen Verwendung wurde *\*kyod* zu *\*kyom* lat. *quom cum* (im Umbr. in *pum-pe*, s. § 905) nach *primum* usw. (§ 573). Im Germ. gingen die Gebrauchsweisen von *\*iod* auf *\*tod* über (ahd. *daz* got. *pat-ei*), gleichwie *\*io-s* durch *\*to-* abgelöst wurde; im Got. auch auf *ei* und *pei* (§ 914). Von den verschiedenen Konjunktionen des Balt.-Slav., durch die *\*iod* fortgesetzt wurde, seien beispielsweise lit. *kād* (*kadà*) 'wann, dass, damit' *kaī* 'wie, als' (vgl. *kās* 'wer' als Relat.) und aksl. *jako* 'dass', ursprünglich 'quale' (zu *jaks* 'qualis'), genannt.

Den uridg. Gebrauchsumfang der Konjunktion *\*iod* zu bestimmen ist schwierig, einerseits weil sie in allen Sprachgebieten

frühzeitig Konkurrenz durch andre Konjunktionen bekommen hat, und weil es anderseits zweifelhaft ist, ob das Arische, wo \**iod* den mannigfaltigsten Gebrauch aufweist, damit auch den uridg. Zustand am genauesten widerspiegelt.

Im Ai. war *yād* temporal ('als, wenn, nachdem'), z. B. *yāj jāyathās tāt pṛthivīm aprathayaḥ* 'als du geboren warst, breitetest du die Erde aus', explikativ-kausal ('indem, dass'), z. B. *tāt tē bhadrā yāt sāmiddhaḥ svē dāmē sōmahutō jārāsē mṛlayāttamaḥ* 'das ist deine Wohlthat, dass du entfacht im eignen Hause somabegossen gnädigst flammst', *kād dha nūnā kadhapriyō yād indram ājahātana* 'was ist's denn nun, ihr Treulosen, dass (weshalb) ihr Indra verlasset?', mit dem Konj. und Opt. auch konditional 'wenn' und final 'damit'.

Gr. ὅ, ὅτι (ὅ τι), ὅ τε (wovon ὅτε 'wann, als' zu trennen ist, s. § 581, 2) war im Wesentlichen explikativ-kausal, wie Hom. ὀλοφουρόμενην, ὃ μοι αἰετὸς ἔκτανε χήνας 'da ich wehklagte, dass mir der Adler die Gänse getötet hatte', ὦ μοι ἐγών, ὃ τέ μοι Σαρπηδόνα... μοῖρ' ὑπὸ Πατρόκλοιο... δαμῆναι 'wehe mir, dass mich das Schicksal trifft, dass usw.', τί νύ σε Πριάμος Πριάμοιο τε παῖδες τόσσα κακὰ ῥέζουσιν, ὃ τ' ἀσπερχές μενεαίνεις... ἐξαλαπάξαι; 'was thun sie dir an, dass (weshalb) du dich abmühest?'

Bezüglich der andern Sprachzweige sei hier nur hervorgehoben, dass, wenn z. B. im Lat. *quod* und *quom* (der Umwandlung des temporalen *quod* in *quom* mag die des Korrelativum \**tod* 'dann' in *tum* vorausgegangen sein), im Ahd. *thaz* für uridg. \**iod* erscheint, gewisse Satztypen mit \**iod* bereits fertig vorgelegen haben und im Wesentlichen nur eine Änderung dieser Konjunktion stattgefunden hat in Übereinstimmung mit der Änderung, die das alte flektierte \**ios* erlitt. Der Hergang war also derselbe wie im Apers., wo in den urar., bezieh. uriran. *yad*-Sätzen die Form *tya<sup>h</sup>* für *yad* eingetreten ist.

Nur wo nicht zum Stamm \**io*- gehörige Konjunktionen oder solche, die zwar zu ihm gehören, aber nicht auf die Form \**iod* zurückgehen, in das Gebiet der \**iod*-Sätze eingedrungen sind, z. B. *ei* und ὅτε (das Korrelat von τότε) im Griech., *ei* im Got., handelt es sich um einen Vorgang, den man als Vermischung zweier verschiedener Satzformen bezeichnen darf.

**907.** \**iod* hatte nicht nur \**tod* als Korrelativum, sondern auch andre Kasus von \**to-* oder von einem andern Demonstrativum, z. B. ai. *yān nāvēdiṣā tēnāhiṣiṣam* 'dass ich dich nicht kannte, dadurch kam ich dazu, dich zu verletzen'. In ähnlicher Weise nun, wie beim flektierten Relativum der Kasus des nominalen Bezugsworts den Kasus des Relativums sich assimilieren kann (z. B. gr. τῆς ἐλευθερίας, ἦς [= ἦν] κέκτησθε, s. § 945, 3), kann der Kasus des pronominalen Bezugsworts an der Konjunktion \**iod* zum Ausdruck kommen. So ai. *yātas = tātas — yād, yasmā* = *tasmā — yad* u. dgl., z. B. *sā nū vōcāvahāi pūnar yātō mē mādhv ābhṛtam* 'lass uns wieder Zwiesprache halten, da nunmehr mein süsser Trank herbeigebracht ist'. In gleicher Art gr. οὐνεκα = τούτου ἕνεκα, ὅ, ἐφ' ᾧ = ἐπὶ τούτῳ, ὅ u. dgl. (vgl. av. *vīspəm ā ahmāt yat* 'ganz bis zu dem, dass; bis vollends'), während bei εἰς ὅ 'bis zu dem Punkt, dass' die Konjunktion unverändert bleiben musste, lat. *ex quo = ex eo, quod (quom), quoad* alat. *ad quo = ad eo, quod (quom)*. In ahd. *mit thiu* 'indem, während, als' = *mit thiu, thaz* u. dgl. (Scholten PBS. Beitr. 22, 412 ff.) und in got. *bi-pē* 'als, nachdem' konnte das Demonstrativum direkt den relativischen Sinn übernehmen. Got. *und patei* 'bis dass' wie εἰς ὅ.

Anm. Eine andre, noch weiter gehende Kürzung besteht darin, dass eine Präposition des Hauptsatzes ohne zugefügtes Pronomen die Rolle der Konjunktion übernahm, wie nhd. *bis = bis dass*, gr. μέχρι = μέχρι οὐ. Hierher auch gr. ἔστε delph. ἔντε (§ 581, 2), mit dem eventuell osk. a n - t, got. *un-d* nächstverwandt sind (IF. 15, 73), und kret. μέστα (Gr. Gr. <sup>3</sup> 548, Thumb KZ. 36, 199 f.).<sup>1)</sup> Das mit letzterem zu verbindende thess. μέσποδι scheint in -ποδι eine Relativpartikel zu enthalten (vgl. thess. κίς = τίς als Relativum § 903 und zum Ausgang -δι § 585, 1) und steht dann mit εἰς ὅ auf gleicher Linie. Auch ἔς κε = ἐς ὅ κε kommt vor.

**908. 2)** \**iod*, ai. *yād* gr. ὡς, Abl. (§ 576, 2). Ai. *yāc-chrēṣṭhā-s* und gr. ὡς βέλτιστος 'bestmöglich' beruhen auf einem Satz 'wie er am besten ist'. Ai. *nahī nū yād adhīmāsīndraḡ kō vīryā parāh* 'denn nicht ist jemand, so viel wir wissen, dem I. und seiner Heldenkraft überlegen'. Der Gebrauchsentwicklung von gr. ὡς 'wie' geht in wesentlichen Punkten die von ai. *yāthā* 'wie'

1) War μέστα Umbildung von \*μεστε, so muss dessen Ausgang -τε wohl mit dem von ἔστε identifiziert werden.

parallel, und man darf annehmen, dass *yátha* zumteil den Gebrauch des älteren *yád* übernommen hat, vgl. z. B. Hom. ἤδ'ε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸν ὡς ἐπονεῖτο 'denn er wusste, wie der Bruder sich abmühte' und ai. *vidmā hi tē yátha mánaḥ* 'wir wissen ja, wie deine Gesinnung ist', Hom. Πρίαμον . . . ὡς ἄγαγ', ὡς μήτ' ἄρ τις ἴδη 'den P. führe so, wie (dass) ihn keiner sehe' und *yáthētāh sūptvā svastī prabūdhya mahā evā nah kuru* 'wie (dass) wir nachher, nachdem wir geschlafen haben, aufwachen, so mache es uns'. Wegen av. *ya* 'dass' (Instr. Sg.) muss übrigens die Frage offen bleiben, ob nicht ὡς zumteil auf uridg. \**ǵō* beruht (vgl. § 503, 3. 576, 2. 579, 2). — Im Lat. erscheint diese Konjunktion wesentlich durch *ut* fortgesetzt (vgl. dabei den Gebrauch von ὡς und *ut* in Temporalsätzen), im Aksl. durch *jako*.

**909. 3)** Ai. *yávat* apers. *yāvā* (Instr. von St. *yāva-*) gr. ἕως ἕως urgr. \**ǵōs* (Formantien *-yent-*, *-yo-*, *-yes-*, vgl. § 393) 'so lange als, quamdiu', z. B. ai. *ájātō vāt távat pūruṣō yāvād agnī nādhattē* 'ungeboren ist der Mensch, so lange er das Feuer nicht anlegt', Hom. οὐκ ἀλέγω, εἰως (ἦός) μοι ἐχέφρων Πηνηλόπεια ζῶει 'ich achte nicht darauf, so lange mir P. lebt'.

**910. 4)** Andere Konjunktionen vom Stamme \**ǵō-* sind ai. *yadā* 'wann', *yádi* 'wenn' (§ 585, 1), *yátha* 'wie' (vgl. § 585, 1. 908), *yátra* 'wo, wann', gr. ὅτε 'wann, als' (§ 581, 2), ἥνίκα 'wann, als' (§ 585, 2), ὅφα 'so lange als, bis' (aus \**ὄφα*, § 286, 1, a)<sup>1)</sup>, aksl. *jako* 'wie, dass, so dass, damit' (§ 906. 908), *jegda* 'als, wenn' u. a. Vermutlich war die eine oder andre von diesen Konjunktionen ebenfalls schon in uridg. Zeit in konjunkionalen Gebrauch vorhanden. Wenn man direkten Ersatz des Stammes \**ǵō-* durch \**to-* und \**q<sup>u</sup>o-* (§ 902. 903) annehmen darf, so lassen sich vergleichen ai. *yadā* (neben *kadā tadā*) und lit. *kadā* 'wann' relat. und interrog.

1) *-φα* wahrscheinlich aus \**-φατ*, zu *φερ-* 'sich fortbewegen, wohin zielen'. — Das schwierige *ἴνα* 'wo, wohin, damit' möchte ich als Neubildung zu demonstrativem \**τίνα* und fragendem \**τίνα* (Instr. zu \**q<sup>u</sup>i-*, § 503, 1 vgl. av. *čina* Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 235) erklären. Zunächst gab es nur das letztere \**τίνα*. Nach diesem entstand zuerst das demonstrative \**τίνα*, nach beiden zusammen weiterhin *ἴνα*. Vgl. arg. ὅς = \**υῖ-ς* und lesb. *τυῖ-δε* nach \**πυῖ*, das vorliegt in kret. ὁ-πυι syrak. πῶ-ς = \**πυῖ-ς* (§ 497). Die beiden \**τίνα* verloren sich wegen der Homonymie mit *τίνα* 'quem, quae'.

neben *tadà* 'dann' (§ 585, 1), ai. *yádi* und thess. μέσ-ποδι (§ 585, 1. 903. 907 Anm.), ferner auch got. *þar-ei* für \*þar 'wo' ahd. *dara* 'wohin' = got. *þar* 'da' ahd. *dara* 'dahin' neben got. *þar* 'wo?' ahd. *wara* 'wohin' und ai. *yár-hi tár-hi kár-hi* (§ 583).

#### Konjunktionen, die nicht zum Relativum gehören.

**911.** In allen Sprachzweigen gibt es neben den Konjunktionen, die dem Stamm \**jo-* oder dessen Ersatz angehören, auch solche anderer Herkunft. Unter diesen ist aber keine, deren konjunktionaler Wert mit Sicherheit als aus der idg. Urzeit überkommen bezeichnet werden dürfte. Ich beschränke mich auf folgende Bemerkungen.

**912.** In den § 896, 2 besprochenen abhängigen Sätzen des Ai., Griech., Ital. mit der den Satz einleitenden Prohibitivpartikel (ai. *néd*, gr. μή, lat. *nē*) hat diese Partikel den Charakter einer Konjunktion erhalten. Offenbar waren hierauf die in diesen Sprachen von älterer Zeit her schon vorhandenen Konjunktionen von Einfluss. Auf dieselbe Weise wurde im Lat. *nī* (§ 819, 3) in Bedingungsätzen konjunkional (vgl. § 913).

**913.** Ai. *ca céd* lat. *-que* als Konjunktion des Bedingungsatzes (vgl. § 897). Ai. z. B. *imā ca váca pratihāryatha narō viśvéd vama vō aśnavat* 'nehmt ihr dieses Lied gnädig an, ihr Helden, wird es alle Güter von euch erreichen', *tā cēn mē ná vivakṣyāsi mūrdha tē vi patiṣyati* 'wirst du mir dieses Rätsel nicht lösen, wird dir der Kopf zerspringen'. Lat. *-que* im Alat. nur hinter *abs* in Sätzen wie *nam absque te esset, nunquam viverem = si abs te esset* 'wäre es ohne dich', 'wärest du nicht da', später wurde *absque te* missverständlich für *a te, abs te* gebraucht (O. Brugmann Rh. Mus. 32, 485 ff.). Dies \**q<sup>ue</sup>* ist zu identifizieren mit dem steigernden \**q<sup>ue</sup>* ('auch, sogar') in alat. *ne-c* got. *ni-h* 'ouðe' u. dgl. (§ 853, 2)<sup>1)</sup>. Es schloss sich dem ersten Wort des Satzes (ai. *ná, sá* u. dgl.) an, färbte aber den ganzen Gedanken.

Erläutert wird dieser Gebrauch von \**q<sup>ue</sup>* erstlich durch die Verwendung der betonten Negation \**nei* = *nī* im Lat. (§ 912).

1) Dieses alat. *neq[ue]* erscheint auch in dem von Osthoff IF. 6, 20 ff. 9, 179 ff. richtig als Zusammensetzung mit *eo* gedeuteten *nequeo*.

Ferner durch got. *ni-ba ni-bai* im negativen Bedingungssatz, z. B. *nibai matjþ leik þis sunaus mans jah driggkaip is blöþ, ni habaiþ libain in izwis silbam* 'werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohns und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch'. Denn *-ba -bai* (vgl. *ba* Joh. 11, 25) war vermutlich eine Versicherungspartikel (vgl. av. *bā* 'wahrlich', lit. *bà* 'jawohl' § 843; *-ba : -bai = ja : jai* § 834<sup>b</sup>), so dass *nibai* ursprünglich ein verstärktes *ni* war. Bei keiner Satzart schwebt so oft als bei den Bedingungssätzen der Gedanke eines gegensätzlichen Verhaltens vor, der teils durch energischere Betonung (*wärst du's, so gesteh es*), teils durch Partikeln zum Ausdruck kommen kann.

Anm. Mit got. *niba nibai* hängen jedenfalls die eine negative Antwort voraussetzende Fragepartikeln *iba ibai* und die Konditionalpartikel *jabai* 'wenn' zusammen. Aber wie? Ich nehme an, dass *iba ibai* sich zu *-ba -bai* ebenso verhält wie lat. *equidem* zu *quidem*, ai. *áha* zu *ha* u. dgl. (§ 495 Anm. 3). Ahd. *iba* 'Zweifel, Bedingung' entstand erst auf Grund der Partikel, ähnlich wie ahd. *wē* 'Weh' aus der Interjektion *wē* hervorgegangen ist. Man könnte hiernach *niba*, statt es in *ni + ba* zu zerlegen, als Zusammensetzung von *ni* und *iba* ansehen, wie das manche thatsächlich thun. Etwas Triftiges hiergegen lässt sich kaum einwenden. Doch würde dadurch an dem, was oben über die Bedeutungsentwicklung von *niba* gesagt ist, kaum etwas geändert, weil *iba* und *\*ba* ihrem Sinne nach ursprünglich nicht weiter auseinander gelegen hätten als lat. *equidem* und *quidem*. Was *jabai* betrifft, so haben wir es oben § 496, der Vulgatan sicht folgend, zum Relativstamm *\*jo-* gezogen. Dann wäre *ja* mit ai. *yá* zu identifizieren (vgl. z. B. *yá úrdhvás tiþþhá dráviñéhá dhattád* 'wenn du aufrecht stehen wirst, gib Schätze hierher'), und seine Grundbedeutung wäre 'wenn wirklich' gewesen. Da aber im Germ. sonst Relativpartikeln vom Stamm *\*jo-* nicht erhalten sind, so sehe ich jetzt in *ja-* lieber die Partikel *ja* 'ja, wirklich', vgl. nhd. *hast du es ja gethan, so gesteh es ein*. *jabai* war dann ursprünglich nur ein verstärktes *\*bai*, ähnlich wie *ibai*. — Damit wird nun auch zweifelhaft, ob lit. *jei* 'wenn' zum Relativstamm gehört, zu dem man es zu stellen pflegt. Ich bin durchaus geneigt, es ebenfalls mit unserm *ja* zusammenzubringen.

**914.** Vielleicht sind gr. *ei* und got. *ei* identisch als Lok. von *\*o-* (§ 495, 6 mit Anm. 3, § 502, B, 3. 836), und ihre Grundbedeutung war 'in dem Fall, bei dem Umstand, da, so'. *ei* knüpfte in Wunschsätzen den Wunsch an die vorliegende Situation an wie nhd. *so (so hör doch!)* und wurde Konditionalpartikel wie

dieses (*so du hast, gib*). ἐπ-εἰ war ursprünglich 'auf das, dass', dann 'nachdem, da'. Vgl. auch die zugehörigen εἰ-τα ἔπ-εἰτα (§ 581, 2). Von derselben Grundlage aus ist der mannigfaltige Gebrauch von got. *ei* leicht erklärbar, z. B. *sildaleikja ei swa sprautō afwandjanda* 'θαυμάζω, ὅτι οὕτως ταχέως μετατίθεσθε', *hwileiks ist sa, ei jah windōs jah marei ufhausjand imma?* 'ποταπός ἐστιν οὗτος, ὅτι καὶ οἱ ἄνεμοι καὶ ἡ θάλασσα αὐτῷ ὑπακούουσιν;', *þata anþar ni wait, ei ainnōhun daurpidēdjau* 'τὸ λοιπὸν οὐκ οἶδα, εἴ τινα ἐβάπτισα', *ja iddjēdun allai, ei mēlidai wēseina* 'καὶ ἐπορεύοντο πάντες ἀπογράφεσθαι'. Erläutert wird dies durch den dem Gebrauch von *ei* sehr ähnlichen Gebrauch von *þei*, das der Lok. \**tei* (dor. τεῖ-δε, § 467, 1, a) war. *ei* und *þei* als Relativpartikeln verhielten sich ähnlich zu einander wie *iz-ei* und *sa-ei* als flektierte Relativa. Was das Element *-ei* dieser letzteren betrifft, so scheint es sich mit den bereits relativisch gewordenen *sa, is* zu einer Zeit verbunden zu haben, wo es selbst noch nicht ausschliesslich relativisch war (vgl. εἰ-τα), nach Art von ahd. *der dar* as. *the thār* 'der da', gr. ὅς περ, aksl. *i-že jakv-že* (§ 904); dazu die Konjunktionen *þat-ei, þē-ei* (vgl. aksl. *jegda-že* neben *jegda* 'wann, als' u. dgl.). Erst im Anschluss hieran *ik-ei* 'der ich' u. dgl. — Mit got. *ei* und *þei* dürften aksl. *i* 'auch, und' und *ti* 'und' identisch sein.

Anm. Nicht ganz klar ist die Bedeutungsentwicklung bei lat. *sī, ni-sī*. Auf alten demonstrativen Sinn von *sī* weist das deiktische *-ce* enthaltende Adverbium *sī-c*, zugleich aber die Stellung der Negation \**ne* in *ni-sī*. Vielleicht ist letzteres von Haus aus, ähnlich wie *nī* und got. *ni-bai* (§ 913), nur ein verstärktes \**ne* gewesen.

### Personenverschiebung.

**915.** Nächst den satzverbindenden Wörtern ist einzelsprachlich die Personenverschiebung, z. B. *er fragte, ob er kommen dürfe* (direkt: *darf ich kommen?*), zu einem grammatischen Kennzeichen der Unterordnung geworden. Sie findet sich als solches im Altind. nicht, im Altiran. nur erst in Ansätzen.

Die Verschiebung ist zunächst unabhängig von dem Gegensatz von Haupt- und Nebensatz aufgekommen. In verschiedenen Sprachen findet sich noch die Art der Wiedergabe der von einem Andern gebrauchten Worte, bei der man diese Rede so vorführt,

als ob die in ihr niedergelegten Ansichten, Wahrnehmungen, Fragen usw. von einem selber herrührten: z. B. bei Homer sagt Paris H 363 κτήματα δ' . . . πάντ' ἐθέλω δόμεναι, und Idaios berichtet V. 389 diese Worte in Hauptsatzform so: κτήματα μὲν . . . πάντ' ἐθέλει δόμεναι. Diese Verschiebung blieb nun auch, wenn die berichtete Rede von einem ein Verbum des Sagens enthaltenden Hauptsatz abhängig gemacht war, z. B. Xen. ἀπεκρίναντο, ὅτι οὐ ποιήσοιεν ταῦτα 'sie antworteten, dass sie das nicht thun würden', got. *andhöfun*, *ei ni wissēdeina* 'sie antworteten, dass sie es nicht wüssten', aksl. *vsprašaacha*, *kako prozvrē* 'sie fragten, wie er wieder sehend geworden wäre'. Nicht wesentlich anders war der Hergang, wo die Verschiebung in angeschlossenen Inhaltssätzen hinter Verba des Fürchtens, in angeschlossenen Fragesätzen nach Verba des Überlegens u. dgl. auftritt, z. B. Hom. ἄζετο γάρ, μὴ Νυκτὶ θοῇ ἀποθύμια ῥέζοι 'er fürchtete, dass er der Nacht Unliebes anthue', lat. *timent*, *ne excludantur*, Hom. μερμήριζεν, ἦ δ' γε φάσγανον δὲν ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, δ' δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, ἤε χόλον παύσειεν 'er überlegte, ob er das Schwert ziehen und sie aufjagen solle usw.'. In der Zeit, wo hier die Verschiebung aufkam, versetzte sich der Erzähler mit der Phantasie derartig in die erzählte Situation, dass er die Empfindungen des Subjekts der Handlung bis zu einem gewissen Grade zu seinen eignen machte, und gebrauchte so auch hier die 3. Person statt der ersten.

Im Lauf der Zeit aber wurde diese Art der Wiedergabe gewohnheitsmässig und vielfach sogar obligatorisch, um so leichter, als sie der Deutlichkeit der Darstellung diene. So wurde sie denn in den meisten Sprachen mit zu einem grammatischen Zeichen der Unterordnung.

In der Mehrzahl der Fälle ist die 1. Person des voraussetzenden Hauptsatzes durch die 3. des abhängigen Satzes ersetzt worden, wie in ἄζετο, μὴ . . . ῥέζοι. Beispiele für andere Verschiebungen sind der schon angeführte aksl. Satz *vsprašaacha*, *kako prozvrē*, direkt 'wie bist du sehend geworden?', und Hom. ψηγετο πεισσύμενος μετὰ σὸν κλέος, εἴ που ἔτ' εἴης, direkt 'lebt er noch?'



## Modusverschiebung.

**916.** Für die sogen. Modusverschiebung kommen das Griech., das Ital. und das Germ. in Betracht. Es handelt sich überall um eine Weiterentwicklung des Gebrauchs des potentialen Optativs, wie er auch im unabhängigen Satz stand, und der Vorgang hat sich in jedem der drei Sprachgebiete selbständig abgespielt. Je mehr dieser Opt. in den Nebensätzen um sich griff, um so mehr wurde er Zeichen der Unterordnung.

**917.** Im Griech. erscheint dieser Opt. als Vertreter des Konj. und des Indik. der unabhängigen Darstellung, aber nur in Abhängigkeit von historischen Tempora. Für den Konj. z. B. Hom. *πάπτηνεν δὲ ἕκαστος, ὅπη φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον* 'jeder sah sich um, in welcher Richtung er dem Verderben entfliehen sollte', *ἄζετο γάρ, μὴ Νυκτὶ θεῆ ἀποθύμια ῥέζοι* 'er fürchtete, dass er der Nacht Unliebes anthue', *βῆ δ' ἵμεναι διὰ δώμαθ', ἵν' ἀγγείλειε τοκεῦσι* 'sie ging, damit sie melde', *ὀμοκλέομεν ἐπέεσσιν τόξον μὴ δόμεναι, μὴδ' εἰ μάλα πόλλ' ἀγορεύοι* 'wir riefen, dass man ihm nicht den Bogen gebe, wenn er auch noch so vieles rede'. Für den Ind. z. B. Hom. *ἀλλήλους τ' εἶροντο, τίς εἶη καὶ πόθεν ἔλθοι* 'sie fragten einander, wer er sei und woher er gekommen sei', Herodot *τελευτῶν ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι* 'er sagte, wie viel Gutes K. an den Persern gethan habe', Thuk. *ἔλεγον, ὅτι οὐκ ὀρθῶς αἱ σπονδαὶ γένοιτο* 'sie erklärten, dass der Waffenstillstand nicht rechtsgiltig geschlossen worden sei'. Hand in Hand damit ging der sogen. Optativus iterativus d. h. der Opt. für den Konj. in Nebensätzen, die zu Präterita gehörten, durch welche eine wiederholte Handlung dargestellt wurde, z. B. Hom. *ἦτοι ὅτ' ἀμφὶ πόλιν Τροίην φραζοίμεθα βουλᾶς, αἰεὶ πρῶτος ἔβαζε* 'jedesmal wenn wir uns berieten, sprach er zuerst'. Der Opt. für den Konj. war bei Homer schon in derselben Weise gebräuchlich wie später, dagegen findet man bei ihm den Opt. für den Ind. nur erst in Frage- und in Relativsätzen. Die Erklärung der Verschiebung nun ist darin zu suchen, dass der Opt. als Potentialis zugleich Potentialis der Vergangenheit war (§ 760)<sup>1</sup>). Wie bei der

1) So schon Gr. Gr. <sup>3</sup> 509. Delbrück's Erklärung Gr. 5, 287. 442 ff. überzeugt mich nicht.

Personenverschiebung (§ 915), muss davon ausgegangen werden, dass der Sprechende den Standpunkt des Subjekts der berichteten Handlung zu seinem eigenen gemacht hat. Z. B. ἐπάπτηνε· πῆ φύγω; 'er sah sich ängstlich um: wohin soll ich fliehen?' wurde teils zu ἐπάπτηνε, πῆ (δπη) φύγη 'wohin soll er fliehen? (wohin er fliehen soll)', teils — was eine noch weitergehende Assimilation an den Standpunkt des Redenden darstellt — zu ἐπάπτηνε, πῆ (δπη) φύγοι 'wohin konnte er wohl fliehen? (wohin er wohl fliehen konnte)'<sup>1)</sup>. Von solchen Fällen aus wurde der Opt. beim Bericht über Vergangenes mehr und mehr neben dem Konj. und für diesen beliebt. Hieran schloss sich der Opt. für den Ind. an. Ein Satzgefüge wie εἶποντο, τίς εἶη καὶ πόθεν ἔλθοι war ursprünglich: 'sie fragten: wer mag er sein und woher mag er gekommen sein?'. Da nun schon in Sätzen wie ἐπάπτηνε, πῆ (δπη) φύγοι oder ἀλλὰ καὶ ἄλλους παύεσκον μνηστήρας, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι der Opt. zum Modus obliquus geworden war, so fand eine Umdeutung statt in: 'sie fragten, wer er sei und woher er gekommen sei'. Hiernach bekamen schliesslich auch die Aussagesätze mit ὡς, ὅτι und die übrigen Arten von Nebensätzen diesen Opt.

**918.** Im Ital. ist diese Entwicklung des Opt. pot. zum Vertreter des uridg. Konj. und Ind. der unabhängigen Darstellung nicht so gut zu kontrollieren wie im Griech., da Konj. und Opt. schon in urital. Zeit synkretistisch zusammengefloßen sind (§ 763), und da der Opt. pot. in urital. Zeit zugleich auch schon zum Vertreter des Ind. der direkten Rede geworden ist, wie umbr. ehvelklu feia fratreks ute kvestur, sye rehte kuratu si 'decretum faciat magister aut quaestor, si recte curatum sit' schliessen lässt. Der Hauptunterschied gegenüber dem Griech. ist der, dass im Ital. der Gebrauch des 'Modus obliquus' nicht auf den Fall beschränkt war, dass im Hauptsatz ein historisches Tempus stand (vgl. *dic, qui sis; nescio, ubi sim; nescio, uter fecerit*).

1) Vgl. ai. Sätze wie *sá tad evá návindat prajāpatir yád áhōṣyat* 'P. fand das nicht, was er hätte opfern können (quod immolaret)', *cirá tán mēnē yád vāsaḥ paryádhasyata* 'er hielt es für zu lange, dass er das Gewand umthäte'. Im Ai. war der sogen. Konditionalis der Ersatz für den uridg. Opt. Pot. der Vergangenheit (§ 764. 767).

Dass sich die Formen des sogen. Konj. Imperf. wie *essem* und die des erst in der speziell lat. Periode hinzugekommenen sogen. Konj. Plusquamp. wie *fuissem* als Modus obliquus nur zu einem historischen Tempus im Hauptsatz gesellten, beruht darauf, dass diese Formen, wie wir § 769 sahen, schon ihrem Ursprung nach 'präteritale Optative' waren. Nur *nesciebam, quid esset* also entspricht der griechischen Weise genauer. Hinter *nesciebam, uter fecisset* aber steckte ebenso ein *fecerat* wie hinter *nescio, uter fecerit* ein *fecit* (§ 765).

Anm. Der Opt. potent. hat im Italischen, nach Vollzug des Modussynekretismus, auch ausserhalb der Oratio obliqua sein ursprüngliches Gebiet in Nebensätzen auf Kosten des Ind. überschritten. Es gehören dahin die lat. Sätze wie *nemo est qui factis me aequiperare queat; vel mihi evenit, ut ovans praeda onustus cederem; absurde facis, qui angas te animi; Zenonem, quom Athenis essem, audiebam frequenter*. Auf diese Entwicklungen näher einzugehen ist hier nicht der Ort. Nur so viel sei über sie bemerkt. In keiner idg. Sprache ist der ursprüngliche Ind. im Nebensatz in so weitem Umfang durch den 'Subjunktivus' zurückgedrängt worden wie im Lat. Wie die Römer diesen Modus hier mehr und mehr mechanisiert haben, zeigt u. a. der Konj. Perf. in Folgesätzen, wie (Caes.) *temporis tanta fuit exiguitas, ut ad galeas induendas tempus defuerit*. Dies ist eine Art von Annäherung des Konj. Imperf. an den Ind. Perf. als das Tempus der Erzählung vergangener Ereignisse. Der Ind. Perf. selbst war durch *ut* ausgeschlossen, der Konj. Perf. aber konnte ihn als Modus obliquus um so leichter vertreten, als er auch sonst mit Vergangenheitsbedeutung vorkam (*nescio, uter fecerit*).

**919.** Im Germ., wo, wie im Ital., Konj. und Opt. sich vereinigt haben (§ 763), hat der 'Subjunctivus Perf.', d. h. der vom Perfektstamm gebildete Opt., im Anschluss an die Vergangenheitsbedeutung des Ind. Perf. selbst Präteritalsinn erhalten (§ 765). Daher dieser Sinn z. B. in got. *fraihn þans hausjandans, þa rōdidedjau du im* 'ἐπερώτησον τοὺς ἀκηκόοντας, τί ἐλάλησα αὐτοῖς', *ni hugjaip, ei qemjau gatairan witōþ* 'μη νομίετε, ὅτι ἦλθον καταλύσαι τὸν νόμον, dass ich möchte gekommen sein', vgl. lat. *nescio, uter fecerit*. Der Subjunctivus war in den Fragesätzen, wie im Lat., aus den unabhängigen Sätzen herübergenommen (vgl. Mk. 1, 27 *þa sijai þata? 'τί ἐστι τοῦτο;'*). Eine Verschiebung zeigt sich nun darin, dass der Subj. Perf. nach einem historischen Tempus nicht nur dann gesetzt wurde, wenn die

Nebensatzhandlung vor der Hauptsatzhandlung lag, sondern auch so, dass er den Subj. Präs. vertrat, z. B. *frāh, wa wēsi pata* 'ἐπιθυμῶ, τί εἶη τοῦτο'. Dies erklärt sich wieder so, dass der Erzählende die Handlung des abhängigen Satzes in seinen Standpunkt einbezog (vgl. § 917). Ein Beispiel dafür, dass der Subj. Prät. auch auf uridg. Konj. beruhte, ist: *in jainaim paṇ dagam aftra at filu managai managein wisandein jah ni habandam ha matidēdeina, athaitands sipōnjans qaḥuh du im* 'παμπόλλου ὄχλου ὄντος καὶ μὴ ἐχόντων τί φάγωσιν, was sie essen sollten' (direkt: 'was sollen wir essen?'). Aus andern Gebieten als dem der abhängigen Fragesätze vgl. *jah iddjēdun allai, ei mēlidai wēseina* 'καὶ ἐπορεύοντο πάντες ἀπογράφεσθαι', *atiddja, ei auftō bigēti wa ana imma* 'ἦλθεν, εἰ ἄρα τι εὐρήσει ἐν αὐτῇ'.

Mit dem Gotischen stimmen die andern altgerm. Dialekte in der Hauptsache überein. Im Ahd. erscheint der Opt. der abhängigen Rede schon weiter ausgebildet als im Got. Er hat sich namentlich hinter gewissen Verba des übergeordneten Satzes gewohnheitsmäßig befestigt.

Verschmelzung und Verschlingung von Haupt- und Nebensatz.

**920.** Verschmelzung. Je inniger die Verbindung war, welche Haupt- und Nebensatz darstellten, um so mehr hatte sie von der Natur eines solchen einfachen Satzes an sich, der ein oder mehrere vom Hauptglied abhängige Glieder enthielt. Die Bestandteile des zusammengesetzten Satzes erfuhren demgemäss mannigfache Änderungen, besonders in der Anordnung, bei denen der einfache Satz vorbildlich wirkte.

Schon dass ursprünglich posteriorische Nebensätze auch vorausgestellt und ursprünglich priorische Nebensätze auch nachgestellt wurden (vgl. § 896 f.), wird mitunter durch die Stellung veranlasst oder doch gefördert worden sein, welche parallel gehende Satzteile des Einzelsatzes oft inne hatten. Deutlicher noch ist dieses Motiv, wo der Nebensatz in den Hauptsatz hineingestellt worden ist, eine Stellung, die die Relativsätze vielleicht schon in uridg. Zeit haben konnten. Z. B. *ai. tvā divō duhitar yā ha dēvī pūrvaḥātāu maḥānā darśatā bhūḥ* 'du, o Tochter des Himmels, die du eine Göttin bist, bist beim Frühgebet mit Macht sichtbar

geworden', Hom. κείνοισι δ' ἄν οὐ τις τῶν οἱ νῦν βροτοὶ εἰσιν ἐπιχθόνιοι μαχέοιτο. — Infolge der Gleichstellung mit Gliedern des einfachen Satzes haben Nebensätze nicht selten ihren Satzcharakter aufgegeben. Hierhin gehören u. a. der § 898 Anm. erwähnte und erklärte artikelhafte Gebrauch von *ya-* im Av. und der Übergang von Relativsätzen in einfache Substantiva oder Adjektiva, wie lat. *quidlibet audent, quaelibet pars* (woran sich Neubildungen anschliessen können, wie ai. *yadr̥ccha-* F. 'Zufall' aus *yad r̥cchati* 'quod accidit'), oder in adverbiale Ausdrücke, wie ai. *rātrī yavat* 'während der Nacht' auf Grund von Sätzen wie *yavad varṣam* 'so lange als ein Jahr ist', gr. ὁσημέραι 'alltäglich' aus ὅσαι ἡμέραι (εἰσί) (lat. *quotannis* auf Grund von *quot anni* [sunt] nach *his annis* u. dgl.).

Die Kehrseite bilden Neuerungen im Einzelsatz, die dadurch hervorgerufen sind, dass eines seiner Glieder mit einem Nebensatz parallelisiert worden ist. Z. B. Zusatz einer Nebensatzkonjunktion zu einem Partizipium oder appositiven Nomen, wie gr. ἄτε, οἶα zur Verdeutlichung des kausalen Sinnes (ἄτε νόος ὤν), lat. *quamquam* zur Verdeutlichung des konzessiven Sinnes (entsprechend im Spätlatein auch *quia, quod, si* u. a.), oder Gebrauch einer zur Einleitung des Hauptsatzes dienenden Partikel hinter einem Partizipium, wie ai. *māhi kṣētrā purū ścandrā vīvidvān ād it sākhibhyaś carāthā sām āirat* 'als er das grosse, stark glänzende Gebiet entdeckt hatte (wörtlich: entdeckt habend), da trieb er das Bewegliche sogleich den Freunden zu', ingleichen gr. διαβάς, ἔπειτα lat. *fatus, deinde* u. dgl.

**921.** Als Verschlingung des Haupt- und des Nebensatzes kann man den Fall bezeichnen, dass das, was der Form nach Hauptsatz ist, in den Nebensatz zu stehen kommt, wie Plat. ἐπιέμενοι γὰρ ἐκείνων οἶδ' ὅτι καὶ ἡμᾶς παιδεύσουσιν, ders. οὐδὲ μὴν αὐλοποικῆς γε δῆλον ὅτι δεόμεθα, ders. σοὶ δὲ λέγοντι οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ, Plaut. *hanc domum iam multos annos est quom possideo*, ders. *quid tibi vis dicam?*, Ov. *matrem iubeo requiras*, mhd. *zuo sīnem brütloufte* ('Hochzeit') *bat er daz si quæmen*. Hier ist der kurze Hauptsatz dem Ganzen gegenüber logisch so untergeordnet, dass er bei der in der Satzbildung vor sich gehenden analytischen Entwicklung der Gesamtvorstellung

nach Art eines Satzteils im Einzelsatz behandelt wird. Da über die äussere Trennung hinaus das logisch Verbundene seine innere Affinität bewahrt, so wirkt der Hauptsatz wesentlich als Bindeglied. Auf die Veränderung der Auffassung sind vermutlich einerseits unabhängige Sätze mit eingeschalteten Hauptsätzen wie οἶμαι, *video* u. dgl. (§ 935) oder mit eingeschalteten Nebensätzen wie ὡς οἶμαι usw. von Einfluss gewesen, andererseits einfache Sätze mit einer Infinitivkonstruktion, in die das regierende Verbum hineingestellt war, wie ὄπλα δὲ μὴ ἐξέστω ἐπιφέρειν κτλ., σιγᾶν ἄν ἀρμόζοι σε τὸν πλείω λόγον. — Diese Umwertung, die auch bei Voraussetzung des Hauptsatzes stattgefunden hat, hier aber nicht so unmittelbar zu Tage tritt wie in der Verschlingung, lässt die Entstehung von Adverbia wie gr. δῆλον ὅτι (δηλονότι) 'offenbar', ἔσθ' ὅτε (ἐσθότε) und ἐνίοτε (\*ἐνι ὅτε) 'manchmal (est quom)', lat. *fors sit an* (*forsitan*) und von Nomina wie gr. ἐνιοι (\*ἐνι οἶ) 'manche (sunt qui)' leicht begreifen.

### Stellung und Betonung der Glieder des einfachen und des zusammengesetzten Satzes.

#### Allgemeines.

**922.** In keiner idg. Sprache ist die Wortstellung in Allem frei und in keiner in Allem fest geregelt.

Nur in wenigen Punkten besteht seit uridg. Zeit eine feste Stellungsgewohnheit, die überall geblieben ist, z. B. gehört dahin die Stellung des Fragepronomens an der Spitze des Satzes. Im Übrigen ist die Anordnung der Glieder des Satzes in den einen Sprachen eine ungebundnere als in den andern, z. B. im Griech. eine ungebundnere als im Germ., oder die verschiedenen Perioden derselben Sprache unterscheiden sich in dieser Beziehung, wie das Lat. mit einer freieren vom Roman. mit einer gleichmässigeren Wortfolge.

Typische Formen der Wortanordnung im Satze nennt man die habituelle Wortfolge. Von dieser kann aus irgend einem Anlass abgewichen werden, namentlich wenn ein Begriff irgendwarum hervorgehoben werden soll, z. B. *gehen will ich* [nicht fahren] statt *ich will gehen*. Diese von der gewöhnlichen abweichende Stellung heisst die okkasionelle.

Alle Wortstellung ist von dem Gesetz der successiven Apperzeption der Teile eines Ganzen nach dem Grad ihres Eindrucks auf das Bewusstsein beherrscht. Die einzelnen Wortvorstellungen treten nicht erst in dem Augenblick in das Bewusstsein, wo sie sich in den Satz eingliedern, sondern sie sind schon in der vorausgehenden Gesamtvorstellung als dunkler bewusste psychische Motive vorhanden, und so tritt die Vorstellung, die sich der Aufmerksamkeit am stärksten aufdrängt, früher hervor als die andern. Da z. B. bei der Ergänzungsfrage der Begriff die stärkste Betonung hat, auf den sich die Frage bezieht, so geht er voran: *wohin gehst du heute abend?* Stellung des Subjekts vor dem Verbum ist da naturgemäss und überall beliebt, wo das Subjekt irgendwie erklärt, näher bestimmt wird, weil der Gegenstand, über den eine Erklärung abgegeben wird, stets am stärksten betont ist, z. B. *alle menschen müssen sterben*. Umgekehrt ist in der erzählenden Aussage, wo es auf die Mitteilung von Geschehnissen ankommt, Vortritt des Verbuns beliebt, z. B. *sah ein knab' ein röslein stehn*.

Verhältnissmässig nur selten hat sich in den idg. Sprachen die Wortstellung so stabilisiert, dass trotz wechselnder Betonung der Begriffe ihre Anordnung unverrückbar geworden ist, z. B. im nhd. Nebensatz, wie *ich setze mich nicht in den wagen, weil ich gehen will* (nicht: *weil gehen will ich* oder *weil gehen ich will*)<sup>1)</sup>.

Neben der Wichtigkeit, die ein Satzglied in dem Bereich seines Satzes gegenüber andern Teilen desselben hat, spielt bei der Wortfolge eine Rolle das Verhältniss eines Wortes zu einem vorausgegangenen und zu einem nachfolgenden Satz. Z. B. in *ich ging nach der stadt; beim ersten haus* (oder: *dort*) *traf ich meinen freund* beruht die Vorausstellung der Ortsbestimmung im zweiten Satze darauf, dass der Gedanke noch bei *stadt* weilt, das aber, was zur Anknüpfung an das Vorausgegangene dient, ohne besondere interkurrierende Motive am natürlichsten unmittelbar folgt. Daher auch u. a. seit uridg. Zeit die Spitzenstellung der anaphorischen Pronomina, wie in ai. *tā māta pra-*

1) Einen Ersatz für die Hervorhebung des Begriffes *gehen* durch die Wortstellung bietet hier die Hervorhebung durch den Accent (§ 923).

*tyvaca* 'ihm erwiederte die Mutter', des Relativpronomens \**io-* und der zu ihm gehörigen Konjunktionen (§ 898 ff.). Andererseits z. B. *er sprach leise zu mir diese (folgende) worte: ich* usw. oder *ich ging selbst zu ihm deshalb, weil* usw.: das den folgenden Satz Ankündigende und Vorbereitende lässt man gern auch durch die Stellung den Übergang zu ihm bilden. Vgl. noch Herodot *πρὸς ταῦτα* (das vorher Gesagte) *ὑπεκρίναντο τὰδε* (das Folgende), Hom. οὐδ' υἱὸς Καπανῆος ἐλήθετο συνθεσιῶν τᾶων, ἃς ἐπέτελλε . . . Διομήδης.

Was von der Ordnung der Glieder im Einzelsatz gilt, gilt auch von der Stellung ganzer Sätze zu einander (s. § 934).

**923.** Mit der Stellung der Wörter und der Sätze hängt in Vielem ihre Accentuation zusammen, wie z. B. im Griech. gewisse unbetonte Wörter, die sogen. Enklitika, nicht den Satz beginnen konnten. Wortaccente heben nicht nur eine bestimmte Silbe in einem mehrsilbigen Worte hervor, sondern sie sind zugleich Ausdruck der Wichtigkeit, die das Wort für den Satz hat. Das, was im Satz das Bedeutungsvollere, das lebhafter Apperzipierte ist, tritt in der Tonbewegung des Satzes stärker hervor als das schwächer Apperzipierte. Daher z. B. die Tonlosigkeit der Kopula 'ist' in allen Sprachen.

In den lebenden Sprachen beobachtet man drei Stufen der Erhebung über die gewöhnliche, der auszeichnenden Unterscheidung ermangelnde Tonlage hinaus (Wundt Völkerps. I 2, 385 ff.), und so hat es ohne Zweifel auch in den älteren idg. Sprachen mehrere Grade der accentuellen Auszeichnung neben einander gegeben. Leider sind wir aber über diese Phasen der idg. Sprachen in dieser Hinsicht nur sehr dürftig unterrichtet; ein genaueres Bild von der Tonbewegung im Satz zu zeichnen sind wir, von einigen Einzelheiten abgesehen, schon darum nicht mehr imstande, weil die Überlieferung in der Regel nur ganz allgemein zwischen 'betont' und 'unbetont' unterscheidet. In keiner Beziehung muss die Darstellung älterer Sprachzustände so weit wie in dieser zurückstehen gegen das, was die Beschreibung einer lebenden Sprache auf Grund unmittelbarer Beobachtung zu bieten vermag.

Wie die Abstufung der Glieder des einzelnen Satzes nach Tonhöhe und Tonstärke überall gewohnheitsmässig geregelt ist,



so sind heutzutage überall auch habituelle Unterschiede dieser Art zwischen ganzen Sätzen einer aus zwei oder mehr Sätzen bestehenden Verbindung zu beobachten. Hierfür lässt uns bei den alten Sprachen die Überlieferung noch mehr im Stich als da, wo es sich um die Glieder des Einzelsatzes handelt. (Mit der durchgängigen Betonung des Verbuns im abhängigen Satz im Ai. [§ 45, 4] ist für die Erkenntniss des Tonverhältnisses zwischen Haupt- und Nebensatz wenig anzufangen, weil ja im unabhängigen Satz das Verbum nicht immer, also nicht grundsätzlich unbetont war.)

Über die Accentuation des einfachen Satzes ist schon § 42. 45. 52. 59. 62. 65 gehandelt.

### Der einfache Satz.

Wortstellung und Betonung im Hinblick auf den Unterschied von Aussage-, Ausrufungs- und Fragesätzen.

**924.** Inbezug auf Wortstellung sind prinzipielle Verschiedenheiten zwischen den nach der psychischen Grundfunktion sich unterscheidenden drei Satzarten (§ 883 ff.) in den idg. Sprachen nicht vorhanden, da die in der Ordnung der Glieder bestehenden Besonderheiten sich alle aus der Sitte der Voranstellung des jedesmal wichtigeren Begriffs herleiten. Im Befehlsatz war von jeher Anfangsstellung des Verbuns die gewöhnlichste, weil meistens auf der verlangten Handlung der Nachdruck lag, z. B. ai. *yukṣvā hy druṣi rāthē* 'schirre die beiden roten Stuten an den Wagen'. Ebenso einfach erklärt sich beim Fragesatz die regelmässige Anfangsstellung des Fragepronomens, wie schon § 922 erwähnt ist, und die häufige Anfangsstellung des Verbuns in Entscheidungsfragen, wie ai. *vēttha nū tvā kāpya tāt sūtram* 'kennst du denn, o K., das Sūtra?' Der Aussagesatz bietet naturgemäss die grösste Mannigfaltigkeit der Wertverhältnisse der einzelnen Satzglieder, daher zeigt sich in ihm auch die grösste Verschiedenheit in der Stellung der hauptsächlichen Satzglieder.

**925.** Weit schärfer ist die Charakterisierung, die den Ausrufungs- und Fragesätzen gegenüber den Aussagesätzen durch die Accentuation, die wechselnde Modulation und Intensität

des Tones, zuteil wird. Die Fragesätze zeichnen sich meist durch höhere Stimmlage, namentlich durch beträchtlicher steigenden Ton im Ende aus; der Rufsatz hat am meisten eine gleichmässige, nur am Schluss wenig ansteigende Tonlage; für die Aussage ist in vielen Fällen der am Ende herabgehende Ton charakteristisch. Hier gibt es, nicht anders als bezüglich der Wortordnung, in Einzelheiten heute habituelle Verschiedenheiten zwischen den verschiedenen idg. Sprachen und hat es sicher auch schon in älteren Perioden gegeben.

#### Stellung und Betonung der einzelnen Satzteile.

**926.** Wir fassen hier hauptsächlich den einfachen unabhängigen Aussagesatz ins Auge, der die grösste Mannigfaltigkeit in den Stellungs- und Betonungsverhältnissen aufweist. Was andere Sätze, unabhängige und abhängige, an Besonderheiten bieten, ist den Hauptsachen nach teils schon im Vorausgehenden erledigt, teils wird es in diesem Abschnitt bei passender Gelegenheit zur Sprache gebracht werden.

Hinsichtlich der Betonung haben wir uns nach dem, was § 923 gesagt ist, bei den älteren Sprachen, um nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren, auf den groben Unterschied von 'betonten' und 'unbetonten' Satzgliedern zu beschränken. Es mag jedoch gleich hier erwähnt werden, dass wenigstens in einer Beziehung doch auch noch eine feinere Abstufung übereinstimmend für die verschiedenen idg. Sprachen und damit zugleich für die uridg. Zeit erweisbar ist. Enklitische Pronomina nämlich und Partikeln streben dem Platz hinter dem ersten Wort (mitunter ist für dieses eine Wortverbindung vorhanden) des Satzes zu. Diese Stellung haben die Pronomina sehr oft ohne Rücksicht darauf, wozu sie syntaktisch gehören, z. B. ai. *nāsya (ná asya) prajāḥ śrīyè 'nnādyāya tashirè* 'die Geschöpfe blieben nicht, zu seiner Freude und seinem Genuss', Hom. τῷ μιν ἐεισάμενος προσεφώνεε 'dessen Aussehen angenommen habend redete er ihn an', Herodot. οἱ γάρ μιν Σελινούσιοι ἐπαναστάντες ἀπέκτειναν, Cic. *per mihi benigne respondit*, ders. *quo te nunc modo appellem*, mhd. *der wirt sich wolte lazen bi sinen gesten sehen*, aruss. *možeši sja s nim brati* 'du kannst mit ihm kämpfen', serb.

*a stari mu svat reče* 'und der alte Brautwerber sagte ihm'. Diese Erscheinung ist nicht aus syntaktischen Motiven, sondern nur aus rhythmisch-musikalischen zu begreifen. Wenn das erste Wort wie ein Magnet die Enklitika an sich zog, so muss es nicht nur überhaupt 'betont', sondern ganz besonders hervorragend betont gewesen sein<sup>1)</sup>.

Wo wir im Folgenden von betonten (orthotonen) Wörtern sprechen, ist dabei keine Rücksicht darauf genommen, ob die Betontheit mehr in Erhöhung oder in Verstärkung des Tones bestanden hat (vgl. § 39).

**927.** Die enklitischen Pronominalformen und Partikeln (§ 42, 1) fügten sich ursprünglich in beliebiger Satzstelle an das Wort, zu dem sie dem Sinne nach zunächst gehörten. Diese Stellung behielt auch ein Teil der Partikeln bei, namentlich *\*que* 'und' (§ 853), *\*uě* 'oder' (§ 835) und das hervorhebende *\*quid* (§ 852). Andere Partikeln aber, die den Sinn des ganzen Satzes bestimmten, und die Pronomina strebten, wie schon § 926 bemerkt ist, dem zweiten Platz im Satze zu. Diese in uridg. Zeit habituell gewordene, auf einem rhythmisch-musikalischen Grunde beruhende Stellung bewirkte bei den Pronomina in allen Sprachen, je mehr sich der Satzbau komplizierte, eine um so grössere Undeutlichkeit des syntaktischen Zusammenhangs der Teile, weshalb sich nunmehr das Pronomen oft auch an beliebiger Satzstelle seinem Bezugswort anhängte. Immerhin ist aber im Germ. und im Slav. die alte Stellungsgewohnheit heute noch in weitem Umfang lebendig. Unwesentlicher sind die Ausnahmen, welche dadurch entstanden, dass für das erste Wort eine Wortgruppe eintrat, wie z. B. eine, die durch den Hinzutritt einer andern, den Satz mit dem vorausgehenden Satz in Beziehung setzenden Partikel zustande kam, z. B. *οί γάρ μιν* in der § 926 angeführten Herodotstelle.

1) In der Zeit vor der Entstehung des Ablauts muss die Anfangsstellung eines Wortes in gewissen Fällen Betonung seiner ersten Silbe bedingt haben. Darauf weisen die Ablautverhältnisse der 2. Plur. Imper. wie ai. *stōta* und des ai. Vokat. *santya*. S. § 455. 634, 2. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass schon damals dieser Ton-  
sitz mit einer besonders hervorragenden Betontheit gegenüber den andern betonten Wörtern des Satzes verbunden gewesen ist.

Kommen enklitische Partikeln und Pronomina in demselben Satz zusammen, so haben jene habituell den Vorrang, z. B. ai. *idám u nō bhaviṣyati* 'dieses doch wird uns gehören', Hom. ἢ ῥά τιν' ἦδη . . . ἄσας; (vgl. ἢ ῥά νύ μοι τι πίθοιο;), aruss. *plaka bo sja po nemě vsě gradě* 'denn um ihn weinte die ganze Stadt'.

**928.** Das Verbum finitum, welches seit uridg. Zeit teils orthoton teils unbetont war (§ 42, 4), hatte von dieser Zeit her verschiedene Stellung im Satz.

Das orthotone Verbum für sich oder die aus orthotonem Präverbium und enklitischem Verbum bestehende Gruppe (Typus *nī padyatē*) hatten in der Erzählung, wo es meist in erster Linie auf die Geschehnisse ankommt, von je her gerne Anfangsstellung, teils im Beginne einer Erzählung überhaupt (ai. *āsīd rājā nalō nāma* 'es war einmal ein König Namens N.', *asti khalv indradymna nāma sarah* 'es gibt einen Teich Namens I. '), teils in der Weiterführung der Erzählung innerhalb der aus einer Reihe von Sätzen bestehenden Darstellung. Diese Ordnung in der Erzählung hat sich in weitem Umfang erhalten im Germ. und Slav., weniger im Ai. und Griech., noch weniger im Lat. Im Inselkelt. und im Alban. aber hat sich hauptsächlich wohl von hier aus die Spitzenstellung des Verbums auf die nicht erzählende Darstellung verbreitet. Zur Einschränkung dieser Stellung im Ai. usw. mag am meisten der häufige Gebrauch von rückwärts weisenden Pronomina und sonstigen satzverbindenden Wörtern, die den ersten Platz im Satze verlangten, beigetragen haben, vgl. z. B. Hom. τῷ δ' ἄεκοντε βήτην παρὰ θίῃν' ἄλος. Ferner war Anfangsstellung seit uridg. Zeit im Befehlsatz habituell (§ 924).

In andern Satzarten, besonders im erklärenden Aussagesatz und in der Pronominalfrage, war in uridg. Zeit, wie es scheint, Endstellung am beliebtesten, und zwar scheint das Verbum habituell den Objektsakkusativ unmittelbar vor sich gehabt zu haben, wie in ai. *viśaḥ kṣatriyāya balī haranti* 'die Bauern leisten dem Fürsten Abgabe', russ. *vsjakaja lisica svoj chvost chvalit* 'jeder Fuchs lobt seinen Schwanz', lat. *quis philosophus praeclaram illam sententiam pronuntiavit?* Abgesehen von okkasioneller Vorausnahme bei energischerer Betonung des Verbalbegriffs, wurde diese Schlussstellung des Verbums besonders da-

durch aufgehoben, dass Satzteile am Ende angeschoben wurden, z. B. ai. *tāt pasān evāsmā etāt pari dadati gūptyai* 'auf diese Weise übergibt er ihm die Haustiere zur Bewachung', lat. *Senones Galli ad Clusium venerunt castra oppugnaturi*, gr. (Künstlerinschr.) Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος, sowie durch die den folgenden Satz direkt ankündigenden Wörter, die das Satzende aufsuchen, wie gr. *τάδε, ὧδε* u. dgl. (§ 922 S. 678 f.).

Die ursprüngliche Verteilung der in uridg. Zeit habituellen Stellungen des Verbuns, Anfangsstellung in der Erzählung, Endstellung bei Beschreibungen, Urteilen u. dgl., ist am wenigsten im Slav. durch Mechanisierung der einen von beiden gestört worden.

Auch abgesehen von der Unbetontheit in der Gruppierung mit Präverbien (§ 42, 4, c), scheint das Verbum seit uridg. Zeit hinter Nomina und Pronomina schwächer als diese betont gewesen zu sein. Darauf weist die ai. Hauptsatzbetonung z. B. *agnīm iḍe* (§ 42, 4, b. 45, 4) hin. Und so erklärt sich ferner am einfachsten das noch weitere Herabgehen des Tones bei einigen bedeutungsschwachen Verba, wie namentlich beim Verbum substantivum, z. B. gr. ἀγαθός ἐστίν gegen εἶ που ζῶει τε καὶ ἔστιν, serb. *moj je otac zmijinjī* 'mein Vater ist der Schlangenkönig' gegen betontes *jest* im Satzanfang. Vgl. Delbrück Gr. 5, 76, Thommen Die Wortstell. im nachved. Ai. u. im Mittelind., Gütersloh 1903, S. 30 ff. 49. Bei keiner Wortklasse lässt übrigens unsere mangelhafte Kenntniss der Betonungsstufen in den älteren Sprachen (§ 923) die uridg. Tonverhältnisse in dem Mass im Unklaren wie beim Verbum finitum.

**929.** Bezüglich der Stellung verschiedener Kasus zu einander ist zweierlei hervorzuheben. Die habituelle Stellung des attributiven Gen. war seit uridg. Zeit dieselbe wie die des attributiven Adjektivs, worüber § 932. Der Dat. als Kasus des entfernteren Objekts ging im Uridg. dem Akk. gewöhnlich voraus, vgl. ai. *vīśāḥ kṣātrīyāya balī haranti*, Cic. *cum ei (Deiotaro) tetrarchian eripuisset*, ahd. *gabun imo wīn*, russ. *prinesi baryně stakan vody* 'bring der gnädigen Frau ein Glas Wasser'.

**930.** Der Vokativ eröffnet betont den Satz, wenn die Aufmerksamkeit dessen, dem man etwas sagen will, erregt wer-

den soll, wie ai. *sukanyē kī tvaitād avōcatām* 'Sukanyā, was haben sie dir da gesagt?'. Vgl. S. 682 Fussn. 1 über den ai. Vok. *santya*. Ist man der Aufmerksamkeit des Anzuredenden schon sicher, so wird der Vok. meist in den Satz eingeschoben oder ihm angefügt. Im Ai. ist er dann unbetont, wie *idām indra śṛṇuhi* 'dies, Indra, höre', *kṛṇuśvā rādhō adriṇaḥ* 'zeige deine Freigebigkeit, Keilträger', wie er auch in den modernen Sprachen in diesem Fall minder betont ist. Vgl. § 566.

**931.** Das appositionelle Nomen folgt dem benennenden Subst. seit uridg. Zeit habituell nach, z. B. *dyāúš pitā*, gr. Ζεὺς πατήρ, lat. *Iū-piter*. Aus besonderen Anlässen fand Voraussetzung statt, wie z. B. Wörter für Vater, Freund, König u. dgl., wenn sie als ehrende Bezeichnung der Person begriffsbetont waren, gerne vorgestellt wurden, z. B. ved. *rājā vārunaḥ*, as. *fader Abraham* (neben *A. aldfader*).

**932.** Attributive Wörter, das einfache Eigenschaftswort, das Zahlwort, das adjektivische Pronomen und der attributive Genitiv, stehen seit uridg. Zeit habituell vor dem Substantivum. Adjektivum: ai. *savyā jānu* 'das linke Knie', gr. δεξιὰ χεῖρ (ἢ δεξιὰ χεῖρ), lat. *dextera manus*, ahd. *zeswa hant* (*thiu zeswa hant*), aruss. *na pravěj straně* 'auf der rechten Seite'. Zahlwort: ai. *dvā rātha* 'zwei Wagen' usw. Pronomen: ai. *sá mátsyah* 'der Fisch' *idā bhūvanam* 'diese Welt', gr. ὁ ἀνὴρ, lat. *hic homo*, got. *in jainai heilai* 'ἐν τῇ ὥρᾳ ἐκείνῃ', serb. *taj stari* 'dieser Alte'. Genitiv: ai. *mānōr jāyā* 'Manu's Gattin', hom. νῆων πομπῆς, lat. *patris domus*, got. *in Tyre jah Seidonē landa* 'ἐν Τύρῳ καὶ Σιδῶνι'. Auf dieser Stellung beruhen die zahlreichen kompositionellen Einungen wie as. *hiu-diga* 'hoc die, heute', ai. *vāstōš-pātiḥ* 'Genius der Hofstätte' usw. Vgl. § 872, 1, b. 2.

Sicher ist aber das Attribut in uridg. Zeit oft auch schon nachgestellt worden, wenn das Substantivum den Nachdruck hatte. Dies war z. B. der Fall, wenn das Subst. gleichgeordnet mit einem andern Subst. stand, zu dem es einen Gegensatz bildete, wie ai. *yādī aśvā śvētā ná vindēt, āpi gaūr evā śvētāḥ syat* 'wenn er ein weisses Pferd nicht hat, kann es auch ein weisses Rind sein', *grīvā vāi yajñāsyōpasaddaḥ śiraḥ pravārgyaḥ* 'der Hals des Opfers sind die U., das Haupt der P.', gr. τὰ πο-

νηρὰ κέρδη τὰς μὲν ἡδονὰς ἔχει μικράς, ἔπειτα δ' ὕστερον λύπας μακράς, lat. (in einer Aufzählung) *operarii quinque, bubulci tres, asinarius unus* usw. Vielleicht haben aber auch noch andere Motive als die Begriffsbetontheit früh Vorausnahme des Subst. veranlasst (vgl. neuestens E. Thommen Die Wortstell. im nachved. Ai. usw. S. 24 ff.).

Wie nun in gewissen Fällen die Voraussetzung des Attributs mit der Zeit geradezu obligatorisch geworden ist, z. B. die Voraussetzung des als Artikel fungierenden Demonstrativs im Griech. und im Deutschen (ὁ ἀνὴρ, *der mann*), so wurde anderseits in gewissen Fällen seine Nachstellung entweder ebenfalls obligatorisch, so die Anhängung des Artikels in den nord. Sprachen, z. B. *fadir-inn* 'der Vater', und im Bulgarischen, z. B. *rebro-to* 'die Rippe' (Einfluss von nicht slav. Sprachen her?), oder wenigstens habituell, wie die Nachsetzung des Possessivs im Lat. (*meus, tuos*), Got., Aruss., z. B. lat. *pater meus*, got. *haubiþ þein* 'σου τὴν κεφαλὴν', aruss. *iménije moje* 'meine Habe', oder des Demonstrativs im Aruss., z. B. *na méstě semъ* 'an diesem Orte' (nur bei Betonung des Pronominalbegriffs lat. *meus pater* usw.). Welche besonderen Einflüsse derartige Ausbreitung und Verallgemeinerung bald nach dieser bald nach jener Richtung hin bewirkt haben, ist meist noch unaufgeklärt.

Das als nähere Bestimmung des Subst. vor dieses tretende attributive Wort war ursprünglich ihm gegenüber accentuell gehoben, vgl. z. B. gr. Δίος-κούροι ('Söhne des Zeus'), lat. *decemviri*, ahd. *lûub kind*, *gótes boto*, russ. *trí-sta* '300' (§ 42, 2. 62. 65), in deren Betonung man noch dieses ursprüngliche Tonverhältniss sehen darf. Doch fanden einzelsprachlich Verschiebungen des Tons statt, indem das Attribut proklitisch wurde. Am deutlichsten ist dies beim Demonstrativum, wo es zum Artikel geworden ist: ahd. *der hêrbest*; auch im nachhomerischen Griech. war der Artikel trotz der Schreibung τοῦ τῆ usw. in τοῦ λόγου usw. proklitisch<sup>1</sup>).

1) In ὁ ἢ wie in ἐν ἔκ (neben σὺν πρὸς) ist das Accentzeichen nur aus einer graphischen Rücksicht weggelassen worden, wegen des Zusammentreffens von Ton- und Hauchzeichen auf einer Silbe.

**933.** Über die Stellung und Betonung der adverbialen und adnominalen Präpositionen ist alles Wesentliche schon § 42, 2, 4, c. 45, 4. 54. 59. 62. 65. 588. 589 gesagt worden. Zur Ergänzung mag hier noch Folgendes bemerkt sein bezüglich der Verbindung der Präp. mit einem Kasus. 1) Im Ai. begegnet, wo Nachstellung der Präp. habituell war, Voraussetzung derselben bei begrifflicher Betonung der Präp., z. B. *tásmād u sahá váivá vašaṭkārēna juhuyād vašaṭkṛtē vā* 'deshalb möge er entweder mit dem Vaṣaṭ-Ruf zugleich hingiessen oder wenn der Vaṣaṭ-Ruf erfolgt ist'. 2) Während lat. *dé-nuo* russ. *ó-kolo vó-vremja* u. dgl. noch das ursprüngliche Prinzip der accentuellen Hervorhebung der vorangestellten Präp. zeigen (§ 42, 2), ist das Accentverhältniss sonst oft verschoben. So waren ahd. *bi*, *ze* stets proklitisch, andre Präp., wie *in*, *an*, unter bestimmten Bedingungen; im Slav. frühe proklitisch *vz*, *sz* u. a., wie der Vokalverlust (*v* usw.) zeigt; für das Griech. ist die proklitische Natur aus der Tonentziehung ersichtlich, wie *περί, ἀπό* (*περί τούτου* usw.) für *πέρι, ἄπο* (§ 51. 54), auch wird diese von den Grammatikern ausdrücklich bezeugt; im Lat. sind *in*, *ex*, *cum* u. a. in der klass. Zeit sicher proklitisch gewesen. 3) Während nachgestellte Präpositionen im Ai. und Griech. orthoton waren, z. B. ai. *svargá lokám abhí* 'zum Himmel hin' Hom. ἰθάκην κάτα, was wohl das uridg. Accentverhältniss gewesen ist, begegnet Enklise bei apers. *patiy*, wie *tyai-patiy* 'gegen die' (*tyaiy* Akk. Pl. M.), und im Lat. z. B. *quò-cum*; gegenüber av. *vaēsmān-da* 'zum Haus' ist unsicher, ob Homer οἶκον δέ oder οἶκόν δε gesprochen hat (§ 605, 2, b), nachhomerisch sicher -δε; lit. *-pi* 'bei, zu'. 4) Wie in manchen andern Beziehungen, so haben sinnverwandte Präpositionen öfters auch bezüglich der Stellung einander beeinflusst. In § 589, 3 haben wir hierfür att. τούτου περί angeführt. Während umbr. *com* 'bei' postponiert wurde wie die sinnverwandten *a ř* 'ad' en 'in', z. B. *termnu-co* 'ad terminum', stand *com* in der Bedeutung 'mit' wie im Osk. voraus, z. B. *com peracris sacris* 'cum opimis hostiis' (vgl. das Oppositum osk. *perum* 'ohne', das vorausgestellt wurde).



### Stellung und Betonung der Teile des zusammengesetzten Satzes.

**934.** Aus ihrer Entstehungsweise erklärt sich ohne Weiteres, dass ursprünglich ein Teil der Arten des abhängigen Satzes dem Hauptsatz nachfolgte, ein anderer Teil vorausging. Es folgten ursprünglich nach abhängige Sätze finalen Inhalts, Fragesätze, auf ihnen beruhende Inhaltssätze, alle Sätze mit dem flektierten Relativpronomen oder mit einer zu diesem Pronomen gehörigen Konjunktion (§ 895. 896, 1. 2. 3. 898 ff. 906 ff.), während abhängige Sätze, die eine Voraussetzung oder Bedingung ausdrückten, voranstanden (§ 897. 913).

Nachdem aber die verschiedenen Klassen des Nebensatzes sich ausgebildet hatten und ihre Kennzeichnung sich befestigt hatte, wurde die anfängliche Stellung gegenüber dem Hauptsatz oft verlassen. Drei Motive der Änderung der Anordnung sind häufiger zu beobachten. Erstlich geschah diese, wenn der Inhalt des zweiten Satzes stärker betont war als der des ersten. Z. B. Xen. Cyr. 1, 2, 15 ἵνα δὲ σαφέστερον δηλωθῆ πάσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνεμι: Vorausnahme des Nebensatzes, weil die Absicht der genaueren Darlegung derjenige Teil der Gesamtvorstellung war, der im Vordergrund stand. Umgekehrt aus analogem Grund Vorausnahme des Hauptsatzes Xen. An. 4, 7, 3 (εἰς καλὸν ἦκετε τὸ γὰρ χωρίον αἰρετέον) τῇ γὰρ στρατιᾷ οὐκ ἔστι τὰ ἐπιτήδεια, εἰ μὴ ληψόμεθα τὸ χωρίον. Zweitens kann Rücksicht auf das dem zusammengesetzten Satz Vorausgegangene die Inversion hervorrufen, z. B. ai. *prajāpati tvō vēda prajāpatis tvā vēda. yā prajāpatir vēda sā pūnyō bhavati* 'mancher kennt P. und P. kennt manchen. Wen P. kennt, der wird rein' (Vorausnahme des Relativsatzes). Drittens wurde die Änderung dadurch bewirkt, dass man Nebensätze vielfach mit Gliedern des Einzelsatzes in Parallele setzte. Infolge hiervon bekamen sie teil an den für diese geltenden Stellungsgewohnheiten. Vgl. § 920. Natürlich haben oft das eine und das andere von den Änderungsmotiven zu gleicher Zeit gewirkt.

Bezüglich des Betonungsverhältnisses zwischen Haupt- und Nebensatz ist auf die Eigentümlichkeit des Ai. zu verweisen, dass

das Verbum im Hauptsatz unaccentuiert war ausser im Anfang des Satzes und vor hervorhebender Partikel (*id* u. a.), während es im Nebensatz orthoton war. Über diesen Unterschied s. § 45, 4. 928.

**935.** Unterbrechung eines Satzes oder einer Periode durch einen Schaltsatz findet sich in allen Sprachgebieten, wie RV. *vayá tē váya indra viddhi śú nah prá bharamahē* 'deine Kraft, o Indra, — nimm Kenntniss von uns — bringen wir vorwärts', ŠB. *prajāpatī vai bhūtāny upāsīdan prajā vai bhūtāni vi nō dhēhi yátha jivāmēti* 'die Wesen flehten P. an — die Wesen sind ja so viel wie *prajāś* —: richte uns so ein, dass wir leben', Hom. *vūn δ' — ἔμπτῆς γὰρ κήρες ἐφεστᾶσιν θανάτοιο μυρία, ἄς οὐκ ἔστι φυγεῖν βροτὸν οὐδ' ὑπαλύξει — ἴομεν* 'so aber — denn der Tod steht uns allerwege bevor in tausenderlei Gestalt — lass uns gehen', Aristoph. *ἐγὼ γὰρ — εὖ τοῦτ' ἴσθι — κἄν δῆ μ' ἀποθανεῖν, αὐτὸς διαπράξω ταῦτα* 'denn ich werde — wisse das wohl — es ausführen, auch wenn ich sterben muss', Cic. *si qua praeterea sunt — credo autem esse multa — ab iis, si videbitur, qui ista disputant, quaeritote*. Mhd. *in vil kurzen zīten — ich wilz iuch hœren lān — sach man zuo zīn rīten*. Besonders häufig erscheinen kurze Sätze eingeschoben, die sich dem Wert einer Partikel nähern, wie z. B. ai. *manyē* 'mein' ich' *āśqṣē* 'hoff' ich' (vgl. Thommen Die Wortstell. im nachved. Ai. usw., S. 31. 43), gr. οἶμαι, lat. *credo* (§ 817, 2), ahd. *wān(ī)u* 'wähn' ich, vielleicht' oder ai. *na saśayaḥ* 'es ist kein Zweifel, zweifelsohne', mhd. *deiswār* (= *daz ist wār*) u. dgl. Auch mögen die häufig in die direkte Rede eingeschalteten gr. φησὶ, ἔφη, lat. *inquit*, ahd. *quad er* u. dgl. erwähnt sein.

### Ellipse von Satzteilen und Sätzen.

**936.** Unter Ellipse verstehen wir nach § 366, 5 die Erscheinung, dass ein Bestandteil einer usuellen Ausdrucksweise, der zur Mitteilung des augenblicklichen Vorstellungsinhalts entbehrlich ist, unausgesprochen gelassen wird. Diese Auslassung kann selbst wieder usuell werden, und sie wird es um so leichter, je deutlicher auf sie durch die grammatische Form oder den begrifflichen Inhalt des vom Satz oder vom Satzgefüge übrig Blei-

benden oder durch die Modulation des Satztons (§ 884. 925) hingewiesen ist.

Unzählige Ellipsen begegnen in der Alltagssprache in bestimmten, meist ganz gleichmässig wiederkehrenden Situationen. In diesen genügt eine blossе Andeutung, weil die Anschauung nachhilft, weil die ganze Situation (die Lokalität, in der man sich befindet, die angeredete Person usw.) so zu sagen mitspricht. Z. B. vor dem Billetschalter *zwei dritter Berlin!*, in der Weinstube *kellner, einen halben roten!*, beim Verlassen des Hauses *ich setze heute meinen neuen (hut) auf*. Unterstützung kommt dabei vielfach durch Geberden des Sprechenden, z. B. mit zum Empfangen hingehaltener Hand (*gib mir*) *den schlüssel!* Auch das unlebendige, nur geschriebene Wort erlaubt mannigfache Ellipsen, wenn sein Standort erläutert, z. B. als Dedikationsaufschrift *meinem lieben freunde*. Neben diesen Auslassungen stehen solche, die nicht an eine einzelne besondere Situation, in der sich der Sprechende befindet, gebunden sind, sondern in den verschiedensten Lagen und Zusammenhängen anwendbar sind und angewendet werden, z. B. *zur rechten (hand, seite) einer person oder sache*. Natürlich haben sich auch diese Ellipsen zuerst in bestimmten besonderen Situationen eingestellt. Aber in je mehr verschiedenen Situationen zugleich eine Auslassung unmissverständlich möglich ist, und je enger der Gebrauchsbereich eines Wortes ist, in Verbindung mit welchem ein anderes entweder stehen oder wegfallen kann<sup>1)</sup>, um so leichter verallgemeinert sich eine Ellipse in der Art, dass sie die ganze Sprache durchzieht. Es begreift sich leicht, dass, wenn man vom Drama absieht, in der übrigen Literatur der Völker, wo das Wort immer zunächst auf sich selber angewiesen ist und jene äusseren Hilfsmittel des Verständnisses fehlen, nur ein kleiner Bruchteil der Ellipsen hervortritt, die in der betreffenden Sprach-

1) Für diesen letzteren Fall vergleiche man modern-nhd. *champagner, burgunder*. Bei Goethe auch noch *ich will Champagner wein*. Da keines der Champagner Produkte neben dem Schaumwein bei uns eine grössere Rolle spielt, so ist die Ellipse von *wein* hier durchgedrungen. Dass man *champagnerwein, burgunderwein* (wie *burgunderröschchen, burgunderrübe*) als Komposita betrachten, *champagner* also mit *bock = bockbier* u. dgl. auf gleiche Linie stellen kann, ist für die Auffassung des Vorgangs der Ellipse gleichgiltig.

genossenschaft üblich waren oder sind. Dies gilt besonders von den Auslassungen innerhalb des Einzelsatzes: diese betreffen in den nicht dramatischen Literaturgattungen im Wesentlichen nur Substantiva in gewissen Satzkonstellationen und Verba von gewisser Bedeutung. Inbezug auf die Ellipse des Hauptsatzes im zusammengesetzten Satz tritt kein so scharfer Unterschied zwischen der Alltagssprache und der auf sich selbst gestellten schriftlichen Darlegung der Gedanken hervor.

Oft sind in einem Satze mehrere Glieder zugleich ausgelassen worden, besonders in Ausrufen, wie mhd. *sammir!* = *sam mir* (*got helfe!*) 'so möge mir Gott helfen!', nhd. (z. B. bei Lessing) *dass dich (der teufel hole)!*, serb. *tako mi boga!* 'so (widerfahre) mir gottes (Hilfe)', auch bloss *boga mi!*

**937.** Ellipse eines Substantivs neben einem Adjektiv. U. a. fallen Namen für Tiere, Körperteile, Fleisch, Erde, Weg, Wind, Schiff, Teil, Zeitabschnitte weg. Z. B. Pferd: ai. *ráthya-s* (*ásva-s*) 'Wagenpferd', gr. ζύγιος (ἵππος) 'Joehpferd', lat. *admissarius* (*equos*), ahd. *brūn* (*ros*) 'Brauner', russ. *pégij* (*kon'*) 'Scheck'. Rechte (und linke) Hand: ai. *dadkšīna-s* (*hásta-s*), gr. δεξιὰ (χείρ), lat. *dextra* (*manus*), got. *taihswō* (*handus*), lit. *deszinė* (*rankà*); ir. *for de's* (*lám*) 'zur Rechten'. Fleisch: lat. *porcina ferina* (*caro*) lit. *parszėnà* (*mėsà*) 'Ferkelfleisch' aksl. *zvěrina* 'Wildpret'. Erde, Land (ai. *kšts* gr. χθών usw.): ai. *pṛthivī* 'Erde' gr. ἡ Πλάτεια kelt.-lat. *Letavia* (kymr. *Litau*), ursprünglich 'das breite, weite (Land)', gr. φιλία 'Freundesland', lat. *patria*, lat. *rapina* lit. *ropėnà* 'Rübenfeld'. Weg: gr. πλατεία (ὁδός) 'Strasse', lat. *strāta*, *rēcta*, russ. *morskaja* (*ulica*) 'Meerstrasse'. Wind: ai. *ugrā-s* (*vāta-s*) 'starker Wind', gr. βόρειος (ἄνεμος) 'Nordwind', lat. *Africanus*. Schiff: gr. τριήρης (ναῦς), lat. *birēmis* (*nāvis*). Teil, Anteil: gr. ἴση (μοῖρα) 'gleicher Anteil', lat. *decima* (*pars*) *ex praeda*, nhd. *der zehnte* (*teil*), kret. ἡμίνα 'Hälfte' russ. *šestina* 'Sechstel'. Zeitabschnitte: z. B. Tag beziehungsweise Nacht, wie ai. *caturthī* (*rātri*) 'die vierte (Nacht) innerhalb einer Monats-hälfte', gr. δεκάτη φθίνοντος Μεταγειτνιώνος, lat. *natalis* (*dies*). Viele andre Ellipsen dieser Art sind weniger verbreitet, z. B. ai. *pā-mṛnmāyēna* (*pātrēna*) 'aus einem irdenen Gefäss trinken', gr. ἡ ὑπάτη (χορδή) 'die höchste Saite', lat. *hiberna* (*castra*), la-

*vantur calida (aqua)*. Nicht selten haben die übrig gebliebenen Adjektiva adverbialen Charakter angenommen, wofür § 574, 3, 576, 3, 579, 3 Beispiele gegeben sind, wie gr. μακράν (sc. ὀδόν).

Anm. Zu trennen von der Ellipse hat man die Erscheinung, dass die maskuline und die feminine Form eines Adjektivs substantivisch für Lebewesen männlichen und weiblichen Geschlechts gebraucht werden können (§ 419. 438), sowie die in § 416, 2. 420 ff. besprochenen substantivischen Anwendungen der verschiedenen Genera der Adjektiva. Doch ist hier, wie so oft, eine feste Grenze nicht zu ziehen, da sich Ellipse und Substantivierung naturgemäss vielfach berühren.

**938.** Ellipse eines Substantivs neben einem davon abhängigen Genetiv findet sich am häufigsten bei den Begriffen Haus, Familie u. dgl. Ai. *sá á jagama gautamó yátra praváhanasya jáivalér ása* 'G. ging dahin, wo die Wohnung des P. J. war'. Ahd. in *Sandolfes (hüse)* wie noch nhd. rheinfränk. und sonst in *Müllers, bei Müllers, zu Müllers*. Auch wird in gr. ἐν πατρὸς, ἐς πατρὸς (Hom. μητέρα ἦν ἐς πατρὸς ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι), lat. *ad Dianae* (Ter. *ubi ad Dianae veneris*), got. *du frawaiúrhtis mans galaiþ ussaljan* 'παρὰ ἀμαρτωλῷ ἀνδρὶ εἰσῆλθεν καταλῦσαι' u. dgl. Ellipse anzunehmen sein, wobei indessen zu beachten ist, dass sich solche Präpositionen auch direkt mit dem Genetiv als 'Gen. loci' verbinden konnten (§ 558, 4, a. 594, b, γ); auch hier (vgl. § 937 Anm.) sind zwei verschiedene Ausdrucksweisen in engste Berührung gekommen und teilweise mit einander vermischt worden.

Andere Fälle. Lat. *bidui (iter) aberant*. 'Tag, Fest' ist weggefallen in nhd. *zu Michaelis*, kluss. *na Mykoły*, vgl. av. *dadušō varəθraynahe* '(im Monat) des Schöpfers, (am Tage) des *Vərəθrayna*'. 'Sohn' in att. Δημοσθένης Δημοσθένους, av. *utayutōiš viškavōiš ziyrōiš* 'des U., (Sohnes) des V., (Sohnes) des Z.'

**939.** Öfters ist das Subjekt zu ergänzen. Z. B. wo die Handlung an sich schon auf eine bestimmte Kategorie von Menschen als Vollzieher hinweist, wie ai. (Anfang des ŠB.) *eratám-úpāišyan ántarēnāhavanīya ca gārhapatya ca pránē tīṣṭhan apá-úpa sprśati* 'im Begriffe die Ordnung anzutreten spült er (der Opferveranstalter) den Mund aus, nach Osten zu sich hinstellend zwischen dem Haus- und dem Opferfeuer', Hom. ἀρζάμενοι τοῦ

χώρου, ὄθεν τέ περ οἰνοχοεῦει 'an der Stelle anfangend, von wo an er (der Weinschenk) den Wein einschenkt', lat. *si in jus vocat, ito*, umbr. *este persclo aueis aseriaten enetu* 'istud sacrificium avibus observatis inito'. Auch kann man die 3. Pl. im Sinne unseres *man* hierher ziehen, wie ai. *tād āhuḥ* gr. φασί lat. *dicunt* 'man sagt'.

Über das Verhältniss zu den Impersonalia s. § 858, 4.

**940.** Ellipse des Objekts, z. B. ai. *apigṛhya smayatē* 'er lächelt, indem er (den Mund) zuhält', gr. στήσαι (ἵππους) 'stillstehen lassen, anhalten' καταστήσαι (ναῦν) 'landen lassen', lat. *appellere (navem)*, mhd. nhd. *sprengen* ('springen lassen') mit Weglassung von *pferd*. Diese Ellipse berührt sich engstens damit, dass die an einem Objekt sich offenbarende Handlung für sich allein vorgestellt wird (§ 635 S. 492). Auf beiden Wegen wurden zahlreiche transitive Verba zu intransitiven.

**941.** Ellipse des Verbum finitum. Nachdem in der Zeit der idg. Urgemeinschaft die Kopula entwickelt war (§ 861, c), konnte diese durch Ellipse auch wieder wegfallen. Doch war auch der verblose Typus § 861, b altüberliefert, und so bedeutet die Auslassung der Kopula nichts anderes als den Übergang zu diesem andern Typus der Satzbildung. Verba anderer Art fehlen am häufigsten in Aufforderungs- und Fragesätzen. Auf das ausgelassene Wort kann durch das vom Satz übrig Gebliebene mehr oder minder klar hingedeutet sein, durch die Tonmodulation des Satzes, durch eine adverbale Präposition, den zum Verbum konstruierten Kasus, die Negation u. a. Ai. *sá nō vṛṣṭī divás pári sá nō vājam anarvāṇam* 'du (gib) uns Regen vom Himmel her, du uns unwiderstehliche Kraft', *nī śúṣmam indav eṣā pūruhūta jānānā yō asmāñ ādidēṣati* 'nieder (wirf), o vielgerufener Indu, die Kraft desjenigen unter den Menschen, der uns nachstellt', *mā nō asmīn maghavan pṛtsv āhasi* 'nicht (bring) uns in diese Not in den Schlachten', *nā tā dhūrtīr varuṇa mitra mārtya yō vō dhāmabhyō 'vidhat* 'nicht (erreicht) Leid den Sterblichen, der euren Satzungen gedient hat'. Aristoph. καὶ σύ γε μηδὲν ἔτι πρὸς ταῦτα (λέξης), Plato ὦ φίλε Φαῖδρε, ποῖ δὴ καὶ πόθεν; 'wohin (gehst du) und woher (kommst du)?', Soph. σὲ δὴ, σὲ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον κάρα ('rede ich an, meine ich'). Lat. Plaut. *ultra istum*

*a me (apage)*; Ter. *quid tu Athenas insolens (venisti)?*; *ego me continuo ad Chremem (confero)*; Cic. *sed ad ista alias (respondebo)*; *tu modo quam saepissime ad me aliquid (scribe)*; *melius hi (iudicant) quam nos, qui etc.* Mhd. *ūz mīnen ougen balde (ganc)!*, nhd. *er (fuhr) auf und davon, ich (lief) rasch die treppe hinunter.* Serb. (der Hahn spricht) *ako li se koja stane srditi, ja je odmah kljunom* 'wenn eine (Henne) anfängt zu zürnen, ich sie sogleich mit dem Schnabel', russ. *a volk jej na vstrěču* 'aber der Wolf ihr entgegen'. Vieles der Art ist in jeder Sprachgenossenschaft ständige Wendung geworden. Gr. *ἀνα!* = *ἀνάστηθι*, mhd. *ūf!* nhd. *auf!* (§ 588, 5). Gr. *ἐς κόρακας!* und *οὐκ ἐς κόρακας;*, nhd. *zum geier! zum teufel!*. Beim Anflehen und Schwören: gr. *πρός σε γονάτων, πρόσ θεῶν*, lat. *per deos immortales, me dius fidius (adiuvet oder audiat)*, mhd. *sō* (oder *sam, sem*) *mir got (helfe)*, nhd. *bei gott*, serb. *tako mi sunce* 'ita mihi sol (propitius sit)'. Ai. *kī bahunā* 'wozu mit vielem?' d. i. 'wozu der vielen Worte?', *mā* mit Part. Präs., wenn man jemand schilt, wie *mā pacan* 'du sollst niemals kochen!'. Gr. *ἄλλο τι;* 'nicht wahr?', *ἔξ ὀνύχων λέοντα.* Lat. *quid ad me (attinet)?, quid multa (dicam)?, haec hactenus (tractata sint), manum de tabula (tolle).* Nhd. *wer da?* (mhd. auch *wer gēt da?*), *im vertrauen!*, *auf ein wort!*, *besten dank!*. Russ. *ja sijū minūtu* 'ich (komme) sogleich', *do skórago sviddnija!* 'auf baldiges Wiedersehen!', *s prázdnikom!* 'frohe Feiertage!'.

**942.** Ellipse von Hauptsätzen. Nebensätze können auf zweierlei Weise zu unabhängigen Sätzen werden. Einmal so, dass ein nachfolgender Nebensatz mit grammatischem Zeichen der Unterordnung, der eine relativ selbständige Mitteilung enthält, auf gleiche Linie kommt mit einem eine Verbindungspartikel enthaltenden Hauptsatz. Er löst sich dann vom vorausgehenden regierenden Satze los, und es tritt eine Satzpause wie zwischen Hauptsätzen ein. Hierher gehören besonders die selbständigen Sätze mit Relativpronomina oder von diesen gebildeten Konjunktionen: lat. *qui* 'und der, der aber', *quanquam* 'jedoch', gr. *ὥστε* 'daher' u. dgl. Ferner sind z. B. zu nennen gr. *ἐπί* 'denn', lat. *etsi* 'jedoch', gr. *εἰ μὴ ἄρα* lat. *nisi forte* als bescheiden zögernde oder auch ironische Adversativpartikeln. Die so ent-

standenen Hauptsätze weisen stets auf etwas Vorausgegangenes zurück. Die andre Art ist die elliptische, die, dass der Satz, von dem der Nebensatz abhängt, ausgelassen wird. Diese Auslassung kann aus verschiedenen Motiven erfolgen, meist weil der Hauptsatz schon durch den Inhalt des Nebensatzes ausreichend indiziert ist, oder weil eine die Worte begleitende Geberde ihn an die Hand gibt (z. B. mit drohender Geberde *wenn du das noch einmal thust* [so wird es dir schlecht ergehen]!)<sup>1)</sup>. Viele Ellipsen dieser Art sind habituell geworden und, wie in den oben besprochenen Fällen, kann von Auslassung nur für die Zeit die Rede sein, in der die ersten Sätze dieser Art gebildet wurden; für die späteren Zeiten handelt es sich fast nur um Nachahmung überlieferter Mustersätze.

Ausruf des Staunens. Die hierher gehörenden Sätze sind aus indirekten Fragesätzen entwickelt. Ai. klass. *kā khalu vēla tatra bhavatyāḥ praptāyāḥ* 'wie lange Zeit ists doch, dass du schon hier angekommen bist!'. Hom. νηπύτι, ὡς ἄνοον κραδίην ἔχεσ 'Tor, wie unverständigen Sinn hattest du bisher!', Soph. ὦ φίλταθ' Αἴμον, ὡς σ' ἀτιμάζει πατήρ, Plato οἶα ποιεῖς, ὦ ἑταῖρε, Ter. *quam gaudeo!*, Cic. *quam hoc non curo!*, *quot, quantas, quam incredibiles hausit calamitates!*. Mhd. *wie sere si dazrach!*, *waz mir leides sīt geschach!*. Vgl. zu diesen Ellipsen vollständige zusammengesetzte Sätze wie Ter. *incredibilest, quantum erum anteo sapientia*, Plaut. *non potest dici, quam indignum facinus fecisti* und Plaut. *ut oculi scintillant, vide*, Cic. *vide, quam conversu res est*.

Nebensätze mit Konditionalkonjunktionen. Drohend: Ter. *verbum si addideris!*, *quem quidem ego si sensero!*, nhd. *wenn du das noch einmal thust!*. — Hom. A 580 εἴ περ γάρ κ' ἑθέλησιν Ὀλύμπιος ἄστεροπητῆς ἐξ ἐδέων στυφελίζαι 'denn wenn er uns von unsern Sitzen schmettern will (so kann er es, so vermögen wir nichts dagegen)'; A 135 ἄλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας . . . εἰ δέ κε μὴ δώσωιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι 'wenn sie mir ein Ehrenges-

1) Ausser dem Hauptsatz kann auch noch ein Teil des Nebensatzes selbst fallen, wie z. B. das Verbum des Nebensatzes in der Drohung (Ter.) *verbum si mihi unum praeter quam quod te rogo!* ausgelassen ist.



schenk geben wollen (,so ist's gut, so ist mir's recht); wenn sie aber keines geben, werd' ich mir es selber nehmen', Plat. Prot. p. 325 D καὶ ἐὰν μὲν ἐκὼν πείθεται (,καλῶς ἔχει)· εἰ δὲ μὴ, ὡσπερ ζύλον διαστρεφόμενον καὶ καμπτόμενον εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς. — Ungewissheit, Zweifel, Erwartung: ai. Rām. 2, 59, 7 *aśaya yadi mā rāmaḥ punaḥ śabdāpayēd iti* 'in Erwartung: Ob mich Rāma vielleicht wieder herbeiruft?', Śāk. p. 104 *yadi tavaḍ asya śisōr mātaraḥ nāmataḥ pycchēyam* 'wenn ich etwa fragte (oder: ob ich etwa frage), wie die Mutter des Kindes mit Namen heisst?'; Aen. 6, 187 *si nunc se nobis ille aureus arbore ramus ostendat nemore in tanto* 'ob sich uns etwa jetzt der goldene Zweig zeigen wird?' (vgl. Ter. *sto expectans, si quid mi impetent*); mhd. *ob diu nahtegal iht singen künne? jā, si singet*.

Aufforderung und Wunsch. Aristoph. ὅπως δέ μοι καὶ τάλλα συμπαροσάται ἐσεσθε (,sorgt dafür,) dass ihr mir Gehülflen seid', Plato ὅπως γε μὴ ὁ σοφιστής . . . ἐξαπατήσῃ ἡμᾶς. Nhd. *dass du mir das gleich besorgst!*. Aksl. *da vēsi* 'wisse!' (vgl. *choštā da dasi mi* 'θέλω ἵνα δῶς μοι'). Mhd. *vrouwe, daz ir sælic sīt!, daz dich schiere got gehæne!*. Aksl. *da svētits imę tvoje* 'ἀγίασθήτω τὸ ὄνομά σου', russ. *da zdrávstvujet Rossija* 'es lebe Russland!'

Anm. Ähnlich ist der Acc. cum infin. durch Ellipse verselbständigt worden. Aeschyl. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, Plaut. *foras aedibus me eicier!*. Hom. Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν ὄλβιον εἶναι. Gortyn. αἰ δ' ἀννίοιτο μὴ ἄγεν, τὸν δικαστᾶν ὁμνύντα κρίνεν.

**943.** Seltner ist Ellipse eines Nebensatzes. Im Nhd. z. B. *ich habe mir gestern einen schnupfen geholt!*; *er redete so auf mich ein!*, im Französisch. z. B. *il s' est mis dans une fureur!*, Sätze, bei denen die Stimme bis zum Schluss ansteigt, als solle ein Nebensatz mit *dass*, wie etwa *dass es schrecklich ist (war)*, nachfolgen. Die Stimmmodulation weist hier auf die Auslassung deutlich hin. Aus dem Lat. gehört das formelhafte *tanti est* 'es ist der Mühe wert, ich lasse mir etwas gefallen' (*tanti non est, nihil est tanti*) hierher, ursprünglich etwa 'es ist so viel wert, dass es sich drum lohnt' (vgl. Madvig Opusc. acad. 2, 187 ff.); ferner *non tantus = non sane magnus*, ursprünglich 'nicht so gross, als man denken möchte', ingleichen *non tantopore*. Im Griech. scheinen (trotz Wecklein Rh. Mus. 58, 159 f.) in dieser

Weise Stellen zu erklären wie Eur. Ion 374 ἐς γὰρ τοσοῦτον ἀμαθίας ἔλθοιμεν ἄν, εἰ τοὺς θεοὺς ἄκοντας ἐκπονήσομεν φράζειν ἃ μὴ θέλουσιν, Hel. 303 ἐς γὰρ τοσοῦτον ἦλθομεν βάθος κακῶν, Andok. π. εἰρ. 33 εἰσὶ δέ τινες ὑμῶν, οἱ τοσαύτην ὑπερβολὴν τῆς ἐπιθυμίας ἔχουσιν εἰρήνην ὡς τάχιστα γενέσθαι.

Anm. Bei den Sätzen mit demonstrativen Pronomina ist, wo wir die Modulation des Satztons nicht kennen, öfters nicht leicht die Grenze zu finden einerseits gegenüber den Fällen, wo diese Pronomina durch den Zusammenhang der gesprochenen Worte ihren Inhalt bekommen und deshalb von Ellipse füglich nicht die Rede sein kann, und anderseits gegenüber den Fällen, wo sie ihre Bedeutung durch Geberde und Anschauung erhalten (vgl. nhd. *hierauf gebe ich auch nicht so viel*, Plaut. Merc. 7 *quos pol ego credo humanas querimonias non tanti facere*, Ter. Ad. 163 *tu quod te posterius purges, hanc iniuriam mihi nolle factam esse, huius non faciam*). Dabei ist für die letztere Kategorie zu beachten, dass auch manche Ausdrücke dieser Art formelhaft geworden sind und ihr Ursprung sich verdunkelt hat.

#### Assimilation von Satzteilen im einfachen und im zusammengesetzten Satze.

**944.** Ähnlich wie bei der Hervorbringung der Lautreihen (Wörter, Sätze) häufig eine lautliche Vorstellung das Übergewicht über eine andere von ihr verschiedene Vorstellung in derselben sich zum Bewusstsein drängenden Lautmasse bekommt und sich infolge davon die ihr entsprechende Artikulationsbewegung an die Stelle der andern schiebt, ein Vorgang, den wir in der Lautlehre als 'Lautassimilation' kennen gelernt haben (§ 19, 4 mit Anm. 2, § 304 ff. 329 ff.), kann ein Satzteil an einen andern, in der grammatischen Form verschiedenen Satzteil innerhalb desselben Satzgebildes assimiliert werden. Der Anlass zu der Angleichung ist immer durch eine Affinität der syntaktischen Funktion im Satzganzen gegeben.

Wie bei der Lautassimilation, ist die Änderung teils regressiv teils progressiv. Die letztere Richtung ist die häufigere.

Schwierig ist die Frage, wie weit hierher die § 878 ff. behandelten Kongruenzerscheinungen gehören, die aus der Zeit der idg. Urgemeinschaft ererbt waren, etwa die Kongruenz zwischen dem Subjekt und dem adjektivischen Prädikatsnomen im Kasus,

Numerus und Genus, wie *nostra amicitia firma est*, oder die zwischen einem als Subjekt gebrauchten Demonstrativum und dem prädikativen Substantivum wie *idem velle atque idem nolle, ea demum firma amicitia est*. S. § 878.

**945.** Assimilationen im Gebiet des Nomens und Pronomens.

1) Vokativ für Nominativ als Prädikatsnomen im Ai., Griech. und Lat., z. B. lat. *lectule, deliciis facte beate meis*. S. § 567, 1.

2) Assimilation des zum Infinitiv gehörigen Prädikatsnomens an das persönliche Objekt des Hauptverbuns. Xen. παντί προσήκει ἄρχοντι φρονίμῳ εἶναι 'jedem Befehlshaber kommt es zu, einsichtig zu sein', Herodot dokéw hμῖν Αἰγινήτων δέεσθαι τὸν θεὸν χρῆσαι τιμωρητῆρων γενέσθαι 'ich glaube, der Gott hat uns den Spruch gegeben, wir sollen die Ägineten bitten unsere Rächer zu sein'. Caes. *quibus licet esse fortunatissimis*, Hor. *da mi fallere, da iusto sanctoque videri*. Aisl. *betra er þér at vera góðum* 'besser ist es für dich, gut zu sein', *vættu sér enskis annars en liggja þar dreppnum* 'sie erwarteten für sich nichts anderes als dort erschlagen zu liegen'. Lit. *mán reið skurám báti* 'ich muss sparsam sein', aksl. *dobréje ti jests vrniti vs živots chromu li bédnu neže dnvé račé i dnvé nozé im q-štju vs vrženu byti vs ognv véčnyj* 'καλόν σοι ἐστὶν εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν χωλὸν ἢ κυλλόν, ἢ δύο χεῖρας ἢ δύο πόδας ἔχοντα βληθῆναι εἰς τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον'. Vgl. nhd. (Goethe) *lass das büchlein deinen freund sein*, (Schiller) *lass diese halle selbst den schauplatz werden*.

3) Assimilation zwischen Relativpronomen und seinem Bezugswort.

a) Progressive Richtung. Xen. ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας, ἥς κέκτησθε 'wert der Freiheit, die ihr besitzt', att. Inscr. *περὶ πάντων, ὧν (für ἃ) γέγονε*, *ibid. ἀριθμὸς τριήρων, ὧν ἐν τοῖς νεωσοίκοις ἀνειλκυσμένων κατελάβομεν (für ἃ . . . ἀνειλκυσμένα)*. Hor. *notante iudice quo (für quem) nosti populo*, Cic. *nos tamen hoc confirmamus illo augurio, quo (für quod) diximus*, Gell. *Theophrastus in eo quo (für quem) dixi libro anquisitius . . . disserit*. Otrf. *bigan thō druhtin redinōn thēn*

*selbēn zwelif theganon, thēn* (für *thie*) *thār umbi inan sǣzun* 'da begann der Herr zu reden zu den zwölf Männern, die um ihn sassen', mhd. *prises, des* (für *den*) *erwarp sīn hant*, as. *alles thes unrehtes, thes* (für *that*) *gi oðrun hīr gīlēstead* 'alles des Unrechts, das ihr andern hier thut'. Vgl. hierzu noch Plato σοφία περίεισιν, ὡσπερ οὗς Πρωταγόρας ἔλεγε, τοὺς σοφιστάς (für οἱ σοφισταί), ders. οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγεται, Πιπτακοῦ τε καὶ Βίαντος (für Πιπτακός τε καὶ Βίας), Goethe *ihn verwirrt nicht die sorge der vielbegehrenden städter, die dem reicheren stets . . . nachzustreben gewohnt sind, besonders die weiber und mädchen* (für *der w. und m.*).

b) Regressive Richtung. Hom. νῆες (für νῆας), ὄσαι πρῶται εἰρύαται ἄγχι θαλάσσης, ἔλκωμεν 'die Schiffe, so viele ihrer ganz vorn ans Meer gezogen sind, lasst uns fortschleifen', Lys. ἀλλὰ τὴν οὐσίαν (für ἡ οὐσία), ἦν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστὶν ἢ κτλ., att. Inschr. ὅπως φυλακὴ ἱκανὴ ἔλθοι Ἐλευσίνάδε καὶ τῶν ἄλλων (für τὰ ἄλλα), ὄσων ἐδεῖτο. Vgl. Plat. πολλοχού μὲν γάρ καὶ ἄλλοσε (für ἄλλοθι) ὅποι ἂν ἀφίκη ἀγαπήσουσί σε. Plaut. *Naucratem* (für *Naucrates*), *quem convenire volui, in nave non erat*, ders. *istum* (für *iste*), *quem quaeris, ego sum*, Verg. *urbem* (für *urbs*), *quam statuo, vestra est*. Nhd. (Volkslied) *meinen tod, den sie beweinen, ist für sie gerechter schmerz*, mhd. *den ersten kiel, den er dā vant, dā wart er inne über bräht*.

4) Assimilation in Vergleichungsnebensätzen. Eur. πόλιν ὡς Μυκῆνας εὐδαίμονα (für ὡς Μυκῆναι sc. εἰσίν), Xen. ἀνδράσιν ἐκκεκαθαρμένους τὰς ψυχὰς ὡσπερ ὑμῖν (für ὡσπερ ὑμεῖς sc. ἐστέ), Hom. οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι, οἷον Πειρίθοόν τε Δρύαντά τε (für οἷος Πειρίθοος sc. ἐστί oder ἦν), ders. ἦδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν ἠέ περ ὑμῖν ἀνδράσιν ὠμίλησα (für ἠέ περ ὑμεῖς sc. ἐστέ), Herodot. σὺ δὲ μέλλεις ἐπ' ἀνδρας στρατεύεσθαι πολλὸν ἔτι ἀμείονας ἢ Σκύθας, Thuk. ἦδη τινὲς ἐκ δεινοτέρων ἢ τοιῶνδε ἐσώθησαν 'wurden aus einer gefährlicheren Lage gerettet als die gegenwärtige ist'. Ter. *ego hominem callidiorem vidi neminem quam Phormionem*, Tac. *eodem (duce) plura quam gregario milite tolerante*. Entsprechendes im Germ.

U O P N

5) Andere Fälle von Kasusassimilation sind seltner. Erwähnt sei noch, weil in zwei Sprachgebieten zugleich auftretend, die Angleichung des zur Infinitivkonstruktion gehörigen Partizips an das Hauptsubjekt des Satzes Soph. (Phil. 619) καὶ τούτων κάρᾳ τέμνειν ἐφεῖτο τῷ θέλοντι μὴ τυγχῶν 'und er erlaubte jedem, der Lust habe, ihm, wenn ihm das nicht glücke, den Kopf abzuhaue', Caes. (b. G. 7, 26, 2) *id silentio noctis conati non magna iactura suorum sese effecturos sperabant*.

6) Angleichung des Positivs an den Komparativ. Hom. πάντες κ' ἀρησάιατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτόσ τε 'alle würden wünschen lieber schnellfüssig als begütert zu sein', Thuk. ὁ μὴ πείσας ἀξυνετώτερος ἂν δόξας εἶναι ἢ ἀδικώτερος ἀπεχώρει 'einer, der seinen Vorschlag nicht durchsetzt, würde mit dem Rufe eines mehr unverständigen als unrechtlichen Mannes abtreten'. Cic. *non timeo, ne libentius haec in illum evomere videar quam verius* ('mit mehr Vergnügen als wahrheitsgemäss'), Tac. *habitus decentior quam sublimior fuit*.

**946.** Assimilationen im Gebiet des Verbums. Neben einzelsprachlichen Erscheinungen wie der Angleichung im Genus verbi in alat. *expleri potestur* oder der Angleichung im Tempus in lat. (Plaut.) *itidem divos dispertisse vitam humanam aequom fuit*, (Cic.) *quod iam pridem factum esse oportuit* (Schmalz Lat. Gr.<sup>3</sup> 296 f.) gibt es in weiterer Verbreitung Assimilationen des Verbums eines Nebensatzes an das des Hauptsatzes inbezug auf den Modus. Der Hauptsatz enthält einen modalen Ausdruck, und der Nebensatz bekommt denselben Modus für den unmodalen Indikativ oder für einen von dem Modus des Hauptsatzes verschiedenen Modus und nimmt hierdurch an der modalen Begriffsfärbung des Hauptsatzes teil. In keiner Sprache ist diese Angleichung regelmässig durchgeführt worden. Für die Übersetzung ins Nhd. ist zu beachten, dass andre Sprachen diese Assimilation beträchtlich weiter ausgedehnt haben als diese Sprache. Zunächst a) Beispiele für Modalisierung des Ind. im Nebensatz. Ai. ŚB. *kathā nu tād avirā syād yatrāhā syām* 'wie kann das heldenlos sein, wo ich bin?', RV. *yās tūbhya dāsān nā tām āhō aśnavat* 'wer dir dient, den erreicht vor-



aussichtlich keine Not', AB. *yatha ha kāmāyēta tathaitē kuryat* 'wie er will, so mache er die beiden'. Hom. ἀνδρὶ δέ κ' οὐκ εἶζειε μέγας Τελαμώνιος Αἴας, ὃς θνητός τ' εἶη καὶ ἔδοι Δημήτερος ἀκτὴν 'A. dürfte wohl keinem Manne weichen, der sterblich ist und das Getreide der D. isst', Aristoph. ἔρδοι τις ἦν ἕκαστος εἰδεῖν τέχνην 'jeder übe die Kunst, die er versteht', Plato εἰ μὲν γὰρ ἦδει ὁ σώφρων ἅ τε ἦδει καὶ ἃ μὴ ἦδει, τὰ μὲν ὅτι οἶδε, τὰ δ' ὅτι οὐκ οἶδε . . . , μεγαλωστί ἂν ἡμῖν ὠφέλιμον ἦν σώφροσιν εἶναι 'wenn der Bedachtsame von dem, was er weiss, und dem, was er nicht weiss, wüsste, dass er es weiss' usw. Cic. *si solos eos diceres miseros, quibus moriendum esset* (für *est*), *neminem tu quidem eorum, qui viverent* (für *vivont*), *exciperes*, Liv. *meae populique R. disciplinae causa facerem, ne quid, quod sanctum usquam esset* (für *est*), *apud nos violaretur*, Cic. *Servius facile diceret . . . , quod tritas aures haberet* (für *habet*) *notandis generibus poetarum*, ders. *invitus feci, ut . . . fratrem eicerem septem annis post quam consul fuisset* (für *fuerat*). Mhd. *got müeze im lōnen, daz er mir wæge sī* 'geneigt ist', *daz alle krā gedien als ich in des gūnne* 'dass es allen Krähen ergehen möge wie ich es ihnen gönne', vgl. auch *lāt si des geniezen, daz si iuwer swester sī* 'ist'. b) Der Nebensatz erforderte auch ohne Assimilation einen modalen Ausdruck. Hom. τάχιστα μοι ἔνδον ἐταῖροι εἶεν, ἴν' ἐν κλισίῃ λαρὸν τετυκοίμεθα δόρπον (für ἵνα τετυκώμεθα) 'sie mögen daheim sein, damit wir das Abendbrot bereiten', Theogn. οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὐδὲ γυναικός, πρὶν πειρηθείης (für πρὶν ἂν πειρηθῆς) 'du kannst die Denkart wohl nicht eher kennen, als bis du sie erprobt hast' oder 'erprobt haben würdest', Xen. ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν φάγοι ἂν ὀπότε βούλοιτο (für ὀπότεν βούληται, vgl. gleich darnach τῷ δ' ἔξ ἀνάγκης ταῦτα πάσχοντι οὐκ ἔξεστιν ὀπότεν βούληται παύεσθαι) 'kann essen, so oft er Lust hat' oder 'würde essen, so oft er Lust hätte', Plato ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελθών, ὃ τι χρῶο σαυτῷ (für χρῆ) 'dass du nicht wissen würdest, was du mit dir anfangen sollest' oder 'sollestest', Aeschyl. εἰ γὰρ μ' ὑπὸ γῆν . . . ἦκεν . . . , ὡς μήτε θεὸς μήτε τις ἄλλος τοῖσδ' ἐπεγήθει (für ἐπιγηθοῖη) 'hätte er mich doch unter die Erde gebracht, damit keiner hieran noch seine Freude hätte' (vgl. Plato οὐς ἡμεῖς ἂν ἐφυλάττομεν . . . , ἵνα μη-

δεις αὐτοὺς διέφθειρεν, ἀλλ' ἐπειδὴ ἀφίκοντο εἰς τὴν ἡλικίαν, χρήσιμοι γίνοντο). Cic. *exponerem etiam, quem ad modum hic viveremus* (für *vivamus*) 'wie wir jetzt leben', ders. *nam praestans deorum natura hominum pietate coleretur, cum et aeterna esset et beatissima* (für *sit*).

Anm. Für die umgekehrte Assimilation, die des Modus im Hauptsatz an den des abhängigen Satzes, gibt es kaum sichere Beispiele. Vielleicht ist so lat. *haud sciam an* (= *haud scio an*) zu erklären, z. B. Cic. *id quod haud sciam an tu primus ostenderis*. Vgl. Golling Z. f. öst. G. 1903 S. 218, der diese Auffassung von *sciam* befürwortet, aber mit Unrecht nhd. *ich wüsste nicht* ebenso deutet (vgl. zu diesem Behaghel *Der Gebr. d. Zeitf.* 70 ff.).

### Vermischung zweier Konstruktionen (Kontamination).

**947.** Überall in der Fortentwicklung der Sprachen spielt eine grosse Rolle der Vorgang, dass zwei bedeutungsgleiche oder bedeutungsverwandte Ausdrucksformen sich zu einer neuen Form verbinden. Von zwei sich zum Bewusstsein drängenden verschiedenen Ausdrucksweisen kommt keine rein zur Geltung, sondern es entsteht eine neue, in der Bestandteile von beiden irgendwie zu einer Einheit verschmolzen sind. Oft wirkt so Einzelwort auf Einzelwort, z. B. nhd. *flimmen flimmer* = *flammen* + *glimmen*, *schimmer*, spätlat. *senexter* = *sinister* + *dexter*. Und öfter noch betrifft die Vermischung Gruppen im Satz oder ganze Sätze, einfache und zusammengesetzte.

Hier kommen die Fälle der letzteren Art, die Konstruktionsvermischungen, in Betracht. Dabei ist grundsätzlich gleichgiltig, ob die Ausdrucksform, mit der eine andere kontaminiert worden ist, nur eine einzelne bestimmte war oder eine ganze Kategorie von synonymen Ausdrücken. Bei der ungeheuren Fülle des Stoffes können nur einige Beispiele ausgehoben werden (eine alle Mischungsarten berücksichtigende Darstellung für einen Einzeldialekt liefert Behaghel *Synt. des Hel.* 368 ff.). Ohne Zweifel gab es auch schon in uridg. Zeit Konstruktionen in grösserer Anzahl, die durch solche Mischung entsprungen waren.

### **948.** Einfacher Satz.

Gr. *πρὸ ἐλευθερίας ἀσπαστότερος* = *πρὸ ἐλ. ἀσπαστός* '(im Vorzug) vor der Freiheit willkommen' + *ἐλευθερίας ἀσπαστότερος*

‘willkommener als die F.’. Entsprechend lat. *prae ceteris mitior, ante alios immanior*, nhd. (Opitz) *so viel der morgen für der nacht uns angenehmer ist*.

Anm. Man kann hierher auch stellen gr. μάλλον ἐχθίων ‘feindselig’ als μάλλον ἐχθρός + ἐχθίων, μάλιστα (μέγιστον, πλείστον) ἐχθιστος als μάλιστα ἐχθρός + ἐχθιστος und in entsprechender Weise lat. *magis (potius) dulcior, maxime (summe) dulcissimus*, got. *mais wulbrizans sijub* ‘μάλλον διαφέρετε’, as. *swāsost mēst* ‘trauest’. Doch bleibt zweifelhaft, wie weit vielmehr von Anfang die zweigliedrige Ausdrucksweise, wie μάλλον ἐχθρός, allein gegeben war und dann nur eine progressive Assimilation nach § 944 ff. stattgefunden hat. Hier und in ähnlichen Fällen sind die beiden Vorgänge kaum auseinanderzuhalten. Bei den mannigfachen assoziativen Beziehungen, in denen eine Wortform zu andern Wortformen und ein Satzelement zu andern Elementen desselben Satzes oder verwandter Sätze steht, ist ja eine Komplikation verschiedener Neuerungsmotive von vorn herein durchaus nahegelegt. Sicher nehmen wir bei vielen derartigen syntaktischen Änderungen Wirksamkeit nur eines einzelnen Motivs lediglich darum an, weil ein anderes, das mitgespielt hat, oder andere, die mitgespielt haben, nicht so klar zu Tage treten als dieses. So sagt man z. B. im Rheinfränk. und anderwärts *es geben keine engel für es gibt keine engel* (vgl. *es gibt weisser und roter wein*) gewiss nicht bloss infolge davon, dass der als Subjekt empfundene Plural das Verbum attrahiert hat, sondern zugleich durch Angleichung an *es existieren (leben usw.) keine engel*.

Ai. *višnā rūpā kṛṇōti* ‘er nimmt die Gestalt des V. an’ = *višnur bhavati + višnō rūpā kṛṇōti*. Gr. *κακὰ ἔρδω τινά* ‘ich thue einem Böses an’ = *κακὰ ἔρδω τινί* (vgl. § 261) + *βλάπτω τινά; χαλεπῶς φέρω τινί* ‘ich bin ungehalten über etwas’ = *χ. φ. τι + ἄχθομαι τινι; τὸν βουλόμενον εὐδαιμόνα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον* ‘wer glücklich sein will, muss sich Besonnenheit anlegen sein lassen’ = *τὸν β. σωφροσύνην δεῖ διώκειν + τῷ β. σωφροσύνην διωκτέον*. Lat. *manum inicio aliquem* = *m. i. alicui + capio (comprehendo) aliquem; noceo alicui* = *\*noceo aliquem* (Kausat. zu W. *nēk-* lat. *nex*, vgl. § 698, 2) + *obsum alicui*<sup>1)</sup>; *interdico alicui foro* = *i. a. forum + intercludo aliquem foro*. Ahd. *thaz hilfit mih*, ebenso mhd. nhd., entsprechend mhd. *daz nützet mich* = *das hilft, nützt mir + das fördert mich*; ähnlich

1) Das spätlat. *noceo aliquem* hat mit der vorhistorischen Konstruktion mit dem Akk. keinen unmittelbaren Zusammenhang.

Brugmann, Kurze vergl. Grammatik.



got. *kara ist ina* 'ihn kümmert', ahd. *mih ist wuntar* 'mich wundert'. Lit. *mdn reikia* 'mir ist nötig, ich bedarf' dialektisch auch mit Akk. statt Gen.

Gr. Ὀλυμπίαζε παρῆν = Ὁ. παρεηλύθει + Ὀλυμπίασι παρῆν. Entsprechend lat. *in Tusculanum fui, in potestatem est*, nhd. *er ist nach hause*. Lat. *pecudes pasco in agrum*.

'A mit B kommen' = 'A und B kommen' + 'A kommt mit B': ai. *pátnyā sahá svargē lókē bhavatah* 'er ist mit seiner Frau zusammen im Himmel'; Xen. Ἀλκιβιάδης ἐκ Σάρδεων μετὰ Μαντιθέου νυκτὸς ἀπέδρασαν; Cato *si sponsionem fecissent Gellius cum Turio*; mhd. *den guoten nahtselden* ('Nachtherbergen'), *die er mit sinen helden ze Bechelaren namen*; aruss. *Izjaslavъ že se viděvъ sъ Vsevladomъ pobégosta sъ dvora* 'I., dies gesehen habend, floh mit V. vom Hofe'. 'Wir und A kommen' = 'wir [nämlich ich und A] kommen' + 'ich und A kommen': ai. *á yád ruháva várunas ca návam* 'wenn ich und V. das Schiff besteigen'; ir. *conrāncatur* (3. Pl.) *ocus dubthach* 'er und Dubthach trafen sich' (vgl. § 528, 3).

In der Aufforderung mittels Imperativs vermischen sich 2. und 3. Person: Eur. ἴσχε πᾶς δόρυ . . . ἔρπε πᾶς, Ter. *aperite aliquis actutum ostium*.

#### 949. Zusammengesetzter Satz.

Spätlat. *non habuit quod (quid) dicere* = *non habuit quod (quid) diceret* + *nihil habuit dicere*; italien. *non ho che dire, non so che fare*, franz. *je n'ai que faire de lui, je ne sais quel parti prendre*. Entsprechend: mhd. *er enweste wie gebären* 'er wusste nicht, wie er sich benehmen sollte', *si enwessen wem ze klagenne*; aksl. *ne imatъ kude glavy podskloniti* 'οὐκ ἔχει, ποῦ τὴν κεφαλὴν κλίνῃ', *pomyšlēše, kyjě iny mařky ljuťějšě izobrésti* 'cogitabat, quos alios graviore cruciatus inveniret'. Vgl. noch aus dem Griech. (Plat.) ἄλλ' ἀφίεμέν σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ' ᾧτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσῃ διατρίβειν 'wir lassen dich unter der Bedingung frei, dass du dich nicht mehr mit dieser Untersuchung beschäftigst' = ἐφ' ᾧτε μηκέτι διατρίβεις + ᾧστε μηκέτι διατρίβειν.

Mhd. *daz wil ich widerräten, daz ir mich mit besemen gestrafet nimmer mēr* ist Mischgebilde aus 'davon will ich ab-

raten, dass ihr mich jemals wieder strafet' und 'strafet mich niemals wieder'. Diese nicht seltene Ausdrucksweise war erleichtert durch die Sätze wie *desn ist dehein mīn gast erlān, erne müese si bestān* 'keinem meiner Gäste wird es erlassen, dass er mit ihnen kämpfen muss', wo der abhängige konjunktionslose Satz ursprünglich Selbständigkeit hatte (vgl. gr. φοβοῦμαι μή, lat. *timeo ne*, § 896, 2, b). Auch in roman. Sätzen wie italien. *poco mancò che non morì* 'wenig fehlte, dass er starb' stammte *non* aus der ursprünglichen Parataxe. Ähnlich ist das erste *non* pleonastisch Ov. Pont. 1, 1, 66 *ne non peccarim mors quoque non faciet* (vgl. Stolz-Schmalz Lat. Gr.<sup>3</sup> 357 f. 456). Im Griech. εἴργω τοῦ μὴ ἐλθεῖν 'ich halte ihn ab vom Kommen' = εἴργω τοῦ ἐλθεῖν + εἴργω μὴ ἐλθεῖν u. ähnl. (Gr. Gr.<sup>3</sup> 521).

Plato τόδε γε μὴν ὡς οἶμαι περὶ αὐτοῦ ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν = τόδε, ὡς οἶμαι, ἀναγκαιότατόν ἐστι λέγειν + τόδε οἶμαι ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν. Entsprechend Cic. *quoniam non nobis solum nati sumus atque, ut placet Stoicis, quae in terra gignantur, ad usum hominum omnia creari, . . . in hoc naturam debemus ducem sequi.*

Anm. Die für Assimilation von Satzteilen in § 944–946 und die für Konstruktionsvermischung in § 947–949 gegebenen Beispiele lassen sich nach mehreren Richtungen hin bequem vermehren nach den Arbeiten von Ziemer, Junggrammatische Streifzüge im Gebiete der Syntax, Colberg 1882, und Middleton, An Essay on Analogy in Syntax, London 1892. Auf das letztere Schriftchen bin ich leider erst während der Druckkorrektur aufmerksam geworden.

## Sachverzeichniss.

(Die Zahlen geben die Seite an.)

- a- an- (â- âv-)* privativum. S. Negation.
- Ablativus. Bildung des Abl. Sg. 382. 404, des Dat.-Abl.-Instr. Du. 389. 405, des Dat.-Abl. Pl. 396. 406, des Abl. der ungeschlechtigen Pronomina 411. Adverbia aus dem A. 452. Gebrauch des A. 422. A. absolutus im Lat. 610.
- Ablaut. Wesen und Entstehung 138. 141. 294. 682. Ablautreihen 146. Wechsel der Ablautreihe 150. A. als Wortbildungsmittel 294. 342. 343. 599. A. in der Deklination und der Konjugation 54. 294.
- Ablautbasis, s. Basis.
- Absichtsätze 657. 667.
- Absoluter An- und Auslaut 260.
- Abstrakta 340. 341. 347. Numerus der A. 414.
- Abstufung (quantitativer Ablaut) 138. 141.
- Abtönung (qualitativer Ablaut) 138. 145.
- Accent, Accentuation, s. Betonung.
- Accusativus cum infinitivo 604. 696.
- Adjektivum. A. und Partizipium 319. 610. 638. A. und Verbaladjektivum 610. A. und Substantivum 293. 304. 315. 339. 692; A. und Abstraktum 341. Bildung der A. 315. A. verbalia 315. 319. Denominative A. 324. Stoffadjektiva 325. Farbbezeichnende A. 329. Motion der A. 359. Steigerung der A. 320. Schwache Adjektivflexion im Germ. 339. Gruppen, deren Mittelpunkt ein A. ist 637. Stellung des attributiven A. 685.
- Adnominal. Adnominale Kasus 417. 425. 429. 433. 439. 443. 636. Adnominale Präpositionen 457. 459. 687.
- Adverbial. Adverbale Kasus 417. 634. Adverbale Präpositionen 457. 635.
- Adverbium 446. 610. 631. 635. Verschiedener Ursprung der Formen des A. 447. Adverbia aus Kasus 374. 447. 448. Adverbia mit nicht-kasuellen Formantien 454. Formale Adjektivierung von A. 325. 326. 328. Betonung der A. 293. 448. A. als Prädikativum 627. Gruppen, deren Mittelpunkt ein A. ist 638. A. nach Art eines attributiven Adjektivums gebraucht 637.
- Affektbetonung 292.
- Affixe 284.
- Affrikatae 36.

- Akkusativus.** Bildung des Akk. Sg. M. F. 378. 403, des Akk.-Nom. Sg. N. 379. 403, des Nom.-Akk. Du. M. F. 388. 405, des Akk.-Nom. Du. N. 388. 405, des Akk. Pl. M. F. 391. 406, des Akk.-Nom. Pl. N. 393. 406, des A. der ungeschlechtigen Pronomina 410. Adverbia aus dem A. 449. Gebrauch des A. 441. 626. Accusativus cum infinitivo 604. 696. Stellung des A. 683.
- Aktion, Aktionsart** 493. 506. 517. 520. 527. 559. 560. 607.
- Aktivum, aktive Personalendungen** 588. 598. Aktiva tantum 598.
- Aktivus (Kasus)** 626.
- Akutus** 37.
- Alfabet** der idg. Völker 42.
- Allegroformen** 212. 220. 252.
- Altilyrische Sprache** 4.
- Alveolare Laute** 34.
- Anähnlichung, s. Assimilation.**
- Analogie.** Analogischer Lautwandel (Ausgleichung, Übertragung, Systemzwang, Neubildung) 58. 60. 93. 96. 100. 105. 106. 107. 110. 115. 126. 150. 162. 166. 171. 172. 174. 176. 177. 179. 182. 184. 192. 195. 196. 198. 205. 206. 220. 227. 236. 246. 248. 250. 252. 253. 254. 255. 256. 272. 273. 274. 275. 349. 366. 379. 448. 491. 667 u. sonst. Syntaktische Analogiewirkungen 702. Proportionale Analogiebildung 314 u. sonst.
- Anaphorisch.** Anaphorischer Dual 416. Anaphorische Pronomina 651. 663. Anaphorische Partikeln 652.
- Anaptyxis** 219. 220. 270, s. auch Gleitlaute.
- Angleichung, s. Assimilation.**
- Animalisches Geschlecht.** Bezeichnung des a. G. 329. 354. 361.
- Anlaut.** Absoluter A. 260. Anlautgesetze der idg. Sprachen 263. 266. 270. 275. 278. 280. Notker's Anlautgesetz 278. Behandlung des A. in der Reduplikation konsonantisch anlautender Wurzeln 484.
- Anudätta, im Ai.** 57.
- Aorist.** Der Bildung nach prinzipiell vom Präsens nicht verschieden 487. Bildung des starken A. 494, des schwachen A. (s-A.) 518. 537. Gebrauch des A. 560. 561; des Indik. Aor. 574; gnomischer A. 575. Aoristische Aktionsart 493.
- Aoristpräsens** 487. 494.
- Apposition** 636. 685.
- Arisch statt indogermanisch** gebraucht 2.
- Artikel** 400. 659. 661. 676. 686.
- Artikulationsart** der Verschlusslaute 34. 178. 180. 182. 185. 188. 193. Artikulationsstelle der Laute 34. 150.
- Artikulationsverschiebung** 38.
- Aspiration, Aspiratae** 36. Tenues und mediae aspiratae 36. 178. Aspirierte Spiranten (*sh, zh, bh, dh*) 194. 207. Aspirationsschwund durch Dissimilation 181. 182. 184. 243. Umspringen der Aspiration 248.
- Assimilation.** A. von Lauten: regressive, progressive, reziproke A. 39, partielle und totale A. (Vollassimilation) 39; A. von Konsonanten an Konsonanten in Kontaktstellung 225, in Fernstellung 238; A. von Vokalen an Vokale in Fernstellung 235. 256. 278. A. von Satzteilen 697. 703.

- Asyndeton 639. 640. 651.  
 Athematische Tempusklassen 490.  
 Ātmanēpadam des Ai., s. Medium.  
 Attraktion, s. Assimilation.  
 Attribut 631. 685.  
 Augment 288. 484. Augment-tempora, s. Aorist, Imperfektum, Plusquamperfektum.  
 Ausgleichung. A. zwischen Lauten und Satzteilen. s. Assimilation.  
 Auslaut. Absoluter A. 260. Auslautgesetze der idg. Sprachen 262. 263. 267. 271. 276. 279.  
 Ausrufungssatz 647. 680. A. aus indirektem Fragesatz 695.  
 Aussagesatz 647. 680.  
 Aussprache der Buchstaben der idg. Sprachen 43.  
  
 Bahuvrīhi (Besitzkomposita) 303.  
 Bartholomae's Aspiratengesetz 179.  
 Basis 139. 283. Einsilbige und zweisilbige Basen 140. 500. Leichte und schwere B. 140.  
 Baumnamen (Geschlecht) 359. S. auch Gewächse.  
 Bedingungssätze 658. 668. 695.  
 Beiordnung (Parataxe) 650.  
 Befehlsatz 647. 683. 696. B. ohne Verbum finitum 693.  
 Besitzkomposita (Bahuvrīhi) 303.  
 Bestätigungsfragen 648.  
 Bestimmungsgruppen 633.  
 Betonung (Accentuation). Wesen der B. 36. 293; Affektbetonung 292. Silben-, Wort- und Satzbetonung 37. Exspiratorischer (oder dynamischer) und musikalischer (oder chromatischer oder tonischer) Accent, Tonstärke und Tonhöhe 37. Ein- und zweigipflige B., Stosston u. Schleifton, Akut und Zirkumflex 37. 53. 58. 66. 276. 279. 280. Hilfsmittel für die Feststellung der B. älterer Sprachphasen 52. 679. 681. Die Betonungsverhältnisse in den einzelnen idg. Sprachen 53. 249; Anfangsbetonung im Lat., Ir. und Germ. 62. 63. 64. B. und Ablaut 138. 682. B. der Komposita 56. 65. 287. 307. 686. B. der Adjektiva und Substantiva 342. B. des Vokativs 56. 294. 377. 685. B. der Adverbia 293. B. der Präpositionen 56. 58. 61. 64. 65. 66. 457. 687. B. des Verbums 496. 497. 498. 501. 507. 520. 535. 556. 656. 689. Satzbetonung 647. 648. 658. 679. 696. Logischer Wert der B. 631.  
 Bezogener Tempusgebrauch 569.  
 Bezugsmasse, Bezugswort (der Relativpronomina) 659. 698.  
 Bhāṣā 6.  
 Bilabiale Laute 34. 150.  
 Brechung (*a*-Umlaut), im Westgerm. 237.  
 Buchstaben. Aussprache der B. in den idg. Sprachen 43.  
  
 Caesur 458.  
*Centum*-Sprachen 20. 157.  
*ch*-Laute 35.  
 Chromatische Betonung 37.  
 Dativus. Bildung des Dat. Sg. 383. 404, des Dat.-Abl.-Instr. Du. 389. 405, des Dat.-Abl. Pl. 396. 406, des D. der ungeschlechtigen Pronomina 411. Adverbia aus dem D. 453. Gebrauch des D. 431. Dativus absolutus 610. Stellung des D. 684.  
 Dehnstufe (im Ablaut) 144. 146. 495. 498. 538. 542. 544.

- Dehnung kurzer Vokalen 218. 266. 280.
- Deiktische Pronomina, s. Pronomina.
- Deklination. D. der Nomina 373, der geschlechtigen Pronomina 402, der ungeschlechtigen Pronomina 407. Vermischung der nominalen und pronominalen Deklination 374. 399. Deklinationsablaute 54. 294.
- Deliberativer Konjunktiv 579. 580.
- Deminutiva 337. 338.
- Demonstrativpronomina 399. 660. 661. 686. 697.
- Denominative Adjektiva 324. Denominative Verba 488. 530.
- Dentale Laute 34. 110. 152.
- Deponentia, im Lat. 599. 602.
- Desiderativa 488. 492. 518. 519. 529.
- Deteriorativa (nomina) 337.
- Determinative 296.
- Determinativkomposita 303.
- Deverbative (verba) 488.
- Dialekt, Dialektismen 19.
- Diathesis (Genus verbi) 598. 607. 700.
- Digamma, im Griech. 100; stimmloses Digamma (Fh) 102.
- Diminutiva, s. Deminutiva.
- Diphthonge 35. 82. 88. 212. 255. 256. 277.
- Disjunktive Fragen, Disjunktivpartikeln 649.
- Dissimilation. Wesen und Arten der D. 39. 40. Kontakt-dissimilationen 209. 214. 215. 225. 275, Ferndissimilationen 239. 255. Syllabische Dissimilation 244. 292.
- Distanzänderungen (Fernänderungen) der Laute 38. 235. 238. 239. 245.
- Distanzkomposita 288.
- Distributivzahlwörter 372.
- Doppelung, s. Reduplikation.
- Dorisches Futurum, im Griech. 530. 540.
- Dreisilbengesetz, im Griech. 59.
- Druckgrenze, s. Silbengrenze.
- Dual. Bildung des D. der Nomina 374. 387, der Pronomina 405. 413, der Verba 593. 596. Reste des nominalen und pronominalen D. im Lat. und im Germ. 388. Dualische Komposita im Ai. 301. Gebrauch des D. 415. Kongruenzverhältnisse beim D. 644. 646.
- Durative Aktionsart 493. Durativ-perfektive Aktionsart 494.
- Dynamischer Accent, s. Betonung.
- Dynamisches Medium 599.
- Dvandva 301.
- Effektive Aoristaktion 562.
- Eigennamen 292. 293. 310. 414.
- Eigenschaftsbezeichnende Substantiva 340. 357.
- Eigenschaftswort, s. Adjektivum.
- Eingipfliger Accent, s. Betonung.
- Eingliedriger Satztypus 624.
- Einschubkonsonanten 230.
- Einschubvokale 219. 220. 270, s. auch Gleitlaute.
- Einung von Wörtern 287. 309. 633.
- Einzahl, s. Singular.
- Elision von Schlussvokalen 261. 267. 271. 276.
- Ellipse 291. 689. E. von einzelnen Lauten 40. 242, von Silben 244, von Wörtern (Satzteilen) 292. 451. 689, von Haupt- oder Nebensätzen 694. 696.

- Elliptischer Dual 416.  
 Enklisis, Enklitische Wörter 37. 55. 58. 60. 63. 65. 66. 222. 679.  
 681. 687. S. auch Betonung.  
 Entlehnung, Lehngut 4. 21. 30. 130. 154. 158. 172. 246. 280.  
 Entscheidungsfragen 648.  
 Epenthese 223. 224.  
 Ergänzungsfragen 648. 683.  
 Ersatzdehnung, s. Längung.  
 Erweiterungsgruppen 633. 638.  
 Ethischer Dativ 432.  
 Etruskische Sprache 5. 11.  
 Explosivlaute, s. Verschlusslaute.  
 Exspiratorischer Accent, s. Betonung.  
 Fähigkeitbezeichnende Adjektiva 317. 318. 605.  
 Faktitiva, s. Kausativa.  
 Fallende Diphthonge 25. 212.  
 Farbbezeichnende Adjektiva 313. 329. 359.  
 Femininum 354. F. der Adjektiva als Abstrakta 341.  
 Fernänderungen (Distanzänderungen) der Laute 38. 235. 238. 239. 245. Fernassimilation von Vokalen 235. 256. 278, von Konsonanten 238. Ferndissimilation 239. 255.  
 Finaler Gebrauch der Infinitive und Supina 603. Finalsätze 657. 667.  
 Finitive Aoristaktion 562.  
 Flexion, Flexionsendungen 284.  
 Flussnamen (Geschlecht) 359.  
 Formansbasen (Suffixbasen) 140.  
 Formantien 285. 289. Formans und Wurzel determinativ 297. Übersicht der uridg. nominalstambildenden Formantien 353. Übersicht der Kasusformantien 374. Verbalstamm- und tempusstambildende F. 486. Modusbildende F. 551. Personalformantien des Verbums 588.  
 Formwörter 286. 631.  
 Fortes 33.  
 Fragepartikeln 648. 649. 669. Fragepronomina 402. Fragesätze 647. 648. 658. 662. 663. 674. 680. 683. 693.  
 Frequentativa 535.  
 Frucht. Geschlecht der Wörter für Baumfrüchte 359.  
 Futura 487. F. mit dem Formans -sjo- 529; s-Futurum im Griech. 529, Futurum Doricum 530. 540; s-F. im Osk.-Umbr. 541; b-F. im Lat. 550, ē-F. im Lat. 553. Periphrastisches F. im Ai. 548. Der Indik. Präs. als F. 560. Injunktivformen als F. 529. Konjunktivformen als F. 579. 581. Die Aktionsarten der Futura 566. Gebrauch des Indik. Fut. 576. Futurum exactum im Lat., Bildung und Gebrauch, 541. 522. 570. Augmentpräteritum des sjo-Fut. im Ai. 586.  
 Gāpā-Dialekt des Avestischen 7. Gefühlslautungen 292.  
 Gegenwart. Bezeichnung der G. 568.  
 Geminat. Bildung von Konsonanten 36. 221. 265. 270. 273. 293. Vereinfachung geminierter Konsonanten 232. 263. 278.  
 Genetivus. Bildung des Gen. Sg. 380. 403, des Gen. Du. 389. 405, des Gen. Pl. 394. 406, des G. der ungeschlechtigen Pronomina 412. Adverbia aus dem G. 451. Gebrauch des G. 434. 626. Genetivus absolutus 609. Stellung des attributiven G. 684. 685.  
 Genus der Nomina 354. 373; die Kongruenz bezüglich des

- G. 644. Genus der Verba 598. 607. 700.  
 Gerätenamen 334.  
 Geräuschaute 33.  
 Gerundivum 318. 605. 608.  
 Geschlecht. Grammatisches (formales) und natürliches G. 354. 361. Formantische Bezeichnung des natürlichen G. 329. Geschlechtige Pronomina 399.  
 Geschleifte (schleifende) Betonung, Schleifton 53. 66. 276. 279.  
 Geschlossene Vokale 34.  
 Gestossene Betonung, Stosston 53. 66. 276. 280.  
 Gewächse. Formantien für G. 313, zur Bezeichnung mit G. bestandener Plätze 336.  
 Gleitlaute (Übergangsvokale) 36. 220. 247.  
 Götterdvandva, im Ai. 301.  
 Gradation der Adjektiva 320.  
 Gräkoitalische Ureinheit 19. 20.  
 Grammatischer Wechsel, im Germ. 190.  
 Grammatisches Geschlecht 354. 361.  
 Gravis, im Griech. 60.  
 Grundbedeutung, Grundbegriff. G. der Kasus 417. G. der Modi 578. 579.  
 Grundsprache 3. 20. 25.  
 Gruppen im Satz 620.  
 Gutturale, Gutturalreihen 157. Gutturales *l* (*ž*) 119. 120. 224.  
 Habituelle Stellung der Satz-  
 teile und Sätze 677.  
 Halblänge 37.  
 Halbvokale 35.  
 Haplogie, Haplogische  
 Silbenellipse 41. 244. 292.  
 Hauchdissimilation 181. 182.  
 184. 243.  
 Hauchlaut 33. 36.  
 Hauptsatz 578. 650. Verknüpfung  
 von Hauptsätzen 651. Ver-  
 knüpfung von H. mit Neben-  
 sätzen 656. Ellipse von H. 694.  
 Hauptwort, s. Substanti-  
 vum.  
 Heterosyllabische Lautver-  
 bindung 36.  
 Hilfsverba, Hilfszeitwörter  
 605. H. zur Bildung des Passivs  
 548.  
 Hifsvokale, s. Anaptyxis.  
 Hochton 37.  
 Hypokoristische Forman-  
 tien 337.  
 Hypostasierung 290.  
 Hypotaxe 650. 656.  
 Imperative. Bildung der I. 557.  
 625. Gebrauch der I. 578. 625.  
 Imperativer Gebrauch der  
 Infinitive 604. Ellipse des I. 693.  
 Imperfakta. Bildung der I. 484.  
 487. 550. Gebrauch der I. 573.  
 Imperfektive Aktionsart  
 493.  
 Imperfektpräsens 487. 494.  
 Impersonalia 625. 629. 630.  
 Incohativa (verba) 520.  
 Indefinitpronomina 402. 660.  
 662. 663.  
 Indikativus 480. 484. 571. Mo-  
 daler I. 586. 587.  
 Indoeuropäische Sprachen 2.  
 Induzierende und indu-  
 zierte Laute 38.  
 Infigierung, Infixe 284. 296.  
 510.  
 Infinitive. Wesen und Bildung  
 der I. 351. 374. 480. Gebrauch  
 der I. 603. Infinitivus historicus  
 604. Zurückführung des I. zu  
 rein nominaler Natur 606.  
 Ingressive Aoristaktion 562.  
 Inhaltssatz 658. 662.  
 Initive Aoristaktion 562.



- Injunktiv. Bildung des I. 480. 551. 557. Gebrauch des I. 578.
- Instrumentalis. Bildung des Instr. Sg. 386. 405, des Dat.-Abl.-Instr. Du. 389, 405, des Instr. Pl. 397. 406, des I. der ungeschlechtigen Pronomina 412. Adverbia aus dem I. 454. Gebrauch des I. 426. Prädikativer I. 629.
- Intensiva, Intensive Aktionsart 488. 493. 508. 528. 535.
- Interdentale Laute 34.
- Interjektionen 283. 292. 625. 647.
- Interrogativpartikeln, Interrogativpronomina, Interrogativsätze, s. Fragepartikeln usw.
- Intransite und transitive Verba 492. 527.
- Irrealis 586.
- Italokeltische Ureinheit 20. 22.
- Iterativa, Iterative Aktionsart 488. 493. 508. 535, Iterativkomposita 300.
- Jambenkürzungsgesetz, im Lat. 274.
- Japhetischer Sprachstamm 2.
- Kardinalia 363.
- Kasus. Übersicht der Kasusformantien 374. Bildung der nominalen K. 372, der pronominalen K. 402; Vermischung der nominalen und der pronominalen Kasusbildung 374. 399. Starke und schwache K. 294. Pluralische Kasusformantien bei *uir* und *ihr* 407. Kasuskomposita 298. 306. Weite und enge K. 418. Kasussynkretismus und Kasusabspaltung 419. Gebrauch der Kasus 417: Abl. 422, Lok. 424, Instr. 426, Dat. 431, Gen. 434, Akk. 441, Nom. 444, Vok. 444. 625. K. von Nomina actionis zu Infinitiven geworden 351. K. zu Adverbia geworden 447. 448. Stellung der K. 683. 684.
- Kausativa 488. 492. 535. 536.
- Κοινή 8.
- Kollektiva 336. 355. 357. 414.
- Komitativus (Instrumentalis) 426.
- Komparation, Komparativus 320. Komparativus durch Assimilation aus dem Positivus entstanden 700. Der Ablativus als Komparationskasus 424.
- Komplexe Aoristaktion 562.
- Komposition, Komposita 261. 281. 282. 287. 289. 297. 462. 633. 634. Betonung der Komposita 56. 65. 287. 307. 686. Nominaler Wörter als Schlussglied der Komposition: Kasuskomposita 298. 306, Stammk. 298. 299. 306, formantische Gestaltung des Schlussglieds 308, Iterativk. 300, Kopulativk. 301, Verbale Rektionsk. 301, K. mit präverbiale Präposition oder Partikel 302, Präpositionale Rektionsk. 302. 462, Determinativk. 303, Mutierte K. (Bahuvrīhi) 303. Verbum als Schlussglied der Komposition 298: Iterativkomposita 301, Kopulativk. 301, Verbale Rektionsk. 301, K. mit Präposition oder Partikel 302. 457. 458. Komposita aus Relativsätzen 676.
- Konditionalis, im Ai. 586. 673, im Slav. 587.
- Konditionalsätze 658. 668. 695.
- Kongruenz 641. 697.
- Konjugation. K. auf *-mi* und K. auf *-ō*, unthematische und thematische K. 490. Konjugationsablaut 54. 294. 295.

- Konjunktionen, Konjunktionssatz 650. 660. 664. 668. 676. Übergang von Konjunktionssätzen in Hauptsätze 694. Konjunktionen zu Präpositionen geworden 460, Präpositionen zu K. geworden 666.
- Konjunktiv. Bildung des K. 551; Konj. Imperf. und Plusqu. im Lat. 587. 588. 674. Gebrauch des K. 578. 579. Vermischung mit dem Optativ 585. 673. 674. (Unechter K., ältere Bezeichnung für Injunktiv, s. Injunktiv.)
- Konkreta 329.
- Konsekutiver Gebrauch des Infinitivs 603.
- Konsonanten. Wesen der K. 35. Übergang in Sonanten 219. Geminatio der K. 36. 221. Eingeschobene Konsonanten 230.
- Kontaktänderungen von Lauten 38. 209. 213. 214. 215. 225. 235. 245. 275.
- Kontamination (Vermischung, Vermengung). K. zweier Wortformen 245. 314. K. zweier Konstruktionen 631. 702.
- Kontraktion von Vokalen 54. 145. 210. 264. 267. 271. 304. 307. 485.
- Konzentrierende Aoristaktion 562.
- Kopula 627. 628. 693.
- Kopulativkomposita 301.
- Körperteilnamen 332.
- Korrelative Partikeln 654. 666, Pronomina 660.
- Kosenamen 311. 337. 339.
- Krankheitsnamen 313.
- Krasis 267. 271. S. auch Kontraktion.
- Kultursprachen, Kunstsprachen 29. 647.
- Kursive Aktionsart 493. 607.
- Kurzdiphthonge 35. 82. 277 und sonst.
- Kürze der Laute und der Silben 37.
- Kurzformen von Eigennamen, Kurznamen 292. 311.
- Kürzung langer Vokale 210. 217. 221. 222. 267. 271. 273. 276. 279.
- Labiale Laute 34. 109. 150. Labialisierung 35. 223, labialisierte Velarlaute 52. 168.
- Labiodentale Laute 34.
- Labiovelare Laute 52. 168.
- Lachmann'sche Regel 219.
- Ländernamen (Geschlecht) 359.
- Langdiphthonge 35. 88. 277 und sonst.
- Länge der Laute und der Silben 37. Zwei- und dreimorige Längen 54.
- Längung kurzer Vokale 218. 266. 280.
- Lautentziehung, s. Ellipse.
- Lautgesetz 41.
- Lautphysiologie 33.
- Lautverbindungen 35.
- Lautverschiebung. Ugermanische L. 188, westgermanische (hochdeutsche) 192.
- Lautversetzung, s. Metathesis.
- Lautwandel, Lautungswandel 37. 41. Interner L. und von aussen abhängiger (analogischer) L. 32. Unbedingter L. und bedingter L. 38. 208. Springender (sprunghafter) L. 38. 235.
- Lehngut, Lehnwörter, s. Entlehnung.
- Lenes 33.
- Lentoformen 212. 220.
- Lippenrundung 35. 223. 224.
- Liquidae 33. Stimmhafte und

- stimmlose L. 33. 119. 199. Konsonantische L. 109. 116. Sonantische L. 35. 121. 131.
- Lokativus (Lokalis). Bildung des Lok. Sg. 384. 404, des Lok. Du. 389. 405, des Lok. Pl. 395. 406, des L. der ungeschlechtigen Pronomina 411. Adverbia aus dem L. 453. Gebrauch des L. 424. Locativus absolutus 610.
- Lydische Sprache 5.
- Lykische Sprache 5.
- Makedonische Sprache 4. 157.
- Maskulinum 354.
- Massenbegriffe (Numerus) 414.
- Mediae. Stimmhafte und stimmlose M. 34; M. aspiratae 36. Geschichte der uridg. M. 178, der uridg. M. aspiratae 178.
- Mediopassivum 601.
- Medium 492. 588. 598. Media tantum 598.
- Mehrzahl, s. Plural.
- Messapische Sprache 4. 11.
- Metathesis (Lautversetzung, Lautumstellung) 39. 225. 245. S. auch Umstellung.
- Mischkasus, Mischmodus, s. Synkretismus.
- Mitlauter, s. Konsonanten.
- Modi. Bildung der M. 480. 551: Injunktivus 551, Konjunktivus 551, Optativus 554, Imperativus 557. Gebrauch der M. 578: Injunktivus und Imperativus 578, Konjunktivus 579, Optativus 583. 586. Modussynkretismus 579. 585. 673. 674. Modaler Indikativus 586. Modusverschiebung 656. 672. Modusassimilation 700.
- Möglichkeit. Verbaladjektiva der M. 317. 318. 605.
- Momentane Aktionsart 493.
- Motion der Nomina 330. 359.
- Mouillierung (Palatalisierung) 35. 223.
- Multiplikativzahlwörter 372.
- Mundart, Mundartliche Erscheinungen 19.
- Murmelvokale 33.
- Musikalischer Accent, s. Betonung.
- Musikinstrumente. Formans für M. im Griech. 313.
- Mutata, Mutierte Komposita 303.
- ν ἐφελευστικόν 268.
- Namenwörter 311.
- Nasale 33. Stimmhafte und stimmlose N. 33. 199. Konsonantische N. 109. Sonantische N. 35. 121. 124.
- Nasalisierung von Sonanten, Nasalsonanten 112. 114. 115. 116. 264. 279.
- Nasalinfügierung, Nasalinfixe 284. 296. 510.
- Nasalpräsentia 509.
- Natürlicher Dual 415.
- Natürliches Geschlecht. Bezeichnung desn. G. 329. 354. 361.
- Nebensatz 578. 650. 694. Ellipse eines N. 696. Übergang von Nebensätzen in Hauptsätze 694.
- Nebenton 55. 63. 591.
- Negation. Negationspartikeln 307. 310. 317. 612. 657. 668. 704. N. bei den Modi 579. 581. 585. 657.
- Neutrum 354. 626. N. von Adjektiva als Abstraktum 341. 343.
- Nomina. Bildung der N. 311. N. ohne stammbildendes Formans (Wurzelnomina) 311. N. mit stammbildenden Formantien 312. N. verbalia 315. 351. 480. 603. 606. N. agentis 332. N. instrumenti 334. N. loci 335. N. temporis 336. N. collectiva 336. 355. 357. 414. N. diminutiva, deteriorativa 337. 338. N.

- actionis 340. 351. 480. 549. N. propria (Eigennamen) 292. 293. 310. 414.
- Nominalkomposition 297, s. auch Komposita.
- Nominalverba (Denominativa) 488. 530.
- Nominativus. Bildung des Nom. Sg. M. F. 375. 402, des Nom.-Akk. Sg. N. 379, 403, des Nom.-Akk. Du. M. F. 388. 405, des Nom.-Akk. Du. N. 388. 405, des Nom. Pl. M. F. 390. 405, des Nom.-Akk. Pl. N. 393. 406, des N. der ungeschlechtigen Pronomina 410. Adverbia aus dem N. 449. Gebrauch des N. 444. 445. 626.
- Noms postverbaux 291.
- Nordillyrische Sprache 5. 157.
- Normsprachen 29.
- Notker's Anlautgesetz 278.
- Notwendigkeit. Verbaladjektiva der N. 317. 318. 605.
- Numeralia, s. Zahlwörter.
- Numeri. N. der Nomina und Pronomina: Bildung 373. 402. 410, Bedeutung 413. N. beim Verbum finitum 589. Die Kongruenz bezüglich der N. 643. 644. 646.
- Ny ephelkystikon 268.
- Objekt 441. 442. 629. 631. 683. 684. Ellipse des O. 693.
- Offene Vokale 34.
- Ogom (Ogam) 13.
- Okkasionelle Stellung 677.
- Onomatopöetische Wörter 222.
- Optativ. Bildung des O. 554. 556. Gebrauch des O. 578. 583. Optativus praeteriti 586. Vermischung mit dem Konjunktiv 585. O. als Vertreter des Konj. und des Ind. der unabhängigen Darstellung (Modus obliquus) 672. O. iterativus 672.
- Ordinalia 321. 322. 370.
- Ortsbezeichnungen 335. 336.
- Palatale Laute 34. 110. 157. Palatalisierung (Mouillierung) 35. 223.
- Päli 5.
- Parasmäipadam des Ai., s. Aktivum.
- Parataxe 650.
- Partikeln. 284. 286. 395. 402. 610. 611. 639. 669. 689. Betonung der P. 55. Hauptsätze verknüpfende P.: zurückweisende (anaphorische) 652, vorausweisende 654, korrelative 654. Stellung der enklitischen P. 681. 682.
- Partizipium. P. und Adjektivum 319. 610, P. und Verbaladjektivum 610, P. und Nomen agentis 333. Bildung der P. 315. Gebrauch der P. 606. 694. Absolute Partizipialkonstruktionen 609.
- Passivum 601. Die passive Diathesis ausgedrückt durch das Reflexivum 602, mit Hilfsverben 548. P. beim Impersonale 630.
- Passivus (Kasus) 626.
- Pausastellung, Pausaformen 233. 260.
- Perfekt 487. 541. Schwaches oder κ-P. des Griech. 545. Das ital. P. ein Gemisch verschiedener Tempusbildungen 546. 563. Periphrastische Perfektbildungen 548. Gebrauch des P. 560. 565. 575. Perfectum historicum 565. 566. Perfectum praesens 549. 566.
- Perfektische Aktionsart 493. 560. 565.
- Perfektive Aktionsart, Perfektivierung 493. 564. S. auch Punktuelle Aktionsart.

- Periphrastische Tempus- und Modusbildungen 548. 567. 587.
- Personalendungen. Die P. als Charakteristikum des Verbum finitum 480. Ursprung der P. 589. Primäre und sekundäre P. 588. Die aktiven P. der idg. Sprachen 589, die medialen 594; die *r* Endungen des Ar. und des Italokelt. 596.
- Personalpronomina 407. 410. 413.
- Personennamen 292. 293. 310. 414.
- Personenverschiebung 656. 670.
- Phonetik 33.
- Phrygische Sprache 4, 157.
- Physiologie der Sprachlaute 33.
- Plural. Bildung des P. der Nomina 375. 390, der Pronomina 405. 407. 410, der Verba 591. 595. Gebrauch des P. 413.
- Plusquamperfekt (Augmenttempus des Perfektstamms) 484. 547. Gebrauch des P. 570. 576.
- Plutierung, im Ai. 293.
- Position (in der Prosodik) 272. 273.
- Positivus 324.
- Possessivkomposita 303.
- Possessivpronomina 407. 409. 412. 686.
- Postdentale Laute 34.
- Posteriorische und priorische Nebensätze 675. 688.
- Potentialis 583. 584. 586. 672.
- Prädikat, Prädikativum 626. 627. 631. Prädikativer Gebrauch des Infinitivs 605.
- Präfixe 284. Verdunkelte P. (*s mobile*, Augment u. dgl.) 195. 484.
- Präkrit 5.
- Präpositionen 457. 460. P. als Mittel der Punktualisierung (Perfektivierung) der Verbalhandlung 563. P. als Prädikativum 627. P. zu Konjunktionen geworden 666, Konjunktionen zu P. geworden 460. Gruppen, deren Mittelpunkt eine P. ist 638. Betonung der P. 56. 58. 61. 64. 65. 66. 457. 687. Stellung der P. 457. 461. 687.
- Präsens. Der Bildung nach prinzipiell vom Aorist nicht verschieden 487. Präsensstamm und Verbalstamm 486. 490. Die Präsensbildungen der idg. Sprachen 494. Gebrauch der präsentischen Formen 560. 571; P. historicum 571; P. tabulare 572.
- Präskriptiver Optativ 583. 585.
- Präteritopräsentia 546. 566.
- Präteritum. Schwaches P. des Germ. 550. Präteritale Bedeutung durch das Augment gegeben 484.
- Präverbia 302. 457. 458. 613.
- Priorische und posteriorische Nebensätze 675. 688.
- Privativpartikeln, s. Negation.
- Progressive Änderung von Lautungen 39.
- Prohibitivnegation 612. 657. 668.
- Proklise, Proklitika 37. 55. 279. 288. 687.
- Pronomina 399. Geschlechtige P.: P. demonstrativa (deiktische P.) 399. 400. 651. 653, P. relativa 402. 656, P. interrogativa und P. indefinita, 402; Deklination der geschlechtigen P. 402. Ungeschlechtige P.: P. der 1. und der 2. Person 407, der 3. Person 408, P. reflexiva 409. P. possessiva 407. 409. 412. Betonung der P. 55. 681. 682.

- Vermischung der pronominalen und der nominalen Deklination 374. 399. Anaphorische P. 651, vorausweisende P. 652, korrelative P. 654. Stellung der enklitischen P. 681. 682, der adjektivischen P. 685. 686.
- Pronominalfragen 648. 683.
- Prosektivus (Instrumentalis) 427.
- Prospektiver Konjunktiv 579. 581.
- Prothetische Laute. P. Vokale 270. P. Konsonanten 280.
- Prozessiver Accent, im Dor. 62.
- Psilosis, im Griech. 270.
- Punktuelle Aktionsart 493. 507. 560. 562. 563. 607.
- Quantität des Einzellautes oder der Silbe 37. 54.
- Quantitative Metathesis von Vokalen 210.
- Redeteile 630
- Redetempo 212. 220. 221. 250. 252.
- Reduktionsstufe, im Ablaut 146.
- Reduplikation. Wesen der R. 282. 286. 638. R. des Verbums 481; R. im Präsens und Aorist 495. 497. 499. 503. 506. 508. 519. 520, im Perfekt 542. 543.
- Reflexives Medium 599. Reflexives Verbum mit Reflexivpronomina gebildet 602.
- Reflexivpronomina 409. Flexion der R. 410.
- Regressive Änderung von Lautungen 38.
- Reibelaute (Spiranten) 33. Sonantische R. 35. Geschichte der uridg. R.: der *s*-Laute 194, der *h*-Laute 207, des *j* 208.
- Reinvelare Verschlusslaute 163.
- Rektionskomposita. Verbale R. 301. Präpositionale R. 302.
- Relative Zeitstufe 569.
- Relativpronomina, Relativsätze 402. 650. 659. Verselbständigung von Relativsätzen 694. Assimilation zwischen Relativpronomen und seinem Bezugswort 698.
- Resultative Aoristaktion 562.
- Retrograde Ableitung 291. 534.
- Reziproke Assimilation von Lauten 39. 218. 225. Reziproke Versetzung von Lauten 245. 249.
- Reziprokes Medium 600.
- Rhotazismus (*r* aus stimmhaftem Zischlaut). Rh. im Ai. 266, im Griech. 201. 269, im Lat. und im Umbr. 201. 203, im Germ. 204.
- Rhythmisches Prinzip im Wechsel der Vokalquantitäten 145. 262. Rhythmus und Wortstellung 633.
- Rückbildung von Nomina aus Verba denominativen Gepräges 291. 534.
- Rufnamen 222.
- Rufsatz 647. 680.
- Rundung von Lauten 35.
- Runeninschriften 14.
- s*-Aorist 487. 537. 561.
- s*-Laute 34. 194.
- s* mobile 195. 261.
- Samprasāraṇa 250. 257. 258. 259.
- Sandhi 260.
- Sanskrit 5. 118. 289.
- Satom*-Sprachen 20. 157.
- Satz. S. und Wort 259. 261. 281. 623. Definition des Begriffes S 623. Eingliedriger S. 624. Die Satzarten nach der psychischen

- Grundfunktion 647. Zusammen-  
 gesetzter Satz 650.  
 Satzaccent, Satzbetonung  
 37. 55. 58. 60. 63. 66.  
 Satzpause 651. 656. 694.  
 Satzphonetik 259.  
 Satzstellung, s. Stellung.  
 Satzteile (Redeteile) 630.  
*sch*-Laute 34.  
 Schallsätze 677. 689.  
 Schleifende Betonung,  
 Schleifton 53. 58. 66. 276. 279.  
 Schriftzeichen der idg. Völker  
 42.  
 Schwa (indogermanicum), ə,  
 52. 80.  
 Schwache Adjektivflexion  
 im Germ. 339.  
 Schwache Formen im Para-  
 digma (durch Ablaut). Schwache  
 Kasus 54. 294. Schwache Per-  
 sonen im Verbum finitum 54.  
 294. 295.  
 Schwacher Aorist 487. 537. 561.  
 Schwaches Präteritum im  
 Germ. 550.  
 Schwundstufe, im Ablaut 146.  
 Selbstlauter, s. Sonanten.  
 Separativus (Ablativus) 421.  
 422. 452.  
 Sigmatischer Aorist 487. 537.  
 561.  
 Sikulische Sprache 5.  
 Silbe 35. Silbische, silbgebende  
 Laute 35. Silbaccent 37. 53.  
 57. 58. 64. 66. Silbengrenze  
 (Druckgrenze) 36. 221. 222. 234.  
 268. Die uridg. silbischen Vo-  
 kale 66, Nasale 121. 124, Li-  
 quidae 121. 131. Silbische Laute  
 (Sonanten) in uridg. Zeit und  
 einzelsprachlich aus unsilbi-  
 schen Lauten (Konsonanten)  
 entstanden 142. 219. Silben-  
 schwund durch Dissimilation  
 (Silbenschichtung) 244.  
 Simplex. S. und Kompositum  
 282.  
 Singular. Bildung des S. der  
 Nomina 374. 375, der Prono-  
 mina 402, der Verba 589. 594.  
 Gebrauch des S. 413.  
 Sonanten 35. S. auch Silbe.  
 Sonorlaute 33.  
 Soziativus (Instrumentalis) 426.  
 Spiranten, s. Reibelauten.  
 Spiritus asper, im Griech. 92.  
 94. 102. 198.  
 Sprachchronologie, relative  
 25.  
 Sprachphysiologie 33.  
 Sprachpsychologie 30.  
 Sprachzweig. Die acht idg. S.  
 4. 26. Innere Gliederung der  
 acht idg. S. 25.  
 Sprechtempo 212. 220. 221. 250.  
 252.  
 Stammbastufung (Deklina-  
 tions- und Konjugationsab-  
 laut) 54. 294.  
 Stämme, Stammbildung 284.  
 Nominale Stammbildung 311,  
 pronominale 399, verbale 480.  
 Nominale und pronominale  
 Stämme ohne Flexionsendung  
 als Kasus fungierend 373. 402.  
 Verbale Stämme ohne Flexions-  
 endung als Imperativ 557.  
 Starke Formen im Paradigma  
 (durch Ablaut). Starke Kasus  
 54. 294. Starke Personen im  
 Verbum finitum 54. 295.  
 Starker Aorist (präsentischer  
 Aorist) 487. 494.  
 Starkes Präteritum im Germ.  
 (uridg. Perfekt) 541. 546.  
 Steigende Diphthonge 35.  
 107. 212.  
 Steigerung der Adjektiva 320.  
 Stellung. S. des Wortes im ein-  
 fachen Satz 631. 632. 649. 677.  
 680. Freie und gebundene  
 Wortstellung 632. 677. S. des

- einfachen Satzes im zusammengesetzten Satz 656. 677. 688.  
 Stellungslaute 36. 220.  
 Stimmerhöhung und Stimmverstärkung 37.  
 Stimmhafte und stimmlose Laute, Stimmtön 33.  
 Stoffadjektiva 325.  
 Stossende Betonung, Stosston 53. 58. 66. 276. 280.  
 Subjekt 417. 625. 626. 631. Subjektskasus 626. Ellipse des S. 692. Subjektlose Sätze 629.  
 Subjunktivus im Lat., Mischprodukt aus dem uridg. Konjunktivus und Optativus 585. 674. S. im Germ. 674.  
 Substantivum. S. und Adjektivum 293. 304. 315. 339. Substanzbezeichnende S. (Konkreta) 329. Substantiva mit Abstraktbedeutung (eigenschaft- und thätigkeitbezeichnende S.) 340. Das grammatische Geschlecht der S. 356. Gruppen, deren Mittelpunkt ein S. ist 636. Ellipse von S. 691. 692.  
 Süddillyrische Sprache 5.  
 Suffix 284. 285; s. auch Formantien. Suffixbasen (Formansbasen) 140.  
 Superlativus 320. 321. 645.  
 Supina. Bildung der S. 351. 480. Gebrauch der S. 603. 606.  
 Suppletionswesen 295.  
 Syllabische Dissimilation, syllabische Superposition 244.  
 Synkope, Synkopierung 250. 252. 257. 271. 278.  
 Synkretismus der Kasus 419, der Modi 579. 585. 673. 674.  
 Systemzwang, s. Analogie.  
 Svarabhakti (Anaptyxis) 219. 270.  
 Svarita, im Ai. 57.
- Tautosyllabische Lautverbindung 36.  
 Tempo der Rede 212. 220. 221. 250. 252.  
 Tempora. Bildung der T. 486. Tempusstamm u. Verbalstamm 487. Tempusstamm und Nominalstamm 488. Periphrastische Tempusbildung 548. Gebrauch der T. bezüglich der Aktionsarten 493. 559, bezüglich der Zeitstufen 491. 568. Tempusassimilation 700.  
 Temporalsätze 665. 667.  
 Tenues. Reine Tenues 34, Tenues aspiratae 36. Geschichte der uridg. Tenues und Tenues asp. 178.  
 Terminative Aktionsart 494. 517. 520.  
 Thätigkeitbezeichnende Substantiva 340.  
 Thematischer Vokal, Themavokal, themavokalische Tempusbildung 490.  
 Thunlichkeit. Verbaladjektiva der Th. 317. 318. 605.  
 Thrakische Sprache 4. 157.  
 Tiernamen 331.  
 Tmesis (Distanzstellung kompositionell zusammengehöriger Wörter) 288. 457. 459.  
 Ton, Stimmtön, tönende und tonlose Laute 33.  
 Tonischer Accent, s. Betonung.  
 Transfiguration (grammatische) 290.  
 Transitive und Intransitive Verba 492.  
 Transskription der Alfabete 43.  
 Übergangsvokale (Gleitlaute) 36. 220. 247.  
 Überlänge 37.  
 Udätta, im Ai. 57.  
 Umfärbung von Vokalen 235.





- Umlaut 235. 295.  
 Umspringen der Vokalquantität (Quantitative Metathesis von Vokalen) 210.  
 Umstandswort, s. Adverbium.  
 Umstellung (Metathesis) von Lauten 39. 225. 245. U. von Satzteilen und Sätzen 678. 688.  
 Ungeschlechtige Pronomina 407. 410. 413.  
 Univerbierung 287. 288. 633.  
 Unsilbische Laute 35.  
 Unterordnung 650. 656.  
 Unthematische Tempusklassen 490.  
 Ureinheit, Ureinheiten der idg. Sprachen 3. 20. 25.  
 Urheimat der Indogermanen 22.  
 Urindogermanische Spracherscheinungen 20. 22. 25.  
 Ursprache, Ursprachen der Indogermanen 3. 20. 25.  
 Urverwandtschaft 4. 20.  
  
 Velare Laute 34. V. Verschlusslaute: reinvelare Verschlusslaute 163, labiovelare 168. Velarer Nasal 110.  
 Venetische Sprache 4. 157.  
 Verbalabstrakta (Nomina actionis) 340. 351. 480. 549.  
 Verbaladjektiva 315. 319. 605. 606. 610.  
 Verbalnomina (Verbum infinitum) 480.  
 Verbum. V. finitum und V. infinitum 480 Verbalstamm und Tempusstamm 487. Verbalstamm und Nominalstamm 488. Verba denominativa 488. 530. Reduplizierte Verbalbildungen 481. Verba auf *-mi* und V. auf *-ō* (unthematische u. thematische Flexion) 490. Betonung des Verbum finitum 56. 58. 60. 684. Bedeutung der Verbalstämme 491. Verba reflexiva 602. Verbum substantivum (ai. *ásti* usw.) 495. 627. 684. Gruppen, deren Mittelpunkt ein V. ist 634. Stellung des V. finitum 683. Ellipse des V. finitum 693.  
 Vereinfachung geminierter Konsonanten 232.  
 Vergangenheit. Uridg. Bezeichnung der V. am Verbum 484. 568.  
 Vergleichende Grammatik. Ihre Aufgabe 27. Ihre Behandlung 31.  
 Vergleichungsstufen beim Adjektiv (Komparation) 320.  
 Verkürzung, s. Kürzung.  
 Verlängerung kurzer Vokale 218. 266. 280.  
 Vermengung, Vermischung, s. Kontamination.  
 Verner'sches Gesetz 64. 190. 204. 277.  
 Verschiebung, allmähliche, der Artikulation 38. V. des Modus 656. 672, der Person 656. 670.  
 Verschlingung der Satzglieder 632. V. von Haupt- und Nebensatz 676.  
 Verschlusslaute 33. Geschichte der uridg. V. bezüglich der Artikulationsstelle 150: der labialen V. 150, der dentalen 152, der palatalen 157, der reinvelaren 163, der labiovelaren 168. Geschichte der uridg. V. bezüglich der Artikulationsart 178.  
 Verschmelzung von Haupt- und Nebensatz 675.  
 Verwandtschaftsverhältnisse der idg. Sprachen 3. 18.  
 Verwandtschaftswörter 274. 330.  
 Visarga, Visarjanīya 44. 264.  
 Vokalabstufung, s. Ablaut.



- Vokalanaptyxis, Vokalentfaltung** 219. 220. 270, s. auch Gleitlaute.  
**Vokale** 33. Die uridg. V. 52. 66. Konsonantische (unsilbische) V. 35. 90. Thematischer Vokal 490.  
**Vokalharmonie** 235.  
**Vokalreihen im Ablaut** 146.  
**Vokativus. Bildung des V.** 377. Betonung 56. 294. 377. 685. Gebrauch 444. 625. Stellung 684. V. als Prädikatsnomen 698.  
**Volitiver, voluntativer Konjunktiv** 579. 580.  
**Volksmundart, Volkssprache** 6. 11. 29. 236. 253. 272. 647. u. sonst.  
**Vollnamen** 311.  
**Vollstufe, im Ablaut** 146.  
**Vorvergangenheit. Ausdruck der V.** 569.  
**Vṛddhi, Vriddhi** 294.  
  
**Weibernamen** 330.  
**Werkzeugnamen** 334.  
**Wort** 55. 259. 261. 281. 282. 283. 623.  
**Wortaccent** 37. 54. 57. 59. 62. 64. 65.  
**Wortbildung** 282. 286.  
**Worteinung** 287. 309. 633.
- Wortstellung, s. Stellung.**  
**Wunschsatz** 647. 696.  
**Wurzel. Begriff** 282. 284. 296. Wurzelbasen 140. Wurzel-determinative 296. Wurzelnomina 311.  
  
**Zahlwörter** 362. Kardinalia (Zahladjektiva und Zahlsubstantiva) 363. Ordinalia 321. 322. 370. Multiplikativa und Distributiva 372.  
**Zeitabschnitte. Formantien für Z.** 336.  
**Zeiten des Verbums, s. Tempora.**  
**Zeitstufe** 491. 568. Relative Z. (bezogener Tempusgebrauch) 569. Z. bei den Partizipia 607.  
**Zerdehnte lange Vokale** 54.  
**Zerebrale Laute** 34.  
**Zirkumflex** 37. 53.  
**Zischlaute** 34.  
**Zukunft. Ausdruck der Z. beim Verbum** 568.  
**Zusammensetzung, s. Komposition.**  
**Zusammenziehung von Vokalen, s. Kontraktion.**  
**Zweigipfliger Accent, s. Betonung.**

## Wörterverzeichnis.

(Die Zahlen geben die Seite an.)

### Altindisch. <sup>1)</sup>

*a-* (Pronom.) 401. 408.  
*a- an-* ('un-') 124.  
*āṣa-s* 111.  
*āṣa-s* 112.  
*āhas-* 78. 110. 112.  
*āhū-ṣ* 116. 329.  
*aktū-ṣ* 124.  
*akṣan-* 332.  
*ākṣa-s* 78.  
*akṣṇayādēśā-s* 637.  
*āgata-s* 300.  
*āgāt* 501. 504.  
*agnī-ṣ* 116.  
*āgre* 453.  
*agrēgā-s* 298.  
*āgrēṇa* 454.

1) Buchstabenfolge:

*a ā ī ū ṛ ṣ ṣ ṣ ṣ ṣ ṣ*  
*ō āu ḥ , k kh g gh ṛ*  
*c ch j jh ṇ ṭ ṭh ḍ ḍh*  
*ṇ t th d dh n p ph b*  
*bh m y r l v ṣ ṣ s h.*

Von den Tempusformen des Verbum finitum ist die 3. Person Sing. als Vertreter ihres Paradigmas gewählt. Das ganze Verbal-system ist teils durch die 3. Sg. Ind. Präs., teils durch die sogen. Wurzel vertreten.

*arākā-s* 112.  
*arākuritā-s* 318.  
*ajakā ajikā* 338.  
*āja-ti* 77.  
*ajā-s* 332.  
*ājra-s* 77.  
*aṇīyaskā-s* 327.  
*āti* 153. 455. 466. 653.  
*atirēka-s* 466.  
*āt-ti* 495.  
*ātra* 456.  
*atha* 655.  
*ādharma-s* 129. 471.  
*adhī* 454. 464.  
*anā-* 401. 618.  
*anakṣā-s* 309.  
*anapta-s* 325.  
*anā* ('denn') 618. 652.  
*āni-ti* 78. 80. 501.  
*ānuka-s* 326.  
*anudrā-s* 300. 309. 328.  
*āntaka-s* 326.  
*āntama-s* 322.  
*antār* 117. 466.  
*āntara-s* 321.  
*ānti* 67. 77. 469.  
*antē* 453.  
*antrā-m* 321.  
*āndhas-* 112.  
*ānya-s* 424.  
*anyō'nya-* 298. 306.  
*āpa* 77. 470.  
*aparāya* 453.  
*āpavant-* 324.  
*āpaciti-ṣ* 300.

*āpas-* 151.  
*āpi* 459. 466. 649. 655.  
*āprā-t* 504.  
*apsavya-s* 306.  
*apsuyōgā-s* 306.  
*abhī* 467.  
*abhikhyā* (Ger.) 292.  
*abhijñū* 144. 148.  
*abhītas* 468.  
*abhikṣṇa-m* 147.  
*ābhū-t* 500. 502.  
*ābhra-m* 125. 142.  
*ābhva-* 102. 104. 144.  
 149.  
*āmī-ti* 502.  
*amuyā* 448.  
*āmūrhi* 456.  
*amṛta-s* 293. 342.  
*āmbhas-* 125. 142.  
*ayām* 403.  
*āyas-* 94.  
*ayā* 616.  
*āram* 616. 653.  
*āritra-m aritra-s* 334.  
*āri-ṣ arī-ṣ* 348.  
*arghā-s* 117.  
*arjhiṣa-ti* 483.  
*arthēt-* 333.  
*ardhanāvā-* 309.  
*arpīpa-t* 483.  
*ārbhaga-s* 331.  
*arh-* 483.  
*ālar-ti* 483.  
*āva* 456. 468.  
*āvāra-s* 468.

*avás* 456. 468.  
*avasā-m* 344.  
*avi-ṣ* 67. 75. 103.  
*avṛ-ta* 495.  
*avōca-t* 86. 500.  
*aṣṭi-ṣ* 368.  
*aśnuviṣya-tē* 290.  
*aśnō-ti* 125. 148.  
*āśman-* 77.  
*aśvatarā-s* 321. 323.  
*aśvayūj-* 298.  
*aśva-s* 71. 98.  
*aśvā* 330.  
*aṣṭā aṣṭa, aṣṭāu aṣṭā*  
 58. 75. 365.  
*aṣṭamā-s* 571.  
*asinvá-s* 81.  
*ast-ṣ* 128.  
*asāu* 401. 403. 615.  
*asmā-* (Pronom. der 1.  
 Pers.) 123.  
*asmadīya-s* 413.  
*asmāka-s* 413.  
*astayánt-* 301.  
*āsta-m* 123.  
*ās-ti* 295. 495. 627. 628.  
 630.  
*āstṛta-s* 144. 317.  
*āha* 401.  
*āhanī* (Du.) 416.  
*ahām* 71. 407. 410.  
*āhar* 336. 384. 453.  
*āhardivī* 384.

*ā* 461. 464. 615.  
*āké* 326.  
*āti-ṣ* 153.  
*ātā-* 126.  
*āti-ṣ* 125. 153.  
*ātmanēpada-m* 434.  
*ātmapañcama-s* 306.  
*ād* 404. 452. 652.  
*ādāu* 453.  
*ādya-ti* 143.  
*ānāśa* 483.  
*āpas-* 151.

*āmād-* 302. 304.  
*āmra-s āmra-m* 359.  
*ārē* 453. 460.  
*āvām* 413.  
*aviṣ* 456.  
*aśqṣē* 689.  
*āśrta-s* 149.  
*āśugā-* 635.  
*āśuyā* 448.  
*āśvā-m* 337.  
*ās* (3. Sg.) 73.  
*ās-* 88.  
*ā-sad-* 620.  
*ās-tē* 73. 495.  
*āha* 565.

*icchá-ti* 519.  
*itara-s* 321. 370.  
*itās* 455.  
*iti* 455. 614. 654.  
*id* 614.  
*indravāyū* 306.  
*iyakṣa-ti* 92.  
*iyar-ti* 482. 495.  
*iyā-t* 506.  
*irasyā-ti* 133.  
*iva* 614. 616.  
*iṣana-t* 514.  
*iṣanyā-ti* 529.  
*ihā* 401. 454.

*ikṣa-tē* 145. 482. 519.  
*iḍa-tē* 522.  
*iḍṣ-* 361.  
*im* 361. 401. 408.  
*ir-tē* 482. 495.  
*irṣya-ti* 134.  
*iś-* 436, *iśē* 565.

*u ū* 614.  
*ukṣa-ti* 297. 518.  
*ukṣān-* 333.  
*ugrā-s* 148. 691.  
*uccā* 454.

*uccāistarām* 290.  
*ucchā-ti* 519.  
*utā* 455. 615. 655.  
*uttarōttaram* 287.  
*uttarōttara-s* 306.  
*úd* 456. 463.  
*udakā-m* 327.  
*údic-* 307.  
*udrá-s* 328.  
*úpa* 70. 463.  
*upabdā-* 143. 151.  
*upamā-s* 322. 463.  
*úpara-s* 321. 328.  
*upāri* 70. 150. 464.  
*upasthasād-* 312.  
*úpahita-s* 302.  
*úpahiti-ṣ* 302.  
*ubhayā* 454.  
*ubhāu* 366. 416.  
*urā-* 144.  
*urū-ṣ* 100.  
*ululī-ṣ* 286.  
*uśās-* 148. 379.  
*uṣṇa-m uṣṇā* 345.

*údhar* 89. 143. 332.  
*úrñā* 100. 132.  
*úrdhvā-s* 101. 135. 634.  
*úrmī-ṣ* 134.

*ṛcchá-ti* 519.  
*ṛjīśvan-* 304.  
*ṛjrá-s* 134.  
*ṛtāvṛdh-* 306.  
*ṛñō-ti* 516.  
*ṛñvā-ti* 517.  
*ṛṣadhā-s* 134. 331.

*ekadhā* 455.  
*ekaśās* 456.  
*ēka-s* 363. 401.  
*ēkasaptati-ṣ* 55.  
*ēkādaśa* 365.  
*ekādaśa-s* 309.

*ē-ti* 82. 142. 494.  
*ēdha-tē* 522.  
*ēdha-s* 82.  
*ēdhi* (Imper.) 143.  
*ēna* 363. 401. 408.  
*ēnd* (Adv.) 454.  
*ēma-s* 346.  
*ēvā* 363. 364. 401.  
*evavidvās-* 635.  
*ēvām* 363. 654.  
*ēva-s* 546.  
*ēśā* 401.  
*ēśa-s* 342.  
*ēśā-s* 84.  
*ēhi* ("wolan") 611.

*aiśāmas* 450.

*ōgaṇā-s* 468.  
*ōjas-* 86. 148.  
*ōjman-* 347.  
*ōṣṭha-s* 86. 88. 143.

*kakūḍ- kakūbh-* 78.  
*katarā-s* 321.  
*kathām* 456.  
*kathā* 456.  
*kād* 649.  
*kādā* 456.  
*kām kam* 620.  
*kar-* ("machen", *kṛṇō-ti*  
*karō-ti akar*) 446.  
 495. 503.

*kāraṇa-m* 345.  
*karkaṣa-s* 331.  
*kart-* ("schneiden") 131.  
 514.  
*kārtva-m* 346.  
*kārhi* 456. 620. 668.  
*kālpā-tē* 630.  
*kāś ca* 300.  
*kā-s* 75. 402.  
*kāpōta-m* 337.  
*kāmam* (Adv.) 450.

*kāla-s* 79.  
*kṛvadanti-ṣ* 309.  
*kim* 403. 649.  
*kukkūṣa-s* 331.  
*kukkubha-s* 331.  
*kūtra* 402.  
*kulāya-m* 135.  
*kuvīḍ* 649.  
*kūha* 402. 448. 454.  
*kṛtyā* 343. 345.  
*kṛtvā* 450.  
*kṛntā-ti* 514.  
*kṛp-* 150.  
*kṛpāṇa-tē* 514.  
*kṛṣṇā-s* 138.  
*kṛp-* 118.  
*kraviṣ-* 81. 121.  
*kravya-m* 109.  
*kṛi-* (*kṛiṇā-ti*) 428. 511.  
*kṣaṇa-* 147.  
*kṣatṛā-m* 141.  
*kṣatryā-m* 345.  
*kṣan-* 127.  
*kṣāya-ti* 436. 498.  
*kṣās* 312.  
*kṣi-* (*kṣāya-ti*) 436. 498.  
*kṣiṇō-ti* 516.  
*kṣiyā-ti* 498.  
*kṣīprē* 453.  
*kṣōbha-tē* 88.  
  
*khātā-s* 126.  
*khāda-ti* 126.

*gaṇgūya-ti* 483.  
*gaccha-ti* 127. 519. 520.  
*gātī-ṣ* 125. 129.  
*gāntu-ṣ* 349.  
*gariyastara-s* 290.  
*gārbha-s* 152.  
*gāvya-s* 99.  
*gām* (Akk. Sg.) 57.  
*gīra-ti girā-ti gīla-ti*  
 132. 144. 498.

*-gīra-s* 149.  
*girāvṛdh-* 302.  
*gīrī-ṣ* 133.  
*gīrṇā-s* 149.  
*gurutā* 345. 350.  
*gurū-ṣ* 69. 81. 184. 144.  
 329.  
*gūrtā-s* 136.  
*gṛṇā-ti* 513.  
*gṛbhāyā-ti* 143. 524.  
*gṛbhṇā-ti gṛhṇā-ti* 502.  
 511. 512.  
*gōghnā-s* 144.  
*gōrabhasa-s* 638.  
*gāv-ṣ* 57. 88. 89. 381.  
*gnā-* 124. 144.  
*gnāspāti-ṣ* 79. 303. 380.  
*granth-* 131.  
*granthi-ṣ* 153.  
*grabh- grabh-* 143. 423.  
 425. 500. 502. 511. 512.  
 524.  
*gru-* (*gru-muṣṭi-ṣ*) 81.  
 144.  
*glā-ti* 504.

*gha ghā* 621.  
*ghanā-s* 144.  
*gharmā-s* 117. 343. 346.  
*ghāta-s* 344.  
*ghūrṇa-ti* 513. 545.  
*ghṛtācī* (F.) 289.

*ca* 71. 288. 621. 654.  
 655. 668.  
*cakka-s* 293.  
*cañcala-s* 117.  
*cañcūrya-tē* 483.  
*cātasras* 365.  
*catūr* 372.  
*caturāśra-s* 77.  
*caturthā-s* 370.  
*caturthī* 691.  
*catvāśras* 101. 364.  
*canā* 402. 614.

- carṅṅti-ṣ* 144.  
*cārva-ti* 537.  
*cāya-ti cāya-tē* 85. 524.  
*cāru-ṣ* 434.  
*cikē-ti* 496.  
*citā* 344.  
*cid* 67. 402. 403. 611.  
     621.  
*cinō-ti* 517.  
*cinvva-ti* 517.  
*cēd* 668.  
*cyāva-tē* 92.  
  
*chidrā-s chidrā-m* 329.  
     346.  
*chinda-tē* 514.  
  
*jānəgah-ē* 483.  
*jānəghā-* 111.  
*jājñi-ṣ* 149.  
*jan-* 423. 501.  
*janātā* 337.  
*jāna-s* 343.  
*jānas-* 75. 346.  
*janā* 343.  
*janitar-* 122.  
*janitra-m* 139.  
*janitri* 330.  
*janiyā-ti janīyā-ti* 531.  
*jāmbhā-s* 74. 109.  
*jāya-ti* 149.  
*jayiṣṅu-ṣ* 142.  
*jaranā* 342.  
*jarbhuri-ti* 483.  
*jaladhara-s* 306.  
*jalgula-s* (2. Sg.) 149.  
*jaha-ti* 500.  
*jāhā-ti* 147. 495.  
*jāgar-ti* 496. 497.  
*jāgra-ti* 500.  
*jātā-s* 122. 125. 142. 149.  
*jāna-ti* 513.  
*jāna-m* 343.  
*janā-ti* 130. 511.  
*jānu* 148.  
*jāya-tē* 126.  
  
*jigā-ti* 506.  
*jigyū-ṣ* 149.  
*jīghar-ti* 496.  
*jīghna-tē* 499.  
*jīghya-ti* 499.  
*jīghra-ti* 499.  
*jinā-ti* 511.  
*jīnva-ti* 545.  
*jīvri-ṣ* 99. 149.  
*jīrnā-s* 137.  
*jīv-* (*jīva-ti*) 428. 505.  
     537.  
*jīvāya-ti* 536.  
*jīvā-s* 68. 98.  
*jūrva-ti* 537.  
*jēman-* 149.  
*jōṣa-ti* 87.  
*jōṣāya-tē* 85.  
*jōṣtar-* 86.  
*jñā-* 110.  
*jñu-* (*jñu-bādḥ-*) 115.  
     144.  
*jyā* 149.  
*ūrdhvā-s* 634.  
  
*ḍi-* 153.  
  
*tā-* 399. 639. 660.  
*tāsa-ti* 297. 518.  
*tākṣan-* 332.  
*tātas* 455.  
*tātā-s* 77.  
*tāti* 93.  
*tātra* 456.  
*tāthā* 456.  
*tadā* 456.  
*tāna-m tanā* 336. 355.  
*tanuka-s* 130. 327.  
*tanu-tē* 124.  
*tanú-ṣ* 124.  
*tanō-ti* 154. 516.  
*tāpa-ti* 152.  
*tamasā-s* 328.  
*tamisra-m tāmīsrā* 346.  
*tāra-ti* 133.  
*taralā-s* 297.  
  
*tarām* 281.  
*tarp-* 428.  
*tārman-* 115.  
*taru-tē* 501. 503.  
*tarṣāya-ti* 75. 536.  
*tarṣa-s* 119.  
*tārhi* 456. 620. 668.  
*tāvīṣi* 80.  
*tād* 404. 452. 619. 652.  
*tāyū-ṣ* 78. 147.  
*tārāya-ti* 536.  
*tārā-s* 332.  
*tārā* 336.  
*tāvāt* 655.  
*tāṣṭi* 144. 495.  
*tittau-* 100.  
*tīrā-ti* 133. 477.  
*tīraścā* 478.  
*tīrās* 133. 462. 477.  
*tīryānc-* 477.  
*tīṣṭha-ti* 495. 496. 499.  
     601.  
*tīsrās* 364.  
*tīkṣṇīyas-* 324.  
*tū* 614. 619.  
*tuccha-s* 104.  
*tuñja-ti* 515.  
*turaga-s turaga-s* 331.  
*tūrya-s* 370.  
*tulā* 132.  
*tuvigrā-s* 144.  
*tūrtā-s* 100. 134.  
*tūrva-ti* 503. 537.  
*ṛṭīya-s* 370.  
*ṛṣū-ṣ* 136.  
*tōlaya-ti* 150.  
*tyā-* 400.  
*tyaj-* 93.  
*trāyas* 152. 364.  
*trāyodaṣa* 305.  
*trāsa-ti* 142. 297. 519.  
*trā-* (*trā-ti*) 423. 504.  
*trāya-tē* 523.  
*triṣattamā-s* 371.  
*tripād-* 299.  
*trivatsā-s* 71.  
*triṣ* 372.

*tryudhán-* 144.  
*tvác-* 101.  
*tvátpitāras* 74. 145.  
*tvadīya-s* 413.  
*tvám* 407. 410.  
*tvāra-tē* 100. 134.  
*tvā-s* 100. 109. 313.  
*tvāḥkama-s* 304. 443.  
*tsāra-ti* 470.

*daś-* *daś-* 115. 124. 498.  
*dāsas-* 346.  
*dākṣiṇa-s* 325. 691.  
*dātra-m* 141.  
*dādā-ti* 76. 495. 496.  
*dādha-ti* 500.  
*dādḥā-ti* 72. 495. 496.  
*dandahī-ti* 483.  
*damitā-s* 81.  
*dāya-tē* 80.  
*dardū-* 104.  
*darś-* *drś-* 118.  
*dāśa* 72. 124. 153. 365.  
*daśāt-* 347. 368.  
*dāśa-ti* 115. 124. 498.  
*daśati-ś* 349. 367. 368.  
*daśamā-s* 125. 371.  
*dāsyavē-vṛkaḥ* 434. 636.  
*dasrā-s* 305.  
*dātār-* *dātar-* ('Geber')  
 332.  
*dāti-* ('Gabe') 349.  
*dātivāra-s* 299.  
*dātrā-m* 76.  
*dāmya-ti* 125.  
*dāruṇā-s* 325.  
*-dāta-s* ('gegeben') 80.  
*dīna-m* 336.  
*dīvā* 454.  
*divānaktam,* *divā-*  
*nakta-* 301. 309.  
*divyā-s* 99.  
*dīś-* 68. 312.  
*dīṣṭi-ś* 67.  
*dī-* ('leuchten') 496.  
*dīdhiti-ś* 144.

*dīrghā-s* 134. 149. 153.  
*dīrṇā-s* 133.  
*dīvyā-ti* 142.  
*dunō-ti,* *dunva-tē* 517.  
*duṣpāra-s* 300.  
*duhitār-* 70. 80.  
*dūrām* 461.  
*dūrē* 453.  
*dūrēanta-s* 304.  
*ḍrḥā-ti* *ḍrḥa-ti* 112. 515.  
*ḍṛti-ś* 134.  
*ḍṛhya-ti* 134.  
*dēvaka-s* 339.  
*dēvātā* 290. 344.  
*dēvātta-s* 147.  
*dēvana-m* 142.  
*dēvār-* 84. 330.  
*dēvā-s* 83.  
*dāivā-s* 294.  
*dōṣā* 454.  
*dyōta-tē* 521.  
*dyāu-ś* (*diyāu-ś*) 85.  
 88. 89. 91. 144. 294.  
 312. 381.  
*dvā dvāu* (*duvā duvāu*)  
 69. 76. 90. 98. 364.  
*dvādaśa* 298. 301. 388.  
*dvi-* 68. 98. 364.  
*dvītiya-s* 370.  
*dviśās* 456.  
*dviś* (*duviś*) 68. 372. 456.  
*dvēṣ-ṭi* 518.  
*dvāu,* s. *dvā*.  
*drama-ti* 297. 501.  
*drāva-ti* 297. 537.  
*drā-* (*drā-ti*) 'laufen'  
 297. 501. 504.  
*druṇa-m* 325.  
*druṣād-* 144.  
*dhanajayā-s* 298. 301.  
 306.  
*dhāna-m* 345.  
*dhānva-ti* 537.  
*dhāya-ti* 80.  
*dhar-* 493.

*dharuṇa-m* 111.  
*dhārṣa-ti* 153.  
*dhātu-ś* 350.  
*dhāman-* 347.  
*dhāyū-ś* 143.  
*dhārū-ś* 88. 117.  
*dhāva-ti* 498.  
*-dhitā-s* *hitā-s* 81.  
*dhitā-s* 88. 143.  
*dhīti-ś* 69. 144.  
*dhunō-ti* 516.  
*dhūti-ś* 334.  
*dhūnō-ti* 104. 516.  
*dhūmā-s* 70. 346. 414.  
*dhūmāya-ti* 534.  
*dhūrva-ti* 537.  
*dhṛṣṇō-ti* 488. 516.  
*dhēnū-ś* 82. 88. 143.  
*dhvan-* 127. 128.  
*-dhvṛt-* 106.  
*nā* ('nicht') 71. 111. 612.  
*nā* ('gleichsam') 618.  
*nākiś* 310. 613.  
*nākti-ś* 115.  
*nagnā-s* 116.  
*naciram* 309.  
*naṭa-ti* 521.  
*nāpāt* 331.  
*napti-ś* 330.  
*nābhas-* 142. 150.  
*nābhya-m* 148.  
*nār-* 330.  
*nāva* 98. 125. 365.  
*navati-ś* 98. 130. 368.  
*navamā-s* 371.  
*nāva-s* 98. 110.  
*navīna-s* 68. 325.  
*nāvya-s* 99.  
*nāśa-ti* 148.  
*nas-* ('Nase') 78.  
*nahī* 620.  
*nānā* 618.  
*nābhi-ś* 148.  
*nāma* (Partikel) 611.  
*nāman-* 347.

- nāri* 385.  
*ni* 472.  
*niṣatē* (3. Pl.) 496.  
*niṣīthā*- 144.  
*niṣīthā-s* 89. 495.  
*nīdā-s* 143. 300.  
*nū nū* 57. 69. 70. 112. 617. 648.  
*nūtana-s nūtna-s* 326.  
*nūnām* 617.  
*nṛtāmāna-s* 521.  
*nṛtya-ti* 524.  
*nēd* 111. 613. 658. 668.  
*nēdīyas-* 469.  
*nēṣṭrā-m* 344.  
*nāu* 407.  
*nāu-ṣ* 79. 89. 312.  
  
*paṅkti-ṣ* 368.  
*pacalavanā* 309.  
*pāñca* 110. 111. 365.  
*pañcathā-s* 371.  
*pañcamā-s* 371.  
*paṇa-tē* 513.  
*paṭagā-s pataga-s* 331.  
*pāta-ti* 71.  
*patāya-ti* 535.  
*pātya-tē* 428. 523.  
*pād-* ('Fuss'), s. *pād-*.  
*pādyā-s* 90. 328.  
*pāya-tē* 97.  
*par-* ('füllen') 437. 495.  
*param* 475.  
*pāra-s* 475.  
*paraspara-* 298.  
*pārā* 475.  
*pāri* 118. 475.  
*pārī-* ('überaus') 459.  
*pārījman-* 143. 147.  
*pārīhvṛti-ṣ* 142.  
*parut* 453. 475.  
*pali* 118.  
*paśu paśu-ṣ* 143. 152. 292.  
*paścā* 73. 326. 387. 454.  
*paścād* 382. 477. 478.
- paścādvātā-s* 637.  
*paśya-ti* 92. 523.  
*pātāya-ti* 535. 536.  
*pātār- pātār-* ('Trinker') 332.  
*pātra-m* 77. 334.  
*pād- pad-* 141. 144. 311.  
*pāyāya-tē* 536.  
*pālāya-ti* 537.  
*pāśa-s* 151.  
*pi-* (Präpos.) 142 466.  
*pitār-* 80. 150.  
*pitū-ṣ* 147.  
*piṭṛvya-s* 108.  
*pitrya-s pitriya-s* 328.  
*pināṣ-ṭi* 68. 514.  
*pīpar-ti* 495.  
*pīppīka-s* 286.  
*pībapība* 301.  
*pībda-tē* 499.  
*pīyāru-ṣ* 95.  
*piṣ-* 97.  
*piṣ-* 68. 514.  
*pīdaya-ti* 143. 466.  
*pītā-s* 68.  
*pītudāru-* 292.  
*pīvan-* 68.  
*pīvard-s* 328.  
*putrā-s* 69.  
*putrīyā-ti* 534.  
*putrī-ṣ* 291.  
*punarbhū-* 635.  
*punā-ti* 511.  
*purās* 131. 133. 473.  
*purā* 131. 474. 572.  
*purāṇā-s* 314. 325.  
*purū-ṣ* 103. 133.  
*puruṣatvatā* 314.  
*pūti-ṣ* 70.  
*pūya-ti* 523.  
*pūrnatā* 344.  
*pūrṇā-s* 132. 316. 430.  
*pūrva-s* 132.  
*pūrvyā-s* 132. 370.  
*ṛcchā-ti* 132. 148. 519. 545.
- ṛṭhivī* 80. 133. 691.  
*ṛṭhū-ṣ* 132. 154.  
*ṛṣṣṭhā-m* 474.  
*ṛpū-ṣ* 147.  
*pōtrā-m* 344.  
*pāusnā-s* 325.  
*prā* 151. 472.  
*pragē* 453.  
*prājñāti-ṣ* 349.  
*prāti* 455. 473.  
*pratiṣṭhī* ṣ 348.  
*prātīka-m* 145.  
*prātīka-s* 304.  
*prātti-ṣ* 56.  
*prathamām* 449.  
*prathamā-s* 370. 634.  
*prāpada-* 309.  
*prāpra* 287.  
*prabhū-ṣ* 149.  
*prāva-tē* 118.  
*pravayaṇa-m* 97.  
*praśnā-s* 343. 514.  
*prastīma-s* 346.  
*prāṇa-s* 317.  
*prātār* 76.  
*prātaryāvan-* 635.  
*prātā-s* 73.  
*prāyas* 320.  
*prāyēna* 454.  
*prāśū-ṣ* 358.  
*prāsāh-* 145.  
*prīyatvā-m* 98.  
*prīyādhamā-s* 309.  
*prīyāyā-tē* 534.  
*prītā-s* 69.  
*pruṣvā* 103.  
*prēyas-* 97.  
*plāva-tē* 109. 118. 152.  
*pllhān-* 332.  
*psā-ti* 504.  
  
*phālaka-m* 152.  
*phāla-ti* 151. 521.  
*phalgvā-s* 150.  
*phalya-m* 151.



*baṭ* 619.  
*badhná-ti* 511.  
*bandhútā* 344.  
*bābhas-ti* 496.  
*babhúva* 295.  
*babhrú-ṣ* 152.  
*bála-m* 150.  
*balbali-ti* (*bálbali-ti*) 55.  
 150.  
*bahirdhá* 455.  
*bahíṣ* 456. 477.  
*bahulá-s* 327.  
*bahú-ṣ* 129.  
*bábhā-ti* 495.  
*bibhē-ti* 496.  
*bṛhānt-* 319.  
*bódháya-ti* 88. 536.  
*bódha-ti* 85. 497.  
*brávi-ti* 111. 501. 502.  
 525.  
*bráhmanaspáti-ṣ* 55.  
*brahmāṇi* 385.

*bhákṣa-ti* 518.  
*bhágatti-ṣ* 143. 349.  
*bhāja-ti* 78. 151.  
*bháya-tē* 152.  
*bhára-ti* 71. 117. 150.  
 498.  
*bharitra-m* 334.  
*bhāriman-* 347.  
*bhār-ti* 498.  
*bhārman-* 347.  
*bhārva-ti* 537.  
*bhūd-* 152.  
*bhī-* 423.  
*bhūti-ṣ* 71.  
*bhūná* (Instr., Sg.)  
 111.  
*bhūṣa-ti* 529.  
*bhṛṅga-s* 331.  
*bhṛti-ṣ* 132.  
*bhṛṣṭi-ṣ* 120.  
*bhyása-ti* 519.  
*bhrātar-* 79. 151.  
*bhrātrā-m* 336. 344.

*bhrātrya-m* 337.  
*bhrú-ṣ* 70. 150.  
  
*maghāvan-* 99.  
*matá-s* 124.  
*matá-m* 344.  
*mati-ṣ* *māti-ṣ* 124. 348.  
*mathna-ti* 513.  
*mad-* ('sich freuen') 446.  
*madtya-s* 413.  
*mádēraghu-ṣ* 303. 638.  
*mádhu* 69. 153.  
*madhyá-dina-m* 303.  
*madhyamá-s* 322.  
*mádhya-s* 91. 114.  
*madhyá* (Adv.) 454.  
*man-* 437.  
*mánas-* 111.  
*manasikāra-s* 302.  
*manāvi* 330.  
*manīṣá* 297.  
*māntu-ṣ* 334.  
*mantrāya-tē* 537.  
*mánya-tē* 525. 689.  
*mámaka-s* 413.  
*martyatvaná-m* 346.  
*marmara-s* 114. 123.  
*maryaká-s* 338.  
*maliná-s* 305.  
*máhas-* 342.  
*mā* 111. 612. 694.  
*māśa-m* 111.  
*māśtyá-ti* 534.  
*mākiṣ* 613.  
*mātár-* 78. 109.  
*mātrā* 335.  
*mānita-m* 344.  
*mārṣ-ti* 144.  
*mās* ('Fleisch') 111.  
*mās-* ('Mond') 73.  
*mitrá-s* *mitrá-m* 344.  
*muc-* (*muñcá-ti*) 423.  
 514.  
*mud-* 428.  
*mūrṇá-s* 132. 136. 149.  
*mūrdhán-* 135.

*mūṣ-* 70.  
*mṛc-* 134.  
*mṛjá-ti* 497.  
*mṛḍá-ti* 522.  
*mṛḍiká-m* 133.  
*mṛṇá-ti* 513.  
*mṛṇá-ti* 511.  
*mṛṇmāya-s* 289.  
*mṛtá-s* 131.  
*mṛti-ṣ* 116.  
*mṛtyú-ṣ* 414.  
*mṛdú-ṣ* 131.  
*mṛṇmāya-m* 691.  
*mē* 55.  
*mēkṣaya-ti* 518.  
*mritya-ti* 116.  
*mlána-s* 149.  
  
*yákṛt* 91. 332.  
*yāja-tē* 91.  
*yajñá-s* 77. 343.  
*yáta-tē* 82.  
*yáta-s* 666.  
*yátra* 667.  
*yáthā* 666. 667.  
*yád* 664. 665.  
*yádá* 667.  
*yádi* 456. 667. 668. 696.  
*yadṛcchā-* 676.  
*yábha-ti* 148.  
*yārhi* 668.  
*yá-s* 91. 402. 659.  
*yasmād* 666.  
*yahu-ṣ* 80.  
*yá-ti* 97. 506.  
*yád* 404. 666.  
*yāyāvará-s* 482.  
*yávat* 667.  
*yugá-m* 69.  
*yúccha-ti* 520.  
*yuñja-ti* 514.  
*yúdh-* 92.  
*yudhigama-s* 306.  
*yunák-ti* 514.  
*yuvá-ti* 518.  
*yuvati-ṣ* 349.

- yuvan-* 94. 99.  
*yuvám* 407. 413.  
*yuvaśá-s* 106. 128. 327.  
*yuśmadīya-s* 413.  
*yuśmāka-s* 413.  
*yūyám* 71. 91. 407. 410.  
*yēṣa-ti* 500.
- rākṣa-ti* 518.  
*rākṣas-* 342.  
*rájas-* 119. 346.  
*rajasyá-ti* 530.  
*rájiṣṭha-s* 119.  
*rátna-m* 141.  
*ráttha-s* 120.  
*rathī-ṣ* 358.  
*rathēṣṭhá-s* 302.  
*rátthya-s* 691.  
*rayt-ṣ* 80.  
*raśmá* (Instr. Sg.) 111.  
*rājya-m rájyá-m* 345.  
*rādh-* (*rādhnō-ti*) 73.  
 118. 522.  
*rāya-ti* 97. 121.  
*rāṣṭá-m* 119.  
*rā-s* 81. 88. 312.  
*rāsa-tē* ('er gibt') 518.  
*rāsabha-s* 331.  
*ric-* (*riṇḍk-ti*) 117. 514.  
*rih- lih-* 119.  
*ruc-* 99.  
*rudá-ti* 121.  
*rudhirá-s* 70. 116. 153.  
 329.  
*rūpa-* 289.  
*rūpdm* (Adv.) 450.  
*rōca-tē* 118.  
*rōcáya-ti* 86.  
*rōdi-ti* 501.
- laghū-ṣ* 125. 130.  
*lip-* (*līmpá-ti*) 152. 514.  
*lih- rih-* 97. 119.  
*lūbhya-ti* 118. 525.  
*lumpá-ti* 118. 514.  
*lūni-ṣ* 70.
- lōkā-s* 87.  
*lōcana-s* 118.
- va* 616.  
*vākṣaṇa-m* 148.  
*vatsá-s* 347.  
*vána-ti* 126.  
*vant-ṣ* 348.  
*vama-ti vámi-ti* 109.  
 501.  
*váya-ti* 91. 108.  
*vayám* 99. 407. 410.  
*var-* ('wählen') 100.  
*vārāya* 453.  
*varútra-m* 334. 503.  
*vārcas-* 99.  
*várta-tē* 103. 119.  
*vártana-m* 345.  
*várdha-s* 342.  
*várṣa-ti* 625.  
*várṣtyas- várṣiṣṭha-s*  
 108. 148.  
*vasantá-s* 336.  
*vas-tē* 518.  
*vasnayá-ti* 92. 531.  
*váha-ti* 72.  
*vā* 616. 655.  
*vāghát-* 333.  
*vác-* 76. 312.  
*vāñcha-ti* 126.  
*vā-ti* 504. 625.  
*vāmá-s* 126.  
*váya-ti* 505. 528.  
*vástōṣpáti-ṣ* 298. 636.  
*vi* 366.  
*viśatitamá-s* 372.  
*viśati-ṣ* 128. 366. 389.  
*vitaram* 68.  
*vidádvasu-ṣ* 299.  
*vidmán-* 83.  
*vidvás-* 319.  
*vidhāvā* 67. 106.  
*viná* 618.  
*vimrada-ti* 522.  
*viś-* 312.  
*viśvavid-* 312.  
*viśvāhā* 372. 455.
- viśvedēva-s* 291. 298.  
*vi-ṣ* 148.  
*viśávant-* 325.  
*viśuṇa-s* 325.  
*vihāyas-* 147.  
*vīka-s* 98. 131.  
*vīki* 330.  
*vīṣaṇvant-* 125.  
*vēt-ti* 495.  
*vēda* 82. 96. 153. 565.  
*vēdas-* 82.  
*vēna-ti* 488. 513.  
*vēman-* 148.  
*vēśá-s* 100. 343.  
*vēṣṭa-tē* 521.  
*vyácas-* 99.  
*vyáya-ti* 98. 149.  
*vyāna-m* 149.  
*vratá-m* 98.  
*vrádhant-* 108.  
*vlēṣka-s* 99.
- ṣyāḍṣ* 301.  
*śákr̥t* 414.  
*śánka-tē* 115.  
*śatagu-ṣ* 147.  
*śatá-m* 124. 344. 367.  
*śanāiṣ śanāiṣ* 454.  
*śami-ṣva* 502.  
*śamni-tē* 125. 511.  
*śarád-* 351.  
*śarkōṭá-s* 331.  
*śalabha-s* 331.  
*śaviṣṭha-s* 149.  
*śásvant-* 319.  
*śasta* (2. Pl.) 495.  
*śastá-s* 128.  
*śasti-ṣ* 125.  
*śāka-s* 342.  
*śāmya-ti* 126.  
*śás-ti* 80.  
*śitá-s* 80.  
*śiras-* 134.  
*-śira-s* 149.  
*śīsu-ṣ* 149.  
*śiṣṭá-s* 80.

- śiṛṣā-m śiṛṣan-* 135.  
 332.  
*śunaka-s* 339.  
*śunā-m* 149.  
*śumbha-ti* 515.  
*śuśya-ti* 523.  
*śūna-m* 345.  
*śūra-s* 70. 149.  
*śṛṅga-m* 331.  
*śṛtapā-* 149.  
*śē-tē* 89. 495.  
*śōka-s śōkā-s* 342.  
*śōṣa-s* 85.  
*śyāvā-s* 329.  
*śrād dhā-* 298.  
*śrāya-ti* 117.  
*śrāvas-* 101. 119. 346.  
 414.  
*śrā-ti* 506.  
*śru-* 436.  
*śrutā-s* 69.  
*śrēṣṭhatara-s* 324.  
*śrēṣṭha-s* 92.  
*śrōmata-m* 85. 124. 344.  
*śrōṣa-ti śrōṣamāṇa-s*  
 297. 518.  
*śvāya-ti* 149.  
*śvāśura-s* 107.  
*śvaśrū-ṣ* 71. 99. 330.  
*śvasi-ti* 502.  
*śvastana-s* 326.  
*śvātrā-s* 101. 149.  
*śvitici* (F.) 289.  
*śvitrá-s* 107.  
*śvētanā* 345.  
  
*śāṣ* 365.  
*śaṣṭi-ṣ* 367. 368.  
*śaṣṭhā-s* 371.  
  
*sā* (*sāh*) 399. 403. 652.  
 659.  
*sayuj-* 312.  
*savatsarīṇa-s* 325.  
*sakṣt* 127. 364. 372.
- sac-* 428.  
*sácā* 479.  
*sāja-ti* 515.  
*satyám* (Adv.) 450.  
*satyá-s* 92  
*sádám* 456.  
*sádas-* 153.  
*sádā* 456.  
*sadivas* 385.  
*sanaká-s* 327.  
*sána-s* 110.  
*sanād* 448.  
*sanutár* 480.  
*sanō-ti* 516.  
*santya* (Vok.) 377. 682.  
*saptá sápta* 58. 125. 365.  
*saptati-ṣ* 368.  
*saptamá-s* 371.  
*sabhā* 96.  
*sám* 116. 479. 564.  
*samād-* 351.  
*samanā* 454.  
*sama-s* (Pronom.) 124.  
 402.  
*samá-s* 429. 446.  
*samit-* 347.  
*samīc- samyānc-* 307.  
*sarvātāti-ṣ sarvātāt*  
 350.  
*sārva-s* 100. 104.  
*savitár-* 122.  
*savyá-s* 99.  
*sāśca-ti* 500.  
*sahá* 457.  
*sáha-tē* 495. 497.  
*sahásra-m* 368.  
*sākám* 461. 479.  
*sākṣē* 529.  
*sādāya-ti* 536.  
*sápta-m sápta-m* 337.  
*sāmi* 112. 450.  
*sāmīdhēnā-s* 326.  
*sāyápratar* 641.  
*sáha-ti* 498.  
*sāncá-ti* 116.  
*sīṣak-ti* 496.  
*sīm* 361. 401.
- sutēkara-s* 302.  
*suditi-ṣ* 90.  
*sudrū-ṣ* 144.  
*suptá-s* 142.  
*sumānas-* 329.  
*sumná-m* 144.  
*sula-ti* 132.  
*suwá-ti* 516.  
*súṣiśvi-ṣ* 149.  
*súṣuti-ṣ* 144.  
*sūcika-s* 326.  
*sūtá-s* 122.  
*sūti-ṣ* 144.  
*sūni-ṣ* 144.  
*sūrē duhitā* 636.  
*sētár-* 333.  
*sētū-ṣ* 85.  
*séd* 614.  
*sō* 300.  
*stanāya-ti* 625.  
*star-* 138. 152. 516.  
*stāyū-ṣ* 147.  
*stīrṇá-s* 132.  
*stūt-* 347.  
*strṇō-ti* 152. 516.  
*stēnā-s* 147.  
*stāu-ti* 495.  
*sthātrā-m* 335.  
*sthāna-m* 78.  
*sthānē* 460.  
*sthitá-s* 80.  
*sthūrā-s sthūlā-s* 89.  
*sthūlabhā-s* 331.  
*snā-ti* 504.  
*snāya-tē* 528.  
*snāvan-* 73.  
*snāu-ti* 504.  
*sphaṭa-ti* 521.  
*sphal-* 152.  
*sphāya-tē* 524.  
*sphirā-s* 80. 329.  
*sphuṭá-ti* 521.  
*sphūrja-ti* 135. 149. 150.  
*sphyá-s* 151.  
*sma smā* 622.  
*smāt* 479.  
*syá* 400.

*syūtā-s* 96.  
*syūman-* 94.  
*sravat-* 347.  
*srdva-ti* 101. 117.  
*srāva-s* 343.  
*srutā-m* 342.  
*svāna-ti* 105.  
*svāpi-ti* 150.  
*svāpna-s* 345.  
*svār* 57. 120.  
*svarōcas-* 86.  
*svā-s* 102. 409. 413.  
*svāsar-* 330.  
*svādū-ś* 79.

*ha* 621. 653.  
*hatā-s* 122. 127. 142.  
*hatya-m hatyā* 345.  
*hānta* 621.  
*hantār-* 122. 332.  
*hān-ti* 142. 494.  
*hārya-ti* 525. 526.  
*hā-* ('verlassen') 423.  
 495.  
*hāsa-tē* 529.  
*hī* 620. 652. 654.  
*hitā-s* 81. 141.  
*hinō-ti hinva-ti* 517.  
*hiraṇya-m* 133.  
*hiraṇyāya-s* 329.  
*hirā* 136.  
*hēman* 82. 116. 336.  
*hōtṛvūrya-m* 100.  
*hōman-* 86.  
*hruṇā-ti* 99.  
*hvāra-tē* 99. 142.

**Prakrit.**

*idha* 454.  
*giddha-* 133.  
*riccha-* 133.  
*se* 401. 408.

**Pāli.**

*dinna-* 496.  
*dhītā-* 69.

*yijṭha-* 100.  
*vutta-* 100.

**Avestisch<sup>1)</sup>.**

*aēti* 82.  
*aēva-* 363.  
*aēsmā-* 82.  
*aojah-* 86.  
*aiti* 153.  
*ana* 469.  
*adaṛi* 471.  
*aṭca* 470.  
*apa-xvānvaṅti* (3. Pl.)  
 516.  
*awra-* 125.  
*ayar<sup>o</sup>* 95. 336.  
*ayān* 384.  
*ava-* 401.  
*ar<sup>o</sup>šyēti* 134.  
*aspa-* 71.  
*aspaya-* 329.  
*asman-* 77.  
*azəm* 407.  
*aš* 123.  
*ašavasta-s* 325.  
*ašnaoiti* 125.  
*ahma-* 413.  
*ādišti-ś* 67.  
*āfente* (3. Pl.) 537.  
*āstaoḍwana-m* 346.  
*ās-te* 73.  
*əṛzataēna-* 326.  
*qsa-* 111.  
*irinax-ti* 514.  
*išasā* (1. Sg.) 519.  
*ī im* 361. 363. 401. 403.  
*uti* 455. 614.  
*upaṛi* 150.

1) Buchstabenfolge:  
*a ā e ē ə ǝ o ō ā q i ī*  
*u ū k g x γ č j t d θ*  
*δ ł p b f w ǝ š n m*  
*y v r s z š ž h ħ x.*  
 Jungavestisch und  
 Gāthischavestisch sind  
 nicht geschieden.

*upa-bda-* 151.  
*us* 456. 463.  
*us-frāvaγōiṭ* (Opt.) 118.  
*kaēnā-* 82. 345.  
*kqm* 387. 405.  
*kəm* 403.  
*kər<sup>o</sup>f-ś* 150.  
*gaiṛi-ś* 133.  
*gadōtūs* 70. 350.  
*gar<sup>o</sup>ma-* 329.  
*gouru-* 134.  
*xšvas* 365.  
*ča* 71.  
*čāčasta-* 483.  
*čadru-* 99. 365.  
*čadruš* 372.  
*čim* 403.  
*či-ś* 67.  
*čišca* 663. 664.  
*jarōiš* (2. Sg. Opt.) 132.  
*jīvya-* 68.  
*tačaṭvōhu-* 299.  
*tarō* (Adv.) 133. 477.  
*tāyu-ś* 78.  
*təvišī* 80.  
*tišarō* 364.  
*tū* 410.  
*-da* 470.  
*-daēnu-* 82.  
*daibišēnti* (3. Pl.) 518.  
*dar<sup>o</sup>ya-* 134. 153.  
*dar<sup>o</sup>nā-* 134.  
*daršī-ś* 153.  
*dasəma-* 125.  
*dādar<sup>o</sup>sa* 118.  
*dāḍrō-m* 76.  
*dāt* 73.  
*dəbanaotā* (2. Pl.) 516.  
*dərezirəḍa-* 304.  
*dōišā* (2. Sg.) 555.  
*dqm* 385.  
*di-* (Pronom.) 402.  
*dva* 76.  
*drājō* 149.  
*ḍvāša-* 100. 134.  
*ḍwōi* 403.  
*ḍritya-* 370.

- θrižat θrižavat* 372.  
 455.  
*pati* 416.  
*patiš* 456.  
*patri* 118.  
*panča* 111.  
*para* 132.  
*parō* 131. 473.  
*pasu-š* 143.  
*paskāt* 326.  
*pa-zdayeti* 470.  
*pərəθu-š* 133.  
*pərənā-* 345.  
*pərəsati* 132.  
*pəšanati* 514.  
*pəšu-š* 350.  
*pīta* 80.  
*puxda-* 371.  
*puθra-* 69.  
*ptar- fθr-* (= *pitar-*)  
 143.  
*barəz- bəroz-* 312.  
*basta-* 125.  
*bā bāt bāda* 618. 619. 669.  
*bōiwra-* 483.  
*bazah-* 129.  
*bižavat* 455.  
*bvāva* 502.  
*brāta* 151.  
*fra-yrāyēti* 482.  
*fra-yrisəmna-* 520.  
*fryanmahī* (1. Pl.) 512.  
*fšu-šan-* 143.  
*naē-čiš* 83. 613.  
*nava* 125.  
*nazdyah-* 469.  
*nā* 618.  
*nāiri-* 385.  
*nōišt* 111.  
*nqsa-t* 500.  
*ni-yrāre* (3. Pl.) 504.  
*ni-jaynante* (3. Pl.) 499.  
*ni-dayeinte* (3. Pl.) 81.  
*nidāsnaθiš-* 299.  
*ma-* 413.  
*madəma-* 129. 322.  
*maθu* 153.  
*mašt* 472. 479.  
*manah-* 111.  
*marətan-* 339.  
*masyd* 77.  
*mā* 111.  
*mīryēte* 91.  
*ya-* 659.  
*yaēθma* (1. Pl.) 82.  
*yašt* 664.  
*yasna-* 77.  
*yā* ("dass") 667.  
*yārə* 94. 336.  
*yāsta-* 76.  
*yās-ti* 518.  
*yezivi* 80.  
*yūš yūžəm* 71. 91. 407.  
 410.  
*vaēdā* 82.  
*vaēnati* 513.  
*vaēm* 99.  
*vaēsman-da* 288. 471.  
 687.  
*vaōca-t* 86.  
*vairyastāra-* 321.  
*vanəhr-* 336.  
*vayu-š* 81.  
*varəmi-š* 134.  
*vāx-š* 76.  
*vərn-tē* 512.  
*vəryēti* 96. 136.  
*vouru-š* 100.  
*vindaxvarəna-* 299.  
*visati* 366. 389.  
*visqstəma-* 371.  
*vyāxman-* 99.  
*vyā-mrvī-ta* 502.  
*raočayēti* 86.  
*raočah-* 86. 118.  
*rādati* 118.  
*rāmya-t* 126.  
*renjyah-* 125.  
*rəvi-* 125.  
*sarah-* 134.  
*sasti-š* 125.  
*sāi-ti* 89. 495.  
*sīšōi-t* (Opt.) 80.  
*sūra-* 70.  
*staman-* 115.  
*starəta-* 132.  
*stānə-m* 78.  
*spaka-* 327.  
*spasan-* 332.  
*spasyēti* 92.  
*spityura-* 144.  
*syazda-t* 522.  
*sraēšta-* 92.  
*sraotə-m* 293. 342.  
*zaēmā* (1. Pl.) 497.  
*zanga-* 111.  
*zarani-m* 133.  
*zī* 620.  
*zīzuš-te* 496.  
*zdī* (Imper.) 143.  
*zyd* 148.  
*šyaoθna-* 92.  
*haiθya-* 92.  
*havruva-* 100.  
*havruva-fšu-* 143.  
*hača* 479.  
*hada* 457.  
*hadis-* 153.  
*hapta* 125.  
*hazdyāt* (Opt.Perf.) 143.  
*hāu* 89. 403.  
*hōi* 401.  
*hištati* 484. 601.  
*hīm* 361.  
*hupərəθwi* 135.  
*hvat* 622. 664.  
*hvqnmahī* (1. Pl.) 512.  
*xvənva-t* 516.
- Altpersisch <sup>1)</sup>.**
- aitiy* 82.  
*atiy* 153.  
*adāh* 73.  
*ava-* 401.  
*a-stāya-m* 94. 524.  
*aspa-* 71.
- 1) Buchstabenfolge:  
*a ā i ī u ū k g x č f*  
*t d θ p b f n m y v*  
*r l s z š θ h.*

*asmānam* 77.  
*ašiyavam* 92.  
*āham* 73.  
*upariy* 150.  
*xšnāsātīy* 519.  
*čā* 71.  
*jīvāhy* 68.  
*taraḥ*- 133.  
*tya*- 661.  
*tyaḥ* (Partikel) 664.  
*dauštar*- 86.  
*darga*- 134. 153.  
*ḍahyāmāhy* 125.  
*patīy* 687.  
*pariy* 118.  
*paru*- 133.  
*parsātīy* 132.  
*pitā* 80.  
*puḍraḥ* 69.  
*basta*- 125.  
*brātā* 151.  
*nāiy* 111.  
*mā* 111.  
*yāvā* 667.  
*vayam* 99.  
*raučaḥ* 86. 118.  
*rasātīy* 519.  
*rādiy* 472.  
*rāsta*- 118.  
*stāna-m* 78.  
*šaiy* 401.  
*šim šiš* 361.  
*hauv* 300. 403.  
*hadīš*- 153.  
*hamapītar*- 298.

**Neupersisch.**

*awr* 125.

**Armenisch<sup>1)</sup>.**

*aül* 119.

1) Buchstabenfolge:

*a b g d e z ē ə t ž i*  
*l x c k h j ł č m y*  
*n š o č p j ř s v t r*  
*ç u, v p k δ (au).*

*aic* 83.  
*aic̄* 84.  
*acem* 77.  
*akn* 332.  
*amaṛn* 336.  
*ankin* 123.  
*anjuk ancuk* 110. 327.  
*aṛnum* 516.  
*aṛoganem* 117.  
*asetn* 77.  
*ban* 79.  
*banam* 81. 512.  
*berem* 71. 117. 150.  
*gitem* 96. 153.  
*daül dal* 82. 117.  
*dayeak* 80.  
*dnem* 153.  
*drand* 126.  
*edi* 72.  
*ekul* 123.  
*eḷbair* 151.  
*es* 71.  
*erek* 119.  
*z*- 463.  
*z-genum* 516.  
*inn* 125.  
*lain* 133.  
*lizum* 119.  
*lois* 118.  
*luanam* 118.  
*lkanem* 117.  
*cunr* 148.  
*kanaiḱ* (Pl.) 124.  
*ker* 149.  
*kṛunk* 331.  
*hair* 80. 119. 150.  
*harčanem* 132.  
*het yet* 476.  
*hin* 110.  
*hing* 110.  
*jgem* 516.  
*jmeṛn* 336.  
*mair* 78. 109.  
*manr* 127.  
*mard* 131.  
*mi* 111.  
*mṛmṛam* 483. 506.

*yet het* 476.  
*-n* (Artikel) 401.  
*noin* 401.  
*nu* 356.  
*otn* 127.  
*jerm* 117. 329.  
*sar* 134.  
*skund* 331.  
*tam* 80.  
*tasn* 124. 153.  
*tar* 133.  
*tur* 76. 346.  
*poit* 86.

**Altgriechisch.<sup>1)</sup>**

ā- āv- 124.  
 ἄβατος 300.  
 ἀβέλιος kret. 105.  
 ἄγα- 123. 289.  
 Ἄγαθῶν 293.  
 ἄγαμαι ἀγάομαι 502.  
 ἀγγέλλω 531.  
 ἄγει (2. Sg.) dor. 559.  
 ἀγείρω 123.  
 ἀγέραστος 325. 532.  
 ἄγιος 318.  
 ἀγκών 112.  
 ἀγός 332.  
 ἄγος 77. 91.  
 ἀγρός 78.  
 ἀγρότης 357.  
 ἄγρια 542.  
 ἄγυρις 123.

1) Die Verba sind durch die 1. Sg. Indik. Präs. vertreten. Die Tempora sind, sofern ihr Indikativ bekannt ist, in diesem (nicht im Infinitiv) aufgeführt. Nur in gewissen Fällen, wo es sich um eine bestimmte einzelne Form im Paradigma handelt, ist diese auch besonders genannt.

- ἀγύρτης 123.  
 ἀγχοῦ 451.  
 ἀγχω 78. 110.  
 ἄγω 77.  
 ἀγωγῆ 147.  
 ἀδαῆς 346.  
 ἀδάματος 81.  
 ἀδελφεός 328.  
 ἀδὴν 128.  
 ἀδην 81.  
 ἀδικῆει lesb. 533.  
 ἄδω 83.  
 ἀέκων 127. 310.  
 ἀέξω 297. 518.  
 ἀφλανέως el. 134.  
 ἄζομαι 94.  
 ἄημι 504.  
 ἀήτη 343.  
 Ἄθῆναζε 112. 288.  
 Ἄθῆνησι 395. 447.  
 αἰ 405.  
 αἰδομαι 522.  
 αἰδώς 346.  
 αἰέν αἰές 384. 385. 453.  
 αἰθωψ 289.  
 αἰθρη 344.  
 αἰθρία 345.  
 αἰθω 82.  
 αἰλότρια el. 93.  
 αἰλων kypr. 93.  
 αἰμοβαφῆς 305.  
 Αἴμυον 292.  
 αἶνος 146.  
 αἶε 83.  
 ἀκμήν 387.  
 ἀκμόθετον 305.  
 ἄκμων 77.  
 ἀκούω 436.  
 ἄκρον ἄκρα 346.  
 ἀκρόπολις 362. 637.  
 ἄκρος 77.  
 ἄκτις 124.  
 ἄκυρος 70.  
 ἄκων ἀέκων 127. 310.  
 ἀλέξω 518.  
 ἄλφω kypr. 101.  
 ἀλήθεια 350.  
 ἀλιβδύω 470.  
 ἀλλά 448.  
 ἀλλάε 449.  
 ἄλλη 453.  
 ἄλλομαι 132.  
 ἄλλος 93. 119. 424.  
 ἄλλοσε 455.  
 ἄλλοτε 455.  
 ἀλφάνω 117.  
 ἀλφός 120. 329.  
 ἀλwh 101.  
 ἄμα 127. 128. 387. 461.  
 479.  
 ἀμαλδύνω 131.  
 ἀμέλγω 497.  
 ἄμμες lesb. 123. 410.  
 ἄμμος lesb. 413.  
 ἄμο- 124.  
 ἀμπισχνούμαι 498.  
 ἀμύνω 423.  
 ἀμφί 386. 468.  
 ἀμφίς 456.  
 ἀμφορεύς 41. 292.  
 ἄμφω 386. 416. 468.  
 ἀμῶς 402.  
 ἀν- ἀ- 124.  
 ἄν 615.  
 ἀνα ἀνά 458. 469. 694.  
 ἀναβρώσκω 520.  
 ἀνάθημα 347.  
 ἀναιμος 309.  
 ἀναίνομαι 514.  
 ἀναλτος 121.  
 ἀναμίε 449.  
 ἀνάσσω 436. 446.  
 ἀνδρακάς 456.  
 ἀνδρόγυνος 304.  
 ἀνδρόμεος 289.  
 Ἄνδρότιμος 311.  
 ἀνδρών 336.  
 ἀνεμος 78. 141.  
 ἀνευ 466.  
 ἀνήρ 330.  
 ἀνθεμῶδης 289.  
 ἀνθος 112.  
 ἄνις meg. 456.  
 ἄνομαι 517.  
 ἄντα 469.  
 ἀντί 67. 77. 469.  
 ἀντιβίην 387.  
 ἀντίος 328. 470.  
 ἀνυδρος 300. 309. 328.  
 ἄνυμι 516.  
 ἀνύτω 521.  
 ἄνω 465.  
 ἄνω 78.  
 ἄοδος 127.  
 ἄοζος 127.  
 ἄοινος 127.  
 ἀπάλαμνος 111.  
 ἄπαε 127. 364.  
 ἄπας 319.  
 Ἄπατοῦρια 135.  
 Ἄπειλυν kypr. 93.  
 ἀπέλλω lesb. 113.  
 ἀπέφατο 495.  
 ἄπιος ἄπιον 359.  
 ἀπλός ἀπλός 127. 372.  
 ἀπο ἀπό 77. 470.  
 ἀποβαίνω 630.  
 Ἄπολλόδωρος 305.  
 Ἄπολλωφάνης 292.  
 ἀπόστασις 302.  
 ἀπότισις 300.  
 ἄρα ἄρ 615. 653. 655.  
 ἄρα 649.  
 ἀράσσοντι herakl. 79.  
 ἀργικέραυτος 304.  
 ἀργός 134. 304.  
 ἀργυφος 329. 331.  
 ἀρέσκω 519.  
 ἀρεταλόγος 301.  
 ἀρήν 144.  
 ἀριστερός 60. 321. 323.  
 ἄριστον ('Frühstück')  
 95. 143. 453.  
 ἀρκέω 148.  
 ἄρκτης 357.  
 ἀρκτύλος 338.  
 ἄρνημαι 516.  
 ἄροτρον 334.  
 ἀρπάζω 94. 530.  
 ἀρρέντερος ark. 323.  
 ἄρσην 134.

ἀρτόκρεας 301.  
 ἀρτύς 350.  
 ἀρχέκακος 299.  
 ἀρχήν 450.  
 ἀρχομαι 423.  
 ἄσμενος 123. 147.  
 ἄσπαιρω 134.  
 ἄσπερμος 111.  
 ἀσπιδίσκη 338.  
 ἀσπουδεί 453.  
 ἀσσοτέρω 290.  
 ἀστακτί 453.  
 ἄστρον 336.  
 ἀτάλαντος 429.  
 ἀτάρ 616.  
 ἄτερ 480.  
 ἄτε 676.  
 ἄ-τι gort. 394.  
 ἄ-ττα 406.  
 Ἄττας 311.  
 αὔ 86. 87. 617.  
 αὐγυρίου (inschriftlich)  
 119.  
 αὐθι 454.  
 αὐθις 456. 617.  
 αὐκά kret. 119.  
 αὐλειος 357.  
 αὐξάνω αὐξω 86. 148.  
 297. 518.  
 αὔος 85. 88.  
 αὕριον 450.  
 αὕστηρός 85.  
 αὕτε 87. 455.  
 αὕτι 455.  
 αὕτικα 455. 456.  
 αὕτιν gort. 455.  
 αὕτις 455. 456. 617.  
 αὐτόματος 124.  
 αὐτός 60.  
 αὐτοσαυτοῦ dor. 306.  
 αὐτοῦ (Adv.) 451.  
 αὐτοῦ 410.  
 αὐχάττω 468.  
 αὔω 86.  
 ἀφέμκα dor. 545.  
 ἀφρός 125. 142.  
 ἀφρων 145.

ἄχθομαι 522.  
 ἄχρις 456.  
 ἄψ 456.  
 ἄω ('sättige') 437.  
 βάθρον 334.  
 βαίνω 124. 127. 501. 504.  
 βάκτρον 151.  
 βαλλίζω 151.  
 βάλλω 135. 425.  
 βανά hōot. 124. 142. 144.  
 βάραθρον 132. 135. 142.  
 149.  
 βαρύς 69. 81. 134. 329.  
 βαρύτης 345. 350.  
 βασιλεύω 436.  
 βάσις 125.  
 βάσκω 127. 519.  
 βδέω 152. 519.  
 βεβαώς 127.  
 βέλτερον 150.  
 βία 142. 149.  
 βίβημι 506.  
 βιβρώσκω 520.  
 βλάβη 134.  
 βλαδαρός 131.  
 βλαστάνω 521.  
 βλάσφημος 347.  
 βληχή 344.  
 βληχρός 149.  
 βλωθρός 135. 521.  
 βορά 149.  
 βόρειος 691.  
 Βουκάττει hōot. 293.  
 βοῦς 89.  
 βοῦν herakl. 336.  
 βράδιος lesb. 100.  
 βραδύς 106. 135.  
 Βράμις hōot. 100.  
 βρέμω 114.  
 βρεχμός 115.  
 βροντή 112. 344.  
 βρότεος 329.  
 βρωτήρ 135. 149.  
 βύκτης 151.  
 βυνέω 536.

βῶμαε 338.  
 βωμός 146.  
 βῶν (Akk. Sg.) 54. 88.  
 378.  
 γα dor. 621.  
 γαγαλιζω 117. 483.  
 γάλως 138.  
 γάρ 654.  
 γαργάρω 528.  
 γαργαλιζω 117. 483.  
 γάρφαρα 123.  
 γαῦρος 86.  
 γε 55. 621.  
 γελάω 502.  
 γέμω 130.  
 γενειάσκω 520.  
 γενέτειρα 139. 330.  
 γενετήρ 139.  
 γένος 75. 346.  
 γέρανος 331.  
 γευστήριον 86.  
 γήθομαι 522.  
 γηράσκω 519.  
 γίγνομαι 149. 423. 498.  
 499.  
 γιγνώσκω γινψέσκω 76.  
 110. 504. 520.  
 γλαινοί 85.  
 γλαῦε dor. 62.  
 γλήνος 85.  
 γλία 513.  
 γλοιός 513.  
 γνου- (γνυπετέω) 115. 144.  
 γνωσις 349.  
 γνωτός 149.  
 γογγύζω 483.  
 γόμφος 74. 109.  
 γονή 343.  
 γόνος 343.  
 γονός 343.  
 γόνου 148.  
 γοργός 135.  
 γρόνθος 153.  
 γύννις 293.  
 γωνία 148.  
 Γώνιπος 292.



- δάζαθαι kret. 47.  
 δαήρ 330.  
 δαί 619.  
 δαϊκτάμενος 302.  
 δαίωμα 97.  
 δαιτρός δαιτρών 344.  
 δαῖφρων 305.  
 δαίω 92.  
 δάκνω 124. 498. 513.  
 δαμασίμβροτος 299.  
 δαμάω 502. 513.  
 δάμνημι 127. 511.  
 δάρσις 134.  
 δαρτός δρατός 131. 134.  
 δαρχμά ark. el. 134.  
 δαφνών 336.  
 δέ ('aber') 619. 621. 655.  
 δέ -δε ('zu') 55. 288. 470.  
 δέατο 502.  
 δειδέχεται (δηδέχεται)  
 481. 497.  
 δεΐδια δεΐδιμεν hom. 101.  
 548.  
 δείκνυμι 83. 516.  
 δειλινός 325.  
 δέκα 72. 124. 153. 365.  
 δεκάς 347. 368.  
 δέκατος 129. 148. 371.  
 δέκων lesb. 369.  
 δέλφαε 152.  
 δεΐδά 691.  
 δεΐτερός 321. 323.  
 δέρομαι 118.  
 Δεύς ἕοοτ. lak. 94.  
 δεύτερος 370.  
 δέχομαι 425.  
 δέψω 518.  
 δέω ('binde') 141. 143.  
 524.  
 Δφεινία kor. 101.  
 δή 619. 621.  
 δήλομαι dor. 514.  
 δηλονότι 611. 677.  
 δημότης 345.  
 δήν 450.  
 δήνεα 346.  
 δήρις 348.  
 δι- ('zwei') 68. 364.  
 διά 478.  
 διακόσιοι 368.  
 διάλεκτος 357.  
 διαττάω 100.  
 διδάσκω 520.  
 δίδοι (2. Sing.) Pind.  
 559.  
 διδράσκω 297. 504.  
 δίδωμι 60. 76. 141. 290.  
 496. 546. 559.  
 διδώσω hom. 290.  
 διήφιλος 303.  
 δίκη 68. 427. 453.  
 Δινοκράτης 311.  
 δῖος 99. 360.  
 Διόδοτος 56. 440.  
 Διόσκουροι 56. 203. 298.  
 686.  
 δίπαλτος 372.  
 δίπλαε 372.  
 διπλάσιος 372.  
 διπλεῖ dor. 385. 453.  
 διπλήν 451.  
 δῖς 68. 372. 456.  
 διπάσιος 372.  
 δίφρος 138. 147.  
 δίχα 372. 456.  
 δηήσις 128.  
 δημητός 125.  
 δοάν 450.  
 δοφεναι kypr. 353.  
 δοιοί 390.  
 δόλιχος 343.  
 δολιχός 149. 153.  
 δόρυ 109.  
 δόσις 349.  
 δοτήρ 332.  
 δουρικτητος 298. 302.  
 δρᾶε 134.  
 δράσσομαι 134.  
 δρατός δαρτός 131. 134.  
 δραχμή 134.  
 δρόμος 297.  
 δρόσος 137. 357.  
 δρυτόμος 144.  
 δυάς 368.  
 δύναμαι 513.  
 δύο 364.  
 δύσπορος 300.  
 δύστηνός 78.  
 δύσχιμος 148.  
 δύω ('zwei') 69. 76. 364.  
 δώδεκα 90. 298. 301.  
 364. 365.  
 δωρεάν 450.  
 δῶρον 346.  
 δῶτις 349.  
 δῶτωρ 332.  
 δῶω gort. 94.  
 ἔαρ 148. 336.  
 ἔαρινός 314. 325.  
 ἔασι (3. Pl.) 593.  
 ἔβδομος 371.  
 ἔβην 501. 504.  
 ἔβίων 505.  
 ἔγγυς 456.  
 ἐγκίρα dor. 506.  
 ἔγνων 504.  
 ἐγρήγορα 482.  
 ἐγρήσσω 520.  
 ἐγχειρίζω 291. 309.  
 ἐγὼ ἐγών 71. 407. 410.  
 ἔδδισεν hom. 101.  
 ἔδομαι 552. 580.  
 ἔδος 153.  
 ἔδραν 504.  
 ἔειπον 500.  
 ἔφρητάστω kypr. 102.  
 ἔθελω 465.  
 εἰ 405. 616. 665. 669. 695.  
 εἰ μὴ ἄρα 694.  
 εἶδον 60. 507.  
 εἶδος 82.  
 εἰκάς 366.  
 εἴκοσι 366.  
 εἰκοστός 371.  
 εἰλήλουθε hom. 85.  
 εἶλομαι 113. 134.  
 εἶμι 73. 352. 495. 519. 590.  
 593. 627. 628. 630. 684.  
 εἶμι 82. 142. 494. 561.  
 590.

- εἶναι 352.  
 εἰνακόσιοι 365.  
 εἴνατος 130. 371.  
 εἶνυμι 516.  
 εἶπον 500.  
 εἶρος 103.  
 εἷς ἐς 112. 465. 692.  
 εἷς ὄ 666.  
 εἷς 112. 364.  
 εἶτα 455. 670.  
 ἐκ ἐξ 467. 686.  
 ἐκάς 102. 456. 461.  
 ἐκαστος 102.  
 ἐκατόμβη 147.  
 ἐκατόμπεδος 309.  
 ἐκατόν 124. 367.  
 ἐκατοστός 372.  
 ἐκεῖ 401. 404. 453. 615.  
 ἐκεῖνος κείνος 401. 635.  
 ἐκλάδασα 136.  
 ἐκλέγω 288.  
 ἐκπαλαι 448.  
 ἐκποδῶν 302. 435. 453.  
 ἐκτός 455.  
 ἐκτος 371.  
 ἐκυρός 60. 107.  
 ἔλαφος 331.  
 ἐλαφρός 125.  
 ἐλαχύς 125.  
 ἐλάω ἐλαύνω 93. 502.  
 ἔλδομαι 522.  
 ἐλευθερώω 423.  
 ἐλεύσομαι 85.  
 ἐλίκη 136.  
 ἔλλαθι lesb. 497.  
 ἐλλός 331.  
 ἐλούθερος kret. 96.  
 ἔλυται Hesych. 503.  
 ἔλυτρον 334. 503.  
 ἔμετος 342.  
 ἐμέω 109. 501.  
 ἐμός 60. 413.  
 ἐμπεδον 451. 462.  
 ἐμποδῶν 436.  
 ἐν 113. 465. 686. 692.  
 ἐνακόσιοι 365.  
 ἐναντιον 460.  
 ἐνάς 369.  
 ἐνατος 130. 371.  
 ἐνδεκα 365.  
 ἐνδελεχής 134. 149.  
 ἐνδον 385.  
 ἐνέπω 498.  
 ἐνερθα dor. 455.  
 ἐνερθε(ν) 454.  
 ἐνη 401.  
 ἐνη 110.  
 ἐνθα 455. 639.  
 ἐνθεν 455.  
 ἐνι ἐνι 458. 465.  
 ἐνιοι 677.  
 ἐνίοτε 677.  
 ἐνιπή 145. 482.  
 ἐννέα 98. 125. 365.  
 ἐννέας 368.  
 ἐννη 504.  
 ἐννυμι 516. 518.  
 ἐνς (εἷς) kret. 112.  
 ἐνς (εἷς) kret. 112.  
 ἐντε lokr. 455. 666.  
 ἐντερον 321.  
 ἐντες (Plur.) dor. 315.  
 396.  
 ἐντός 455.  
 ἐνύπνιον 451.  
 ἐνώπα 302.  
 ἐξ ἐκ 467. 686.  
 ἐξ 365.  
 ἐξει (2. Sg.) 557.  
 ἐξέτρω 505.  
 ἐξω 465.  
 ἐός 60. 413.  
 ἐπάιστος 539.  
 ἐπασάμαν dor. 101.  
 ἐπεὶ 670. 694.  
 ἐπειή 615.  
 ἐπειτα 455. 670. 676.  
 ἐπειτε 455.  
 ἐπεφνον 500.  
 ἐπι ἐπὶ 459. 462. 466.  
 ἐπίβδαι 151.  
 ἐπιθυμῶ 437.  
 ἐπιμαίομαι 437.  
 ἐπιον 559.  
 ἐπιπατρόφιον bōot. 386.  
 ἐπισηρῶ 466.  
 ἐπομαι 428. 500.  
 ἐπριάμην 425. 428. 511.  
 ἐπτὰ 125. 365.  
 ἐπτάς 368.  
 ἐπτόμην 143.  
 ἐπώχато hom. 542.  
 ἐρ (ἐρ') kypr. 615.  
 ἔραμαι ἐράσομαι 134. 502.  
 505.  
 ἔργον 136.  
 ἔρεβος 119. 346.  
 ἐρέσσω ἐρέττω 93.  
 ἐρεύθω 87.  
 ἐρίζω 428.  
 ἔρις 133. 348.  
 ἔριφος 331.  
 Ἐρραφείτας lesb. 331.  
 ἔρσην 134.  
 ἐρυσθίνος 325.  
 ἐρυθρός 70. 116. 153. 329.  
 ἐρύκακον 483.  
 ἐρύομαι ("schütze") 501.  
 503.  
 ἐρύω ("ziehe") 503.  
 ἔρχομαι 561.  
 ἐς εἷς 112. 465. 692.  
 ἐσθλός 522.  
 ἐσθότε 677.  
 ἔσκον 519.  
 ἐσπίφρημι 495.  
 ἐσσί (2. Sg.) 590.  
 ἔσται 552. 580.  
 ἔστε 455. 666.  
 ἔσχατος 467.  
 ἔτερος 367.  
 ἔτερσεν 142.  
 ἔτι 153. 455. 466. 615.  
 653.  
 ἐτλην 504.  
 ἔτος 71.  
 ἔττε bōot. 455.  
 εὐθύς 456.  
 εὐμενής 329.  
 εὐνους 60.  
 εὐπάτωρ 138.

- εὐρίσκω 520.  
 εὐσαβέοι el. 71.  
 εὔτε 455. 614.  
 ἔφαγον 78.  
 ἐφ' ᾧ 666.  
 Ἐχένης 309.  
 ἐχθές 401.  
 ἐχθός lokr. 455.  
 ἐχθρα 343.  
 ἔχω 497.  
 ἐψίαμαι 94.  
 ἐωθινός 325.  
 ἔωμεν hom. 81.  
 ἔως ('Morgenröte') 60.  
 ἔως (Konjunktion) 460.  
 667.
- Ραδιούλογος böot. 103.  
 Ρεφρημένα arg. 99. 102.  
 Ρεΐκατι herakl. 366.  
 Ρεκαδαμοε böot. 102.  
 Ρεκαστος kret. 102.  
 Ρέε lak. 365.  
 Ρήλω dor. 113.  
 Ρικάς böot. 366.  
 Ρικαστός böot. 128. 371.  
 Ρίκατι böot. 100. 148.  
 366. 389.  
 ΡισΦος gort. 102.  
 Ρίτυς äol. 108.  
 Ροΐκος kypr. 83. 100.  
 Ροΐκω delph. 382. 452.  
 Ρός kret. 102.  
 Ρότι lokr. 622.  
 Ρράτρα el. 98.  
 Ρρήεις lesb. 100.  
 Ρρήτα kypr. 102.  
 Ρυκία böot. 83.
- Ζάει ('βινεϊ') 149.  
 Ζάω ζω 428. 505.  
 Ζέρεθρον ark. 47. 135.  
 Ζευγμα 87.  
 Ζευγος 86.  
 Ζεύς 59. 85. 88. 89. 91.  
 144. 312.  
 Ζητροός 344.
- Ζιός phok. 47.  
 Ζούγωνερ lak. 69.  
 Ζούσθω Hesych 518.  
 Ζύγιος 691.  
 Ζυγόν 69.  
 Ζῶ (Ζάω) 428. 505.  
 Ζῶων 343.  
 Ζωστός 76.  
 Ζῶω 505.
- ἦ ('wenn') 615.  
 ἦ ἢ 60. 616. 649. 655.  
 ἦ ἦε 60. 615. 616. 649.  
 ἦα hom. 73.  
 ἦβη 92.  
 ἦγεμών 348.  
 ἦδεα ἦδεν 547.  
 ἦδη 619.  
 ἦδύς 79. 103.  
 ἦε ἦ 60. 616. 649. 655.  
 ἦε ἦ 60. 615. 616. 649.  
 ἦεῖδη hom. 485. 547.  
 ἦέλιος hom. 105. 120.  
 ἦέριος 328. 336.  
 ἦί böot. 83.  
 ἦίθεος 67.  
 ἦκειν 547.  
 ἦλιος 362.  
 ἦμαι 73. 495.  
 ἦμαρ 134. 135. 336.  
 ἦμεῖς 410.  
 ἦμέτερος 321. 323. 413.  
 ἦμι- 112.  
 ἦμίβιος 303.  
 ἦμιν 60.  
 ἦμίνα kret. 325. 691.  
 ἦμισσον delph. 328.  
 ἦνεγκον 111. 148. 483.  
 ἦνικά 667.  
 ἦος ἔως 667.  
 ἦπαρ 91. 332.  
 ἦρα dor. 649.  
 ἦρι 336. 453.  
 ἦς dor. 113.  
 ἦσθα (2. Sg.) 543.  
 ἦτοι 615.  
 ἦττα 291.
- ἦυτε 455. 614. 616.  
 ἦχι 456. 620.  
 ἦώς hom. 89. 148.
- Θαιρός 101. 134. 142.  
 Θάνατος 127. 142. 342.  
 414.  
 Θάρσος 153.  
 Θαυματός 344.  
 Θείνω 498.  
 Θέλυμνον 111.  
 Θεοεϊκελος 638.  
 Θέρμη 343. 346.  
 Θερμός 117. 329.  
 Θέρμω 93.  
 Θεύγω kret. 119.  
 Θηβαιγενής 385.  
 Θηγάνω 514.  
 Θήλυς 88. 117. 143.  
 Θηλύτερος 323.  
 Θημύν 347.  
 Θήρ 101.  
 Θιόππαστος böot. 101.  
 Θναίσκω lesb. 520.  
 Θνήσκω θνήσκω 520.  
 Θνητός 103. 128. 142.  
 Θόλος 344.  
 Θρηγνος 345.  
 Θρωψκω 520.  
 Θυγάτηρ 70. 80.  
 Θυίω lesb. 104.  
 Θυμός 70. 343. 346.  
 Θύνος 345.  
 Θύρδα ark. 471.  
 Θυσανωτός 318. 532.  
 Θωμός 146. 147. 346.
- Υ 360. 361. 401. 403.  
 Ύα 363. 364. 402.  
 Ύαίνω 529.  
 Ύατρος 334. 344.  
 Ύδέ ('sieh') 60.  
 Ύδέ ('und') 614.  
 Ύδία 453.  
 Ύδμεναι 83.  
 Ύδωια 70.  
 Ύερομνάμονσι ark. 396.

- ἴημι 546.  
 ἰθαγενής ἰθαγενής 454.  
 ἰκάνω 127. 516.  
 ἰλάσκομαι 520.  
 ἴληφος dor. 506.  
 ἴληθι 506. 520.  
 ἰμάσθη 335.  
 ἴνα 405. 667.  
 ἰός ('Gift') 69.  
 ἰός ('ein') 363.  
 ἰππικόν 337.  
 Ἰππόζυγος 298.  
 ἴππος 98. 101.  
 ἰππότης 357.  
 ἰππών 336.  
 ἴση 691.  
 Ἰσθμοί 59. 385. 424. 447.  
 ἴσος, hom. ἴσος, 102.  
 ἴστημι 484 495. 496. 601.  
 ἴσχω 499.  
 ἰτέα 69. 108.  
 ἴτυς 108. 149.  
  
 κα κεν κε 620.  
 kā dor. 620.  
 καί 620. 655.  
 κακίας 83.  
 καινός 127.  
 κάκη 343.  
 κακιθής 127.  
 καλέω 136.  
 καλιά 135.  
 καλοκάγαθια 306.  
 κάλη 102.  
 κάματος 142. 344. 502.  
 κάμνω 511. 513.  
 κανάζω 78.  
 καπνός 81. 101. 414.  
 κάπρος 151.  
 κάρανον 134.  
 καρδία 134.  
 κάρζα lesb. 58. 60.  
 καρτερός 131.  
 κας ark. 620.  
 κασίγνητος 149.  
 κασσύματα 124.  
 κατά κατά 455. 479.  
  
 κε κεν κα 620.  
 κέκει (3. Sg.) 127.  
 Κεγχρεών 336.  
 κείμαι 89. 495.  
 κείνος ἐκεῖνος 401. 635.  
 κείρω 136.  
 κέκλυθι 497.  
 κεν κε κα 620.  
 κεράννυμι 141. 149.  
 κεφάλαιον 343.  
 Κεφάλων 311.  
 κήληθρον 334.  
 κηλὶς 79.  
 κήνος dor. 401.  
 κίγκραμι 506.  
 κίγχορημι kret. 496.  
 κίδαφος 331.  
 Κικυννοί 448.  
 κιρνάω 513.  
 κίς thess. 662.  
 κίσσα κίττα ('krank-  
 haftes Gelüste') 94.  
 103.  
 κιχάνω 516.  
 κλαγγάνω 514.  
 κλαδάσαι Hesych. 136.  
 κλάζω 515. 524.  
 κλέος, kriss. κλέφος, 101.  
 119. 346. 414.  
 κλευσόμεθα 85.  
 κλίνη 68.  
 κλίνω 117.  
 κλυτός 69. 317.  
 κλύω 436.  
 κμητός 126.  
 κναίω 97.  
 κνήμη 128.  
 κνώδων 126.  
 κοινή 447. 453.  
 κοινός 113. 478.  
 κοῖται 103.  
 κοίτη 343.  
 κοῖτος 344.  
 κόκκυξ 331.  
 κονίς 331.  
 κονίω 94.  
 κόπρος 414.  
  
 κορακίνος 68. 326. 338.  
 κορέσκω 519.  
 Κόρφα ark. 101.  
 κόρη 101.  
 κόρη 35.  
 κόρυδος 331.  
 κορούσσω 530.  
 κοσκολμάτια 484.  
 κόττυφος 331.  
 κούρη 101.  
 κράατ- 332.  
 κραδίη 134.  
 κράνος 135.  
 κρατέω 436.  
 κρέας 81. 121.  
 κρείττων κρέσσων 93.  
 κρέμαμαι 502.  
 κρίνω 513. 524.  
 κρόταφος 331.  
 κρυφή 387. 454.  
 κταίνω lesb. 127.  
 κτείνω 127.  
 κύανος 127.  
 κυδιάνειρα 304.  
 κυκάω 428.  
 κύκλος 355.  
 κύκλω 453.  
 Κύναξ 339.  
 κύος 149.  
 κυρέω 628  
 κύρος 101. 149.  
 κωκύω 519.  
 κύρα 101.  
  
 λαβέ 60.  
 λάθρα 387. 454.  
 λαιός 84.  
 λαμβάνω 60. 437.  
 λέγω 119.  
 λείβω 151.  
 λείπω 82. 117. 423.  
 λείχω 119.  
 λέκτρον 335.  
 λεόκος 343.  
 λευκός 86. 118.  
 λέχος 121.  
 ληδεν Hesych. 81.

- ληοίταν el. 505.  
 λιθάζω 530.  
 λιμπάνω 112. 514.  
 λίπος 152.  
 λίσσομαι 93.  
 λύκαινα 314.  
 λύω 423.  
 λώ dor. 505. 611.
- μά 622.  
 μά el. 73.  
 μαιμάω 483.  
 μαίνομαι 127. 150. 297.  
 500. 525.  
 μαίτηρ- kret. 119.  
 μακράν 451. 692.  
 μακρός 77.  
 μαλακός 149.  
 μάν dor. 622.  
 μανιώδης 289.  
 μανός 127.  
 μάρναμαι 511.  
 μαρτύρομαι 530.  
 μάσσων 77.  
 μάχομαι 428.  
 μεγάλο- 327.  
 μέδομαι 113.  
 μέζων 320.  
 μέθυ 69. 153.  
 μείγνυμι 85.  
 μείλισσω 531.  
 μείραξ 136. 338.  
 μελάγχροος μελανόχροος  
 305.  
 μέλαθρον 135.  
 μέλας 305.  
 μέλδομαι 522.  
 μέλισσα μέλιττα 94.  
 μέλλων 319.  
 μεμαώς 127.  
 μέν 622. 654. 655.  
 Μέννει bōot. 293.  
 μένος 111.  
 μέντοι 655.  
 μέριμνα 93. 375.  
 μέσος μέσσοος 91. 93. 114.
- μέσποδι thess. 456. 666.  
 668.  
 μέσσατος 322.  
 μέστα kret. 666.  
 μέτα μετά 454. 455. 471.  
 μέτρον 335.  
 μέχρι 666.  
 μή 111. 612. 658. 668.  
 μήδομαι 498.  
 μήλωψ 289.  
 μήν ('Monat') 73.  
 μήν (Partikel) 622.  
 μηρός 355.  
 μήτηρ 78. 109.  
 μητίομαι 531.  
 μήχι 620.  
 μία 364.  
 μίγα μίγδα 460.  
 μιγάζω 94.  
 μίγνυμι 428.  
 μιμηλός 319. 333.  
 μιμναίσκω lesb. 520.  
 μιμνήσκω μιμνήσκω 437.  
 520.  
 μίμνω 499.  
 μιν 361. 408.  
 μινύθου 107.  
 μισθός 90.  
 μνάομαι 144.  
 μνήσκομαι 520.  
 μοι 55.  
 μοίρα 93.  
 μονάς 369.  
 μορμύρω 123. 483. 523.  
 μουσίδδει lak. 70.  
 μοχοί kypr. 69.  
 μύς 70.  
 μῦκος 342.
- ναί 618.  
 ναιετάω 527.  
 ναίχι 620.  
 ναίω 94. 100.  
 Νάνα 311.  
 ναός dor. 102.  
 νάποινος dor. 307.  
 ναός lesb. 102.
- ναός 79. 89. 312.  
 ναύτης 345.  
 Νέα πόλις Νεάπολις 56.  
 305.  
 νεανίας 357.  
 νείφω νίφω 85. 428. 625.  
 νεογνός 144.  
 νεόδατος Pind. 127.  
 νεοκάττυτος 317.  
 νέομαι 123.  
 Νεοπολίτης 306.  
 νέορτος 135.  
 νέος 98. 110.  
 νεότης 350.  
 νέφος 142. 150.  
 νέω ('spinne') 505.  
 νέω ('schwimme') 504.  
 νεώς νηός 79. 102.  
 νή 618.  
 νήγρετος 310.  
 νήις 312.  
 νηκερδής 307.  
 νήκεστος 310.  
 νηλεής 310.  
 νήμα 73.  
 νηνέω 481.  
 νήνεμος 310.  
 νηός νεώς 79. 102.  
 νήπιος 102.  
 νήποινος 307.  
 νήσος 357. 359.  
 νήσσα 125.  
 νίζω 94.  
 νιν 361. 408.  
 νίσσομαι 496. 499.  
 νίφω, s. νείφω.  
 νοστήτην el. 94.  
 νόστος 123.  
 νοσφίζομαι 422.  
 νουνεχής 298.  
 νυ 69. 112. 617. 648.  
 νυν 69. 617. 653.  
 νόν 70. 617.  
 νύξ 115. 362.  
 νύς 356.  
 νυχθήμερον 301.  
 νύ 390. 413.

νῦν 407.	δμαδος 351.	δ τε ('dass') 664. 665.
νῦνυμος 111. 309. 310.	δμαλός 327.	δτι ('dass') 664. 665.
Ξεῖνος 101.	δηλική 337.	δτιμι kret. 404.
Ξενία 345.	δήμιχη 121.	δτις 622. 664.
Ξένος 101.	δήμιζη 312.	δτιτι hom. 622. 664.
Ξέω 519.	δημοίος 429. 446.	οὐ οὐκ 613. 636.
Ξυνός 113.	δημοπάτριος 328.	οὐ (Reflexivpron.) 409.
Ξύστρα 335.	δημοπάτωρ 298.	οὐδείς 453.
Ξῶω 519.	δήμοσε 455.	οὐδός hom. 101.
δ (δ) 403. 652. 660. 661.	δημοῦ 364. 461. 479.	οὐθαρ 89. 143. 332.
686.	δημφαλός 148.	οὐλαμός 113.
δ ('das') 659.	δημως 611.	οὐλος ('ganz') hom. 100.
δ ('dass') 664. 665.	δνε thess. 618.	101.
δγδοος 371.	δνομα 347.	οὐνεκα 666.
δγκος 111. 148.	δνομαίνω 530.	οὐρανίων 339.
δγκος 147.	δνομάκλυτος 299.	οὐραε 331.
δδός epidaur. 101.	δνω κυρ. 614.	οὐς 332.
δδός 620.	δπιθεν 466.	οὐτις 310.
δζος (= δσος) kret. 93.	δπόεις 324.	οὐτος 300. 403.
οἱ (Dat.) 401. 408.	δπόττος ἡδοτ., δπόττος	οὐτω οὐτως 452. 456.
οἶα (Partikel) 676.	kret. 93.	οὐχί 620.
οἶδα 82. 98. 153. 552. 565.	δ-πυι kret. 402. 667.	δφελον 611.
οἰδάω 82.	δπυς rhod. 456.	δφρα 667.
οἰζύς οἰζυρός 99. 149.	δπωλοkr., δπωkret. 452.	δφρῦς 70. 150.
οἴκοι 385. 424. 447. 453.	δπως 696.	δχέω δχέομαι 75. 535.
οἴκος 100. 343.	δρέγω ἄς δρέγνυμαι 119.	δχος 83.
οἶμαι 611. 689.	437.	δψ 312.
οἶμος οἶμη 346.	δρεκτός 72.	δψομαι 540.
οἶνοποτήρ 332.	δρέστερος 321.	πάγιος 318.
οἶνός οἶνή 84. 363.	δρθός 101. 135. 634.	παιδίον 338.
οἶος 363. 401.	δρθρος 135.	παιδίσκος 327. 338.
οἶς 67. 75. 103.	δρνίθιον 338.	παιφάσσω 101. 483. 528.
οἶσος 149.	δρνυμι 135. 516.	πάλαι 572.
οἶσω 540.	δρτυε 331.	παλαιότερος 290.
οἰφάω 148.	δρχαμος 322.	παλάμη 111. 136.
οἰωνός 148.	δς ('sein') 102. 413.	παλιναίρετος 635.
οἶκα dor. 455. 456.	δς ('welcher') 91. 402.	παλύνω 136.
οἶκέλλω 465.	659. 698.	πανήμαρ 303.
οἶκρις 146.	δς ('der, er') 659.	πάνσα thess. 112.
οἶκτώ 75. 365.	δσημέραι 449. 676.	πάνυ 614.
οἶλκός 343.	δσσα 350.	πάρα παρὰ παρ 387.
οἶλολύζω 286.	δσσε 76.	458. 474. 479.
οἶλος 100. 101. 136.	δστακός 327.	παράι 84. 473.
οἶλότης 350.	δστις 663.	Πάρμις 292.
Ὀλυμπία el. 385. 453.	δσφραίνομαι 347. 499.	πάρος 132. 387. 473. 572.
	δτα lesb. 455.	πασιμέλουσα 302.
	δτε 665. 667.	

- πασιφιλος 287.  
 πάσσαλος 93.  
 πάσχω 127.  
 πατήρ 80. 119. 150.  
 πάτηρ 344.  
 πάτριος 328.  
 πάτρως 135.  
 παύω 422.  
 παχυλός 327.  
 παχύς 129.  
 πεδᾶ lesb. 312. 476.  
 πεζός 90. 328. 634.  
 πέϊ dor. 82. 438. 453.  
 πέκτω 521.  
 πελάθω 522.  
 πέλας 140.  
 πέλλυτρον 299.  
 πέλω 628.  
 πέμπε lesb. 365.  
 πέμπτος 371.  
 πέμπων (Gen.) lesb. 369.  
 πένθος 127.  
 πέντε 110. 365.  
 πενήτηκοντα 366.  
 πεπαλών 500.  
 πέποσχα syrak. 545.  
 πέπρωμαι 136.  
 πεπτός 141.  
 περ 475. 619. 670.  
 πέραν 475.  
 πέρι 118. 387. 461. 475. 687.  
 περι- ('sehr') 459.  
 πέριε 326.  
 περκνός 135.  
 πέρουσι 453. 475.  
 περυσινός 325.  
 πέρυτις 456.  
 πέτομαι 71.  
 πέτταρες ἄοτ. 101.  
 πέυθουμαι πυνθάνομαι 85. 88. 497. 514.  
 πή 427. 447. 453.  
 πήγνυμι 81. 141. 151.  
 πήποκα lak. 73. 387. 405. 454.  
 πι = ἐπι 142. 466.
- πιάλος 328.  
 πι-δίκνυτι kret. 516.  
 πιέζω 143. 466.  
 πίει (2. Sg.) 559.  
 πιερός πιαρός 328.  
 πιμπλάνω 496. 514.  
 πίμπλημι -πίπλημι 437. 495. 496. 506. 514.  
 πίμπρημι 496.  
 πιτυτή 342.  
 πίνω 68.  
 πίομαι 552.  
 -πίπλημι, s. πίμπλημι.  
 πιππίζω 286.  
 πίπτω 425. 499.  
 πίσυρες 364.  
 πίτνημι 513.  
 πίτυς 292.  
 -πίφρημι 495.  
 πίων 68.  
 πλάζω 112.  
 πλάθανον 154.  
 Πλάταια Πλαταιαί 80. 691.  
 Πλαταιάσι 424. 447. 453.  
 πλατεία 691.  
 πλατίον dor. 140.  
 πλέω 109. 118. 152.  
 πληγή 344.  
 πλήν 479.  
 πλήρης 430.  
 πλήσσω 98.  
 πλήτο ('näherete sich') 504.  
 πλός ark. 320.  
 πλοῦτος 86.  
 πλωτός 76. 88.  
 πό- (Interrogat.) 75.  
 πόθεν 455.  
 πόθι 454.  
 ποῖ 405. 425. 453.  
 ποινή 82. 85. 345.  
 ποιπνώω 483.  
 ποιφύσσω 483.  
 πόκα dor. 456.  
 πόλις 384.  
 πολύρρην 144.
- πολύρρυτος 635.  
 πολύς πολλό- 103. 135. 635.  
 πολύτλας 144.  
 πονωπόνηρος 387.  
 πορεύομαι 561.  
 πορνάμεν Hesych. 511.  
 πορφύρω 482.  
 πός ark. 476.  
 πόσε 455.  
 πότα lesb. 455.  
 πότε 455.  
 ποτέομαι 535.  
 πότερον 649. 655.  
 πότερος ('welcher von beiden?') 61. 321.  
 πότερος ('einer von beiden') 59. 60.  
 πότι ποτι 476.  
 πότος 342.  
 ποῦ 402. 438. 451.  
 πούς 311.  
 ππάματα ἄοτ. 101. 149.  
 πρακνός 135.  
 πράμος 370.  
 πρᾶν dor. 132.  
 πρές ἄοι. 473.  
 πρέσβυς 473.  
 πρίν 290.  
 πρό 151. 462. 472.  
 πρόκα 326.  
 πρόμος 370.  
 πρόξενος kork. 101.  
 προπρό 287.  
 πρός, πρότι προτι 455. 473. 694.  
 πρόσθα dor. 455.  
 πρόσθε(ν) 454.  
 πρόσω πρόσσω 465.  
 πρότι προτι, s. πρός.  
 προτοῦ 302.  
 προχωρέω 630.  
 πρόφασιν 450.  
 πρῶην 451.  
 πρῶι 76.  
 πρῶε 135.  
 πρωπέρουσι 145. 472.

πρώτον (Adv.) 449.  
 πρώτος 295. 370. 634.  
 πτάρνυμαι 134. 516.  
 πτίσω 68.  
 πτόλιφι kypr. 384.  
 πτύω 94. 152.  
 πύθω 70 522.  
 Πυλογενής 298.  
 πυνθάνομαι πεύθομαι 85.  
 88. 497. 514.  
 πυριήκης 306.  
 πῶς syrak. 667.  
 πω 387. 405. 454.  
 πῶμα 77.  
 πῶποτε 405.  
 ρα 615. 616. 653.  
 ράβδος 138.  
 ραγή 81.  
 ράδαμνος 136.  
 ραιστήρ 333.  
 ρέπω 103.  
 ρεύμα 117.  
 ρέω 101.  
 ρήγνυμι 81.  
 ρήεις 100.  
 ρήσκομαι 520.  
 ρήτρα 98. 102.  
 ρίγος 346.  
 ρικνός 515.  
 ριπτέω 535.  
 ροδοδάκτυλος 360.  
 ρηοφαῖσι kork. 101.  
 ρόφος kypr. 101.  
 ρόςος ροή 101. 343.  
 ροφέω 123.  
 ρύομαι 503. 505.  
 ρῦτός 317.  
 ρῦτός 503.  
 ρυφέω 123.  
 ρά meg. 406.  
 ράκος 101.  
 ραμβάλισκον 338.  
 ράμερον dor. 307.  
 Σαμοθρήκιος 306.  
 ρανίς 104.

σάτες dor. 307.  
 σαχνός 81.  
 σάω 100.  
 σελάννα lesb. 102.  
 σελήνη 79. 102. 325. 362.  
 σεύω hom. 92. 93.  
 σήμερον 401.  
 σιγηλός 319. 333.  
 σκάλλω 134.  
 σοβέω 93.  
 σός 100. 101. 109. 413.  
 σπαίρω 91. 134. 523.  
 σπαρνός 317.  
 σπένδω 536.  
 σπουδή 86.  
 σπουδή (Adv.) 427. 453.  
 σρατός (inschriftl.) 41.  
 στάδην 449.  
 στάλλα lesb. 113.  
 στατός 80. 317.  
 σταυρός 85. 89. 147.  
 στεγάνη 345.  
 στεγνός 317.  
 στείχω 82.  
 στερέω 422.  
 στερίσκω 520.  
 στεθμαι 89. 147.  
 στεφανώτω delph. 533.  
 στήλη 113. 134.  
 στοιχος 84.  
 στόμα 115.  
 στονόφεσαν kork. 101.  
 στόρνυμι 152. 516.  
 στράβων 339.  
 Στράβων 311. 339.  
 στρώμα 344.  
 στρωτός 132. 317.  
 στύγιος 318.  
 στυγνός 317.  
 σύ 407. 410.  
 συβώτης 144.  
 σύζυε 312.  
 συμμαχικόν 337.  
 σύμμιγα 460.  
 σύν 564.  
 συνοκωχότε hom. 542.  
 σχεδίην 451.

σχιζω 523.  
 σφάγιον 345.  
 σφαραγέομαι 135.  
 σφάραγος 149. 150.  
 σφέλας 152.  
 σφήν 151.  
 σφιν 409.  
 σφός 409.  
 σφῶ 408.  
 -σῶχω 81.  
 ταλαπενθής 299.  
 τάλας 132. 144.  
 ταλαύρινος hom. 102.  
 τάμνω dor. 513.  
 ταναός 81.  
 τανύλασσος 130.  
 τάνυμαι 124. 516.  
 ταρσός ταρσιά 136.  
 τάτα 77.  
 Τατάς 311.  
 ταῦρος 87.  
 ταῦτη 427. 453.  
 τε 71. 288. 621. 654.  
 τέθριππον 119.  
 τεῖδε dor. 385. 404. 670.  
 τεῖνυμι 516.  
 τεῖνω 153.  
 τεκταίνω 530.  
 τέκτων 332.  
 τελαμών 348.  
 τελέω 530.  
 τέμνω 127.  
 τένδω 536.  
 τένω σοι. 524.  
 τέος 60. 99. 413.  
 τέρμα 113.  
 τέρπομαι 428. 436. 446.  
 τέρσομαι 119.  
 τέρτος lesb. 370.  
 τερούσκω 519.  
 τερψίμβροτος 299.  
 τεσσαράβιοις 102.  
 τέσσαρες τέτταρες 101.  
 364.  
 τεταγών 500.  
 τέτανος 342.



- τέτορες dor. 364.  
 τετραε 331.  
 τετραεὺς 93.  
 τέτρατος 103. 131. 138.  
 370.  
 τετρώκοντα 103. 122.  
 132. 366.  
 τέτταρες τέσσαρες 101.  
 364.  
 τέττιε 331.  
 τευμάμαι τευτάζω 93.  
 τῆ 619.  
 τῆδε ther. 387. 405.  
 τῆθη 74.  
 τῆλόσε 455.  
 Τῆλος 292.  
 τῆμερον 307. 401. 450.  
 Τῆνα Τῆνα kret. 94.  
 τῆνικά 456.  
 τῆνος dor. 401.  
 τητάομαι 78. 147.  
 τῆτες 307. 450.  
 τηῦσιος 147.  
 τίθημι 60. 141. 425. 496.  
 545.  
 τίνω 517.  
 τίπτε τί ποτε 619.  
 τις 67.  
 τίς 67. 402. 403. 662.  
 τίθη 293.  
 Τληπόλεμος 299.  
 τοιγαροῦν 655.  
 τοῖνον 617.  
 τόκα dor. 456.  
 τόλαμα 93.  
 τόμος τομή 341. 342.  
 τορέω 536.  
 τορός 332.  
 τοσοῦτος 696.  
 τόσος τῶσος 93.  
 τοτέ 655.  
 τράπεζα 143.  
 τρασιά 136.  
 τρεῖς 152. 364.  
 τρισκαίδεκα 305.  
 τρέμω 297.  
 τρέω 142. 297. 519.  
 τρήρων 339.  
 τριάκοντα 366.  
 τριακόσιοι 368.  
 τριακοστός 371.  
 τριάς 368.  
 τριήρης 691.  
 τρίπους 299.  
 τρισκαίδεκα 365.  
 τριτημόριος 298.  
 τρίτος 370.  
 τρίχα 456.  
 τροπέω 536.  
 τρυφάλεια 143.  
 Ττῆνα Ττῆνα kret. 94.  
 τύ dor. 410.  
 τυῖδε lesb. 667.  
 τύνη hom. 70.  
 τῶ 387. 405.  
 τῶδε kret. 382. 404. 452.  
 τῶνι ark. 618.  
 ὀ kypr. 463.  
 ὕγεια 362.  
 ὕδρος 328.  
 ὕει 428. 625.  
 ὕευξάμενος kypr. 463.  
 υἰός υἰός υἰός 83. 92.  
 ὕλαω 506.  
 ὕμεις 410.  
 ὕμέτερος 323. 413.  
 ὕμῆν 94.  
 ὕμμες lesb. 410.  
 ὕμμος lesb. 413.  
 ὕπατη 691.  
 ὕπατος 322.  
 ὕπερ ὕπερ 70. 119. 150.  
 464.  
 ὕπερα 321.  
 ὕπερτερότερος 324.  
 ὕπερφιάλος 102. 104. 149.  
 ὕπήκοον 337.  
 ὕπνος 150. 345. 362.  
 ὕπο ὑπό 70. 463.  
 ὑπόθεσις 302.  
 ὑποτίθημι 302.  
 ὕς ('Schwein') 312.  
 ὕς (Adv.) arg. 667.  
 ὕσμινη 92.  
 ὕστατος 322.  
 ὕστερος 463.  
 ὕς, s. υἰός.  
 ὕφορβός 144.  
 φαεινός 325.  
 φαείνω 93.  
 φαίνω 81.  
 φανός 83.  
 φαρέτρα 138.  
 φάρκτομαι 521.  
 φάρος φάρος 134.  
 φάτις 81.  
 φατός ('getötet') 127.  
 φείδομαι 152.  
 φεγγύων 150.  
 φελλεών 336.  
 φερεσσακῆς 101.  
 φέρετρον φέρτρον 334.  
 φέριστος 323.  
 φέρμα 347.  
 φέρτε 491.  
 φέρω 71. 117. 138. 150.  
 491. 498.  
 φή 618. 619.  
 φήγιος 325.  
 φηγός 357.  
 φημη 79. 346.  
 φημι 79. 81. 517. 689.  
 φῆρ lesb. 101.  
 φθάνω 517.  
 φθίνω 516.  
 φθόγη 92.  
 φιλία 691.  
 Φίλλει βδοτ., Φίλλιος 293.  
 Φιλόξηνος kyren. 101.  
 φίλος 434.  
 φίντατος dor. 119.  
 φῖτυ 503.  
 φῖτυς 334.  
 φιτύω 531.  
 φοβέω 536.  
 φορέω 535.  
 φορμός 134.  
 φόρος 138.  
 φόρτος 342.  
 φράζομαι 525.

φρασί (Lok. Pl.) 125.  
φράτηρ φρατήρ φράτωρ  
60. 79. 151.  
φράτρα 336. 344.  
φρατρία 337.  
φρήν 125. 367. 396.  
φυγή 343.  
φύζα 350.  
φυή 142.  
φύλλον 135. 151.  
φύσις 149.  
φωνή 146. 147. 345.  
φώρ 138.  
φώψ 101.

χάζομαι 422.  
χαίρω 446. 505. 526.  
Χαλαδρήριοι 41.  
χαλκεών 336.  
χαμαι 312. 383. 384. 453.  
χανδάνω 515.  
χάος 147.  
χάριν 457. 460.  
χατίζω χατέω 422.  
χαῦνος 87. 147.  
χείλιοι 368.  
χείμα 82. 116. 148.  
χειμερινός 114. 325. 336.  
χειμών 336.  
χέρσος 359.  
χεῦμα 86.  
χέλλιοι lesb. 368.  
χρηρωστής 304.  
χῆτος 147.  
χθαμαλός 312. 328.  
χθών 112. 312. 377.  
χῆλιοι 368.  
χιών 112. 148.  
χράω χρω 505.  
χρηῖσκομαι χρήσκομαι  
520.  
χρόμαδος 351.  
χρόμος 344.  
χρόνψ 428.  
χρύσεος χρυσοῦς 60. 94.  
329.

χρω (χράω) 505.  
χωρίς 456.  
ψεῦδος 342.  
ψώ (ψάω) 405. 505. 529.  
ψώλων 339.  
ὦ lokr., ὦ kret. ('wo-  
her') 382. 404. 452.  
ῶα 88.  
ῶδε 405.  
ὠκύπους 299.  
ὠμηστής 301. 304.  
ὠνέομαι 92. 531.  
ὠρασι 453.  
ὠρος 336.  
ὠρύομαι 465.  
ὠς ('wie') 452. 666.  
ὠς (Präpos.) 460.  
ὠς (Fύς) 616. 622.  
ὠστε 694.  
ὠφελον 611.  
ὠχρόξανθος 641.  
ὠψ 147.

#### Neugriechisch.

δάσκαλος 292.  
δέν 292.  
διάλε 292.  
δόξμουτε 290.  
στάλα 291.

#### Albanesisch.

*bie* ('führe, bringe') 117.  
150.  
*del'e* 117.  
*drüte* 131.  
*dasë* 80.  
*demp* 109.  
*djetë* 153.  
*gendem* 515.  
*ið* 467.  
*kuš* 663.  
*k'e* 663.  
*l'eh* 121.  
*mb'l'ed* 119.  
*mī* 70.

*motre* 78. 109.  
*pa-* 470.  
*pare* 132.  
*pire* 68.  
*strinë* 152.  
*tate* 77.  
*te* 661.  
*tre* 120. 152.  
*tš-* 478.  
*vrap* 103.

#### Lateinisch.

*a* 470.  
*ab* 77. 470.  
*abhinc* 462.  
*abs* 456. 470.  
*absque* 668.  
*accommodus* 291..  
*acer* 360.  
*acernus* 325.  
*acapedius* 299. 328.  
*acus* 77.  
*ad* 461. 470. 692.  
*adeo* (Adv.) 462  
*adhuc* 462.  
*admissarius* 691.  
*admodum* 302.  
*adulter* 291.  
*advenam* (Konj.) 553.  
*adventus* 350.  
*adversus* (Adv.) 449.  
*aedes* 82.  
*aegrotus* 532.  
*aëneus* 314.  
*aënus* 94. 325.  
*aestumo* 522.  
*aetas* 103.  
*Africus* 691.  
*ager* 77.  
*ago* 77. 546.  
*aio* 95.  
*albus* 119. 329.  
*aliquamdiu* 451..  
*alius* 119.  
*alo* 121.  
*alter* 370.  
*alternis* 454.

*attivolans* 635.  
*alumnus* 316.  
*alvos* 357.  
*am amb-* 468.  
*ambages* 147.  
*ambo* 388.  
*amicitia* 345.  
*amicus* 434.  
*amor* 362.  
*an* 615. 649. 653. 655.  
*anas* 125.  
*ancus* 112.  
*anelo* 469.  
*ango* 78. 110.  
*anguilla* 116.  
*animus* 78.  
*anta* 126.  
*ante* 67. 77. 469.  
*antiae* 328.  
*antiquos* 304. 469.  
*antisto* 67.  
*aperto* 104. 470.  
*Apolones* (Gen.) 72.  
*appello -ere* 693.  
*aquaeductus* 298.  
*Aquiflaviensis* 306.  
*aratrum* 334.  
*arbustum* 336.  
*arceo* 148.  
*arefacio* 301.  
*aro* 79.  
*artus* (Subst.) 350.  
*asciamallia* 301.  
*assumentum* 124.  
*at* 616.  
*atque* 470. 615.  
*atratus* 318.  
*atrox* 289.  
*attulam* 132.  
*au-* 468.  
*audeo* 608.  
*audio* 539.  
*aufero* 468.  
*aufugio* 468.  
*augeo* 86. 148.  
*augmen* 347  
*augurium* 345.

*aureae* 86.  
*aureus* 94.  
*auriga* 357.  
*auritus* 532.  
*aurora* 89.  
*ausculum* 86.  
*austia* 86.  
*aut* 86. 87. 455. 617. 655.  
*autem* 86. 87. 455. 617.  
*avia* 99. 105.  
*avis* 148.  
*axis* 78.

*baculum* 151.  
*barbatus* 318. 532.  
*barbitium* 345.  
*bellum* 104. 453.  
*bestia* 148.  
*biduom* 692.  
*bi-* 68. 104. 364.  
*bibulus* 333.  
*bifariam* 372. 451.  
*bini* 325. 372.  
*biremis* 691.  
*bis* 104. 372.  
*bucina* 151.

*cacumen* 78.  
*caecus* 83. 84.  
*caedo* 523.  
*caelum* 334.  
*Caecilius* 84.  
*calida* 692.  
*caligo* 79.  
*calumnia* 104.  
*calvio* 104.  
*calvor* 104.  
*cano* 78.  
*canus* 317.  
*caper* 151.  
*capio* 96.  
*Capito* 311.  
*capulus* 333.  
*carectum* 336.  
*careo* 422.

*caro* 136.  
*castrum castra* 335.  
*castus* 80.  
*catus* 80.  
*causā* 457. 460.  
*cautio* 103.  
*cēdo* 298. 401. 495. 557.  
     619.  
*cēdo* 143. 422. 620.  
*cena* 120.  
*census* 128.  
*centesimus* 372.  
*centum* 124. 128. 367.  
*cerno* 513.  
*cesna* 120.  
*ceu* 616.  
*citer* 68.  
*citra* 401.  
*clades* 136. 522.  
*clamo* 136.  
*clango* 514.  
*clivos* 117.  
*coēpi coepi* 546.  
*cogo* 478.  
*collegium* 337.  
*colliciae* 95.  
*colloco* 425.  
*columbus -a* 331.  
*com- con- cum* 461. 478.  
     564. 687. ←  
*comes* 333.  
*commentum* 344.  
*commentus* 124.  
*communis comoine*[m]  
     83.  
*con- s. com-.*  
*conditus* (Subst.) 350.  
*condo* 495.  
*conjux* 312.  
*consacro* 64.  
*cor* 134.  
*coram* 451.  
*cornu* 379.  
*cornus* 135.  
*cornutus* 318. 532.  
*corpus* 118. 150.  
*cos* 80.

- cosol* 114.  
*cottidie* 105.  
*crabro* 136.  
*crastinus* 326.  
*credo* 298. 611. 689.  
*credulus* 333.  
*creSCO* 520.  
*cribrum* 85. 334.  
*cruror* 121.  
*cudo* 522.  
*cum* (Präpos.), s. *com*-.  
*cum quom* 449. 664. 665.  
*cunctor* 115.  
*cupio* 525.  
*cuppes* 293.  
*cur quor* 456.
- dator* 332.  
*datus* 141.  
*de* 461. 471.  
*debilis* 150.  
*decem* 72. 124. 128. 153. 365.  
*decemviri* 631. 686.  
*decet* 630.  
*decima* 691.  
*decimus* 126. 371.  
*deguno* 513.  
*deinde* 638. 676.  
*demus demum* 323.  
*denique* 619.  
*denuo* 56. 64. 302. 687.  
*deorsum* 105.  
*derbiousus* 104.  
*desivo* 546.  
*deus* 105.  
*dexter* 63. 321.  
*dextimus* 322.  
*dextra* 691.  
*dicis* (Gen.) 68. 312.  
*dico* (-are) 68.  
*dico* (-ere) 83.  
*diennium* 104. 364.  
*dies* 88. 312. 358.  
*dignus* 317.  
*dingua* 128.
- dis-* 478.  
*disco* 520.  
*ditior* 103.  
*diutinus* 326.  
*divinus* 325.  
*divos diva* 83. 105.  
*dixō* 529. 552.  
*do* 80. 81. 495.  
*doceo* 536.  
*docilis* 319.  
*domi* 82. 424.  
*domum* 450.  
*donec* 619.  
*donum* 76.  
*dos* 349.  
*dubium* 345.  
*ducenti ducentum* 368.  
*duco* 87.  
*duellum* 104.  
*duis duidens* 104.  
*dulcamarus* 641.  
*dum* 449. 619.  
*duo* 69. 76. 90. 91. 364. 388.  
*duodecim* 298. 301.  
*duplex* 372.
- e ex* 461. 467. 687.  
*ea* (Adv.) 452.  
*ecus*, s. *equos*.  
*edo* ('esse') 495.  
*edo* ('Fresser') 332.  
*ego* 71. 295. 407. 410.  
*em* 611. 655.  
*emo* 428.  
*emptus* 110.  
*emungo* 514.  
*en* 465.  
*endo* 470.  
*enim* 618. 652.  
*ensis* 128.  
*eo* ('gehe') 82. 94. 494. 498. 546.  
*eo* (Adv.) 454.  
*equa* 330.  
*equidem* 401. 621.
- equos* 71. 98. 105.  
*ero* 552. 580. 589.  
*es* 590.  
*esca* 468.  
*esco* 519.  
*et* 153. 455. 466. 615. 653. 655.  
*etsi* 694.  
*ex e* 461. 467. 687.  
*exim* 456.  
*eximius* 318.  
*expergiſcor* 482. 520.  
*extorris* 145.  
*extra* 452.  
*extremus* 323.  
*exuo* 518.
- faber* 152.  
*facilumed* 73.  
*facio* 72. 81. 545.  
*facul* 120.  
*faginus* 325.  
*fagus* 357.  
*fallo* 152. 545.  
*fama* 79. 346.  
*familia* 337.  
*far* 151.  
*farcio* 525.  
*fastigium* 120.  
*fateor* 81.  
*fax* 101.  
*faxo* 529. 580.  
*felo* 73. 88. 117.  
*femina* 316.  
*femur* 135.  
*ferculum* 334.  
*ferina* 691.  
*fero* 71. 117. 150. 498.  
*ferox* 289.  
*ferus* 101. 104.  
*fiber* 152.  
*fido* 446.  
*figlinus* 120.  
*figulus* 333.  
*flictum* 336.  
*filius* 73. 88.

- findo* 152. 498. 546.  
*finitimus* 324.  
*fio* 502. 525.  
*fissio* 349.  
*flecto* 521.  
*fleo* 529.  
*flexilis* 319.  
*flos* 76.  
*foedus* -i 84.  
*foedus* -eris 84.  
*folium* 135. 151.  
*forem* 541. 553. 587.  
 588.  
*foris* 454.  
*formus* 117. 329.  
*fors forte* 132.  
*forsan* 612.  
*forsitan* 677.  
*Fortuna* (Dat.) 383.  
*fraces* 114.  
*fracidus* 114.  
*frango* 514.  
*frater* 79. 151.  
*fremo* 114.  
*fretus* 446.  
*frigus* 346.  
*fructus* 70.  
*frutex* 313.  
*fuam* 91. 144. 504. 553.  
 563.  
*fuga* 343.  
*fui* 295. 546.  
*fulvos* 329.  
*fumo* 534.  
*fumus* 70. 346. 414.  
*fundo* 522.  
  
*galbus* 329.  
*gaudeo* 103. 428. 446.  
 522.  
*genetrix* 330.  
*genu* 104. 148. 379.  
*genus* 75. 346.  
*gero* 519.  
*gigno* 499.  
*gingrio* 117.  
  
*glisco* 520.  
*gnarus* 128.  
*gnatus natus* 125. 128.  
 149. 423.  
*gnosco nosco* 76. 110.  
 520.  
*Gracchus* 293.  
*gradior* 514.  
*granum* 137.  
*gratius gratis* 454.  
*gratus* 136.  
*gravis* 81. 144.  
*gula* 117. 123.  
*gurdus* 106. 135.  
*gurges* 123.  
*gurgulio* 117. 123.  
*gusto* 534.  
*gustus* 350.  
  
*hac* 447.  
*haedinus* 68.  
*haruspeç* 136.  
*haurio* 86.  
*hedus* 84.  
*helvos* 329.  
*hemo* 128.  
*heres* 304.  
*hiasco* 520.  
*hiberna* 691.  
*hibernus* 114. 325. 336.  
*hic* ('dieser') 401. 621.  
 697.  
*hic* ('hier') 405. 453.  
*hiems hiemps* 114.  
 148  
*hio* 504. 523. 528.  
*hisco* 520.  
*homicida* 305.  
*hornus* 94.  
*huc* 425. 453.  
*humi* 384. 453.  
*humilis* 328.  
  
*ignis* 116.  
*ignotus* 300.  
  
*illic* 453.  
*illim* 456.  
*illuc* 453.  
*im* (Akk. Sg.) 403.  
*im* (Adv.) 456.  
*imber* 125.  
*impleo* 437. 504. 505.  
*in* 113. 461. 465. 687.  
*in-* ('un-') 124.  
*inclino* 68.  
*inclutus* 69. 119. 317.  
*inde* 456.  
*indigena* 470.  
*indulgeo* 149. 153.  
*inferne* 471.  
*inferus* 471.  
*inguen* 128.  
*inquo* 498. 546. 689.  
*inseque* 498.  
*insuper* 462.  
*inter* 117. 466.  
*interdico* 703.  
*interea* 448.  
*interior* 321. 324.  
*intimus* 322.  
*intro* -äre 504.  
*intro* (Präpos.) 321.  
*inventio* 125.  
*invito* 103.  
*invitus* 103.  
*ipse* 621.  
*is* 67. 401.  
*istim* 456.  
*ita* 455.  
*item* 455.  
*iterum* 321. 370.  
*itidem* 455. 614.  
  
*jacio* 546. 547.  
*jecur* 91. 332.  
*jocor* 534.  
*jocus* 94. 355.  
*jouxmenta* 87.  
*jovaset* 539.  
*juba* 92.  
*jubeo* 92.

- jugera* 86.  
*jugum* 69.  
*jumentum* 87.  
*jungo* 514.  
*Jupiter Juppiter* 85.91.  
     95. 312. 377. 445. 685.  
*jureconsultus* 298.  
*jusjurandum* 288. 633.  
*juvencus* 106. 128. 327.  
*juvenis* 94.  
*juventa* 128. 290. 337  
     344.  
*juventus* 70. 350.  
*juvo* 630.  
*juxta* 322.
- labo* 81.  
*labundus* 608.  
*lacerta* 331.  
*laevos* 84.  
*lana* 100. 103. 132. 136.  
*laniena* 326.  
*larix* 313.  
*lassus* 81. 141.  
*Latinus* 325.  
*latrina* 103.  
*latro* ('belle') 121.  
*latus* ('breit') 136.  
*lavacrum* 334.  
*lavatrina* 103.  
*lectus* ('Bett') 121.  
*lego* 119.  
*legulus* 333.  
*levir* 84. 330.  
*levo* 423.  
*libero* 423.  
*libertus* 325.  
*libet libet* 118. 505.  
     525. 630.  
*libo* 151.  
*lien* 332. 375.  
*lingo* 119.  
*lingua* 128.  
*lino* 512. 513.  
*linquo* 112. 117. 514.  
*lippus* 152.
- litigo* 289.  
*liveo* 329.  
*locus* 355.  
*locusta* 331.  
*libet libet* 118. 505. 525.  
     630.  
*luceo* 86.  
*lucus* 87.  
*lumbus* 104.  
*lupus* 357.  
*lux* 118.
- magis* 320. 451.  
*maior* 95. 320.  
*malevolens* 635.  
*maltas* 136.  
*Mammus* 311.  
*mane* 448.  
*maneo* 128.  
*mānus* 317.  
*marcidus* 114.  
*Mareius* 95.  
*maritimus* 324.  
*maritus* 136.  
*mater* 78. 109.  
*matertera* 321. 323.  
*maximus* 322. 347.  
*medius* 91. 114.  
*meliusculus* 327.  
*memini* 437. 565.  
*mens* 124. 348.  
*mensis* 73.  
*mentio* 349.  
*mentum* 129.  
*merda* 414.  
*meridie, meridies* 308.  
     309. 448. 638.  
*meridionalis* 314.  
*meus* 94. 328. 413.  
*mille* 364. 368. 370. 375.  
*Minerva* 251.  
*minuo* 104. 516.  
*minus* 105.  
*mis* 410.  
*misceo* 428. 519.  
*miseret* 630.
- modus* 113.  
*moinicipiis* 83.  
*mollis* 131. 135.  
*molo* 120. 149.  
*molta multa (mulcta)*  
     135.  
*moneo* 536.  
*morbus* 104.  
*mordeo* 104.  
*morior* 91. 116. 135.  
*mors* 414.  
*mortuos* 131.  
*motus* 105.  
*moveo* 422.  
*mulco* 134. 135.  
*mulctra* 335.  
*mulier* 320.  
*mulsus* 120.  
*multa (mulcta)* 135.  
*multiangulus* 307.  
*multifuos* 635.  
*multimodis* 306. 454.  
*multus* 635.  
*Mummius* 293.  
*municipium* 83.  
*murmuro* 123. 483. 506.  
*mus* 70.
- nae* 618.  
*nam* 618. 652.  
*nansciscor* 111.  
*nares* 78.  
*narro* 128.  
*nascor* 520.  
*natalis* 691.  
*natus gnatus* 125. 128.  
     149. 423.  
*navigo* 289.  
*navis* 79.  
*ně* 71. 111. 113. 612.  
     613.  
*-ně* 618. 649.  
*ně* (Negation) 113. 612.  
     658. 668.  
*ně* ('fürwahr') 618.  
*nebula* 150.

- nec* ('nicht') 621. 668.  
*necessus necesse* 309.  
*necubi* 402.  
*nefas* 309.  
*nego* 621.  
*negotium* 621.  
*nemen* 73.  
*nemo* 310.  
*nempe* 618.  
*nemut* 618.  
*neo* 95. 504.  
*neptis* 330.  
*neque* 655.  
*nequeo* 668.  
*nescio* 64. 288. 636.  
*nescius* 310.  
*neve* 655.  
*ni* 83. 113. 613. 668.  
*nidus* 300.  
*nigrico nigriculus* 327.  
*ninguit* 113. 514. 625.  
*nisi* 670. 694.  
*nitor* 521.  
*no* 504. 505. 528.  
*noceo* 535. 703  
*noctu* 384. 453.  
*nomen* 347.  
*nomenclator* 299.  
*nongenti* 368.  
*nongentus* 291.  
*noningenti* 368.  
*nonus* 105. 371.  
*nos* 410.  
*nosco gnosco* 76. 110.  
     520.  
*noster* 321. 413.  
*novem* 98. 365.  
*novitas* 350.  
*novos* 98. 110.  
*nox* (Subst.) 115.  
*nox* (Adv.) 451.  
*noxia* 345.  
*nudius* 69. 89. 312. 617.  
*nudus* 77. 116.  
*nullus* 635.  
*num* 617. 649.  
*Numasioi* 383.
- numero* 452.  
*nunc* 617.  
*nundinae* 336.  
*nunquam* 613.  
*nuper* 617. 619.  
*nutrix* 504.  
  
*ob* 462. 466. 467.  
*octavus* 371.  
*octingenti* 368.  
*octo* 75. 365. 388.  
*octuaginta* 371.  
*oculus* 76.  
*odor* 347.  
*offendo* 523.  
*oinos, s. unus.*  
*olim* 572.  
*ollus* 401.  
*onustus* 325.  
*operio* 104. 466. 524. 525.  
*oppido* 452.  
*opus* 151.  
*ora* 88.  
*orbo* 422.  
*Orcus* 148.  
*oriundus* 608.  
*ortus* (Part.) 423.  
*os* ('Mund') 88.  
*os- = o[b]s-* 456. 467.  
*ovis* 67. 75. 103.  
*oxime* 322.
- paciscor* 81.  
*paenitet* 629. 630.  
*palam* 387.  
*palea* 136.  
*palma* 111. 136.  
*paluster* 321.  
*pango* 113. 115. 151. 515.  
*par* 434. 446.  
*parens* 136.  
*paries* 104.  
*parilis* 328.  
*pario* 135.  
*pars* 136.  
*partim* 378. 447. 450.
- partus* 136.  
*parum* 105.  
*parumper* 619.  
*parvos* 105.  
*pasco* 704.  
*pater* 80. 81. 119. 150.  
*patria* 691.  
*patrius* 328.  
*pax* 81. 151. 362.  
*pecto* 521.  
*pecu* 152.  
*pecus* 331.  
*pedes* 634.  
*pedo* 152. 519.  
*peior* 95.  
*pello* 500.  
*pelluviae* 299.  
*per* 118. 461. 475. 694.  
*per-* ('sehr') 459.  
*percello* 522.  
*perperam* 387.  
*perplovere* 109.  
*perquam* 619.  
*pes* 144. 312.  
*pessimus* 322.  
*peto* 71.  
*pinso* 514.  
*pipilo* 286.  
*pipo pipio* 286.  
*pirus pirum* 359.  
*pistor* 68.  
*pistrina* 326.  
*plaga* 344.  
*plecto* 488. 521.  
*plector* 521.  
*plenus* 73. 317. 430.  
*pleores* 320.  
*plisima* 322.  
*ploro* 76.  
*pluit* 118. 152. 428. 625.  
     629.  
*poculum poclum* 120.  
     147.  
*poena* 84.  
*Poenus* 84.  
*polio* 470.  
*Pomplio* (Du.) 388.

- pone* 477. 618.  
*pono* 425. 470.  
*populneus* 314.  
*por-* 474.  
*porceo* 470.  
*porcina* 691.  
*porculus* 338.  
*porta* 135.  
*portio* 136.  
*portus* 135. 350.  
*posco* 132. 148. 519.  
*possum* 635. 700.  
*post poste* 326. 477.  
*postis* 348.  
*postremus* 323.  
*postridie* 298.  
*potior* (1. Sg.) 428. 523.  
*potor* 332.  
*prae* 84. 473.  
*praeda* 515.  
*praefericulum* 334.  
*praesens* 315.  
*praeses* 312.  
*praeter* 473.  
*prandium* 132. 136. 370.  
*preces* 148.  
*prehendo* 84. 515.  
*pretium* 473.  
*primotinus* 326.  
*primum* (Adv.) 449.  
*primus* 295. 322. 370.  
 635.  
*princeps* 113.  
*priscus* 327.  
*pro- prō prōd-* 151.  
 461. 462. 472.  
*procum* (Gen. Pl.) 326.  
*procus* 75. 148. 332.  
*prodigus* 332.  
*profugus* 343.  
*pronus* 325.  
*prorsus pros(s)us* 120.  
*prosper* 80. 329.  
*protelum* 114.  
*proximus* 322.  
*pruina* 103.  
*-pte* 619.
- pudet pudeo* 629. 630.  
*pugna* 291.  
*pullities* 345.  
*pumilio* 338.  
*pus* 70.  
*pusio* 338.  
*putillus* 69.  
*putus* 69.
- qua* (Adv.) 452.  
*quadraginta* 122. 132.  
 136. 366.  
*quadriangulus* 307.  
*quadrimus* 307.  
*quadringenti* 368.  
*quadripartio* 291.  
*quadru-* 99.  
*quaeso* 519.  
*quam* 451.  
*quamquam* 676. 694.  
*quande* 456.  
*quando* 619.  
*quartus* 370.  
*quater* 372.  
*quaterni* 372.  
*quattuor* 104. 365.  
*que* 71. 621. 655. 668.  
*queror* 519.  
*qui* 402. 403. 662. 664.  
 694. 698.  
*quia* 406. 451. 676.  
*quicunque (qui quom-*  
*que)* 664.  
*quidem* 621. 654. 655.  
*quidiam* 95.  
*quidlibet* 662.  
*quidvis* 662.  
*quies* 349.  
*quingenti* 368.  
*quinque* 110. 113. 365.  
*quintus* 371.  
*quippe* 618.  
*quis* 68. 402. 662. 664.  
*quisquam* 402.  
*quisque* 300. 402. 621.  
 664.
- quisquiliae* 484.  
*quisquis* 287. 301. 663.  
*quispiam* 618.  
*quo* (Adv.) 387. 405. 454.  
*quoad* 666.  
*quod* (Konjunktion)  
 664. 665. 676.  
*goi* 403.  
*quom cum* (Konjunk-  
 tion) 449. 664. 665.  
*quom* (Präpos.) 478.  
*quomque* 621.  
*quoniam* 114.  
*quor cur* 456.  
*quotannis* 449. 676.
- radix* 136.  
*rapina* 326. 691.  
*rastrum raster* 334.  
*ratio* 81.  
*ratus* 81.  
*recens* 333.  
*reciprocus* 301. 326.  
*recta* 691.  
*reddo* 499.  
*rego* 119.  
*reminiscor* 437. 500.  
*reor* 73. 81.  
*repente* 103.  
*repudio* 145.  
*repulsa* 342.  
*res* 81. 88. 312. 384.  
*restauero* 85.  
*resupinus* 634.  
*reus* 312.  
*rica* 103.  
*rivos rius* 105.  
*rosmarinus* 298. 305.  
 637.  
*rota* 120.  
*rotula* 338.  
*rubeo* 505.  
*ruber* 70. 117. 153. 329.  
*rudo* 121.  
*Rufo* 339.  
*rumpo* 118. 514.



- runco* (Subst.) 333.  
*ruo* 499.  
*rure, ruri* 453.  
*rursus rus(s)us* 120.  
*rus* (Adv.) 450.
- sacerdos* 333.  
*sacrosanctus* 298. 387.  
*saeta* 85.  
*salebrea* 132.  
*salio* 135.  
*salix* 136. 315.  
*sallo* 522.  
*saluos salvos* 136.  
*salus* 136. 349.  
*sanguisuga* 305.  
*sapiens* 319.  
*sapsa* 399.  
*satias* 349.  
*satīs* 449.  
*satur* 81.  
*scalpo* 64.  
*scalprum* 334.  
*scateo* 506.  
*scelestus* 325. 532.  
*scindo* 498. 514.  
*scobis* 146.  
*scriba* 357.  
*sculpo* 64.  
*sē* ("ohne") 461.  
*secundum* 460.  
*secundus* 105. 370. 608.  
*secus* 105. 479.  
*sed* 655.  
*sedeo* 153.  
*semel* 364.  
*semen* 73. 347.  
*sementis* 349.  
*semi-* 112.  
*semivivos* 303.  
*Semo* 348.  
*semol semul* 128. 655.  
*senecio* 338.  
*senecta* 344.  
*senex* 110. 327.  
*senica* 327.
- septem* 125. 365.  
*septimus* 371.  
*sequester* 321.  
*sequius* 479.  
*sequor* 105.  
*sero* ('säe') 81. 499.  
*sestus* 371.  
*seu* 103.  
*sex* 365.  
*sextus* 371.  
*si* 670. 676. 695. 696.  
*sic* 620. 670.  
*siem* 555.  
*silo* 339.  
*similis* 327. 434. 446.  
*simplex* 127. 372.  
*simplus* 372.  
*simul* 128. 655.  
*sine* 480.  
*singuli* 372.  
*sinister* 321.  
*sino* 513. 546.  
*sis* (*si vis*) 103.  
*sisto* 484. 499. 601.  
*sive* 55. 103.  
*socius* 95. 479.  
*socrus* 330.  
*sol* 105. 120.  
*sollus* 104. 136.  
*solvo* 423.  
*somnus* 345.  
*sons* 592.  
*sonus* 105.  
*sopor* 150.  
*soror* 106. 330.  
*sovos suos* 409. 413.  
*spatium* 80.  
*specio* 92. 523.  
*spes* 74. 517.  
*spondeo* 536.  
*spuo* 152.  
*stabilis* 120.  
*stabulum* 120. 334. 335.  
*statim* 349. 449.  
*statuo* 95.  
*status* (Adj.) 80. 317.  
*stercus* 414.
- sterno* 152. 514.  
*sternuo* 516.  
*stlatus* 136.  
*sto* 78. 94. 524. 601.  
*stramentum* 344.  
*strata* 691.  
*stratus* 132. 136.  
*struo* 537.  
*suadeo* 105.  
*suavior* 324.  
*suavis* 79. 103. 104.  
*suasum* 120.  
*sub* 70. 463.  
*subulcus* 144.  
*subditio* 302.  
*subdo* 302.  
*sublimus* 309.  
*subsessa* 344.  
*subula* 334.  
*sudo* 105. 428.  
*suffio* 104.  
*sui* (substant. Reflexivum) 413.  
*sum* ("bin") 295. 495. 627. 628. 630.  
*sum sōs* ('eum eos') 400.  
*sum sis sam* ('suum' usw.) 413.  
*summus* 322.  
*suos sovos* 409. 413.  
*super* 70. 119. 150. 464.  
*superbia* 102. 104.  
*superbus* 104.  
*superne* 471. 618.  
*superus* 321.  
*supra* 452.  
*supremus* 323.  
*sus* 312.  
*sus-* 456. 463.  
*susurro* 339.
- tablinum* 120.  
*tabula* 104. 120.  
*taceo* 505. 506. 524.  
*tam* 399. 451.

*tango* 500.  
*tantisper* 619.  
*tantopere* 696.  
*tantus* 113. 696.  
*tata* 77.  
*Tatius* 311.  
*taurus* 87.  
*tellus* 138.  
*temere* 447. 453.  
*temo* 114.  
*temperi* 447. 453.  
*tendo* 154.  
*tenebrae* 346.  
*tenuis* 124.  
*tepeo* 152.  
*ter* 372.  
*terebra* 335.  
*termen* 113.  
*terni* 325. 372.  
*tero* 519.  
*terreo* 142.  
*terrimotium* 306.  
*tertius* 370.  
*tesqua* 104.  
*testamentum* 128.  
*testis* 120.  
*tinguo* 537.  
*tintinno tintinnio* 483.  
 506. 528.  
*tis* 410.  
*tollo* 513.  
*tonat* 625.  
*tondeo* 536.  
*topper* 74. 399. 619.  
*torreo* 75. 119. 536.  
*tot totidem* 93.  
*tovos tuos* 99. 413.  
*trabs* 81. 150.  
*trans* 114. 478.  
*trecenti* 368.  
*tredecim* 305.  
*tremo* 297.  
*trepidus* 297.  
*tres* 152. 364.  
*tribula* 335.  
*tricesimus trigesimus*  
 371.

*triduum* 310.  
*triginta* 69. 366.  
*trini* 372.  
*tripertio* 291.  
*tripes* 299.  
*tu* 70. 410.  
*tulam* 504. 553. 563.  
*tum* 449. 655.  
*tuos tovos* 99. 413.  
  
*uber* (Subst.) 332.  
*ubi* 402. 454.  
*ulex* 313.  
*ultra* 401.  
*ululo* 286. 505. 506.  
*umbo* 148.  
*una* (Adv.) 447.  
*unde* 456.  
*undecim* 365.  
*unicus* 327.  
*unus oinos oenus* 84.  
 363. 401.  
*urgeo* 106. 135.  
*ut* 455. 615. 667.  
*utinam* 455. 615.  
*utrum* 649. 655.  
  
*vaco* 422.  
*vallum* 337.  
*vapor* 81. 102. 103.  
*Varro* 293.  
*varus varulus* 136.  
*ve-* 468.  
*-ve* 616.  
*vegeo* 148.  
*vel* 611. 655.  
*vendo* 428.  
*venio* 114. 124. 128.  
*ventus* 504.  
*ver* 148. 336.  
*vernus* 325.  
*vero* 447. 611. 655.  
*verruca* 108. 148.  
*versatilis* 319.  
*versus* (Adv.) 449. 460.  
*verto* 103. 119.

*verum* (Subst.) 342.  
*verum* (Partikel) 611.  
*vervex* 103.  
*vescor* 468.  
*vesperi* 425. 453.  
*vester* 413.  
*vetus* 71.  
*vicem* 450.  
*vice(n)simus* 128. 371.  
*vicissim* 143.  
*victoria* 362.  
*vicus* 343.  
*video* 98. 153. 505.  
*vidua* 67.  
*vieo* 98. 149.  
*viesco* 520.  
*vigesimus* 371.  
*viginti* 366. 389.  
*Vincemalus* 307.  
*virosus* 325.  
*virus* 69.  
*vis* (2. Sing.) 103.  
*viso* 518.  
*vitex* 313.  
*vitilitigo* 291.  
*vitis* 69. 108. 149.  
*vitricus* 68.  
*vivo* 428. 537.  
*vivos* 68. 69. 98. 105.  
*Volcanus* 99.  
*volo* 495. 498.  
*volucrum* 503.  
*voluo volvo* 503.  
*vomo* 109. 502.  
*voro* 117. 149.  
*vorsus* 120. 135.  
*vos* 410.  
*vox* 76. 312.

**Französisch.**

*boni* 292.  
*car* 649.  
*horripiler* 291.  
*ligue* 291.  
*pitaine* 292.

**Italienisch.**

*Dante* 292.  
*liga* 291.  
*rio* 105.  
*soave* 105.

**Oskisch**<sup>1)</sup>.

*aïdilis* 391.  
*amprufid* 73.  
*an-* ('in') 465.  
*an-* ('un-') 128.  
*ancensto* 125. 128.  
*ant* 469. 666.  
*anter* 465. 466.  
*aut* 617.  
*auti* 87. 455. 617.  
*az* 456.  
*bivus* 69.  
*dadid* 555.  
*dat* 471.  
*deded* 72.  
*deicum* 83.  
*deivai* 85. 105.  
*deivinais* 325.  
*dicust* 68.  
*dunum* 76.  
*ehtrad* 452  
*eisüd* 401.  
*ekas* 401.  
*embratur* 76.  
*en -en* 113.  
*etanto* 113. 401.  
*fakiiad* 81.  
*factud* 525.  
*far* 151.  
*Fluusai* 76.  
*fratrüm* 79.  
*fruktatiuf* 70.  
*fufans* 104. 550.  
*fuid* 588.  
*fusid* 541. 587. 588.

1) *c* ist unter *k* gestellt. *i* ist in der alphabetischen Folge = *i*, *ú* = *o* gerechnet.

*just* 529. 541. 580.  
*Fuutrei* 71.  
*Genetai* 141.  
*inim inim* 618.  
*Iuvei* 95.  
*izic* 614.  
*karanter* 598.  
*castrous* 335.  
*kerssnais* 120.  
*com* 478.  
*kümbennieis* 114.  
 128.  
*comenei* 82.  
*krustatar* 521.  
*leginum* 119.  
*lúvkei* 87.  
*mais* 84. 320.  
*medikei* 113.  
*menvum* 516.  
*múinikad* 83.  
*moltam* 135.  
*nei* 83.  
*neip* 621.  
*ni* 113.  
*úp* 466.  
*úpsannam* 151.  
*patir* 81. 119.  
*pert* 475.  
*perum* 475.  
*-pid -pid* (Partikel)  
 621.  
*pis* 662.  
*pod* 664.  
*pon* 114.  
*púst* 477.  
*prai prae* 84.  
*proiecitad* (osk.-lat.)  
 521.  
*pruterpan* 76.  
*puf* 454.  
*pui* 403.  
*pumperias* 113.  
*Regaturei* 119.  
*sakarater* 598.  
*sifei* 151.  
*sipus* 316.  
*supruis* 70.

*svai* 622.  
*taurom* 87.  
*toutico* 327.  
*touto* 87.  
*tribúm* 81. 150.  
*tristaamentud* 120.  
 128.  
*Feçcopei* 103. 119.  
*veru* 104.

**Umbrisch**<sup>1)</sup>.

*ahesnes* 94. 325.  
*akrutu* 77.  
*alfer* 119.  
*an-* ('in') 465.  
*an-* ('un-') 128.  
*angla-* 136.  
*anouihimu* 465.502.525.  
*-ař -a* 461.  
*arsfertur* 76.  
*bum* 378.  
*dersicust* 68.  
*desenduf* 72.  
*deueia* 83.  
*dunu* 76.  
*dupursus* 145.  
*eine* 618.  
*-e(n) -e(n)* 113. 461.  
*erihout* 621.  
*erom* 353.  
*esmei* 404.  
*etanta* 113.  
*façia* 81.  
*far* 151.  
*fratrom* 79.  
*heriest* 526.  
*inumek* 618.  
*iouies* 94.  
*Iupater* 81. 119.  
*Iuve* 95.  
*iuengar* 128.  
*karu* 136.  
*çimu* 68.

1) *c* und *ç*, *s* sind unter *k* gestellt, *ř* und *rs* hinter *r*.

*com* 478. 687.  
*comatir* 136.  
*couertu* 119.  
 -ku(m) 461.  
*kuvertu* 103.  
*meiš* 113.  
*naratu* 128.  
*natine* 128.  
*neip neip* 113. 621.  
*nerus* 330.  
*ote* 455.  
*oui uvef* 75. 103.  
*pase* 151.  
 -per 461.  
*persclo* 148.  
*pirsi persei peře* 664.  
*pis* 662.  
*pisi pumpe* 664.  
*podruhpei* 321.  
*poei* 614.  
*ponne* 114.  
*post* 477.  
*postne* 618.  
*promom* 370.  
*Propartie* 136.  
*pufe pufe* 402. 454.  
*pumpe* 664.  
*pumpeřias* 113.  
*puře* 664.  
*pusme* 404.  
*rehte* 119.  
*rofu* 87.  
*rufu* 70.  
*saluom saluom* 136.  
*semenies sehmenier*  
 73.  
*sent* 592.  
*sopir* 622. 664.  
*staflavem* 120.  
*stahu* 94.  
*sub-* 70.  
*subra* 70.  
*tafle* 120.  
*tefe* 151.  
*termnome* 113.  
*totam* 87.  
*traf* 478.

*trahuorfi* 135.  
*trebeit* 151.  
*tuplak* 372.  
*uvef ovi* 75. 103.

**Kleinere altitalische Dialekte.**

**Pälignisch.**

*faber* 152.  
*cuatois* 128.  
*Quiedis* 103.

**Vestinisch.**

*data* 81.  
*didet* 499.

**Volskisch.**

*Fibrenus* 326.

**Irisch<sup>1)</sup>.**

*adcondairc* 118.  
*adfiadat* (3. Pl.) 98.  
*aed* 82.  
*agat* (3. Pl.) 77.  
*aile* 119. 370.  
*alim* 121.  
*anse* 124.  
*athir* 80. 119. 150.  
*ba* (Konj.) 553.  
*ba* (Prät.) 504.  
*ban-* 124.  
*ben* (Gen. *mnā*) 72. 78.  
*berim* 71. 150. 498.  
*biu* 525.  
*bō* 89.  
*brāthir* 79. 151.  
*Brigit* 319.  
*brith* 132.  
*caech* 83.  
*can* 456.  
*canim* 78.  
*cēt* 124.  
*cēt-* 479.  
*cetheora* 365.

1) Alt-, Mittel- und Neuirisch sind nicht geschieden.

*cing* 305.  
*cloen* 117.  
*clū* 119.  
*cnām* 128.  
*co co n-, com- con-* 478.  
*cond* 478.  
*conmescatar* (3. Pl.) 519.  
*crenim* 511.  
*cretim* 298.  
*criathar* 334.  
*cride* 134.  
*crū* 121.  
*cwilēn* 326.  
*cumung* 110.  
*dā* 388.  
*dau dāu* 89. 90. 388.  
*daur* 144.  
*dechmad* 371.  
*detch* 124. 153.  
*(for) deis* 691.  
*del* 117.  
*dī* 471.  
*dia* 83.  
*dliged* 137.  
*dō* 89.  
*drech* 131.  
*dron* 325.  
*earb* 331.  
*ech* 71.  
*er-* 118.  
*ess-* 467.  
*eter etir* 117. 466.  
*fedb* 67.  
*fiche* 100. 366.  
*flesc* 99.  
*fo* 463.  
*for* 464.  
*frith* 135.  
*garg* 135.  
*glenim* 513.  
*gnāth* 110.  
*grād* 136.  
*grān* 137.  
*i, in-* 465.  
*imb- imm-* 468.  
*in-* ('un-') 124.  
*ingrennim* 515.

*lām* 111. 136.  
*lān* 132. 316.  
*lethan* 133.  
*lige* 121.  
*ligim* 119.  
*luachtide* 118.  
*luath* 118.  
*māo* 320.  
*māthir* 78. 109.  
*melim* 149.  
*mid* 69. 153.  
*-midur* 113.  
*mlāith* 132.  
*mraich* 114.  
*nau* 89.  
*nā* 111. 613.  
*no nu* (Verbalpartikel)  
 69. 617.  
*no* ('oder') 616.  
*nocht* 77.  
*nōi n-* 125.  
*nōmad* 371.  
*nu no* 69. 617.  
*nūe* 110.  
*ō uo* 468.  
*ōac ōc* 327.  
*ocht* 75.  
*od- ud-* 463.  
*oen* 363.  
*oeth* 146.  
*oi oe* 75.  
*ōitiu* 70. 350.  
*orbe* 345.  
*renim* 511.  
*rethim* 120.  
*ro-* 472.  
*roth* 120.  
*ruad* 87. 117. 153.  
*sail* 136.  
*sain* 480.  
*samail* 128.  
*(s)a n-* 661.  
*scaraim* 136.  
*sech* 479.  
*secht* 125.  
*sen* 110.  
*sī* 360. 401.

*sīl* 73.  
*siur* 76.  
*sruaim* 117.  
*srub* 123.  
*suide* 153.  
*tāid* 78. 334. 358.  
*tana* 154.  
*tānac* 543.  
*tar* 477.  
*teotr* 364.  
*tiagaim* 82.  
*tri* 121. 152.  
*tuath* 87.  
*tūus* 56.  
*ua ō* 468.  
*ud- od-* 463.  
*uraid* 453.

**Britannisch.****Kymrisch<sup>1)</sup>.**

*anadl* 80.  
*byw* 98.  
*cant* 124. 479.  
*cenetl* 141.  
*eh-* 467.  
*etn* 71.  
*hep* ('ohne') 479.  
*heul* 120.  
*hinham* 322.  
*ie* 616.  
*ieuanc* 94. 128.  
*Iud-* 92.  
*Litau* 80. 691.  
*mant* 129.  
*pan* 456.  
*pimp* 110.  
*treb* 123. 150.  
*uchaf* 322.

**Cornisch.**

*befer* 152.  
*tat* 77.  
*ynter* 466.

1) Alt-, Mittel- u. Neukymrisch sind nicht geschieden.

**Bretonisch.**

*nou* 616.  
*strouis* 152.  
*tal* 138.  
*ya* 616.

**Gallisch (Alt-keltisch).**

*ad-* 470.  
*Albion* 120.  
*ambi-* 468.  
*Cingetorix* 305.  
*Cintugnatus* 125.  
*Dervus* 144.  
*Divico* 339.  
*Drutalos* 144.  
*epo-* 98.  
*ex-* 467.  
*Letavia* 80. 691.  
*Mediomatrici* 91.  
*Noviodunum* 99.  
*Οὐσιαμη* 322.  
*petru-* 99.  
*ritu-* 135.  
*Seneca* 327.  
*Svadurix* 103.  
*tarvos* 74.  
*Uxama* 322.  
*ver-* 464.

**Gotisch<sup>1)</sup>.**

*af* 77. 470.  
*afhwapjan* 102.  
*afstandan* 422.  
*afstass* 302.  
*afta* 455.  
*aggvus* 78. 110. 116.  
 329.  
*ahaks* 331.  
*ahtau* 75. 89. 365. 388.  
*ahtauēhund* 367.  
*ahтуда* 371.  
*aih* 565.  
*aiwa-* 71. 98.

1) *h* folgt auf *h*, *þ* auf *t*.

- ainahs* 327.  
*ainakls* 373.  
*ainfalps* 372.  
*ainlif* 365. 366.  
*ains* 84. 363.  
*air* 95. 336. 447. 453.  
*airþakunds* 125. 129.  
*ais* 95.  
*aistan* 522.  
*aipþau* 649.  
*aiw* 450.  
*ak* 616.  
*akrs* 78.  
*alan* 121.  
*aljakuns* 144.  
*aljab* 455.  
*aljīs* 119.  
*allis* 452.  
*alls* 317.  
*ams* 112.  
*an* 615. 649.  
*ana* 469.  
*-anan* 78. 502.  
*and and- anda-* 65.  
     77. 469.  
*andwairþis* 451.  
*andwasjan* 423.  
*anþar* 370.  
*arbaiþs* 349.  
*arbi* 345.  
*armaiō* 96. 527.  
*arman* 533.  
*at* 470.  
*ataugjan* 470.  
*Attilu* 311.  
*atþinsan* 114. 297. 518.  
*apþan* 616.  
*augō* 332.  
*aúhsa* 333. 398.  
*aúhumists* 324.  
*auk* 617.  
*aukan* 86. 87.  
*ausō* 332.  
*awēþi* 75. 103. 106.  
  
*ba* 619. 669.  
*bai* 386. 468.
- bairan* 71. 117. 137.  
     150. 498.  
*barizeins* 151.  
*baúr* 147.  
*baúrgs* 312.  
*baúrgswaddjus* 65.  
     298. 303.  
*beitan* 152.  
*bērusjōs* 70. 316.  
*bi* 467.  
*bidjan* 526.  
*bigitan* 515.  
*bilaigōn* 119. 535.  
*bileiban* 152.  
*bipē* 666.  
*-biudan* 85.  
*blandan* 428.  
*bleiþs* 116.  
*-blēsan* 519.  
*blōma* 76. 95.  
*brahv* 115.  
*brikan* 137.  
*brōþar* 79. 151.  
*brōþralubō* *brōþru-*  
     *lubō* 305.  
*brūkjan* 70.  
*brūks* 318.  
*brūþs* 137.  
*bugjan* 428.  
  
*daddjan* 97.  
*dal* 344.  
*dalapa* 455.  
*daihtar* 70.  
*dīus* 148.  
*dōms* 346.  
*du* 471. 692.  
*duginnan* 517.  
*dulgs* 137.  
*dulþs* 106.  
*dwals* 137.  
  
*ei* 665. 669. 670.  
  
*fadar* 80. 119. 150.
- fadrein* 290. 337.  
*fagrs* 81. 141. 151.  
*fāhan* 115. 515.  
*faihu* 152.  
*faihugeigan* 298.  
*fair-* 118. 475.  
*fairneis* 475.  
*faiþan* 521.  
*fastan* 533  
*fastubni* 115.  
*fauir* 132. 474.  
*fauira* 132. 137. 474.  
*fēra* 74.  
*fidurdōgs* 365.  
*fidwōr* 107. 365. 369.  
*fiþan* 95.  
*filu* 133.  
*filudeisei* 69.  
*fiþf* 176. 365.  
*fiþfta-* 371.  
*flōdus* 76. 88.  
*fōdr* 76. 334.  
*fōtubaurd* 136.  
*fōtus* 312.  
*fra-* 151. 472.  
*fragifts* 349.  
*fraihnan* 148. 514.  
*fraitan* 73.  
*fraliusan* 519.  
*frawardjan* 535.  
*freidjan* 69.  
*frijapwa* 99. 346.  
*frijōn* 534.  
*frisahts* 473.  
*fruma* 370. 635.  
*frumist* (Adv.) 449.  
*fulleipþs* 349.  
*fulljan* 437. 537.  
*fullō* 345.  
*fulls* 132. 137. 316.  
*fūls* 70.  
  
*ga-* 463. 564.  
*gabaurþs* 132.  
*gadaúrsan* 153.  
*gadēps* 72. 153.

- gagan* 111.  
*gahōrinōn* 428.  
*gahrainjan* 423.  
*gaidw* 147.  
*gairnjan* 437.  
*galeikō* 454.  
*galeiks* 446.  
*gamains* 84.  
*gamainþs* 349.  
*gamunan* 437.  
*gamunds* 124. 129. 348.  
*ganaihan* 148.  
*gaqiujan* 107.  
*gaqumþs* 110. 115. 125. 129.  
*garēdan* 73. 118. 522.  
*gasōþjan* 81. 437.  
*gaswiltan* 106.  
*gatarhjan* 118.  
*gataúrþs* 134.  
*gateihan* 83.  
*gapatrsan* 119.  
*gaweisōn* 518.  
*gawigan* 72.  
*gawundōn* 534.  
*giutan* 522.  
*glaggwō* 108.  
*glitmunjan* 91. 124. 530.  
*grammiþa* 115.  
*guma* 128.  
  
*-h (-uh)* 621.  
*haban* 526.  
*hafjan* 96.  
*haihs* 83. 84.  
*hailjan* 537.  
*haldis* 451.  
*hana* 78.  
*handugs* 478.  
*hardus* 108.  
*hauhis* 320. 380. 451.  
*hauhiþa* 344.  
*hausjan* 436.  
*hawi* 108.  
*hi-* (Pronom.) 68. 401.
- hēr* 73. 456.  
*hlains* 117.  
*hliuma* 85. 119.  
*hliuþ* 293. 342.  
*hrains* 84.  
*huggrjan* 127. 630.  
*hugs* 348.  
*huljan* 137.  
*hulundi* 135. 137.  
*-hun* 614.  
*hund* 124. 367.  
*hunds* 331.  
  
*haiwa* 616.  
*han* 456.  
*-hapjan* 102.  
*har* 456. 668.  
*has* 75. 402.  
*washun* 402.  
*hap had* 455.  
*hapar* 72. 321.  
*haprō* 456.  
*hazuh* 300. 402. 621.  
*hwē* 387. 405. 454.  
*heits* 107.  
*hwileiks* 402.  
  
*iba ibai* 649. 669.  
*ibnassus* 350.  
*ibuks* 634.  
*iddja* 486. 589.  
*iftuma* 466.  
*ik* 71. 407. 410.  
*ikei* 670.  
*im* 495. 589. 592. 627. 628.  
*in* 113. 465.  
*inu inuh* 466.  
*is* 67. 401.  
*ip id-* 153. 466. 615. 653.  
*izei* 663. 670.  
  
*ja jai* 616. 669.  
*jabai* 91. 669.
- jah* 655.  
*jai ja* 616. 669.  
*jaind* 455.  
*japþe* 655.  
*jēr* 94. 95. 336.  
*ju* 616.  
*juggs* 94. 95. 106. 128. 327.  
*juk* 69.  
*junda* 344. 349.  
*jūs* 71. 91. 407. 410.  
  
*kalbō* 152.  
*kara* 703.  
*kairn* 137.  
*kairus* 69. 134. 329.  
*kausjan* 85.  
*-keinan* 513.  
*kiusan* 87.  
*knū* 107. 115. 148.  
*knōþs* 149.  
*kunī* 129.  
*kunnan* 129. 517. 550. 555.  
*kunþs* 129.  
*kustus* 350.  
  
*lagjan* 536.  
*lailōun* (3. Pl.) 121.  
*lamb* 331.  
*lats* 81.  
*lauhatjan* 96. 530.  
*leihts* 125.  
*leiwan* 82. 117.  
*lētān* 81. 543.  
*ligan* 121.  
*liubs* 434.  
*liugan* 428.  
*liuhap* 118.  
*lūn* 70.  
*lustus* 350.  
  
*mahts* 349.  
*mais* 320.

*maiza maists* 84.  
*maurpr* 116. 131.  
*meins* 326. 413.  
*mēna* 73.  
*midjis midja* 91. 114.  
*miduma* 129. 322.  
*mik* 56.  
*mikils* 328.  
*mimz* 111.  
*minniza* 107.  
*mins* 320.  
*mitan* 113.  
*miþ* 455. 471.  
*mizdō* 90.  
*mōdags* 327.  
*mōþs* 344.  
*mulda* 132. 137.  
*munan* (Prät.-Präs.)  
 550.

*munan* (schw. Verbum)  
 127. 129. 297.  
*munds* 124.  
*munþs* 129.

*nahts* 115.  
*nahts* (Adv.) 451.  
*namnjan* 530.  
*namō* 115. 347.  
*naqapþs* 116.  
*nē* 613.  
*nei* 613.  
*nēþla* 73.  
*ni* 71. 111. 612.  
*niba nibai* 669.  
*nih* 65. 621. 668.  
*niujis* 99. 108. 110.  
*niujþa* 344.  
*niuklahs* 144.  
*niun* 98. 365.  
*niunda* 98. 106. 130. 371.  
*niuntēhund* 367.  
*nu* 617.

*ōgs* (2. Sg.) 552.

*qiman* 114. 498.  
*qinō* 142.  
*qius* 98. 107.  
*qums* 348.

*rahtis* 452. 611.  
*-rakjan* 119. 536.  
*raþjō* 81.  
*raþs* 120.  
*raupþs* 87. 88. 117. 153.  
*reiki* 345.  
*reikinōn* 534.  
*rignjan* 428. 625.  
*riqis* 119. 346.  
*riqizjan* 530.  
*rōdjan* 77.  
*rūna* 345.

*sa* 399. 403.  
*saei* 661. 670.  
*sah* 65.  
*sai* 403. 614.  
*saian* 96. 543.  
*saihs* 365.  
*saihsta* 371.  
*saiwan* 498.  
*sainu* 65.  
*sair* 346.  
*sakjō* 346.  
*sakuls* 333.  
*saltan* 522.  
*samaþ* 455.  
*satjan* 536.  
*sapþs* 81.  
*sauil* 105. 107. 120.  
*seins* 413.  
*-sēþs* 73.  
*si* 401.  
*sibja* 96.  
*sibun* 365.  
*sibuntēhund* 367.  
*sigislaun* 299.  
*sind* (3. Plur.) 592.  
*sinista* 110.  
*sitan* 153.

*siujan* 95. 96.  
*siuns* 349.  
*skaban* 79.  
*skalkinōn* 534.  
*skanda* 115. 342.  
*skeima* 348.  
*-skiuban* 88.  
*skula* 332.  
*skūra* 346.  
*slahs* 348.  
*slaihts* 349.  
*slēpan* 81. 152.  
*snaiucs* 85.  
*snivan* 107.  
*speiwan* 106. 152.  
*staiğa* 84.  
*stainahs* 327.  
*stamms* 115.  
*standan* 78. 515.  
*stapþs* 80.  
*staua* 107.  
*steigan* 82. 84.  
*stiggan* 515.  
*stiwiti* 351.  
*stiþna* 115.  
*stilan* 137.  
*stōjan* 107.  
*straujan* 152. 297.  
*suman* 456.  
*sums* 124. 129. 402.  
*sunja* 345.  
*sunjis* 92.  
*swa* 622.  
*swaihra* 107.  
*swarts* 120.  
*swē* 622.  
*swein* 109.  
*swēs* 409.  
*swistar* 330.  
  
*taihswo* 691.  
*taihun* 72. 153. 365.  
*taihunda* 129. 371.  
*taihuntēhund* 367.  
*taikns* 349.  
*Tata* 311.



- tauī taujan* 107.  
*-tigjus* 367.  
*tiuhan* 87.  
*trudan* 136. 498.  
*tuggō* 128.  
*tulgus* 134. 153.  
*twaddjē* (Gen. Pl.) 97.  
*twai* 90. 107. 364. 390.  
*twaitigjus* 367.  
*twatīf* 365. 366.  
*twēifs* 372.  
*twis-* 478.
- badei* 455.  
*bahan* 505. 524.  
*pairh* 462. 477.  
*pan* 456.  
*panjan* 154.  
*par* 456. 668.  
*parei* 668.  
*patei* 664. 670.  
*pau* 614. 615. 619. 649.  
 653.  
*pauh* 615. 619. 621.  
*pairban* 423.  
*pairp* 123. 131. 150.  
*pairsjan* 630.  
*pairsus* 136.  
*pē* 405.  
*pēei* 670.  
*pei* 405. 670.  
*peihan* 115.  
*peins* 413.  
*-pinsan* 114. 297. 518.  
*piuda* 87.  
*piwadw* 107. 346.  
*preis* 152. 364.  
*pridja* 370.  
*priskan* 519.  
*pu* 410.  
*pugkjan* 630.  
*pulan* 132. 501.  
*pūsundi* 368.
- ufar* 70. 119. 121. 150.  
 464.  
*ufartrusnjan* 137.  
*ufblēsan* 519.  
*ufrakjan* 119. 536.  
*ūhtwō* 124.  
*un-* 124.  
*unwunands* 129.  
*unatgāhts* 318.  
*und* 469. 666.  
*undar* 129. 471.  
*unkunþs* 300.  
*unnuts* 318.  
*unqēniþs* 318.  
*uns* 123.  
*unsar* 321. 413.  
*unwita* 332.  
*urrēdan* 77.  
*us uz-* 463. 468.  
*usalþan* 521.  
*usanan* 78. 502.  
*usfulleins* 349.  
*ūt* 463.  
*uz- us* 463. 468.
- waddjus* 149.  
*wagjan* 75. 536.  
*wahsjan* 148. 518.  
*waian* 528.  
*wairfairhjan* 309.  
*wairþan* 103.  
*wairt-ei* 612.  
*wairkjan* 96. 136. 526.  
*wairts* 136. 137.  
*wēgs* 348.  
*weis* 99. 407. 410.  
*weitwōdjan* 530.  
*weitwōþs* 84. 316.  
*widuwō* 67. 106.  
*winds* 504.  
*wisan* 628.  
*wit* 407. 413.  
*witan* (Prät.-Präs.) 82.  
 98. 106. 153. 565.  
*witan* (schw. Verb) 526.  
*wipra* 68.
- wiprus* 71.  
*wlits* 106.  
*wlizzjan* 99.  
*wōkrs* 148.  
*wraks* 332.  
*wruggō* 106.  
*wulfs* 98. 131. 137.  
*wulla* 132. 137.  
*wundufni* 115.
- Hochdeutsch.**  
**Althochdeutsch<sup>1)</sup>.**
- aba ab* 470.  
*ablāz* 65.  
*abuh abah* 326.  
*afterwert* 450.  
*Aggo* 293.  
*āhorn* 325.  
*ahsa* 78.  
*āhten* 437.  
*ahto* 75. 365. 388.  
*ahtodo* 371.  
*acchar* 78.  
*albīz* 120. 331.  
*allēn halbōn* 454.  
*alles* 452.  
*alt* 121.  
*altih* 331.  
*altisc* 327.  
*ana an* 469. 687.  
*andar* 370.  
*anti endi* 328. 470.  
*angust* 349.  
*āno* 466.  
*ant-* 469.  
*antarisc* 327.  
*anut* 125.  
*armihha* 338.  
*arming* 340.  
*au ou* ('Schaf') 108.  
*auh ouh* 617.
- 1) *c* und *ch* suche  
 man unter *k*, *qu* unter  
*kw*, *v* unter *f*.
- u* 614. 649.  
*uf* 463.

*auhhōn ouhhōn* 87.  
*āwahst uawahst* 465.  
*aʒ* 470.

*bannan* 81. 517.  
*bī bī* 467. 687.  
*bībar* 152.  
*bībēn* 496.  
*bīdaz* 302.  
*biginnan* 517.  
*bīlīban* 152.  
*bīlinnan* 422.  
*bistōʒzan* 227.  
*biteilen* 423.  
*bīten* 526.  
*bīwerren* 423.  
*bīʒan* 152.  
*blāsan* 519.  
*blīdi* 116.  
*bluoēn* 95.  
*brāt* 115.  
*brāwa* 150.  
*brehhan* 137.  
*breman* 114. 115.  
*bret* 136.  
*brūn* 691.  
*bruoder* 79.  
*bungo* 129.  
*burst* 120.  
*butil putil* 333.  
*būzan* 462.

*c* und *ch* s. unter *k*.

*dagēn* 506. 526.  
*dār* 456. 670.  
*dara* 668.  
*daz* ('dass') 664. 665.  
*deota diota* 87.  
*der* 661. 686. 698.  
*derren* 536.  
*dīn* 413.  
*dīnstar* 346.  
*diota deota* 87.

*doh* 619.  
*donarōn* 625.  
*drescan* 519.  
*dri* 364.  
*driski* 372.  
*drīzug* 65.  
*dū du* 410.  
*dunni* 107. 124.  
*durh duruh* 478.  
*durri* 136.  
*dursten* 630.  
*dwahan* 107.

*ediling* 340.  
*eichahi* 336.  
*ein* 84.  
*einlif* 365. 366.  
*eisca* 84. 519.  
*eit* 82.  
*eiz* 82.  
*elo* 329.  
*emmiʒēn* 454.  
*endi andi* 470.  
*ēo io* 447.  
*er ir* 402.  
*ēr* ('Erz') 95.  
*ēr* ('eher') 95. 447. 453.  
*erdruasnita* (Prät.) 137.  
*ewit* 106.  
*eʒʒo* 332.

*fah* 81.  
*fāhan* 115.  
*falla* 152.  
*fallan* 152.  
*falo* 107. 329.  
*faltan* 521.  
*fang* 115.  
*farheli* 338.  
*fastēn* 533.  
*fatureo* 108.  
*fehtan* 521.  
*fēra feara* 74.  
*fergōn* 148.  
*ferio fergo* 96.

*fiant* 96.  
*fihu* 152.  
*fiuf finf* 115.  
*fiufto finfto* 371.  
*fior* 365.  
*fiordo* 370.  
*fir-* 475.  
*virliosan* 519.  
*firspirnit* (3. Sing.) 513.  
*flehtan* 137. 488. 521.  
*flewen flouwen* 118. 152.  
*fliozan* 522.  
*flouwen flewen* 118.  
 152.

*fuot* 76.  
*folma* 111. 136. 137.  
*fona fon* 470.  
*fora* 137. 474.  
*forahhta* 344.  
*fortal* 333.  
*forn* 475.  
*forsca* 132. 148.  
*fragen* 148.  
*frao frō* 118.  
*fratāt* 56.  
*Fria* 97.  
*frist* 473.  
*frost* 344.  
*fruo* 76.  
*fuhs* 331.  
*fūl* 70.  
*fullen* 537.  
*fullida* 344.  
*funfto* 371.  
*fuotar* 76. 334.  
*furi* 474.  
*furist* 370.  
*furt* 135. 350.

*gāhes* 452.  
*gān* 495.  
*ganazzo* 331.  
*gelo* 329.  
*geinōn* 504.  
*gern* 317.  
*gestirnōt* 318.

*gidīhan* 115.  
*gift* 349.  
*gifuori* 345.  
*gīthho* 454.  
*gimunt* 129.  
*ginōn* 512. 513.  
*giozan* 522.  
*glau* 108.  
*gōrag* 327.  
*goumo* 87.  
*gramizzōn* 351.  
*gremizzi* 351.  
*gumisgi* 337.  
*guomo* 147.

*habēn* 526.  
*habuh* 331.  
*hamma* 128.  
*hano* 78.  
*hē* 401. 403.  
*hear hiar* 74. 456.  
*heffen* 96.  
*hegga* 345.  
*heilen* 537.  
*helan* 137.  
*hengen* 115.  
*hiar hear* 74. 456.  
*hiruz* 331.  
*hiutu* 401. 637.  
*hīwiski* 337.  
*(h)liumunt* 124. 344.  
*(h)liuning* 96.  
*(H)lothari* 69. 317.  
*(h)niȝ* 331.  
*hōhida* 344.  
*hol* 137.  
*hornaz hornuz* 136.  
     137. 331.  
*houbit* 386.  
*houwan* 108.  
*(h)reinen* 423.  
*(h)reini* 84.  
*(h)rind* 331.  
*(h)rittara* 334.  
*(h)ros* 331.  
*hullen* 137.

*hungiren* 630.  
*hunt* 367.  
*huon* 331. 337.  
*(h)wār* 456.  
*(h)wanda* 649.  
*(h)wara* 668.  
*(h)waz* 75.  
*(h)wedat* 72.  
*(h)wio* 616.  
*(h)wīȝ* 107.

*iār* 95.  
*ība* 669.  
*ienēr* 403.  
*ih* 407. 410.  
*ihhā* 615.  
*in* 465. 687. 692.  
*inzih* 67.  
*io ēo* 447.  
*ir er* 402.  
*irōsen* 423.  
*irrūmen* 422.  
*Itta* 293.  
*iu* 616.  
*iugund* 349.  
*iung* 95. 106.

*kalb* 331.  
*kalba* 152.  
*chamb* 74. 109.  
*caumun* 87.  
*chīnan* 513.  
*kiosan* 87.  
*chiuwan* 96. 107.  
*chlaga* 344.  
*kleini* 85.  
*chlenan* 513.  
*klīmban* 515.  
*knabo* 149.  
*knāen* 110. 501.  
*kneo knio* 107. 115.  
*coman* 126.  
*korn* 137.  
*costōn* 534.  
*chranuh* 331.

*kranz* 153.  
*cumft cunft* 115. 129.  
*kund* 129.  
*kunni* 129.  
*quedan* 689.  
*queman* 114.  
*quena* 72.  
*querechela* 117.

*lamm* 331.  
*lebēn* 526.  
*legar* 334.  
*lecchōn* 512.  
*ligen* 121. 526.  
*liumunt hliumunt* 124.  
     344.  
*lōh* 87.  
*Lothari Hlothari* 69.  
     317.  
*lougazzen* 530.  
*lug* 348.  
*luggi lukki* 98.  
*luhs* 331.  
*lungar* 125. 129.  
*lust* 350.

*magabizzado* 313.  
*mahalizzi* 351.  
*maht* 349.  
*Mammo* 311.  
*meisto* 84.  
*melchan* 497.  
*mēta mieta* 90.  
*meto* 69. 153.  
*min* 320.  
*mīn* 413.  
*mindil* 129.  
*minniro* 107.  
*misken* 519.  
*mīt mīti* 455. 471.  
*mīttamo* 322.  
*mitti* 114.  
*mord* 53. 131. 293. 342.  
*mund* 129.  
*muot* 344.

*muoter* 78. 109.  
*mūs* 70.

*na* 618. 649.  
*naba* 148.  
*nādala* 73.  
*nāen* 95. 96.  
*naht* 115.  
*nahtes* (Adv.) 451.  
*nasa* 78.  
*nebul* 150.  
*neinā* 615.  
*nennen* 115.  
*neowiht* 310.  
*nest* 143. 300.  
*ni* 612.  
*nī* 613.  
*nīdar* 472.  
*nift* 330.  
*nīun* 365.  
*nīunto* 106. 371.  
*nīuwi* 99. 108.  
*nīwāri* 298.  
*nīz hniž* 331.  
*nu no* 69. 112. 617.  
*nū* 617.  
*nuzzi* 318.

*oba* 463.  
*ottar* 328.  
*ou au* ('Schaf') 108.  
*ouh auh* 617.  
*ouhhōn auhhōn* 87.

*pful* 152.  
*putil butil* 333.  
*prüchi* 318.

*qu* s. unter *kw*.

*rad* 120.  
*rado* 120.

*rātan* 73. 522.  
*red(i)a* 81.  
*reht* 72.  
*rehtes* 452.  
*reinen hreinen* 423.  
*reini hreini* 84.  
*recchen* 536.  
*rigil* 148.  
*rīhan* 103.  
*rind hrind* 331.  
*ringan* 515.  
*riostra riostar* 335.  
*riozan* 121.  
*rīso* 108.  
*rīttara hrīttara* 334.  
*rō* 121.  
*rōrahi* 336.  
*ros hros* 331.  
*ruoren* 149.

*sāen* 95.  
*saharahi* 336.  
*salha* 313.  
*salō* 329.  
*sāmi-* 112.  
*sāmiqueck* 303.  
*sāmo* 348.  
*sē* 403. 614.  
*sehs* 365.  
*sehto sehsto* 371.  
*seid* 85.  
*secch(i)a* 346.  
*selida* 107.  
*seltselbo* 287.  
*sēnu* 65.  
*sēr* 346.  
*si* 360 401.  
*sibun* 365.  
*sibunto* 371.  
*Sicco* 293.  
*sīn* 413.  
*sint* 592.  
*sippia sippea* 96.  
*siu* 96. 400.  
*siula* 96.  
*siuwen* 96.

*scaban* 79.  
*scanta* 115. 342.  
*sceffid* 333.  
*sceinen* 536.  
*sceran* 136.  
*skern* 345.  
*scetar* 329.  
*scīmo* 348.  
*scīn* (Subst.) 345.  
*scīn* (Adj.) 317.  
*sciozan* 522.  
*scolo* 332.  
*scrintan* 515.  
*scrirun* 541.  
*scrundunna* 115.  
*scūr* 346.  
*slaf* 81. 152.  
*slāfan* 152.  
*slaht* 349.  
*slegil* 333.  
*slīfan* 151.  
*smerzan* 104.  
*snuor* 504.  
*snurihha* 338.  
*sō* 622, *sō wer sō* 664.  
*sōrēn* 85.  
*spaltan* 521.  
*spān* 151.  
*spannan* 80. 517.  
*speho* 332.  
*spūwan* 152.  
*spornōn* 512. 513.  
*sporo* 333.  
*sprāhha* 149.  
*sprungal* 333.  
*spurnan* 513.  
*stal* 334. 335.  
*steinag* 327.  
*stīgan* 84.  
*stollo* 113. 134.  
*stroum* 117.  
*stulina* 345.  
*stuota* 337.  
*sū* 312.  
*sumar* 336.  
*sunu* 144.  
*sunufatarungo* 301.

*suozi suozi* 79. 107.  
*swehur* 107.  
*swein* 326.  
*sweiz* 105.  
*swellan* 514.  
*swimman* 106.  
*suwozi suozi* 79. 107.

*tāen* 524.  
*tapfar* 152.  
*th-* s. unter *d-*.  
*tila* 117. 147.  
*tol* 137.  
*tregil* 333.  
*tretan* 137. 498.  
*trosena* 137.  
*trotta* 137.  
*truht* 337.  
*tugund* 349.  
*tühhil tühhal* 333.  
*tuld* 106.  
*tulisc* 137.  
*twelan* 106.

*uawahst āwahst* 465.  
*ubar* 121.  
*ubir* 464.  
*ūf* 463.  
*umbi* 468.  
*unsēr* 403.  
*untar* 129. 466. 471.  
*untaro* 471.  
*untorn* 475.  
*uobo* 151.  
*ur-* 463.  
*urchnāt* 349.  
*urloub* 65.  
*ūz* 463.

*wadal wedil* 81. 334.  
*wāen* 81.  
*wagado* 313.  
*Waldbert* 311.  
*wallan* 134.

*waltan* 436.  
*wanda hwanda* 649.  
*wān(i)u* 689.  
*wār hwār* 456.  
*wāra F., wār N.* 342.  
*wara hwara* 668.  
*warg* 332.  
*warm* 329.  
*waz hwa3* 75.  
*wāzan* 522.  
*wē* (Subst.) 669.  
*wedar hwedar* 72.  
*wedil wadal* 81. 334.  
*wēr wier* 90.  
*werd* 434.  
*wergin* 614.  
*westar* 456. 468.  
*wetar* 346.  
*wid* 149.  
*wīda* 69. 108. 149.  
*wīdahi* 336.  
*widar* 68.  
*willio willo* 96.  
*wīlōn* 454.  
*wini* 348.  
*winistar* 321.  
*wio hwio* 616.  
*wituwa* 106.  
*wīz hwīz* 107.  
*wizzan* 106.  
*wizzo* 332.  
*wolf* 137.  
*Wolfbert* 311.  
*wreh* 106.  
*wulpa* 330.  
*wunsc* 126. 129.  
*wuotig* 327.  
*wuppi* 100.  
*wurken wurchen* 96.  
     136. 526.

*za ze zi* 470. 687.  
*zanga* 115.  
*zar-* 478.  
*ze, s. za.*  
*zehan* 365.

*zehanto* 371.  
*zeihhur* 330.  
*zeinahi* 336.  
*zēri ziari* 90.  
*zi, s. za.*  
*zilōn* 437.  
*zittarōn* 506.  
*zocchōn* 512.  
*zoraht* 131.  
*zorn* 134. 137. 345.  
*zougen* 470.  
*zumft* 128. 129. 337.  
*zuo* 470.  
*zweinzug* 367.  
*zwelif* 365. 366.  
*zwēne* 107.  
*zwi-* 68.  
*zwirnēn zwirnōn* 372.  
*zwisk zwiski* 372. 478.

Mittelhochdeutsch. <sup>1)</sup>

*bort* 136.  
*brehen* 115.  
*buost* 337.  
*dahs* 331.  
*daz* 696.  
*deiswār* 689.  
*dwerhes* 451.  
*velo* 292.  
*vert* 453.  
*vriten* 69.  
*getwās* 148.  
*hiuweln* 519.  
*jiuch* 86.  
*krage* 149.  
*mitsam(t)* 462.  
*newære* 298.  
*nützen* 703.  
*pfūchen* 151.  
*sammir* 691.  
*schrūbe* 99.  
*sprengen* 693.  
*steim* 346.  
*stīm* 346.

1) v folgt auf e.

*sunder* 480.  
*uf* 694.

**Neuhochdeutsch.**

*allerdings* 448.  
*anderseits* 448.  
*anstatt* 460.  
*auf* 694.  
*bei* 692.  
*bildner* 295.  
*bis* 666.  
*bock* 292.  
*burgunder* 690.  
*champagner* 690.  
*der* 686.  
*dran* 288.  
*entweder* 655.  
*erstgeboren* 288.  
*falls* 447.  
*flimmen flimmer* 702.  
*flugs* 447.  
*frauenkranke* 291.  
*Frida* 292.  
*für* 474.  
*geben* 703.  
*halt!* 611.  
*huhn* 337.  
*hungern* 629.  
*ich* 295.  
*in* 692.  
*irgend* 614.  
*ja* 652. 669.  
*je* 447.  
*jedermann* 298. 305.  
*jenseits* 448.  
*langweilig* 306.  
*laut* (Präpos.) 461.  
*Lore* 292.  
*mannstoll* 638.  
*mittag* 56.  
*muttergottes* 298.  
*noch* 655.  
*nur* 298.  
*nützen* 703.  
*oder* 655.  
*Rike* 292.

*rings* 447.  
*siebenschläfer* 291.  
*so* 616. 654. 669.  
*sprengen* 693.  
*stauchen* 515.  
*studio* 292.  
*stute* 337.  
*teils* 447.  
*übernachten* 291. 309.  
*wach* 291.  
*weder* 655.  
*zu* 692.  
*zufrieden* 290. 291.

**Salfränkisch.**  
*septun* 365.

**Niederdeutsch**  
(**Niedersächsisch**).  
**Altsächsisch**  
(**Altniederdeutsch**)<sup>1)</sup>.

*blōian* 95.  
*fan* 470.  
*fastunnia* 115.  
*folda* 133.  
*for fora* 474.  
*fordwelan* 106.  
*frī* ('Weib') 97.  
*gīthangan* 115.  
*gūdea* 345.  
*hebbian* 526.  
*hēr* 73.  
*hiudiga* 401. 637.  
*hrōrian* 149.  
*hugi* 348.  
*hwanda* 649.  
*kō* 88. 378.  
*kōpon* 428.  
*libbian* 526.  
*mornon* 513.  
*se* 403.  
*sibbia* 96.  
*slegi* 348.  
*so hwe so* 664.  
*swōti* 79. 103.

1) *th* folgt auf *t*.

*tegotho* 371.  
*tō* 470.  
*torht* 131.  
*twē* 388.  
*thār* 670.  
*wliti* 106.  
*wrisil* 108. 148.  
*wundrum* 454.

**Mittel- und**  
**Neuniederdeutsch.**

*bregen* 115.  
*darn* (Konj. *dürne*)  
516.  
*vorst* 474.  
*pegel* 151.  
*sparke* 149.

**Altfriesisch.**

*wrak* 81. 100.

**Angelsächsisch-**  
**Englisch.**

**Angelsächsisch**  
(**Altenglisch**)<sup>1)</sup>.

*ac* 616.  
*ánfēte* 328.  
*ard eard* (2. Sing.) 153.  
*béo* 502. 525. 526.  
*blandan* 428.  
*blōwan* 537.  
*brōdor* 79.  
*brū* 70.  
*cornuc* 331.  
*déah* 619.  
*drep* (*prep*) 123.  
*drifēte* 299.  
*eard ard* (2. Sg.) 153.  
*elfetu* 331.  
*emnettān* 350.  
*éode* 486.  
*fæȝr* 81.  
*fón* 115.

1) *d* folgt auf *d*, *j*  
auf *f*.

*forma* 370.  
*jeduelan* 137.  
*jeſeón* 428.  
*jinan* 513.  
*jit* 413.  
*ǵléaw* 108.  
*ǵóma* 147.  
*hafoe* 331.  
*hám* (Adv.) 453.  
*hiewet* 351.  
*hnáǵ(e)an* 97.  
*holeǵn* 313.  
*hridder* 334.  
*hwæder* 72.  
*lǵǵet* 530.  
*lyǵe* 348.  
*mettan* 522.  
*mioluc* 386.  
*murnan* 513.  
*nytt* 345.  
*pól* 152.  
*rudduc* 331.  
*sáwan* 537.  
*se* 403.  
*sess* 344.  
*sceamad (me)* 630.  
*spitan* 428.  
*spornan spurnan* 513.  
     545.  
*stefn* 115.  
*sund* 106.  
*swéatan* 428.  
*swefan* 150.  
*tír* 90.  
*twá* 388.  
*twiféte* 364.  
*ufemest* 322.  
*uferra* 321.  
*wealdan* 428.  
*wínǵan* 106.  
*wit* 413.  
*witǵ* 313.  
*wrinǵan* 515.  
*wrion wréon* 103.

## Neuenglisch.

*gallows* 290.

*pops* 292.  
*teens* 281.

**Nordisch.**  
**Altisländisch<sup>1)</sup>.**

*aka* 77.  
*akr* '18.  
*álpt* 331.  
*átta* 75.  
*auk* 617.  
*auka* 87.  
*ausa* 86.  
*bíngtr* 129.  
*bita* 152.  
*bón bón* 79.  
*bráð* 115.  
*bróðer* 79.  
*dalr* 344.  
*einn* 84.  
*ek* 410.  
*fá* 115.  
*fé* 152.  
*fedgar* 416.  
*fmt* 368.  
*flód* 76.  
*fnósa* 428.  
*fríða* 69.  
*Frigg* 97.  
*frost* 344.  
*fúll* 70.  
*gina* 513.  
*gloggtr* 108.  
*hafr* 151.  
*hane* 78.  
*hann* 401.  
*heite* 594.

1) *d* folgt auf *d*, *q*  
 auf *o*; am Schluss des  
 Alphabets folgen auf *y*  
 die Buchstaben *þ*, *æ*,  
*ø*. Die konsonanti-  
 schen *i*, *u* vor Vokalen  
 (z. B. *suefn*) werden  
 für die Buchstaben-  
 folge als *j* und *v* ge-  
 rechnet.

*hér* 74.  
*hlíóð* 342.  
*hneggja* 97.  
*holr* 137  
*hoggua* 108.  
*hreinn* 84.  
*hui* 385. 405.  
*kona* 124. 144.  
*kunnr* 129.  
*látr* 335.  
*liggja* 121.  
*lína* 512.  
*míðr* 114.  
*munnr* 129.  
*nafn* 115.  
*naust* 89.  
*niund* 368.  
*nótt* 115.  
*nos* 78.  
*nytr* 345.  
*óss* 88.  
*qfugr* 326.  
*ráða* 73.  
*réttr* 72.  
*rodra* 329.  
*røskr* 120.  
*samfedr* 298. 328.  
*samkund* 129.  
*sannr* 592.  
*serða* 131.  
*sess* 344  
*sett* 368.  
*siaund* 368.  
*skafa* 79.  
*sporna* 513.  
*spraka* 149.  
*spýja* 152.  
*staurr* 85.  
*stiga* 84.  
*stím* 346.  
*stýkua* 537.  
*sumar* 336.  
*sumr* 129.  
*sund* 106.  
*suefn* 142. 345.  
*tionde* 129.  
*tírr* 90.

*tiund* 349. 368.  
*tottogo* 388.  
*tong* 115.  
*troda* 136.  
*tyggua* 96. 107.  
*tueggia* (Gen. Pl.) 97.  
*tuenner* 325. 372.  
*ulfr* 137.  
*ungr* 106.  
*vakna* 512.  
*vár* 148. 336.  
*vér* 90.  
*vidr* 68.  
*vita* 106.  
*yfr. yfer* 121. 264.  
*ylgr* 330.  
*þióð* 87.  
*þú* 70. 410.  
*þunnr* 107.  
*þurr* 136.  
*detr* 318.

**Alt- und Neuschwedisch.**

*dægga* 97.  
*fáþrkaR* run. 416.  
*járf* 331.  
*nabn* 115.

**Urnordisch.**

*ðohtriR* 71.  
*haite* 594.  
*Gödagas* (Gen.) 382.  
*-leuðar* 87.  
*tawido* 589.  
*þewar* 74.  
*uir* 410.

**Altgermanische  
 Namen.**

*Greuthungi* 87.  
*Hariobaudus* 75.  
*Hermunduri* 299.  
*Longobardi* 64. 75.

**Litauisch<sup>1)</sup>.**

*akis* 76.  
*algà* 117.  
*anàs* 401.  
*añksztas* 116.  
*anót(e)* 469.  
*añt* 77. 469.  
*añtras* 370.  
*apaczà* 470.  
*apynėi* 109.  
*ař* 616. 649.  
*ariù* 97.  
*árklas* 334.  
*asz esz* 407.  
*aszis* 78  
*asztrüs* 77.  
*asztùnì* 75. 365.  
*aszvà* 98. 330.  
*atmintis* 124. 348.  
*atskirai* (Adv.) 136.  
*atsodà* 77.  
*átveriu* 104.  
*augmà* 86. 347.  
*aùszta* 148.  
*avis* 67. 75. 103.  
*aviù* 525.  
  
*bà* 619. 669.  
*balà* 152.  
*barnis* 349.  
*baudzù* 88.  
*bè* 477.  
*bēbrus* 152.  
*bijaũ-s* 152.  
*biti bit* (3. Sg.) 109.  
 502.  
*bóju* 79.

1) Buchstabenfolge:  
*a* (*q*), *b*, *c*, *cz*, *d*, *e* (*ę* *è*),  
*ë*, *g*, *i* (*į* *y*), *j*, *k*, *l*, *m*,  
*n*, *o*, *p*, *r*, *s*, *sz*, *t*, *u* (*ų*),  
*ũ*, *v*, *z*, *ž*. Die Verba  
 sind in der Regel in  
 der 1. Sg. Ind. Präs.  
 aufgeführt.

*broterėlis* 79.  
*bundù* 70. 514.  
*bùti*, s. *esmi*.  
  
*dangujejis* 290.  
*dėdė* 74.  
*dedù dėti* 72. 496. 500.  
*deivė* 83.  
*dėlė* 88.  
*dervà* 109. 144.  
*dėszimt* 153.  
*dėszimtas* 129. 130. 371.  
*dėszinė* 691.  
*devyni* 365.  
*devintas* 98. 130. 371.  
*drešù dristù* 153.  
*drimbù* 515.  
*duktė* 70.  
*dumai* 70.  
*dustù* 148.  
*dūdu dūmi* 76. 77. 496.  
*dūtis* 349.  
*dvāsė* 148.  
*dvesiù* 148.  
*dėnà* ('Tag') 336.  
*dėna* ('trächtig') 82.  
*dėvas* 83.  
*dėrsztù* 134.  
*dirti* (Inf.) 134.  
  
*ė(d)mi* 495.  
*eimì* 82. 494.  
*eiù* 490. 521.  
*er* 616.  
*esmi* 71. 486.  
*esz asz* 407.  
  
*ganaũ* 536.  
*gargaliũju* 117.  
*geidžù* 85.  
*geltà* 343.  
*gėltas* 138.  
*-gi -gu* 621.  
*giñczas ginczà* 127.  
 345.



- ginù* 130.  
*gyrà* 357.  
*giràžù* 525.  
*girià* 133.  
*giriù* 136.  
*girtas* 135.  
*gývas* 68. 98.  
*-gu -gi* 621.  
*gum̃bas* 116.  
*gurgulýs* 123.  
*gurklýs* 123. 138.
- ì* in 465.  
*inkstas* 116.  
*ýpaczei* 361.  
*ĩř* 616. 653. 655.  
*isz* 467.
- jaū* 616.  
*jégù* 92.  
*jei* ('wenn') 669.  
*jeknos* 91. 332.  
*jis* 67. 401.  
*jóju* 97.  
*jūdu* 407. 413.  
*jundù* 92.  
*jūs* 71. 91. 407. 410.  
*jūkas* 94.  
*jūsmi* 518.  
*jūsta* 76.
- kàd kàdà* 664. 667.  
*kař* 616. 664.  
*kaimýnas* 326.  
*kaina* 82.  
*kaĩp kaipo* 618.  
*kàndu* 126.  
*kankà* 127.  
*kàs* 75. 402. 662.  
*kasvãkarã* 449.  
*kaugè* 108.  
*kãuju* 108.  
*keturi* 365.  
*ketviřtas* 103. 138. 370.  
*kilnas* 317.  
*kiĩsztas* 130.
- klumpù* 102.  
*kraūjas* 109. 121.  
*kùgis* 108.  
*kuliù* 136.  
*kùpinu* 514.  
*kuř* 456.  
*kvãpas* 81. 102.  
*kvèczù* 103.
- laižau* 535.  
*laukas* 87.  
*lèkù* 82. 117.  
*lèžiù* 97. 119.  
*lìmpù* 514.  
*litis lytis* 108.  
*lóju* 97. 121.  
*lũnkas* 116.
- maĩnas* 84.  
*maĩszaū* 85.  
*mãnas* 413  
*marti* 137. 351.  
*medis* 69. 153.  
*mèlžu* 497.  
*mènù* 73.  
*mèrkiu* 115.  
*mēs* 408.  
*mi* 55.  
*miglà* 121.  
*miltai* 132. 149.  
*mĩrsztu mĩřti* 116. 138.  
*mirtis* 131.  
*motè* 78. 109.  
*murm(l)enù* 123.
- nasztà* 148.  
*naūjas* 99. 109. 110.  
*naujòkas* 340.  
*nè* 71. 111.  
*neř* 83. 618.  
*nù* 69. 112. 617.  
*nũnař* 617.  
*nũgas* 77. 116.
- oszkà* 338.
- pãlvas* 107. 329.  
*paplava* 109.  
*parszèlis* 338.  
*parszènà* 691.  
*pásaitis* 85.  
*pasigendù* 515.  
*paskut* 326. 383. 477.  
*pastaras pasturas* 477.  
*pavelmi* 495.  
*pažintas* 128.  
*pažulnus* 99.  
*pèczas* 634.  
*pelus* (Pl.) 136.  
*penkì* 110. 365.  
*peñktas* 371.  
*peř per-* 118. 475.  
*pereivà* 546.  
*periù* 136.  
*perszù* 132. 148.  
*pèsziu* 97.  
*-pi* 687.  
*pũlnas* 132. 317.  
*pĩrmas* 132. 370.  
*pĩrmdèlè* 117.  
*pinù* 130.  
*pisù* 68.  
*plaudžu* 522.  
*plãuju* 118. 152.  
*pra-* 151. 472.  
*praszau* 75.  
*prè* 473.  
*prò* 151. 472.  
*pũdau* 522.  
*pũlei* 71.  
*pusiaū* 389.  
*pũlu* 152.
- ragũtas* 532.  
*raĩbas* 329.  
*rãktas* 148.  
*rãtas* 120.  
*ratèlis* 338.  
*raudà* ('rote Farbe') 88.  
*raudà* ('Wehklage') 121.  
*raūdas* 87. 117.

*reikia* 704.  
*rėju* ('ich lege schichtweise') 81.  
*resnas* 108. 148.  
*riaugmi* 88.  
*riszù* 106.  
*ropėnà* 326. 691.  
*rudž* 339.

*sàpnas* 150.  
*sàulė* 120.  
*saūsas* 85. 88.  
*sàvas* 409. 413.  
*sėdžu* 153.  
*segù* 515.  
*sėju* 73. 95.  
*sėnas* 110.  
*septyni* 365.  
*sesė* 76. 330.  
*skėrdžu* 515.  
*skilėiù* 134.  
*skverbėiù* 99.  
*snaigaiù* 85.  
*snėgas* 85.  
*snėkt(i)* 625.  
*sniėga* 113. 514. 625.  
*spėju* 74.  
*spidaju* 94. 97. 152.  
*spiriù* 91. 134. 523.  
*spragù* 149.  
*spūrgas* 149.  
*sravà* 101. 343.  
*sraviù* 117.  
*srutà* 342.  
*stàczas* 634.  
*stataiù* 80. 82.  
*stòju stòjù-s* 79. 94. 524.  
*stónas* 78.  
*surbėiù* 123.  
*suskantù* 506.

*sàudau* 522.  
*szė* 620.  
*szelmũ* 348.  
*szeszł* 365.

*szimtas* 110. 124. 367.  
*szirszũ* 136.  
*szis* 68. 401.  
*szjvas* 329.  
*szlaitas* 117.  
*szveñtas* 116.  
*szvėnas* 127.  
*szvitù* 109.

*tauta* 87.  
*tàvas* 99. 407. 413.  
*tė* 619.  
*tenkù* 115.  
*tenvas* 154.  
*tėsiù* 518.  
*tėlės* 138.  
*timsras* 130. 346.  
*trėczas* 370.  
*trjys* 121. 152.  
*trobà* 150.  
*tvorà* 104.

*ugnīs* 116.  
*ulòju utulòju* 506.  
*unguriys* 116.  
*usztėmis* 130.  
*užveriù* 104. 524. 525.

*ūstas* 88.

*vėdinù* 522.  
*vėdu* 407. 413.  
*vėjas* 81.  
*vejù* ('winde') 69. 91. 108. 148.  
*vejù* ('verfolge') 97.  
*velkù* 138.  
*vemalat* 109.  
*verczù* 103.  
*vėrdu* 523.  
*-veriù* 104. 524. 525.  
*verziù* 106. 135.  
*vezù* 72.

*vėnũlika* 365. 366.  
*vĩlkas* 98. 131.  
*vĩlna* 100. 132.  
*vĩras* 136.  
*vĩrbas* 138.  
*virstù virsti* 135.  
*vĩrszũs* 108.  
*vjystau* 521.

*zelvas* 329.  
*žengiu* 111.  
*žėmà* 116.  
*ziàunė* 97.  
*žinaũ* 130. 511. 512.  
*ziòju* 523. 528.  
*žtrnis* 137.  
*žvākė* 101.  
*žvėrėnà* 326.  
*žvėris* 101.  
*žvilgiu* 108.

#### Lettsch.

*ar* 460.  
*burwes* 134.  
*dėju* 524.  
*dĩle* 69.  
*gurfte* 123.  
*lai* 611.  
*mũku* 514.  
*pėz* 476.  
*pret'* 473.  
*siku* 116.  
*sprėgt* (Inf.) 149.  
*staju* 79.

#### Preussisch.<sup>1)</sup>

*aina-* 363.  
*au-* 468.  
*āustin* 86. 88.  
*awis* 99.  
*dāt* 77.  
*dessimts* 130.

1) *qusteht unter kw.*

*di-* (Pronom.) 402.  
*en* 113.  
*esse* 467.  
*gorme* 117.  
*immais* 82.  
*insuwis* 130.  
*is* 467.  
*kirsna-* 137.  
*quai quoi* 403.  
*quāits* 103.  
*-lai* 611.  
*newints* 130. 365.  
*poklausīmanas* 316.  
*poquelbton* 102.  
*polinka* 112.  
*san-* 116.  
*stāt* 79.  
*twais* 100. 109.  
*wosistian* 338.

**Alt-  
kirchenslavisch. <sup>1)</sup>**

*a* 452. 652.  
*azъ jazъ* 407. 410.  
*qgorištъ* 116.  
*qzostъ* 349.  
*qzъkъ* 78. 110. 116. 327.

*bajq* 79.  
*bq* (3. Pl.) 109.  
*bqđq* ('werde') 609.  
*bqđq* (3. Pl.) 582.  
*bebrъ* 152.  
*berq* 71. 117. 150. 498.  
*bezъ* 477.  
*bimъ* 109. 502. 550.  
*blato* 152.  
*blędq* 499.

1) Buchstabenfolge:  
*a q b c ě ch d e ě ě g*  
*i ъ j k l m n o p r s*  
*š t u v v y z ž.* Die  
 Verba sind in der Re-  
 gel in der 1. Sg. Ind.  
 Präs. aufgeführt.

*blęjq* 529.  
*bljudq* 85. 87.  
*bo* 619.  
*bogatsъ* 78. 151.  
*Bogumilъ* 298. 303.  
*bojq sę* 152. 423.  
*boljъjsъ boljijъ* 150. 320.  
*bransъ* 349.  
*brašno* 151  
*bratrъja* 337. 414.  
*bratrъ* 79. 151.  
*bratuĉędъ* 291.  
*bratъsestra* 301.  
*brēmę* 347.  
*buĉq* 151.  
*bujakъ* 340.  
*buzđq* 88. 536.  
*bъnq* 513.  
*bъšjq* 454.  
*bъždq* 70.  
*byšqšteje byšęšteje* 315.  
 529.

*byti*, s. *jesmъ*.

*ĉę* 620  
*ĉęna* 82. 85. 345.

*ĉajq* 85. 524.  
*ĉetvero* 365.  
*ĉetvrъtsъ* 138. 370.  
*ĉetyre* 365.  
*ĉęsti* 130.  
*ĉsto* 68. 402. 403.  
*ĉtsъ* 344.  
*ĉrъnsъ* 137.

*chranjq* 423.

*da* 615. 619. 696.  
*daleĉъ* 320.  
*damsъ* 76. 77. 496.  
*darsъ* 346.  
*datelъ* 332.

*datъ* 349.  
*desętъ* (*desęt-*) 72. 153.  
 347. 349. 363. 367. 368.  
*desętsъ* 129. 130. 371.  
*desъnsъ* 325.  
*devętsъ* 130. 365. 368.  
*devętsъ* 98. 371.  
*dędъ* 74.  
*dęjq* 72. 523.  
*dęversъ* 84. 330.  
*dъnsъ* 336.  
*dъnsъsъ* 450.  
*dlęgъ* 134. 137. 153.  
*do* 470.  
*dobbъ* 152.  
*dobrę* 453.  
*dobrota* 344.  
*dobrъ* 152.  
*dojq* 80. 82.  
*dokolę* 462.  
*dolę* 453.  
*dolъ* 344.  
*doma* 452.  
*domovi* 432. 453.  
*domu* 452.  
*domuzakonъnikъ* 298.  
 303. 637.  
*dręvo* 109.  
*drъzъkъ* 134.  
*drugъ* 434. 446.  
*dъšti* 70.  
*dъva dva* 69. 76. 90. 91.  
 364.  
*dъžditsъ* 625.  
*dva*, s. *dъva*.  
*dvrъ* 101. 134. 142.  
*dychajq* 428.  
*dymъ* 70. 346.  
  
*qqba* 66. 116.  
*glagoljq* 528.  
*-go* 621.  
*gonjq* 536.  
*gora* 133.  
*gorę* 453.  
*grędq* 514.

*grāmīts* 625.  
*grāmь* 344.  
*groza* 135.  
*grōstь* 123.

*i* 655. 670.  
*igo* 69.  
*ili* 649.  
*imę* 347.  
*inokь* 327.  
*inь, inorogь* 363.  
*iską istą* 437.  
*isto* 116.  
*izь (iz- is-)* 467.  
*iže* 662. 663. 670.

*jadą jachati* 97. 523.  
*jagnją sę* 534.  
*jako* 664. 667.  
*jakь* 97. 402. 659.  
*jakъže* 670.  
*jarь* 336.  
*jasmь* 495.  
*jazь azь* 407. 410.  
*jedonь jedinь* 364. 401.  
*jegda* 659. 667.  
*jegdaže* 670.  
*jelenь* 331.  
*jesmь byti* 71. 495. 627.  
 628. 630.

*jevo* 401.  
*jętro* 321.  
*językь* 128. 130.  
 -jь 67.  
*ju* 616.  
*junota* 337.

*katь* 79.  
*kľovą* 96.  
*kljunь* 96.  
*kosną* 517.  
*koteryjь kotoryjь* 321.  
*kovą* 108.  
*koža* 345

*kraty* 450.  
*kraviprolitije* 302.  
*krōvь* 121.  
*kuplją* 428.  
*кь* 620.  
*кѡde* 402. 448. 454.  
*кѡto* 402.  
*kyplją* 525.

*lają* 97. 121.  
*lani* 401.  
*lebedь* 120. 331.  
*ležą* 526.  
*lědvija* 104.  
*lęką* 130.  
*lěskovь* 99. 108.  
*lěvь* 84.  
*li* 611. 649. 655.  
*lišą* 423.  
*lišą* 97. 119.  
*lьgōcě* 453.  
*lьgьkь* 130.  
*ložą* 536.  
*luča* 118.  
*lьža* 345.  
*lьžą* 523.  
*lьžь (Subst.)* 348.  
*lьžь (Adj.)* 98.  
*lyko* 116.

*malomь* 454.  
*mati* 78. 109.  
*mądrōcь* 340.  
*medь* 69. 153.  
*mežda* 91. 96. 114.  
*meždu* 389. 453.  
*męso* 111.  
*měna* 84.  
*měsęcь* 73.  
*měšą* 85. 518.  
*mi* 55. 66.  
*mirьnują* 534.  
*mogla* 121.  
*mānją* 127. 130. 297.  
 502. 525.

*mōrą* 116. 138.  
*mľsvlją* 112. 502.  
*mľzą* 497.  
*mojь* 328. 413.  
*mzьmōrją* 123. 528.  
*my* 408. 410.  
*myšь* 70.

*na* 469.  
*nadь* 455.  
*nagь* 77. 116.  
*napľnъją* 437.  
*nasyštą* 437.  
*našь* 413.  
*ne* 71. 111. 612.  
*nebo* 150.  
*nego* 66. 618.  
*nesą* 148.  
*neže* 66. 618.  
*někto* 614.  
*ni* 613.  
*nīcь* 634.  
*nīkto* 66.  
*nīzь* 472.  
*nošь* 78.  
*noštь* 115.  
*novakь* 340.  
*novina* 68.  
*novь* 98. 110.  
*nъ* 69. 618.  
*nyně* 617.

*o* 467.  
*oba* 416.  
*obь* 467.  
*ognь* 116.  
*oko* 76. 389.  
*okolo* 302.  
*on-* 465.  
*onь* 401.  
*onьde* 454.  
*opona* 130.  
*orją* 79. 97.  
*osь* 78.  
*osmь* 75. 368.

*osmonadesęts* 306.  
*osmę* 371.  
*ostrovę* 101. 117.  
*ostrę* 77.  
*ostręja* 537.  
*otęcs* 339.  
*otę* 466.  
*otęlęks* 117. 466.  
*otępadęms* (Opt.) 503.  
*ovęca* 75. 103.  
*ovę* 401.

*pamęts* 124. 348.  
*pęts* 368.  
*pęts* 110. 371.  
*pięq* 97.  
*pięja* *pięja* 68. 97.  
*pięq* 130.  
*pięq* 68.  
*placę* 98.  
*plamy* 348.  
*plavę* 107. 329.  
*pletę* 521.  
*pljuę* 97. 152.  
*plovę* 109. 152.  
*plnęja* 537.  
*plnota* 344.  
*plnę* 132. 317.  
*po* 477.  
*počęnę* 333.  
*podobnę* 434.  
*pojasy* 76.  
*poję* 97. 536.  
*polica* 152.  
*pomęnję* 437.  
*postaplę* 422.  
*poznati* 349.  
*pra-* 472.  
*prę-* 475.  
*pręds* 455. 473.  
*pręks* 326.  
*pri* 473.  
*prijaję* 534.  
*pręplę* 152.  
*pro pro-* 151. 472.  
*proks* 326.

*prostęrq* 302.  
*prostręts* 317.  
*proęq* 75. 148.  
*protivę* 473.  
*pręvoje* (Adv.) 449.  
*pręvs* *pręvs* 370. 635.

*rabota* 344.  
*radi* 472.  
*rastę* 521.  
*razdę* 77. 118.  
*ręcs* 348.  
*rodę* 108.  
*rogats* 532.  
*rota* 98.  
*ruda* 87. 88.  
*rędrę* 70. 117. 153. 329.  
*ręvę* 499.  
*ręzdę se* 505.  
*rydaję* 121.  
*rygaję* 428.

*sędiji* 358.  
*sęlogę* 121. 479.  
*sedmę* 368.  
*sedmę* 371.  
*seli* 638.  
*sestra* 330.  
*seęq* 515.  
*seęcnę* 116.  
*seęts* 495.  
*sęję* 73. 95.  
*sęmę* 348.  
*sęts* 85.  
*sęzđę* 153.  
*sivę* 329.  
*sę* 68. 401.  
*sęde* 454.  
*skubę* 88.  
*slabę* 152.  
*slęmę* 348.  
*slępęcs* 340.  
*sliva* 329.  
*slovo* 101. 119. 346.  
*sluchę* 297. 518.

*sluga* 357.  
*slyęq* 436.  
*snęgę* 85.  
*spęję* 74. 524.  
*sporę* 80. 82. 329.  
*srdęce* 134.  
*srdęsnę* 136.  
*staję* 79. 94.  
*stanę* 78.  
*stelę* 136.  
*stenę* 524.  
*stęrq* 138. 152.  
*stoję* 80. 82.  
*suchę* 85. 88.  
*sę sen-* 116. 479. 564.  
 687.  
*sędravuję* 534.  
*sęmręts* 131.  
*sęnę* 345.  
*sęplę* 150.  
*sęę* 523.  
*sto* 130. 367.  
*svekrę* 107.  
*svekry* 71. 99. 330.  
*svęts* 116.  
*svęts* 107.  
*svinę* 109.  
*svęęq* 109.  
*svobozđę* 423.  
*svoję* 102. 409. 413.  
*syts* 70.

*ęests* 368.  
*ęests* 371.  
*ęija* 95. 96. 97.  
*ęilo* 334.  
*ęuję* 99. 109.

*ta ta-ęe* 452. 619. 652.  
*tamo* 450.  
*tats* 78. 334. 358.  
*telę* 331.  
*ti* 670.  
*tolja* 138.  
*ętlo* 138.

*tama* 130.  
*tamq* 127.  
*tanq* 513.  
*tanokъ tanokъ tanokъ*  
 130. 154. 327.  
*tolъ* 450.  
*topljq* 152.  
*trepeštq* 531.  
*trepetъ* 297.  
*tretyjъ* 370.  
*traje trije* 152. 364.  
*ts* 400.  
*tsъryq* 454.  
*tanokъ, s. tanokъ.*  
*tsъts* 104.  
*tovjъ* 100. 109. 407. 413.  
*ty* 70. 410.  
*tysęšta tysqšta* 368.

*u* 468.  
*ujъ* 99. 109.  
*umlъčq* 134.  
*usta* 86. 88.  
*utrъ* 453.

*va* 413.  
*vašъ* 413.  
*vedro* 346.  
*veljq* 502.  
*vesna* 148. 336.  
*vetichъ* 71.  
*vezq* 72.  
*vъ* 407. 413.  
*védê* (1. Sg.) 82. 98.  
 153. 542. 594.  
*vějq* 505. 529.  
*vénjq* 428.  
*vijq* 69.  
*vičera* 452.  
*vidova* 67. 106.  
*vija vijq* 91. 108.  
*vъsъ* ("Dorf") 312.  
*vladq* 428.  
*vlékq* 138.  
*vlъkъ* 98. 131.

*vlъna* 132.  
*vojevoda* 357.  
*vojsъ* 97.  
*vonja* 78.  
*vožq* 75. 536.  
*vraštq* 103.  
*vražda* 351.  
*vréteno* 345.  
*vrъba* 138.  
*vrъchъ* 108. 148.  
*vrъgnq* 513.  
*vrъsta* 344.  
*vrъštq* 135.  
*vъ vn-* 465. 687.  
*vsinq* 302.  
*vъns* 463.  
*vъtorъ* 366. 370.  
*vy* 410.  
*vyknq* 66.  
*vysokъ* 463.

*za* 463.  
*zqbrъ* 74. 109. 116.  
*zelenъ* 133.  
*zъbq* 74.  
*zima* 116. 148.  
*zinq* 513.  
*zblъva* 138.  
*znajq* 76. 110. 529.  
*zrnno* 137.  
*zvlъ* 453.  
*zvlъ* 142.  
*zvrъina* 326. 691.  
*zvrъrъ* 101.

*že -že* 621. 653.  
*želajq* 437.  
*ženatъ* 317. 318. 532.  
*ženjq sę* 531.  
*žetelъ* 332.  
*žetva* 346.  
*židq* 85.  
*živq* 537.  
*življq* 536.  
*živъ* 68. 98.

*žmq* 130.  
*žmjq* 130.  
*žrъq* 132. 498.  
*žvq* 96. 97. 107.  
*žltsъ* 138.  
*žrêdę* 331.  
*župa* 88.

**Andere slavische Sprachen.**

**Russisch.**

(Grossrussisch  
 unbezeichnet.)

*bude* 659.  
*bdity* (Inf.) kluss. 152.  
*chodok* 327.  
*da* 696.  
*ditjâ* 69.  
*dobrotâ* 344.  
*domovъ* aruss. 385.  
*gdęgdę* 301.  
*gôrlo* 123. 138.  
*jebû* 148.  
*-ka -ko* 620.  
*kinnota* kluss. 337.  
*kotoryj* 662.  
*kto* 662.  
*mara* 346.  
*mêch* 355.  
*morskâja* 691.  
*na* kluss. 692.  
*nêljub* 56.  
*okolo* 56. 687.  
*otecmatъ* 301.  
*pere-* 475.  
*pêgij* 691.  
*pjatъ desjât* 56.  
*rabóta* 345.  
*solovoj* 329.  
*starina* 357.  
*šestina* 691.  
*tónkij* 130.  
*voron voróna* 66.  
*vovremja* 687.  
*vrâki* 414.  
*žonota* kluss. 337.

**Serbisch.**

*düg* 134.  
*gřlo* 138.  
*saova* 138.  
*snijeg* 66.  
*sřsljēn* 136.  
*vrān* 66.  
*vrāna* 66.  
*vjetar* 66.

*vūna* 132.  
*zřno* 137.  
*živem živim* 428.

**Slovenisch.**

*ja* 407.  
*pezdēti* 152.

**Čechisch.**

*bzdíti* 152.

*jar* 94.  
*rādlo* 334.  
*řadlo* 334.  
*řluva* 329.

**Polnisch.**

*drzewsko* 338.  
*sztukamięsa* 298.  
*wielkanoc* 305.

Aus dem Verlag von  
Karl J. Trübner in Strassburg  
mdccciv.



Durch die meisten Buch-  
handlungen des In- und  
Auslandes zu beziehen.



# KURZE VERGLEICHENDE GRAMMATIK

DER  
INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.

Auf Grund des fünfbandigen „Grundrisses der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen von K. Brugmann und B. Delbrück“ verfasst

VON  
**KARL BRUGMANN.**

1. Lieferung: *Einleitung und Lautlehre*. Gr. 8°. VI, 280 S. 1902.  
Geheftet M. 7.—, in Leinwand geb. M. 8.—.
2. Lieferung: *Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch*. Gr. 8°. VIII und S. 281—622 mit 4 Tabellen. 1903. Geheftet M. 7.—, in Leinwand geb. M. 8.—.
3. (Schluß-)Lieferung: *Lehre von den Satzgebilden und Sach- und Wörterverzeichnis*. Gr. 8°. XXII und S. 623—774. 1904.  
Geheftet M. 4.—, in Leinwand gebunden M. 5.—.  
(Soeben erschienen.)

Zusammen in 1 Band geheftet M. 18.—, gebunden M. 21.—.

„...Über das Bedürfnis eines solchen Werkes dürfte kein Zweifel bestehen; es ist freudig zu begrüßen, dass der dazu am meisten Berufene; der Begründer des Grundrisses, diese Arbeit selbst übernahm, dass er selbst das grössere Werk in ein Compendium umzuarbeiten sich entschloss. Natürlich musste der Stoff innerlich wie äusserlich gekürzt werden. Das letztere geschah durch Beschränkung auf Altindisch, Griechisch, Lateinisch, Germanisch und Slavisch, das erstere durch Einschränkung des Belegmaterials und Weglassung von weniger wichtigen Dingen, wie z. B. des Abschnittes über den idg. Sprachbau im allgemeinen; die phonetischen Bemerkungen enthalten nur die zum Verständnis einer Lautlehre nötigen Angaben.... Man staunt, dass es dem Verf. trotz aller Kürzungen gelungen ist, innerhalb des gewählten Rahmens den Stoff des Grundrisses so vollständig wiederzugeben. Präcision und Sachlichkeit des Ausdrucks, sowie eine straffe Disposition haben dies ermöglicht; der Klarheit der Darstellung entspricht die übersichtliche Anordnung des Stoffes....

So ist das neueste Buch, das B. der Wissenschaft geschenkt hat, ein wertvoller Berater für alle, die sich mit der idg. Sprachwissenschaft oder einem Zweige derselben beschäftigen. Mit Spannung sieht man dem Schluss des Werkes entgegen, weil die Bearbeitung der Flexionslehre im „Grundriss“ weiter zurückliegt als diejenige der Lautlehre; der zweite Teil wird sich daher voraussichtlich von seiner Grundlage noch mehr unterscheiden als der vorliegende Teil. Möge der verehrte Verf. bald zur glücklichen Vollendung des Ganzen gelangen.“

*A. Thumb, Literaturblatt für german. und roman. Philologie 1903, Nr. 5.*

GRUNDFRAGEN  
DER  
SPRACHFORSCHUNG  
MIT RÜCKSICHT  
AUF W. WUNDT'S SPRACHPSYCHOLOGIE ERÖRTERT  
VON  
B. DELBRÜCK.

8°. VII, 180 S. 1901. M. 4.—

Aus dem Vorwort.

Die Schrift, welche ich hiermit dem Wohlwollen des Publikums empfehlen möchte, beginnt mit einem Abschnitt, der einem Philosophen vielleicht sehr elementar vorkommen mag, von dem ich aber hoffe, dass er den übrigen Lesern willkommen sein wird, nämlich einer kurzgefassten vergleichenden Darstellung der Herbart'schen und der Wundt'schen Psychologie. Eine solche Auseinandersetzung schien mir unerlässlich, weil niemand die Meinungsverschiedenheit zwischen Steinthal oder Paul einerseits und Wundt andererseits wirklich verstehen kann, der sie nicht bis in ihre in der psychologischen Grund-auffassung liegenden Wurzeln verfolgt. An diese grundlegende Darstellung schliesst sich der bei weitem umfänglichere Teil der vorliegenden Schrift: die Auseinandersetzung eines Sprachforschers mit den Wundt'schen Theorien über die wichtigsten Probleme des Sprachlebens. Dass es dabei nicht ohne vielfachen Widerspruch abgehen kann, wird derjenige selbstverständlich finden, der sich gegenwärtig hält, dass ein Philosoph und ein Historiker infolge der überlieferten Verschiedenheit ihrer Arbeitsgewohnheiten sich demselben Stoff gegenüber immer verschieden verhalten werden. Dazu kommt im vorliegenden Falle, dass ein Unternehmen wie das Wundt'sche einer Fülle von stofflichen Schwierigkeiten ausgesetzt ist, die sich wohl von niemand ganz überwinden lassen. Die Sprachforschung ist ein ungeheures Gebiet, auf dem unablässig gearbeitet wird. Wie wäre es zu vermeiden, dass jemand, der den ganzen Kreis der dahin gehörigen Probleme durchmessen will, sich gelegentlich im einzelnen vergreift oder hinter dem jetzigen Stande der Forschung zurück bleibt? Habe ich demnach Wundt bei aller aufrichtigen Wertschätzung nicht selten entgegnetreten müssen, so hat sich doch, wie man hoffentlich bald gewahr werden wird, meine Kritik nie auf gleichgültige Einzelheiten, sondern immer nur auf Punkte von principieller Wichtigkeit gerichtet.

Inhalt:

I. Kapitel: 1. Einleitung, 2. Vergleichung der Herbart'schen und der Wundt'schen Psychologie, 3. Das sprachliche Material. — II. Kapitel: Die Gebardensprache. — III. Kapitel: Der Ursprung der Lautsprache. — IV. Kapitel: Der Lautwandel. — V. Kapitel: Wurzeln, Zusammensetzung. — VI. Kapitel: Wortarten und Wortformen, Kasus, Relativum. — VII. Kapitel: Der Satz und seine Gliederung. — VIII. Kapitel: Der Bedeutungswandel, Rückblick. — Litteraturangaben. — Index.

# Essays und Studien

zur

## Sprachgeschichte und Volkskunde.

Von

### Gustav Meyer,

Professor an der Universität Graz.

I. Band. 80. VIII, 412 S. 1885. M. 7.—, geb. M. 8.—

**Inhalt:** Zur Sprachgeschichte. I. Das indogermanische Urvolk. II. Die etruskische Sprachfrage. III. Ueber Sprache und Literatur der Albanesen. IV. Das heutige Griechisch. V. Constantin Sathas und die Slavenfrage in Griechenland.

Zur vergleichenden Märchenkunde. I. Folklore. II. Märchenforschung und Alterthumswissenschaft. III. Aegyptische Märchen. IV. Arabische Märchen. V. Amor und Psyche. VI. Die Quellen des Decamerone. VII. Südslavische Märchen. VIII. Der Rattenfänger von Hameln. IX. Der Rathe des Todes. X. Rip van Winkle.

Zur Kenntniß des Volksliedes. I. Indische Bierzeilen. II. Neugriechische Volkspoesie. III. Studien über das Schnaderhüpfel. 1. Zur Literatur der Schnaderhüpfel. 2. Bierzeile und mehrstrophiges Lied. 3. Ueber den Natureingang des Schnaderhüpfels. — Anmerkungen.

II. Band. 80. VI, 380 S. 1893. M. 6.—, geb. M. 7.—

**Inhalt:** I. Franz Bopp. — II. Georg Curtius. — III. Weltsprache und Weltsprachen. — IV. Etruskisches aus Aegypten. — V. Die Aussprache des Griechischen. — VI. Von der schlesischen Mundart. — VII. Zur Charakteristik der indischen Literatur. 1. Allgemeine Grundlagen. 2. Der Weda. 3. Kälidāsa. — VIII. Zigeunerphilologie. — IX. Volkslieder aus Piemont. — X. Neugriechische Hochzeitsbräuche. — XI. Zur Volkskunde der Alpenländer. — XII. Finnische Volksliteratur. — XIII. Das Räuberwesen auf der Balkanhalbinsel. — XIV. Eine Geschichte der byzantinischen Literatur. — XV. Athen im Mittelalter. — XVI. Das heutige Griechenland. — XVII. Griechische Reifemomente. 1. Von Korfu nach Athen. 2. Athen. 3. Im Lande der Pelopiden. — XVIII. Zante. — XIX. Apulische Reisetage. 1. Von Brindisi nach Lecce. 2. Lecce. 3. Kalimera. 4. Tarent. — XX. Bei den Albanesen Italiens. — XXI. Das Jubiläum der Universität in Bologna. — Anmerkungen.

### Urtheile der Presse:

«Es kann gewiss nur willkommen sein, Fragen, die jeden Gebildeten interessiren sollten, von berufener Seite einem weiteren Leserkreis auseinandergesetzt zu sehen. Und gerade die vorliegende Sammlung verbindet in glücklicher Weise wissenschaftliche Strenge mit gemeinfasslicher Darstellung in fesselndem und vornehm elegantem Stile.»  
*Literarisches Centralblatt.*

«Das Ganze zeigt von einer bewundernswürdigen Belesenheit und ist dabei in einer so geistvollen und fesselnden Sprache geschrieben, dass wir überzeugt sind, das neue Buch werde sich bei allen, welche für den in Sprache, Märchen und Liedern sich offenbarenden Charakter eines Volkes Interesse haben, schnell viele Freunde erwerben.»  
*Deutsche Literatur-Zeitung.*

Der wissenschaftliche Wert eines Werkes von Gustav Meyer ist stets über allem Zweifel erhaben; das vorliegende ist aber vermöge seiner glänzenden Darstellung von Anton Schönbach für würdig befunden worden, in seinem Buche „Über Lesen und Bildung, 4. Auflage“ unter den Werken aufgeführt zu werden, die einen Ehrenplatz in dem geistigen Haushalt jedes Gebildeten verdienen.

# REALLEXIKON

## DER

### INDOGERMANISCHEN ALTERTUMSKUNDE.

GRUNDZÜGE

EINER

KULTUR- UND VÖLKERGESCHICHTE ALTEUROPAS

VON

**O. SCHRADER,**

o. Professor an der Universität Jena.

Lex. 8°. XL, 1048 S. 1901. Broschirt M. 27.—, in Halbfranz geb. M. 30.—.

„Ein Gelehrter, dessen Name mit der Entwicklung der indogermanischen Altertumskunde schon aufs Engste verknüpft ist, tritt uns hier mit einem neuen bedeutenden Werke entgegen, das sich sowohl durch seine innere Gediegenheit als auch durch seine glückliche Form zahlreiche Freunde verschaffen, ja einem weiten Kreise bald zu einem unentbehrlichen Hilfsbuch werden wird . . .

Schr.s Ziel ist, die ältesten inneren und äusseren Zustände der indogermanischen Völker uns vor Augen zu führen und von da zurückschliessend auch die ihres Stammvolkes. Es geschieht dies an der Hand der geschichtlichen Nachrichten, der ausgegrabenen Altertümer und nicht zum geringsten Teil der Sprache. — Dass auch die Sprachwissenschaft wirklich berufen und befähigt ist, auf die Kultur vorgeschichtlicher Perioden Rückschlüsse zu ziehen, ist im Laufe der letzten Zeit wiederholt bestritten worden, und so sieht sich denn Schr. in der Vorrede veranlasst, auf die Fragen der Methode näher einzugehen. Wir dürfen dabei im wesentlichen seinen Standpunkt als den richtigen anerkennen. Trefflich ist unter anderem das, was über das Mass von Berechtigung gesagt wird, das Schlüssen ex silentio zukommt . . .

Dass überall gleich tief gepflügt wurde, ist ja schon mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Arbeitsfeldes und die sehr ungleiche Beschaffenheit seines Bodens von vornherein nicht zu erwarten. Im Grossen und Ganzen haben wir aber allen Grund, Schr. zu seiner Leistung zu beglückwünschen, und besonders die Hauptprobleme der indogermanischen Altertumskunde sind von ihm so trefflich behandelt, dass sich jeder, der sie neuerdings in Angriff nimmt, mit ihm auseinandersetzen müssen.

Vor allem wird die übersichtliche Darstellung des bisher Erreichten, die ein Weiterarbeiten sehr erleichtert, dem ganzen Bereich der indogermanischen Altertumskunde zu Statten kommen. Dank und Anerkennung für das schöne Buch gebühren dem Verf. vollauf . . .“

(*R. Much in der Deutschen Literaturzeitung 1902 Nr. 34.*)

„... Allzu lange habe ich die geduld des lesers in anspruch genommen, möchte es mir wenigstens in etwa gelungen sein, in ihm die überzeugung zu erwecken, dass jeder philologe, auch jeder anglist, der sein fach nicht mit rein ästhetisch-psychologischer litteraturbetrachtung erschöpft hält, fortan Schrader's reallexikon zu den unentbehrlichen handbüchern wird zählen müssen, die er stets nah zur hand zu haben wünscht. Wir dürfen von dem werke mit dem stolzen gefühle scheiden, dass hier wieder deutschem fleisse und deutscher wissenschaft ein monumentalwerk gelungen ist, das von der gesamten wissenschaftlichen welt als ein *Standard Work* auf unabsehbare zeit mit dankbarkeit und bewunderung für den verfassers benutzt werden wird.“

(*Max Förster im Beiblatt zur Anglia 1902 Nr. VI.*)

# INDOGERMANISCHE FORSCHUNGEN

ZEITSCHRIFT

FÜR

INDOGERMANISCHE SPRACH- UND ALTERTUMSKUNDE

HERAUSGEGEBEN

von

KARL BRUGMANN und WILHELM STREITBERG

MIT DEM BEIBLATT:

ANZEIGER FÜR INDOGERMANISCHE SPRACH- UND ALTERTUMSKUNDE

REDIGIERT VON

WILHELM STREITBERG

L.—XIV. Band 1891—1903. XV. Band unter der Presse.

Preis jedes Bandes M. 16.—, in Halbfranz geb. M. 18.—.

Die Original-Arbeiten erscheinen in den Indogermanischen Forschungen; die kritischen Besprechungen, eine referierende Zeitschriftenschau, eine ausführliche Bibliographie sowie Personalmitteilungen von allgemeinerem Interesse werden als «Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde» beigegeben.

Die Zeitschrift erscheint in Heften von 5 Bogen 8°. Fünf Hefte bilden einen Band. Der Anzeiger ist besonders paginiert und erscheint in 3 Heften, die zusammen den Umfang von ungefähr 15 Bogen haben; dieses Beiblatt ist nicht einzeln käuflich. Zeitschrift und Anzeiger erhalten am Schluss die erforderlichen Register.

## HITTITER UND ARMENIER

von

P. JENSEN.

gr. 8°. XXVI, 255 S. 1898. M. 25.—

Mit 10 lithographischen Schrifttafeln und einer Übersichtskarte.

Inhalt: I. Das Volk und das Land der Hatio-Hayk. — II. Die hatisch-armenischen Inschriften. A) Liste der bekannten Inschriften. B) Transcriptions- und Übersetzungsversuche. — III. Das hatisch-armenische Schriftsystem. A) Die Schriftzeichen und ihre Verwendung. Mit einem Anhang. B) Das ägyptische Vorbild des hatischen Schriftsystems. C) Palaeo-armenischer Ursprung der hatischen Schrift. — IV. Die Sprache der Hatier und das Armenische. A) Grammatisches. B) Lexikalisches. C) Der Lautbestand der hatischen Sprache im Verhältnis zu dem des Indogermanischen und des Armenischen. — V. Zur hatisch-armenischen Religion. A) Hatische Götterzeichen. B) Hatische Götternamen. C) Hatische Götter. D) Einfluß des syrischen Cultus auf den der Hatier. E) Die Religion der Hatier und die der Armenier. — VI. Zur hatisch-armenischen Geschichte. — Nachträge. Verzeichnisse.

Es ist Jensen gelungen, bisher stumme Denkmäler zum Reden zu bringen und aus spärlichem und sprödem Materiale wichtige Aufschlüsse über ein vorher ganz dunkles Gebiet der alten Geschichte zu gewinnen. Hoffen wir mit ihm, daß die archäologische Forschung in Zukunft noch einmal längere und inhaltreichere Inschriften zu Tage fördere. Selbst wenn dann diese oder jene Einzelheit seiner Entzifferung sich nicht bewähren sollte, so wird doch die Geschichte der Wissenschaft stets seinen Namen als den des Begründers der hatischen Philologie nebst Champollion, Grotefend und Thomsen zu verzeichnen haben.

C. Brockelmann (Göttingische gelehrte Anzeigen, 1899, Nr. 1.)

# HISTORISCHE GRAMMATIK DES KILIKISCH-ARMENISCHEN

von

Dr. JOSEF KARST.

8°. XXIII, 444 S. mit 2 Tafeln. 1901. M. 15.—

... M. J. Karst ne pouvait que faire œuvre éminemment utile; le travail a été fait avec un soin extrême; quant à la méthode, il suffit pour en garantir la correction de rappeler que l'auteur est le digne élève de M. Hübschmann à qui l'ouvrage est dédié. . . . . Son ouvrage marque un progrès important.

A. Meillet (Revue critique, 1901, No. 25).

Unter der Presse:

## MITTELARMENISCHES RECHTSBUCH

(Rechtsbuch Sempads aus dem XIII. Jahrhundert)

Unter Zurückführung auf seine Quellen aus dem Etschmiadziner  
und dem Venedig-Wiener Kodex

herausgegeben, übersetzt und erläutert

von

JOSEF J. KARST.

Mit Unterstützung der Kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Gr. 4°. 2 Bände. ca. 50 Bogen.

Erster Teil: Textausgabe. Armenisch und Deutsch.

Zweiter Teil: Kommentar.

# Handbuch der Litauischen Sprache

## Grammatik. Texte. Wörterbuch.

Von

**OSKAR WIEDEMANN.**

8°. XVI, 354 S. 1897. M. 9.—

«Seit langen Jahren schon hat jeder, der Vorlesungen über litauische Sprache zu halten gezwungen ist, den Mangel eines passenden Handbuches aufs Schmerzlichste empfunden. . . . Wiedemann, der verdiente Verfasser der scharfsinnigen Monographie über das litauische Präteritum, darf des Dankes bei Lehrer wie Schüler gewiss sein . . . Ein ausführliches Wörterbuch macht den Beschluss, so dass der Band Alles umfasst, was der Anfänger nöthig hat. Möge das Werk der litauischen Sprache recht viele neue Freunde werben.»

*Liter. Centralblatt 1897. Nr. 6.*

Ein Handbuch der litauischen Sprache ist, seitdem das treffliche Schleichersche Werk vergriffen ist, ein dringendes Bedürfniss, und der Verfasser will diesem durch seine Arbeit abhelfen. Ausser Schleicher hat ihm besonders Leskiens Handbuch der albulgarischen Sprache als Muster vorgeschwebt. Doch wollte er nicht nur eine nackte Zusammenstellung der Lautlehre und Paradigmata geben, sondern hat überall die Erklärungen der Sprachthatsachen, die er für die richtigen hält, entweder dargelegt oder wenigstens den Ort, an dem sich diese Erklärungen finden, angeführt. Auch abweichende Ansichten werden meist wenigstens zitiert.

Dadurch wird das streng wissenschaftlich geschriebene Buch auch für den des Litauischen bereits mächtigen Sprachforscher ein dankenswerthes Hilfsmittel, um sich über die neueren sprachvergleichenden Anschauungen zu unterrichten, wenn er über eine umfangreiche Bibliothek verfügt.

*Deutsche Literaturzeitung 1898. Nr. 21.*

# Die Preussische Sprache

## Texte. Grammatik. Etymologisches Wörterbuch.

Von

**DR. ERICH BERNEKER.**

8°. X, 333 S. 1896. M. 8.—

Eine erneute Herausgabe und dem heutigen Stand der Forschung entsprechende grammatische Behandlung der preussischen Sprachdenkmäler war schon lange ein Bedürfniss, . . . und man muss dem Verfasser schon aus diesem Grunde dankbar sein, dass er sich der Mühe unterzogen hat, die drei Katechismen und das Vocabular aufs Neue abzuschreiben, um so eine sichere Grundlage für die grammatische Behandlung der preussischen Sprachreste zu bieten. . . . Abgesehen von ihrer grösseren Zuverlässigkeit unterscheidet sich Berneker's Ausgabe noch in zwei Punkten zu ihrem Vortheil von derjenigen Nesselmann's: erstens giebt sie den Originaldruck der drei Katechismen mit allen seinen Druckfehlern getreu wieder und berichtigt die Fehler unter dem Text, während Nesselmann die Verbesserungen in den Text aufgenommen hat und darunter die Lesart des Originals giebt; zweitens giebt B., und damit erwirbt er sich ganz besonders den Dank Aller, die sich mit dem Preussischen beschäftigen, auch den deutschen Text wieder, dessen Kenntniss bei der grossen Mangelhaftigkeit der preussischen Uebersetzung unerlässlich ist. Der wichtigste Theil des vorliegenden Buches ist sein zweiter Abschnitt: die grammatische Behandlung der preussischen Denkmäler, die manches Neue und Werthvolle bietet.

*Literarisches Centralblatt 1897. Nr. 20.*

# Slavische Chrestomathie

mit

## Glossaren.

Von

**Dr. Erich Berneker,**

ao. Professor an der deutschen Universität Prag.

---

Gr. 8<sup>o</sup>. IX, 484 S. 1902. Geheftet M. 12.—; gebunden in Leinwand M. 13.—.

---

**Inhalt:** I. Kirchenslavisch: 1. Altkirchenslavisch (Altbulgarisch). 2. Bulgarisch-Kirchenslavisch. Mittelbulgarisch. 3. Serbisch-Kirchenslavisch. 4. Russisch-Kirchenslavisch. — II. Russisch (Altrussisch, Grossrussisch, Weissrussisch). — III. Klein russisch. — IV. Bulgarisch. — V. Serbisch-Kroatisch. a. Alt-Serbisch-Kroatisch. b. Die heutige Volkssprache. — VI. Slovenisch. — VII. Čechisch. a. Alt-čechisch. b. Die heutige Volkssprache. — VIII. Slovakisch. — IX. Polnisch. a. Altpolnisch. b. Die heutige Volkssprache. c. Kaszubisch. — X. Ober-Sorbisch (Ober-Lausitzisch). — XI. Nieder-Sorbisch (Nieder-Lausitzisch). — XII. Polabisch.

„Das Bedürfniss nach einer Chrestomathie aller slavischen Sprachen wurde — namentlich an den Universitäten mit nichtslavischen Hörern, so weit hier das Slavische eben gepflegt wird — lebhaft empfunden. Diesem Bedürfnisse soll das vorliegende Buch nachkommen. . . .

. . . Wir wünschen dem Buche, das recht sorgfältig redigiert wurde, den besten Erfolg und sind überzeugt, dass es recht gute Dienste leisten wird.“

*Deutsche Literaturzeitung 1902, Nr. 40.*



UNTERSUCHUNGEN  
ZUR  
GRIECHISCHEN LAUT- UND VERSLEHRE

VON  
**FELIX SOLMSEN,**

a. o. Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft an der Universität Bonn.

8°. IX, 322 S. 1901. M. 8.—

... Das Buch von Solmsen bildet eine wertvolle Ergänzung zu den „*Quaestiones epicae*“, an die es sich in wesentlichen Stücken teils berichtend, teils ergänzend anschliesst. Es beruht auf ausgedehnter Kenntnis der griechischen Dialekte und behandelt die schwierigen Fragen der Laut- und Verslehre mit grosser Gründlichkeit und Sorgfalt. Es ist reich an neuen und anregenden Gedanken und Vorschlägen und nimmt auch da, wo man nicht ohne weiteres beistimmen kann, das Interesse des Lesers in Anspruch.

*Berliner philologische Wochenschrift 1902. No. 6.*

STUDIEN  
ZUR  
LATEINISCHEN LAUTGESCHICHTE

VON  
**FELIX SOLMSEN.**

8°. VIII, 208 S. 1894. M. 5.50.

„Drei Aufsätze und drei Excurse bilden den Inhalt der Schrift: I. Der Wandel von *vē-* in *vō-* und von *vō-* in *vē-* im Wortanlaut; II. Der Wandel von *quē-* in *cō-*; III. Der Schwund des *v* zwischen Vocalen. Sodann: 1) Weiteres zur Bildung der 2. Sg. Imp. Act. der unthematischen Verba im Lateinischen; 2) Der Plur. Ind. Präs. und das Präteritum des Verbums „wollen“ im Westgermanischen; 3) Reste der indogermanischen Flexion von *diūs* im Lateinischen und Verwandtes. Sach- und Wortregister bilden den Schluss . . .“

Die von Sachkenntnis und Methode zeugende Schrift bedeutet einen wesentlichen Fortschritt auf dem vielumstrittenen Gebiet.“

*Literar. Centralblatt 1895 Nr. 20.*

„Lange Zeit ist das Lateinische von den Sprachvergleichern etwas stiefmütterlich behandelt worden und infolge dessen in viel höherem Grade als das Griechische der Tummelplatz für einen Dilettantismus geblieben, der blosser Einfälle und willkürliche, durch keine Analogien gestützte oder zu stützende Behauptungen für Wissenschaft ausgibt. Erst in den letzten drei Jahren ist von verschiedenen Seiten auch dieses Gebiet energisch und mit grossem Erfolge in Angriff genommen worden. Den Forschungen von F. Skutsch, den Arbeiten von Parodi gesellen sich als Drittes die Untersuchungen von Solmsen bei, die in trefflicher Vereinigung sprachwissenschaftlicher und philologischer Kenntnisse, in feinsinniger Scheidung dessen, was einzelsprachliche Entwicklung ist, von dem, was in die Urzeit hinaufreicht, in strenger Beobachtung der historischen Folge überlieferter Formen als eine vorzügliche Leistung bezeichnet werden dürfen . . .“

*Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien 1895. Heft 1.*

# DIE GRIECHISCHE SPRACHE

im

## Zeitalter des Hellenismus

Beiträge zur Geschichte und Beurteilung der κοινή.

Von

**Albert Thumb**

a. o. Professor an der Universität Freiburg i. B.

8<sup>o</sup>. VIII, 273 S. 1901. M. 7.—

Die Erforschung der hellenistischen Sprache oder κοινή hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen, der sowohl der biblischen wie der profanen Graecität zu gut gekommen ist. Dabei ist aber auch recht fühlbar geworden, wie vieles noch auf diesem erst durch die Inschriften und Papyri recht erschlossenen Gebiet zu thun ist, bis wir die Geschichte der griechischen Sprache von Alexander dem Grossen bis zum Ausgang des Altertums völlig überschauen. Das vorliegende Buch hat sich die Aufgabe gestellt, die Probleme und Desiderata der κοινήforschung zu skizzieren sowie einige Kapitel aus der Geschichte der κοινή auf Grund des bisher Geleisteten zu behandeln oder teilweise durch eigene Untersuchungen, die jedoch nur den Charakter von Stichproben aus dem reichen Quellenmaterial haben, weiterzuführen. Der Verfasser hielt es für seine besondere Aufgabe, die innigen Beziehungen zwischen der κοινή und dem Neugriechischen überall zu betonen und dadurch für die Forschung methodische Grundsätze aufzustellen, deren Befolgung für die weitere gedeihliche Arbeit auf diesem Gebiet unerlässlich ist. Das Buch wendet sich an alle, welche der Geschichte der griechischen Sprache Interesse entgegenbringen, besonders auch an die Theologen, welche die Bibelforschung in engste Fühlung zu den erörterten Problemen bringt; indem der Verfasser den heutigen Stand der κοινήforschung zusammenfasst und dazu Stellung nimmt, hofft er nicht nur das erwachte Interesse an diesen Fragen rege zu erhalten, sondern auch in weiteren Kreisen neues Interesse für den Gegenstand zu gewinnen. Die Darstellung gliedert sich in folgende 6 Kapitel: I. Begriff der κοινή und Methoden der Forschung. II. Der Untergang der alten Dialekte. III. Dialektreste in der κοινή. IV. Der Einfluss nichtgriechischer Völker auf die Entwicklung der hellenistischen Sprache. V. Dialektische Differenzierung der κοινή; die Stellung der biblischen Graecität innerhalb derselben. VI. Ursprung und Wesen der κοινή. — Beigefügt ist ein grammatisches und ein Wortregister.

**THUMB, DR. ALBERT, HANDBUCH DER NEUGRIECHISCHEN Volkssprache. Grammatik, Texte und Glossar. 8<sup>o</sup>. XXV, 240 S. mit einer lithogr. Schrifttafel. 1895. M. 6.—, geb. M. 7.—**

«Endlich einmal eine brauchbare Grammatik der neugriechischen Volkssprache, ein Buch, das nicht jenes aus allen möglichen Formen zusammengebraute Kauderwelsch der Zeitungen und Bücher, sondern die in gesetzmässiger Entwicklung entstandene lebendige Sprache der Gegenwart lehrt! Th. hat es verstanden, den wichtigsten Sprachstoff auf sehr knappem Raume mitzuteilen, indem er sich auf die Verzeichnung der Thatsachen mit den unentbehrlichsten Erklärungen beschränkte . . . Hundertmal bin ich nach einem praktischen Handbuch der neugriechischen Volkssprache gefragt worden, und stets war ich in Verlegenheit, was ich den Leuten eigentlich nennen sollte; die gleiche Verlegenheit drückte mich jedesmal, wenn ich eine Vorlesung über neugriechische Grammatik hielt und den Zuhörern zur Vereinfachung und Erleichterung des Unterrichts etwas Gedrucktes in die Hand geben wollte. Wer die Not so an eigener Haut gefühlt hat, wird dem Verfasser für seine schöne Arbeit doppelt dankbar sein . . .»

*Byzantinische Zeitschrift 1895 S. 220*

# GRUNDRISS DER INDO-ARISCHEN PHILOLOGIE UND ALTERTUMSKUNDE

Begründet von

**GEORG BÜHLER,**

fortgesetzt von

**F. KIELHORN,**

Professor des Sanskrit an der Universität Göttingen.

In diesem Werk soll zum ersten Mal der Versuch gemacht werden, einen Gesamtüberblick über die einzelnen Gebiete der indo-arischen Philologie und Altertumskunde in knapper und systematischer Darstellung zu geben. Die Mehrzahl der Gegenstände wird damit überhaupt zum ersten Mal eine zusammenhängende abgerundete Behandlung erfahren; deshalb darf von dem Werk reicher Gewinn für die Wissenschaft selbst erhofft werden, trotzdem es in erster Linie für Lernende bestimmt ist.

Gegen dreissig Gelehrte aus Deutschland, Österreich, England, Holland, Indien und Amerika haben sich vereinigt, um diese Aufgabe zu lösen, wobei ein Teil der Mitarbeiter ihre Beiträge deutsch, die übrigen sie englisch abfassen werden. (Siehe nachfolgenden Plan.)

Besteht schon in der räumlichen Entfernung vieler Mitarbeiter eine grössere Schwierigkeit als bei anderen ähnlichen Unternehmungen, so schien es auch geboten, die Unzuträglichkeit der meisten Sammelwerke, welche durch den unberechenbaren Ablieferungstermin der einzelnen Beiträge entsteht, dadurch zu vermeiden, dass die einzelnen Abschnitte gleich nach ihrer Ablieferung einzeln gedruckt und ausgegeben werden.

Der Subskriptionspreis des ganzen Werkes beträgt durchschnittlich 65 Pf. pro Druckbogen von 16 Seiten; der Preis der einzelnen Hefte durchschnittlich 80 Pf. pro Druckbogen. Auch für die Tafeln und Karten wird den Subskribenten eine durchschnittliche Ermässigung von 20% auf den Einzelpreis zugesichert. Über die Einteilung des Werkes giebt der nachfolgende Plan Auskunft.

## Band I. Allgemeines und Sprache.

- 1)\*a. Georg Bühler. 1837—1898. Von *Ful. Jolly*. Mit einem Bildnis Bühlers in Heliogravüre. Subskr.-Preis M. 2.—, Einzel-Preis M. 2.50.
- b. Geschichte der indo-arischen Philologie und Altertumskunde von *Ernst Kuhn*.
- 2) Urgeschichte der indo-arischen Sprachen von *A. Thumb*.
- 3) a. Die indischen Systeme der Grammatik, Phonetik und Etymologie von *B. Liebich*.
- \*b. Die indischen Wörterbücher (Kośa) von *Th. Zachariae*. Mit Indices. Subskr.-Preis M. 2.20, Einzel-Preis M. 2.70.
- 4) Grammatik der vedischen Dialekte von *A. A. Macdonell* (engl.)
- 5) Grammatik des klassischen Sanskrit der Grammatiker, der Litteratur und der Inschriften sowie der Mischdialekte (epischer und nordbuddhistischer) von *H. Lüders*.
- \*6) Vedische und Sanskrit-Syntax von *F. S. Speyer*. Mit Indices. Subskr.-Preis M. 4.25, Einzel-Preis M. 5.25.
- 7) Paligrammatiker, Paligrammatik von *O. Franke*.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Grundriss der indo-arischen Philologie (Fortsetzung).**

- \*8) Grammatik der Prakritsprachen von *R. Pischel*. Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 17.50, Einzel-Preis M. 21.50.
- 9) Grammatik und Litteratur des tertiären Prakrits von Indien von *G. A. Grierson* (englisch).
- \*10) Litteratur und Sprache der Singhalesen von *Wilh. Geiger*. Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 4.—, Einzel-Preis M. 5.—.
- \*11) Indische Paläographie (mit 17 Tafeln) von *G. Bühler*.  
Subskr.-Preis M. 15.—, Einzel-Preis M. 18.50.

**Band II. Litteratur und Geschichte.**

- 1) Vedische Litteratur (Sruti).
  - a. Die drei Veden von *K. Geldner*.
  - \*b. The Atharva-Veda and the Gopatha-Brāhmana by *M. Bloomfield* (englisch).  
Mit Indices. Subskr.-Preis M. 5.40, Einzel-Preis M. 6.40.
- 2) Epische Litteratur und Klassische Litteratur (einschliesslich der Poetik und der Metrik) von *H. Jacobi*.
- 3) Quellen der indischen Geschichte.
  - a. Litterarische Werke und Inschriften von *F. Kielhorn* (engl.).
  - \*b) Indian Coins (with 5 plates) by *E. F. Rapson* (engl.). Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 5.20, Einzelpreis M. 6.20.
- 4) Geographie von *M. A. Stein*.
- 5) Ethnographie von *A. Baines* (engl.).
- 6) Staatsaltertümer } von *J. Jolly* und
- 7) Privataltertümer } Sir *R. West* (englisch).
- \*8) Recht und Sitte (einschliessl. der einheimischen Litteratur) von *J. Jolly*.  
Mit Indices. Subskr.-Preis M. 6.80, Einzel-Preis M. 8.30.
- 9) Politische Geschichte bis zur muhammed. Eroberung von *J. F. Fleet* (engl.).

**Band III. Religion, weltl. Wissenschaften und Kunst.**

- 1) \*a. Vedic Mythology by *A. A. Macdonell* (engl.). Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 8.20, Einzel-Preis M. 9.70.
- b. Epische Mythologie von *M. Winternitz*.
- \*2) Ritual-Litteratur, Vedische Opfer und Zauber von *A. Hillebrandt*.  
Subskr.-Preis M. 8.—, Einzelpreis M. 9.50.
- 3) Vedānta und Mimāṃsā von *G. Thibaut*.
- \*4) Sāṃkhya und Yoga von *R. Garbe*. Mit Indices. Subskr.-Preis M. 2.70.  
Einzelpreis M. 3.20.
- 5) Nyāya und Vaiśeṣika von *A. Venis* (engl.).
- 6) Vaiṣṇavas, 'Saivas, } von *R. G. Bhandarkar*
- Sauras, Śānapatas, } Bhaktimārga } (englisch).
- Skāndas, Śāktas, }
- 7) Jaina von *E. Leumann*.
- \*8) Manual of Indian Buddhism by *H. Kern* (engl.). Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 6.10, Einzel-Preis M. 7.60.
- \*9) Astronomie, Astrologie und Mathematik von *G. Thibaut*.  
Subskr.-Preis M. 3.50, Einzel-Preis M. 4.—.
- \*10) Medizin von *J. Jolly*. Mit Indices. Subskr.-Preis M. 6.—, Einzel-Preis M. 7.—.  
Auf Grund dieser Arbeit wurde Professor J. Jolly zum Ehrendoctor der medizinischen Fakultät der Universität Göttingen ernannt.
- 11) Bildende Kunst (mit Illustrationen) von *J. Burgess* (engl.).
- 12) Musik.

*NB. Die mit \* bezeichneten Hefte sind bereits erschienen.*

«Auch diesem vierten in der Reihenfolge der Grundrisse möchte man, allen jenen zur Berherzigung, die im Zeitalter derselben ihre philologische Laufbahn antreten, das Wort mit auf den Weg geben: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! Diese Grundrisse haben wie die Janusbilder zwei Gesichter, die nach entgegengesetzten Seiten schauen: rückwärts und vorwärts. Durch die Arbeiten der vorangegangenen Geschlechter, die sie zusammenfassen, legen sie Zeugnis ab von der geistigen Energie, die sich allmählich auf den verschiedenen Einzelgebieten, welche in ihrem inneren und äusseren Zusammenschluss die jedesmalige Philologie ausmachen, aufgespeichert hat. Unter diesem Gesichtspunkt bedeuten sie zugleich deren Reiferklärung gewissermassen durch den spontanen Act des Unternehmens als solchen, durch das in Voraussicht seiner Durchführbarkeit geplante Werk selber. Die kommenden Geschlechter aber, die es gebrauchen, werden in ihm eine gesicherte Grundlage ihrer Arbeiten finden, und stehen deshalb nicht bloss bleibend in Dankesschuld, sondern tragen auch die ernste Verpflichtung, ihrerseits die Summe der bereits vorhandenen Energie zu vermehren, der Forschung immer neue Wege zu eröffnen, günstigere Aussichtspunkte zu erschliessen. . . . Mit dem ersten Hefte hat sich der indo-arische Grundriss vortrefflich inauguriert. Wünschen wir dem kühnen Unternehmen einen gleich vortrefflichen Fortgang»

# GRUNDRISS

DER

## IRANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

CHR. BARTHOLOMAE, C. H. ETHÉ, C. F. GELDNER, P. HORN,  
A. V. W. JACKSON, F. JUSTI, W. MILLER, TH. NÖLDEKE, C. SALEMANN, A. SOCIN,  
F. H. WEISSBACH und E. W. WEST

HERAUSGEGEBEN

von

**WILH. GEIGER** und **ERNST KUHN.**

I. Band, 1. Abteil., Lex. 8°. VIII, 332 S. 1895—1901. M. 17.—

I. » 2. » Lex. 8°. VI, 535 S. 1898—1901. M. 27.—

Anhang zum I. Band. Lex. 8°. VI, 111 S. 1903. M. 6.—

II. Band. Lex. 8°. VII, 791 S. 1896—1904. M. 40.— (auch noch in 5 Lieferungen  
à M. 8.— zu haben).

**Nöldeke, Theodor**, Das iranische Nationalepos (Separatabdruck).  
Lex. 8°. 82 S. 1896. M. 4.50.

### Inhalt:

#### I. Band 1. Abteilung.

##### I. Abschnitt. SPRACHGESCHICHTE.

- 1) Vorgeschichte der iranischen Sprachen Prof. Dr. *Chr. Bartholomae*.
- 2) Awestasprache und Altpersisch Prof. Dr. *Chr. Bartholomae*.
- 3) Mittelpersisch Akademiker Dr. *C. Salemann*.

#### I. Band. 2. Abteilung.

- 4) Neupersische Schriftsprache Prof. Dr. *P. Horn*.
- 5) Die übrigen modernen Sprachen und Dialekte.

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| A. Afsänisch  | } Prof. Dr. <i>W. Geiger</i> . |
| B. Balüci   |                                |
| C. Kurdisch   | Prof. Dr. <i>A. Socin</i> .    |
| D. Kleinere Dialekte und Dialektgruppen a) Allgemeines, b) Pamirdialekte, c) Kaspische Dialekte (Mazandaräni, etc.) d) Dialekte in Persien. |                                |

Prof. Dr. *W. Geiger*.

Anhang zum I. Band: Ossetisch Prof. Dr. *W. Miller*.

#### II. Band.

##### II. Abschnitt. LITTERATUR.

- 1) Awestalitteratur Prof. Dr. *K. F. Geldner*.
  - 2) Die altpersischen Inschriften Dr. *F. H. Weissbach*.
  - 3) Pahlavilitteratur Dr. *E. W. West*.
- Mit einem Anhang über die neupersische Litteratur der Parsi.
- 4) Das iranische Nationalepos Prof. Dr. *Th. Nöldeke*.
  - 5) Neupersische Litteratur Prof. Dr. *C. H. Ethé*.

##### III. Abschnitt. GESCHICHTE UND KULTUR.

- 1) Geographie von Iran Prof. Dr. *W. Geiger*.
- 2) Geschichte Irans von den ältesten Zeiten bis zum Ausgang der Säsäniden Prof. Dr. *F. Justi*.
- 3) Geschichte Irans in islamitischer Zeit Prof. Dr. *P. Horn*.
- 4) Nachweisung einer Auswahl von Karten für die geographischen und geschichtlichen Teile des Grundrisses. Von *F. Justi*.
- 5) Die iranische Religion Prof. Dr. *A. V. W. Jackson*.

Unter der Presse:

# ALTIRANISCHES WÖRTERBUCH

VON

CHR. BARTHOLOMAE.

Lex. 8°. ca. 50 Bogen.

Den ersten drei Bogen des Werkes, die der Verfasser als Probe verschickt hat, hat er folgendes orientierende Schreiben vorangestellt:

Die beigehefteten Bogen, die ich Ihnen zu überreichen die Ehre habe, bilden den Anfang meines Altiranischen — d. h. Awestischen und Altpersischen — Wörterbuchs, das zu Ostern 1904 fertig vorliegen soll. Für alles, was zu dessen Benützung nötig ist, kann ich auf die beizugebenden Indices sowie auf das Vorwort verweisen, das auch eine Konkordanz enthalten wird.

Für die ersten Bogen dürften ein paar vorläufige Bemerkungen genügen.

Ausser den in der Stuttgarter Awestaausgabe (NA.) enthaltenen awestischen Texten (Y., Vr., Yt., V. usw.) sind noch die folgenden ausgezogen: 1) *Nirangastān* (zitirt N.), nach der Bombayer Ausgabe, aber mit DARMESTETERS Paragrafenzählung in Zend-Avesta 3. 78; — 2) *Pursišnikā* (P.), nach DARMESTETERS Abdruck ebd. 53; — 3) *Aogamadaēčā* (Aog.) nach GEIGERS Ausgabe; — 4) *Hadōxt Nask* (H.), nach HAUGS Ausgabe in The book of Arda Viraf 267; — 5) *Frahang i oīm* (F.), nach REICHELTS Ausgabe WZKM. 14. 182; — 6) *Afrīn Zartušt* (Az.), nach WESTERGAARDS Ausgabe in Zendavesta 300; — 7) *Vištasp Yašt* (Vyt.), nach WESTERGAARDS Ausgabe ebd. 302; — 8) Fragmente im *Vičarkart i Dēnik* (Vd.), nach meinem Abdruck in IF. 12. 92; — 9) *Nikatum*fragment (Nik.), nach DARMESTETERS Abdruck in JA. 1886 II. 184; — 10) *Vaeθa*fragment (FrB.), nach meinem Abdruck in IF. 12. 101; — 11) sonstige Fragmente, a) nach der Ausgabe WESTERGAARDS a. O. 331, 300, 387 (FrW. I—9, 10, 11), 485 (Extr.); — b) nach dem Abdruck DARMESTETERS a. O. 149 (FrD. I—7); — c) nach dem Abdruck GELDNER in KZ. 27. 587 (FrG.); — d) nach dem Abdruck WESTS in SBE. 5. 355 (FrWt.); — 12) Zitate (Z.) der Pahlavi-Übersetzung (Pü.).

Für die altpersischen Texte habe ich die Ausgabe von WEISSBACH und BANG zu Grunde gelegt. Ihre Bezeichnung der Inschriften konnte ich mir jedoch nicht aneignen. Bh. habe ich belassen; die übrigen Darius-Inschriften habe ich mit D. 1 bis 19 (in der Reihenfolge der Ausgabe unter Einfügung von NRb als D. 7) angeführt. Die Kyros-Inschrift ist mit K, die Xerxes-Inschriften sind mit X. 1 bis 7, die des Artaxerxes I. mit Am. 1 bis 4, die des Artaxerxes III. mit Ao. 1 und 2 bezeichnet. Statt nach Zeilen habe ich durchweg nach Paragraphen zitirt.

**CAPPELLER, CARL, SANSKRIT-WÖRTERBUCH.** Nach den Petersburger Wörterbüchern bearbeitet. Lex.-8<sup>o</sup>. VIII, 541 S. 1887. M. 15.—, in Halbfrauz geb. M. 17.—

«Der Verf. sucht mit seinem Werk einen doppelten Zweck zu erreichen. Einerseits will er zu Böhrlings Chrestomathie und einigen andern wichtigeren Texten . . . ein Spezialwörterbuch liefern, das für die ersten Jahre des Sanskrit-Studiums genügen soll, und hiermit kommt er einem entschiedenen Bedürfnis von Lehrenden und Lernenden entgegen. Andererseits will er aber auch dem vergleichenden Sprachforscher das für seine Zwecke dienliche Material in möglichst bequemer Weise an die Hand geben . . . Bei der Verfolgung dieses Doppelzweckes zeigt der Verf. überall die grösste Sorgfalt und Umsicht, und die gediegene Arbeit verdient in jeder Hinsicht volle Anerkennung . . .»

*Deutsche Literaturzeitung 1887 Nr. 16.*

**HÜBSCHMANN, H., PERSISCHE STUDIEN.** 8<sup>o</sup>. 286 S. 1895: M. 10.—

«Der erste Theil bringt eine stattliche Anzahl von Nachträgen und Verbesserungen zu Horn's Grundriss der neupersischen Etymologie. Dem über dieses Buch gefällten durchaus sachlichen Urtheile pflichtet Ref. vollkommen bei; trotz gewisser ihr anhaftender Mängel ist Horn's Arbeit von grossem Nutzen und wird anregend wirken. Ja, sie hat dies bereits gethan; denn auf ihr beruht zum grossen Theile die «neupersische Lautlehre», welche die zweite Hälfte des Hübschmann'schen Buches füllt. Diese «Lautlehre» ist ausserordentlich reich an Einzelergebnissen, ohne Zweifel wird sie auf lange Zeit hinaus die feste Grundlage für die fernere wissenschaftliche Erforschung der neupersischen Sprache bilden. Der Verf. hat (und dies ist vielleicht das Hauptverdienst unseres Buches) die Grundlagen für eine geschichtliche Betrachtung der persischen Sprache und ihrer Entwicklung geschaffen.» *Literarisches Centralblatt 1895 Nr. 23.*

von **PLANTA, R., GRAMMATIK DER OSKISCH-UMBRI-  
schen Dialekte.**

I. Band: Einleitung und Lautlehre. 8<sup>o</sup>. VIII, 600 S. 1892. M. 15.—

II. Band: Formenlehre, Syntax, Sammlung der Inschriften und Glossen, Anhang, Glossar. 8<sup>o</sup>. XX, 765 S. 1897. M. 20.—

**SAMMLUNG INDOGERMANISCHER WÖRTERBÜCHER:**

I. Hübschmann, H., Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. 8<sup>o</sup>. VIII, 151 S. 1887. M. 4.—

II. Feist, Dr. S., Grundriss der gotischen Etymologie. 8<sup>o</sup>. XVI, 167 S. 1888. M. 5.—

III. Meyer, Gustav, Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. 8<sup>o</sup>. XV, 526 S. 1891. M. 12.—

IV. Horn, Paul, Grundriss der neupersischen Etymologie. 8<sup>o</sup>. XXV, 386 S. 1893. M. 15.—

**SCHUCHARDT, H., ROMANISCHES UND KELTSCHES.**

Gesammelte Aufsätze. 8<sup>o</sup>. VIII, 408 S. 1886. M. 7. 50, geb. M. 8. 50

Inhaltsverzeichnis: I. Pompei und seine Wandinschriften. — II. Virgil im Mittelalter. — III. Boccaccio. — III. Die Geschichte von den drei Ringen. — V. Ariost. — VI. Camoens. — VII. Zu Calderons Jubelfeier. — VIII. Goethe und Calderon. — IX. G. G. Belli und die römische Satire. — X. Eine portugiesische Dorfgeschichte. — XI. Lorenzo Stecchetti. — XII. Reim und Rhythmus im Deutschen und Romanischen. — XIII. Liebesmetaphern. — XIV. Das Französische im neuen Deutschen Reich. — XV. Eine Diebstiftung. — XVI. Französisch und Englisch. — XVII. Keltische Briefe. — Anmerkungen.

# GRIECHISCHE GESCHICHTE

VON

JULIUS BELOCH.

**Erster Band: Bis auf die sophistische Bewegung und den peloponnesischen Krieg.**

Gr. 8°. XII, 637 S. 1893. Broschirt M. 7.50, in Halbfranz geb. M. 9.50.

**Zweiter Band: Bis auf Aristoteles und die Eroberung Asiens.**  
Mit Gesamtregister und einer Karte.

Gr. 8°. XIII, 720 S. 1897. Brosch. M. 9.—, in Halbfranz geb. M. 11.—.

I. u. II. Band complet in 2 Halbfranzbände gebunden M. 20.—.

**Dritter Band: Die griechische Weltherrschaft. I. Abteilung.**  
Gr. 8°. 1903. XIV, 759 S. Brosch. M. 9.—, in Halbfranz geb. M. 11.—.

Die zweite Abteilung (ca. 35 Bogen) ist unter der Presse.

Mit ausführlicher Berücksichtigung der Geistes-, Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte, eingehenden Quellen- und Literaturnachweisen, kritischer Besprechung einzelner Punkte, ausführlicher Erörterung aller chronologischen Probleme in systematischer Form mit Einschluß der wichtigsten Probleme der Literaturgeschichte, einer fortlaufenden Reihe von Untersuchungen über controverse historische Fragen, und einer Zeittafel.

« . . . Wir haben hier ein Buch vor uns, das unbedingt zu den bedeutendsten Erscheinungen der geschichtlichen Litteratur der letzten Zeit zu rechnen ist. Beloch betont selbst, dass er das Gebäude fast überall von den Grundlagen neu aufgeführt habe und manche Gebiete, wie die Wirtschaftsgeschichte, bei ihm zum erstenmal zu ihrem Recht kommen; ebenso, dass er kein Nebeneinander von Sondergeschichten (athenische, spartanische u. s. w.) biete, sondern die Entwicklung der ganzen hellenischen Nation von einheitlichen Gesichtspunkten zu erfassen suche. Dabei hüte er sich, ein Phantasiegemälde der ältesten Zeit zu entwerfen, und richte seine Absicht vielmehr darauf, nur das mitzuteilen, was wir auf Grund des archäologischen Befundes, des homer. Epos, der sprachgeschichtlichen Forschung mit Sicherheit zu erkennen vermögen. Man wird nicht bestreiten können, dass alle diese Züge, in denen Beloch selbst die charakteristischen Merkmale seiner Art zu forschen und zu arbeiten erblickt, wirklich in dem Buche hervortreten. . . . » Die Ausstattung des Werkes ist vorzüglich; der Preis von M. 7.50 für 40 Bogen ein überaus mässiger.

*Prof. G. Egelhaaf, Württ. Korrespondenzblatt f. Gelehrten- u. Realschulen, 1894 Heft 1*

« Der eigentliche Vorzug des Werkes liegt auf dem Gebiete der Darstellung der wirtschaftlichen und socialen Grundlagen des Lebens, in denen B. die materiellen Grundlagen erkennt, auf denen sich die grossartigen Umwälzungen, auch der geistigen und politischen Entwicklung vollzogen. Da B. gerade in dieser Beziehung das Material beherrscht, wie nicht leicht ein anderer Forscher, so durfte man hierin von seiner Darstellung Ausführliches und Vorzügliches erwarten . . . Glanzpunkte sind der VII. Abschnitt: Die Umwälzung im Wirtschaftsleben (vom 7. zum 6. Jahrh.) und der XII.: Der wirtschaftliche Aufschwung nach den Perserkriegen . . . »

*Bl. f. d. Gymnasialschulwesen, XXX. Jahrg. S. 671.*



# GESCHICHTE DER GRIECHISCHEN PLASTIK

VON

MAXIME COLLIGNON

MÉTRIER DES INSTITUTS, PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT IN PARIS.

**Erster Band:** Anfänge. — Früharchaische Kunst. — Reifer Archaismus. — Die grossen Meister des V. Jahrhunderts. Ins Deutsche übertragen und mit Anmerkungen begleitet von Eduard Thraemer, a. o. Professor an der Universität Strassburg. Mit 12 Tafeln in Chromolithographie oder Heliogravüre und 281 Abbildungen im Text. Lex. 8°. XV, 592 S. 1897. Broschirt M. 20.—, in eleg. Halbfranzband M. 25.—.

**Zweiter Band:** Der Einfluss der grossen Meister des V. Jahrhunderts. — Das IV. Jahrhundert. — Die hellenistische Zeit. — Die griechische Kunst unter römischer Herrschaft. Ins Deutsche übertragen von Fritz Baumgarten, Professor am Gymnasium zu Freiburg i. B. Mit 12 Tafeln in Chromolithographie oder Heliogravüre und 377 Abbildungen im Text. Lex. 8°. XII, 763 S. 1898. Broschirt M. 24.—, in eleg. Halbfranzband M. 30.—.

## Urteile der Presse.

„Collignon's *Histoire de la sculpture grecque* . . . hat mit Recht überall eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Der Verf. steht von vorn herein auf dem Boden, der durch die umwälzenden Entdeckungen der letzten Jahrzehnte geschaffen ist, und betrachtet von diesem neu gewonnenen Standpunkte aus auch die älteren Thatsachen und Forschungsergebnisse. Er beherrscht die einschlägige Literatur, in der die deutsche Forschung einen bedeutenden Platz einnimmt, und weiss die Streitfragen oder die Thatsachen in geschmackvoller Form und ohne ermüdende Breite darzustellen. Eine grosse Anzahl gut ausgeführter Textillustrationen, nach zum grössten Teil neu angefertigten Zeichnungen, dient dem Texte zu anschaulicher Belebung und bietet eine vornehme Zierde des Buches, sehr verschieden von jenen oft nichtssagenden Umrissen, welchen wir in ähnlichen Büchern so oft begegnen. So war es ein glücklicher Gedanke, Collignon's Werk dem deutschen Publikum, nicht blos dem gelehrten, durch eine deutsche Uebersetzung näher zu bringen. Der Uebersetzer, Dr. Ed. Thraemer, hat seine nicht ganz einfache Aufgabe vortrefflich gelöst: die Darstellung liest sich sehr gut und man wird nicht leicht daran erinnert, dass man eine Uebersetzung vor sich hat. Hier und da ist ein leichtes thatsächliches Versehen stillschweigend berichtigt, anderswo durch einen (als solcher bezeichneten) Zusatz ein Hinweis auf entgegenstehende Auffassungen, auf neuerdings bekannt gewordene Thatsachen, auf neu erschienene Literatur gegeben . . . Im Ganzen jedoch handelt es sich um eine Uebersetzung, nicht um eine durchgehende Bearbeitung des Originalwerkes, so dass der Leser überall Collignon's Auffassungen ohne fremde Aenderungen kennen lernt . . .

*f. Liter. Centralblatt 1894. Nr. 53.*

„ . . . Es mag ja betrübend sein, dass gegenüber der Fülle von Einzelforschungen die deutsche Archäologie die Aufgabe ungelöst lässt, einmal das Facit aus dem gegenwärtigen Stande der Forschung zu ziehen (Overbeck's viel verbreitetes Buch hätte dazu einer weit durchgreifenderen Umarbeitung bedurft); man wird auch vielen Ansichten und Aufstellungen C.'s nicht beipflichten (wie könnte das in dem Fluss der Forschungen und Meinungen anders sein?); das aber wird sich nicht ablegen lassen, dass C.'s Buch von allen vorhandenen

**Collignon, Geschichte der griechischen Plastik (Fortsetzung).**

Darstellungen der griechischen Plastik am meisten den Anforderungen der Gegenwart entspricht, am besten über den Stand der Forschung orientirt und sich am besten liest. Wenn C. von der deutschen Forschung einen sehr ausgiebigen Gebrauch macht und ganz vorzugsweise auf deutsche Arbeiten verweist, so kann uns das ja nur freuen; es ist ein Beweis mehr dafür, dass wenigstens auf diesem Gebiete keine nationalen Schranken bestehen, sondern überall gemeinsame Arbeit herrscht . . . Die Ausstattung des Buches ist der Originalausgabe durchaus ebenbürtig, und trotzdem ist, ein seltener Fall, der Preis nicht unerheblich geringer. . .“ *Literar. Centralblatt 1897 Nr. 44.*



Probe der Abbildungen.

II. Band, Fig. 235. Dionysos. Marmorkopf aus den Caracallathermen. (Britisches Museum.)

„Das vorliegende Werk bedarf nach den in diesen Blättern zuletzt Band 33 (1897) S. 498 f. gegebenen Ausführungen für die Bibliotheken der Gymnasien und Gymnasiallehrer keiner Empfehlung mehr, doch ist es erfreulich, die Verbreitung desselben an bayerischen Gymnasien bereits feststellen zu können, und erwünscht, nochmals der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, dass durch die Anschaffung desselben die qualvolle Lectüre von Overbecks bekanntem Buche immer seltener wird. Denn es bleibt für jeden billig und unabhängig urtheilenden Archäologen die Thatsache bestehen, dass die deutsche archäologische Literatur eine so sachgemäss, klar und anregend geschriebene Darstellung der griechischen Sculptur nicht aufzuweisen hat und deshalb gern durch die Freigebigkeit des Verlegers und die gewissenhafte Mühewaltung des Uebersetzers in seinem Werte erhöhte Buch des französischen Gelehrten Collignon in deutscher Uebertragung entgegennimmt . . .“

*Heinrich Ludwig Urlichs, München,  
Blätter für das bayr. Gymnasialwesen 1897 Heft II/12.*

„ . . . Schon die vier bisher erschienenen Lieferungen lassen die Wahrheit des [in der Ankündigung] Gesagten deutlich erkennen; der Herr Verfasser zeigt sich über das grosse Gebiet, das von der Kunstgeschichte eingenommen wird, wohl unterrichtet, er weiss einen festen Standpunkt innerhalb der noch auf- und abwogenden Meinungen zu gewinnen und, was er bietet, mit solcher Liebenswürdigkeit vorzutragen, dass der Leser sich von ihm gern durch das Labyrinth der verschiedenen Ansichten hindurchgeleiten lässt. Dem Buche ist weite Verbreitung zu wünschen.“ *Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen 1897 Nr. 10.*

# Deutsche Volkskunde.

Von

**Elard Hugo Meyer,**

Professor der germanischen Altertumskunde an der Universität Freiburg i. Br.

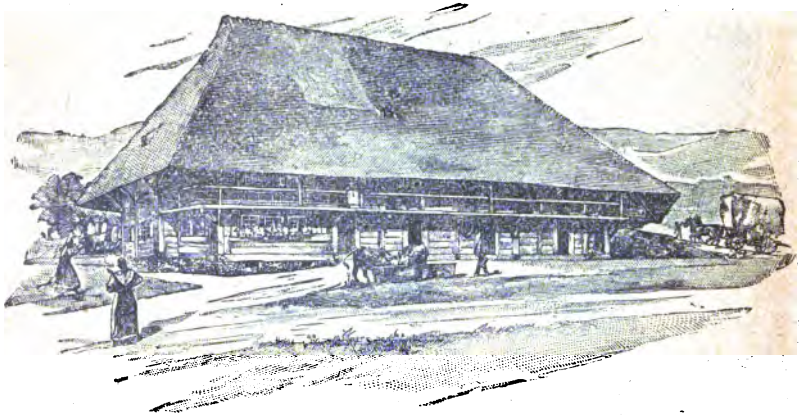
Mit 17 Abbildungen und einer Karte.

8°. VIII, 362 S. 1898, Preis broschirt M. 6.—, in Leinwand gebunden M. 6.50.

Inhalt: I. Dorf und Flur; II. Das Haus; III. Körperbeschaffenheit und Tracht; IV. Sitte und Brauch; V. Die Volkssprache und die Mundarten; VI. Die Volksdichtung; VII. Sage und Märchen.

## Aus dem Vorwort:

«Dieses Buch bietet sich dem wachsenden Betriebe der deutschen Volkskunde als Führer an. Nicht nur fühlen die Germanisten, dass dieser Zweig ihrer Wissenschaft zu seinem Gedeihen noch weiterer besonnener Pflege und Leitung bedarf, sondern auch viele Gebildete, von unseren höchsten Beamten bis zu



Probe der Abbildungen.

Fig. 11. Der Göbhof in Oberried bei Freiburg i. B.

den bescheidensten Dorfschullehrern herab, namentlich alle die Männer, die berufen sind, dem Volk zu raten und zu helfen, und wiederum dessen Hilfe in Anspruch nehmen, ja alle wahren Volksfreunde empfinden immer dringlicher die Pflicht einer genaueren Bekanntschaft mit den Zuständen und Anschauungen des gemeinen Mannes. Das hat auch die zahlreiche Zuhörerschaft meiner akademischen Vorlesungen über deutsche Volkskunde in Freiburg bezeugt, aus denen das Buch hervorgegangen ist. Denn unser «Volk» im engeren Sinne des Wortes ist, wie unser Gesamtvolk, am Ende des neunzehnten Jahrhunderts eine ganz andere Macht geworden, als es je zuvor war, und es ist in der gewaltigsten Umwälzung begriffen. Und mitten hinein tritt die Volkskunde, indem sie das Alte liebevoll der Erinnerung bewahrt und aus Älterem erklärt und zugleich aufmerksam die Vorbereitung und Wendung zum Neuen nachweist. Die Volkskunde hat eine wissenschaftliche und zugleich eine soziale Aufgabe.

Kuriositäten, wie sie viele zusammenhanglos aufhäufen, können der Volkskunde diensam sein, machen sie aber nicht aus; nicht in allerhand Überlebselein

Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Meyer, E. S., Deutsche Volkskunde (Fortsetzung).**

der Vergangenheit steckt ihr Hauptreiz. Über die Bücher hinweg erfasst sie zunächst mit ihren eigenen Augen und Ohren die lebendige Gegenwart und alle deren Volksäusserungen, mögen sie alt oder neu, hässlich oder schön, dumm oder sinnig sein. Im Wirrsal der Erscheinungen sucht sie das Gesetz oder den Zusammenhang, der denn doch zuallertiefst in der Volksseele ruht und dort seine Deutung findet. Und weil die Gegenwart so viel Unverstandenes, Entstelltes und Halbverschollenes mit sich schleppt, bemüht sich die Volkskunde nun auch in die aufklärende Vergangenheit einzudringen. Da thut sich allmählich ein mächtiger Hintergrund hinter unseren Zuständen auf, wie noch unser alter Wald hinter den modernen Rübenfeldern steht. Man wird begreifen, warum meine Darstellung durchweg die Zustände der letzten Hälfte unseres Jahrhunderts widerspiegelt, aber hier und da bei längst vergangenen Zeiten ruhig verweilt.

**Amtliche Empfehlungen:**

Vom Kaiserl. Oberschulrat für Elsass-Lothringen wurde das Werk gleich bei Erscheinen (am 6. Dezember 1897) den *Kreissschulinspektoren* und *Lehrerbildungsanstalten* zum Studium empfohlen.

Der Grossherzogl. Badische Oberschulrat hat laut Schreiben v. 12. Januar 1898 im Schulverordnungsblatt auf das Werk empfehlend aufmerksam gemacht.

Das Königlich Sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat laut Schreiben v. 22. Februar 1898 die *Bezirksschulinspektoren* auf das Werk aufmerksam gemacht.

Das Grossherzogl. Hessische Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, hat durch Erlass vom 28. Januar 1898 das Werk den Grossherzoglichen *Direktionen der Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, höheren Mädchenschulen, Schullehrerseminarien u. Grossherzogl. Kreisschulkommissionen* zur Anschaffung für ihre Bibliotheken empfohlen.

**Urteile der Presse.**

« . . . Was Volkskunde ist, darüber fehlte bisher jede umfassendere Aufklärung. Der Inhalt und Umfang des Begriffes ist keineswegs bloss Laien fremd. Auch diejenigen, die den aufblühenden Studien der Volkskunde näher stehen, wissen nicht immer, was den Inhalt derselben ausmacht . . .

So erscheint nun zu guter Stunde ein wirklicher Führer auf dem neuen Boden, ein Leitfaden für jeden, der den Zauber der Volkskunde erfahren hat oder erfahren will, für den Lernbegierigen sowohl wie für jeden Freund des Volkes. Bisher fehlte jede Orientierung, wie sie uns jetzt Prof. Elard Hugo Meyer in einem stattlichen Bändchen bietet. Der Verfasser, von mythologischen Forschungen her seit lange mit Volksüberlieferungen und Volkssitten vertraut — der angesehenste unter unsern Mythologen — hat seit Jahren das Werk vorbereitet, das er uns jetzt als reiche Frucht langjähriger Sammelarbeit vorlegt . . . Es ist ein unermesslich grosses Gebiet, durch das uns das Buch führt. Es ist frische, grüne Weide, die seltsamerweise dem grossen Schwarm der Germanisten unbemerkt geblieben ist. Ein fast ganz intaktes Arbeitsgebiet . . .

Das Buch ist nicht bloss eine wissenschaftliche, es ist auch eine nationale That.»

*Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1897 Nr. 286.*

«Wer sich durch diese Zeilen Lust machen liesse, Meyers Buch selbst in die Hand zu nehmen, würde es nicht bereuen. Es ist natürlich wissenschaftlich zuverlässig gearbeitet, ausserdem aber ungewöhnlich fliessend geschrieben und, was uns am meisten wiegt, von einer ganz prächtigen Auffassung der Dinge belebt. Wie oft muss man sonst bei Arbeiten aus diesem Gebiete den schönen Stoff bedauern, der in die unrechten Hände gekommen ist. Hier ist er in den richtigen. Als ein deutliches Beispiel für die bewusst geschmackvolle, im besten Sinne feine Behandlung des Stoffes ist uns die Verwendung und die Art der Wiedergabe der Mundart erschienen . . . Das Buch enthält auch eine Menge Fragen und benutzt sie, den Leser zum Mitleben zu zwingen, der Verfasser nennt es selbst im Vorwort einen in die erzählende Form gegossenen Fragebogen. . . .»

*Die Grenzboten 1898 Nr. 13.*

Soeben erschien:

# MYTHOLOGIE der GERMANEN

Gemeinfaßlich dargestellt

von

**Elard Hugo Meyer,**

Professor an der Universität Freiburg i. Br.

Mit einer Deckenzeichnung von Professor Wilhelm Trübner.

8<sup>o</sup>, XII, 526 Seiten, 1903. Preis geheftet M. 8.50,  
in Leinwand gebunden M. 10.—.

Inhalt: Vorwort. — 1. Kapitel: Die Quellen der germanischen Mythologie. — 2. Kapitel: Der Seelenglaube. — 3. Kapitel: Der Alp Glaube. — 4. Kapitel: Die Elfen. — 5. Kapitel: Die Riesen. — 6. Kapitel: Die höheren Dämonen. — 7. Kapitel: Das Götterleben und der Götterdienst. — 8. Kapitel: Die einzelnen Götter. — 9. Kapitel: Die einzelnen Göttinnen. — 10. Kapitel: Das Christentum in der nordischen Mythologie. — Anmerkungen. — Register.

... Jetzt nun legt M. ein neues großes mythologisches Werk vor, das anders wie sein erstes „durch die Schilderung zu wirken versucht und den Gebildeten zu freiem Genuß wissenschaftlicher Erkenntnis einläßt“. Damit ist seine Anlage und sein Zweck treffend genug gekennzeichnet, und die Ausführung entspricht ganz vorzüglich den Absichten des Verf.s. In klarer, übersichtlicher, allgemein verständlicher, stets psychologisch begründender Form behandelt er meisterhaft, ohne auf weniger wichtige Sonderfragen oder auf Streitigkeiten in der Gelehrtenwelt einzugehen, seinen Stoff in zehn Kapiteln. . . .

... Von den nicht ausschließlich für die Wissenschaft bestimmten Darstellungen der germanischen Mythologie halten wir dieses Werk M.s für die beste, und wir wünschen mit dem Verf., daß es ihm gelingen möge, etwas genauere Kenntnis von dem religiösen Leben unserer heidnischen Vorzeit in recht weite Kreise der Gebildeten unseres Volkes zu tragen. Selbstverständlich muß sich auch jeder Fachmann mit diesem neuen Buche vertraut machen und abfinden, und die studierende Jugend dürfte ebenso mit mehr Genuß und Vorteil zu ihm als zu M.s älterem Buche greifen, zumal durch einen reichen Anhang von Anmerkungen mit Literatur- und Quellenangaben für alle gesorgt ist, die einzelnen Fragen näher nachzugehen wünschen. Ein sorgfältiges, reichhaltiges Register ermöglicht auch die Benutzung des gediegen ausgestatteten Werkes zu Nachschlagezwecken.

*Literarisches Centralblatt.* 1903. Nr. 42.

# TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN

ZUR

## ALTGERMANISCHEN RELIGIONSGESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN VON

**FRIEDRICH KAUFFMANN.**

Texte: I. Band.

**Aus der Schule des Wulfila.** Avxenti Dorostorensis epistvla de fide vita et obitu Wulfilae im Zusammenhang der Dissertatio Maximi contra Ambrosivm. Herausgegeben von Friedrich Kauffmann. Mit einer Schrifttafel in Heliogravüre. 4°. LXV, 135 S. 1899. M. 16.—.

Texte: II. Band.

**Die Bruchstücke der Skeireins.** Herausgegeben und erklärt von Dr. Ernst Dietrich. Mit einer Schrifttafel in Kupferätzung. 4°. LXXVIII, 36 S. 1903. M. 9.—.

Untersuchungen: I. Band.

**Balder.** Mythos und Sage nach ihren dichterischen und religiösen Elementen untersucht von Friedrich Kauffmann. 8°. XII, 308 S. 1902. M. 9.—.

**Ankündigung:** Der Herausgeber hat sich das Ziel gesteckt, die Probleme der deutschen Altertumskunde in umfassenderer Weise, als es bisher geschehen ist, zu behandeln und hegt die Hoffnung, dass von der Religionsgeschichte her bedeutsame Züge des altgermanischen Wesens und Lebens, die bisher nicht zur Geltung gebracht werden konnten, sich erhellen werden. Er beabsichtigt, das Quellenmaterial neu zu sichten und zu ergänzen und hat im ersten Bande der Textreihe die wichtigste Urkunde über das Leben und Wirken des Gotenbischofs Wulfila zum ersten Male vollständig ediert. Er sucht ferner die religionsgeschichtliche Methode auf die Mythologie anzuwenden und so ein wichtiges Forschungsgebiet zu neuen Ehren zu bringen. In dem ersten Bande der Untersuchungen wird der Mythos von Balder behandelt, der in den letzten Jahren den Mittelpunkt einer über die Grundlagen unseres mythologischen Wissens geführten Diskussion gebildet hat. Der Mythos wird nach Ausscheidung der dichterischen Elemente als echt heidnisch erwiesen und das destruktive Verfahren durch eine positiv religionsgeschichtliche Beurteilung der dem Mythos zu Grunde liegenden Opferzeremonie ersetzt.



# NORDISCHE ALBERTUMSKUNDE

NACH FUNDEN UND DENKMÄLERN AUS DÄNEMARK UND SCHLESWIG  
GEMEINFASSLICH DARGESTELLT

von

**DR. SOPHUS MÜLLER**

Direktor am Nationalmuseum zu Kopenhagen.

DEUTSCHE AUSGABE

UNTER MITWIRKUNG DES VERFASSERS BESORGT

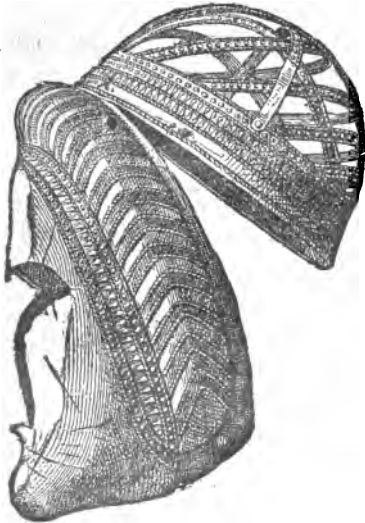
von

**DR. OTTO LUITPOLD JIRICZEK**

Privatdozenten der germanischen Philologie an der Universität Breslau.

- I. Band: Steinzeit, Bronzezeit. Mit 253 Abbildungen im Text, 2 Tafeln und einer Karte. 8<sup>o</sup>. XII, 472 S. 1897. Broschirt M. 10.—, in Leinwand geb. M. 11.—.
- II. Band: Eisenzeit. Mit 189 Abbildungen im Text und 2 Tafeln. 8<sup>o</sup> VI, 324 S. 1898. Broschirt M. 7.—, in Leinwand geb. M. 8.—.

Inhalt: I. Steinzeit. 1. Wohnplätze der älteren Steinzeit. 2. Altertümer aus der Zeit der Muschelhaufen. 3. Chronologie der älteren Steinzeit. 4. Die Periode zwischen der Zeit der Muschelhaufen und der Steingräber. 5. Die kleineren Steingräber, Rundgräber und Hünenbetten. 6. Die grossen Steingräber oder Riesenstuben. 7. Das Innere der Steingräber, Begräbnisbräuche und Grabbeigaben. 8. Die jüngsten Gräber der Steinzeit: Kisten- und Einzelgräber. 9. Das Studium der Steingräber, eine historische Übersicht. 10. Altertümer aus der jüngeren Steinzeit. 11. Kunst und Religion. 12. Das Studium der Steinaltertümer, eine historische Übersicht. 13. Herstellungstechnik der Geräte und Waffen. 14. Wohnplätze, Lebensweise etc.



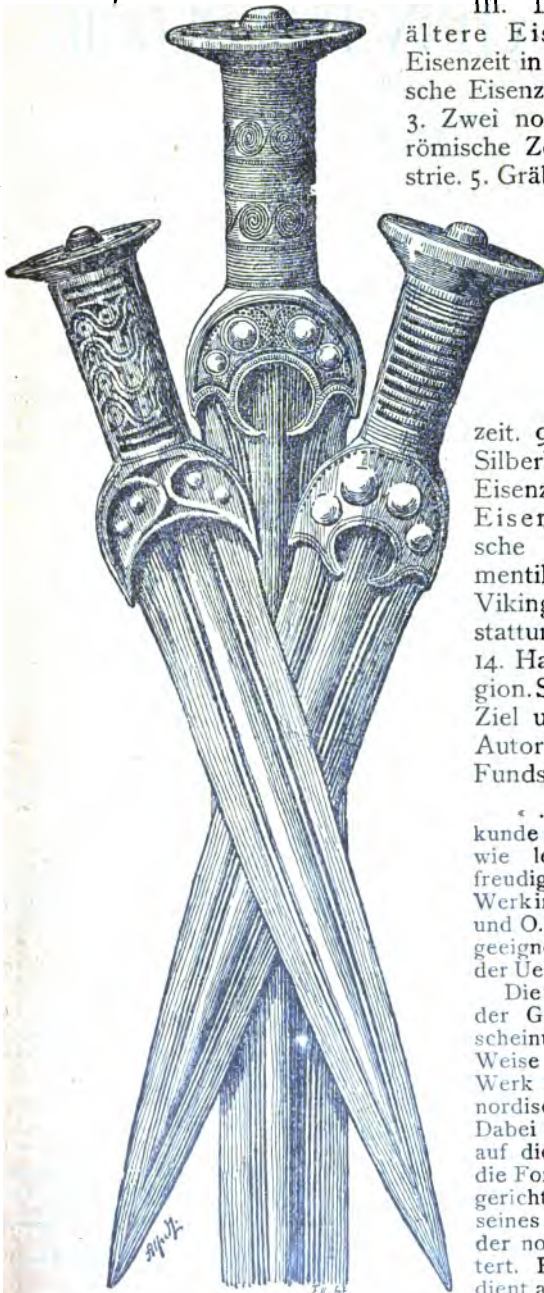
II. Band. Abb. 89. Altgermanischer silberner Helm aus der Völkerwanderungszeit (im Kieler Museum.)

II. Bronzezeit. 1. Aufkommen und Entwicklung des Studiums der Bronzezeit. — Die ältere Bronzezeit: 2. Ältere Formen aus Männergräbern, Waffen und Schmuck. 3. Toilettegerätschaften. 4. Männer- und Frauentrachten. Feld- und Moorfunde. 5. Die älteste Ornamentik im Norden und ihr

Ursprung. 6. Die älteste Bronzezeit in Europa. 7. Beginn der nordischen Bronzezeit und Bedeutung des Bernsteinhandels. 8. Grabhügel und Gräber. 9. Der spätere Abschnitt der älteren Bronzezeit. 10. Die Leichenverbrennung, Ursprung, Verbreitung und Bedeutung des Brauches. — Die jüngere Bronzezeit: II. Einteilung, Zeitbe-

**Sophus Müller, Nordische Altertumskunde (Fortsetzung).**

stimmung und Funde. 12. Gräber und Grabbeigaben. 13. Feld- und Moor-  
funde etc. 14. Innere Zustände, Handwerk und Ackerbau, Kunst und  
Religion.



I. Band. Abb. 107. Schwert und Dolche aus der ältesten Bronzezeit.

III. DIE EISENZEIT. Die  
ältere Eisenzeit. 1. Beginn der  
Eisenzeit in Europa. 2. Die vorrömi-  
sche Eisenzeit. Eine fremde Gruppe.  
3. Zwei nordische Gruppen. 4. Die  
römische Zeit. Altertümer und Indu-  
strie. 5. Gräber und Grabfunde aus der  
römischen Zeit. 6. Die  
Völkerwanderungszeit.  
Fremde und nordische  
Elemente. 7. Die Grab-  
funde aus der Völker-  
wanderungszeit. 8. Die  
grossen Moorfunde aus  
der Völkerwanderungs-  
zeit. 9. Die Goldhörner und der  
Silberkessel. Opferfunde aus der  
Eisenzeit. — Die jüngere  
Eisenzeit. 10. Die nachrömi-  
sche Zeit. 11. Die Tierorna-  
mentik im Norden. 12. Die  
Vikingerzeit. 13. Gräber, Be-  
stattungsarten, Gedenksteine.  
14. Handwerk, Kunst und Reli-  
gion. Schlussbetrachtung: Mittel,  
Ziel und Methode. Sach- und  
Autoren-Register. — Orts- und  
Fundstätten-Register.

... S. Müllers Alterthums-  
kunde ist ebenso wissenschaftlich  
wie leicht verständlich. Es ist  
freudig zu begrüßen, dass dieses  
Werk in deutscher Sprache erscheint,  
und O. Jiriczek war eine vortrefflich  
geeignete Kraft, sich dieser Aufgabe  
der Uebersetzung zu unterziehen...

Die verschiedenen Anschauungen  
der Gelehrten über einzelne Er-  
scheinungen werden in objektiver  
Weise dargelegt, wodurch in das  
Werk zugleich eine Geschichte der  
nordischen Archäologie verwebt ist.  
Dabei hat M. jederzeit seine Blicke  
auf die Parallelerscheinungen und  
die Forschung bei anderen Völkern  
gerichtet und dadurch den Werth  
seines Werkes über die Grenzen  
der nordischen Archäologie erwei-  
tert. Besondere Anerkennung ver-  
dient auch die klare und scharfe Er-  
klärung technischer Ausdrücke...

Literar. Centralblatt 1897, Nr. 2.



Unter der Presse:

# GRUNDRISS DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

K. von AMIRA, W. ARNDT, O. BEHAGHEL, D. BEHRENS, H. BLOCH, A. BRANDL, O. BREMER, W. BRÜCKNER, E. EINENKEL, V. GUDMUNDSSON, H. JELLINGHAUS, K. TH. von INAMA-STERNEGG, KR. KALUND, FR. KAUFFMANN, F. KLUGE, R. KOEGEL, R. von LILIENCRON, K. LUICK, J. A. LUNDELL, J. MEIER, E. MOGK, A. NOREEN, J. SCHIPPER, H. SCHÜCK, A. SCHULTZ, TH. SIEBS, E. SIEVERS, W. STREITBERG, B. SYMONS, F. VOGT, PH. WEGENER, J. TE WINKEL, J. WRIGHT

HERAUSGEGEBEN

von

**HERMANN PAUL**

ord. Professor der deutschen Philologie an der Universität München.

ZWEITE VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE.

Diese neue Auflage wird ebenso wie die erste in Lieferungen erscheinen und voraussichtlich im Laufe des Jahres 1904 vollständig werden. Die Käufer verpflichten sich mindestens zur Abnahme eines Bandes; einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben.

Inhalt:

**I. Band.**I. Abschn.: **BEGRIFF UND AUFGABE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE.** Von *H. Paul.*II. Abschn.: **GESCHICHTE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE.** Von *H. Paul.*III. Abschn.: **METHODENLEHRE.** Von *H. Paul.*IV. Abschn.: **SCHRIFTKUNDE:** 1. Runen und Runenschriften. Von *E. Sievers* (mit einer Tafel). 2. Die lateinische Schrift. Von *W. Arndt.* Überarbeitet von *H. Bloch.*V. Abschn.: **SPRACHGESCHICHTE:** 1. Phonetik. Von *E. Sievers.* 2. Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte. Von *F. Kluge.* 3. Geschichte der gotischen Sprache. Von *F. Kluge.* 4. Geschichte der nordischen Sprachen. Von *A. Noreen.* 5. Geschichte der deutschen Sprache. Von *O. Behaghel* (mit einer Karte). 6. Geschichte der niederländischen Sprache. Von *J. te Winkel* (mit einer Karte). 7. Geschichte der englischen Sprache. Von *F. Kluge* (mit einer Karte). Mit Beiträgen von *D. Behrens* und *E. Einenk.* 8. Geschichte der friesischen Sprache. Von *Th. Siebs.*Anhang: Die Behandlung der lebenden Mundarten: 1. Allgemeines. Von *Ph. Wegener.* 2. Skandinavische Mundarten. Von *J. A. Lundell.* 3. Deutsche und niederländische Mundarten. Von *Fr. Kauffmann.* 4. Englische Mundarten. Von *J. Wright.***II. Band.**VI. Abschn.: **LITERATURGESCHICHTE:** 1. Gotische Literatur. Von *E. Sievers.* Neu bearbeitet von *W. Streitberg.* 2. Deutsche Literatur: a) althoch- und altniederdeutsche. Von *R. Koegel* und *W. Brückner.* b) mittelhochdeutsche. Von *F. Vogt.* c) mittelniederdeutsche. Von *H. Jellinghaus.* 3. Niederländische Literatur. Von *J. te Winkel.* 4. Friesische Literatur. Von *Th. Siebs.* 5. Nordische Literaturen: a) norwegisch-isländische. Von *E. Mogk.* b) schwedisch-dänische. Von *H. Schück.* 6. Englische Literatur. Von *A. Brandl.*Anhang: Übersicht über die aus mündlicher Überlieferung geschöpften Sammlungen der Volkspoesie: a) skandinavische Volkspoesie. Von *A. Lundell.* — b) deutsche und niederländische Volkspoesie. Von *J. Meier.* — c) englische Volkspoesie. Von *A. Brandl.*VII. Abschn.: **METRIK:** 1. Altgerm. Metrik. Von *E. Sievers.* Neu bearb. von *Fr. Kauffmann.* 2. Deutsche Metrik. Von *H. Paul.* — 3. Englische Metrik: a) Heimische Metra. Von *K. Luick.* b) Fremde Metra. Von *J. Schipper.***III. Band.**VIII. Abschn.: **WIRTSCHAFT.** Von *K. Th. von Inama-Sternegg.*IX. > **RECHT.** Von *K. von Amira.*X. > **KRIEGSWESEN.** Von *A. Schultz.*XI. > **MYTHOLOGIE.** Von *E. Mogk.*XII. > **SITTE:** 1. Skandinavische Verhältnisse. Von *V. Gudmundsson* und *Kr. Kalund.* 2. Deutsch-englische Verhältnisse. Von *A. Schultz.* — Anhang: Die Behandlung der volkstümlichen Sitte der Gegenwart. Von *E. Mogk.*XIII. Abschn.: **KUNST.** 1. Bildende Kunst. Von *A. Schultz.* — 2. Musik. Von *R. v. Liliencron.*XIV. > **HELDENSAGE.** Von *B. Symons.*XV. > **ETHNOGRAPHIE DER GERMAN. STÄMME.** Von *O. Bremer.* (Mit 6 Karten.)

NB. Jedem Bande wird ein Namen-, Sach- und Wortverzeichnis beigegeben.

Bis jetzt erschienen: I. Band (vollständig). Lex. 8<sup>o</sup>. XVI, 1621 S. mit einer Tafel und drei Karten 1901 Broschiert M. 25.—, in Halbfranz gebunden M. 28.—.

II. Band, 1.—3. Lieferung à M. 4.—, 4. Lieferung M. 2,50.

III. Band (vollständig). Lex. 8<sup>o</sup>. XVII, 995 S. Mit 6 Karten, 1900. Broschiert M. 16.—; in Halbfranz gebunden M. 18,50.

Sonderabdrücke aus der zweiten Auflage

von

„Pauls Grundriss der germanischen Philologie“.

AMIRA, K. v., **Grundriss des germanischen Rechts.** Mit Register. Der zweiten verbesserten Auflage zweiter Abdruck. VI, 184 S. 1901. M. 4.—, in Lwd. geb. M. 5.—.

„Das umfangreiche Material ist mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt, mit Geschick und Einsicht verwerthet, weil vorzugsweise nur das wichtigste und Entscheidendste ausgewählt wurde; selbst die Schlussfolgerungen aus jahrelangen Forschungen sind öfters in einen Satz zusammengedrängt. Die neueren, rechtshistorischen Forschungen sind nach Gebühr berücksichtigt . . . Die Darstellung ist klar, gleich anregend, wie wissenschaftlich verständlich sowohl in der Wiedergabe der bereits vorliegenden, wie der eigenen neuen Ergebnisse . . .“

*Deutscher Reichsanzeiger 1891 Nr. 194.*

BEHAGHEL, OTTO, **Geschichte der deutschen Sprache.** Mit einer Karte. Der zweiten verbesserten Auflage zweiter Abdruck, IV und (I. Band) S. 650—780 und 9 S. Register. 1902. M. 4.—.

in Lwd. geb. M. 5.—.

„ . . . Wie die bisherigen Arbeiten dieses Gelehrten, so zeichnet sich auch diese neueste durch die psychologisch-historische Behandlung ihres Gegenstandes aus; sie kann sehr wohl als Typus der sprachgeschichtlichen Darstellung gelten, wie sie die wesentlich psychologisch basierte neuere Sprachforschung fordert, und veranschaulicht auf's glücklichste die von Paul aufgestellten Theorien. Wer sich mit den Problemen und der ganzen Disciplin der neueren Sprachwissenschaft an einem bestimmten Sprachobject bekannt machen will, kann dies an der Hand der Behaghel'schen Arbeit mit ihrem jedem Germanisten geläufigen oder doch fasslichen Material verhältnismässig mühelos erreichen . . .“

*Zeitschrift f. d. Realschulwesen XV, 6.*

BRANDL, A., **Geschichte der englischen Literatur.**

(In Vorbereitung.)

BREMER, O., **Ethnographie der germanischen Stämme.** XII, 216 S. Mit 6 Karten. 1900. M. 6.—, in Lwd. geb. M. 7.—.

„ . . . Ein Vorzug der Schrift Bremers ist die klare Anordnung und harmonische Durcharbeitung, wodurch sie sich vor weitschichtigeren Arbeiten, wie Müllenhoffs deutscher Altertumskunde, auszeichnet. Er bietet im Beginne eines jeden Abschnittes ein sehr reiches Literaturverzeichnis, welches jedem, der sich weiter in die Sache vertiefen will, zum Führer dienen kann. Namentlich viele zweifelhafte Fragen mit schwieriger Auslegung treten im Verlaufe der Arbeit hervor, wo man sich mit einem non liquet begnügen muss, und nicht immer entscheidet sich der Verfasser in der einen oder anderen Richtung, sondern stellt die widersprechenden Ansichten einfach einander gegenüber . . . Wir wollen schliesslich darauf hinweisen, dass Bremers Arbeit in der ersten Auflage des Paul'schen Grundrisses nicht enthalten war, dass daher alle, welche die erste Auflage noch benutzen, gut thun werden, den Sonderabdruck sich zur Ergänzung zu beschaffen . . .“ *Globus 1901, Nr. 10.*

JELLINGHAUS, HERMANN, **Geschichte der mittelniederdeutschen Literatur.** IV, 56 S. 1902. M. 1.50.

Sonderabdrücke aus der 2. Auflage von Pauls Grundriss:

**KLUGE, FRIEDRICH, Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte.** Mit einem Anhang: Geschichte der gotischen Sprache. XI und (I. Band) S. 323—517 und 10 S. Register. 1897.

M. 4.50, in Lwd. gbd. M. 5.50.

„Mit Meisterschaft hat Kluge die noch schwerere Aufgabe gelöst, die „Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte“ d. h. die aus der Sprachvergleichung erschlossene älteste (vorhistorische) Gestalt der germanischen Sprache auf 100 Seiten so darzustellen, dass neben den als sicher zu betrachtenden Ergebnissen der bisherigen Forschung auch noch schwebende Fragen und künftige Aufgaben berührt werden.“

*L. Tobler, Litteraturblatt f. germ. u. rom. Philologie 1890 S. 135.*

— — **Geschichte der englischen Sprache.** Mit Beiträgen von D. Behrens und E. Einenkel und mit einer Karte. IV und (I. Band) S. 926—1148 und 14 S. Register. 1899.

M. 5.50, in Lwd. gebd. M. 6.50.

„... Der Geschichte der englischen Sprache ist mit Recht ein erheblicher Raum überlassen worden. Kluge bespricht zunächst die Einwirkung fremder Sprachen, namentlich des Skandinavischen (über die Stellung des Französischen in England und die Elemente, die es der heimischen Sprache zugeführt hat, handelt die beigegebene Erörterung von Behrens eingehender) und die Schriftsprache und verfolgt dann im Einzelnen die Entwicklung der Laute und Flexionen durch die alt- und mittelenglische Periode bis zur Zeit Shakespeare's. Kluge's Arbeit, welche die Resultate der Studien Anderer bequiem zugänglich macht und mit einer Fülle eigener Bemerkungen verbindet, verdient volle Anerkennung. Dankenswerth ist es, dass Einenkel eine Syntax beige-steuert hat, welche hauptsächlich auf der Sprache des 14. Jahrhunderts beruht ...“

*Literar. Centralblatt 1892, Nr. 8.*

**KOEGEL, RUDOLF, UND WILHELM BRUCKNER, Geschichte der althoch- und altniederdeutschen Literatur.**

IV, 132 S. 1901.

M. 3.—, in Lwd. gbd. M. 4.—.

**LUICK, K., Englische Metrik.** a) **Heimische Metra.**

(In Vorbereitung.)

**MOGK, EUGEN, Germanische Mythologie.** VI, 177 S. 1898.

M. 4.50, in Leinwand geb. M. 5.50.

„... Hier haben wir es mit einer Leistung ersten Ranges zu thun. Bei gründlichster Sprachkenntnis nichts von philologischer Einseitigkeit, bei festen Grundanschauungen nichts von Liebhaberei für dieses oder jenes Erklärungsprinzip, überall vielmehr tiefes kritisches Erfassen der Mythologeme unter psychologischem — oder richtiger anthropologischem — Gesichtspunkte, überall strenge geschichtliche und morphologische Sichtung ... Auch in der Auswertung der Literatur, wie in der Gliederung und Darstellung des Stoffes zeigt sich die Meisterschaft des seinen Gegenstand völlig beherrschenden Gelehrten ...“

*Zeitschrift f. d. Realschulwesen XVII, 10.*

— — **Geschichte der norwegisch-isländischen Literatur.**

Mit Register. VIII, 386 S. 1903.

M. 9.—, in Leinwand geb. M. 10.—.

**NOREEN, ADOLF, Geschichte der nordischen Sprachen.**

IV u. (I. Band) S. 518—649 u. 7 S. Register. 1898. M. 4.—, gbd. M. 5.—.

„Noreen's Behandlung des Nordischen kann als epochemachend für die nordischen Studien bezeichnet werden. Zum ersten Mal wird hier eine Geschichte des Nordischen gegeben, welche nicht nur die Literatursprachen berücksichtigt, sondern auch die Periode des Gemeinnordischen auf Grundlage der Runenschriften behandelt. Noreen's Darstellung zeichnet sich durch genauestes Eingehen auf zeitliche und locale Unterschiede aus und liefert eine Fülle neuer Resultate.“

*Literar. Centralblatt 1890, Nr. 9.*

**PAUL, HERMANN, Geschichte der germanischen Philologie.**

IV und S. 9—158 und 23 S. Register. 1897. M. 4.—

„Die besonders in der neueren Zeit immer massenhafter heranflutende germanistische Literatur zum Zwecke einer geschichtlichen Darstellung zu verarbeiten, war keine leichte und wahrlich auch keine verlockende Aufgabe. Paul hat diese Aufgabe mit einer Geschicklichkeit bewältigt, die sich nur aus einer sichern und in den Kern der Dinge eindringenden kritischen Beherrschung des gewaltigen Stoffes ergeben konnte; er hat nicht nur Ordnung und Übersicht geschafft, sondern auch trotz der bio- und bibliographischen Fülle, der nicht aus dem Wege zu gehen war, eine Darstellung gegeben, die nicht nur lesbar, sondern durch ihren pragmatischen Aufbau mitunter sogar fesselnd, überall aber klar und lehrreich ist.“

*Zeitschrift f. d. Realschulwesen XV, 6.*

— — **Methodenlehre der germanischen Philologie.** IV und

S. 159—247. 1897. M. 2.—

„Die Methodenlehre ist eine wahre Schatzkammer feinsinniger Beobachtungen und Erfahrungen.“

*Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte N. F. Band V, Heft 3.*

— — **Deutsche Metrik.** (In Vorbereitung.)

**SCHÜCK, H., Geschichte der schwedisch-dänischen Lite-**

**ratur.** 17 S. 1904. M. —.60.

**SIEBS, THEODOR, Geschichte der friesischen Literatur.**

IV, 34 S. 1902. M. 1.—

**SIEVERS, E., Altgermanische Metrik.** Neu bearbeitet von

Friedrich Kauffmann. (In Vorbereitung.)

**SYMONS, B., Germanische Heldensage.** Mit Register. VI, 137 S.

1898. M. 3.50, in Leinwand gebunden M. 4.50.

„... Die Darstellung des Verfassers zeugt überall von besonnener und eindringender Kritik und wird gewiss einen ebenso nutzbringenden als anregenden Studienbehelf abgeben.“

*Zeitschrift für das Realschulwesen XV, 6.*

**VOGT, FRIEDRICH, Geschichte der mittelhochdeutschen**

**Literatur.** IV, 202 S. 1902. M. 4.50, in Lwd. geb. M. 5.50.

**te WINKEL, JAN, Geschichte der niederländischen Sprache.**

Mit einer Karte. IV und S. 781—925 und 6 S. Register. 1898.

M. 5.—

„J. te Winkel hat eine Geschichte der niederländischen Sprache geliefert, die sehr geeignet scheint, in ein den meisten Germanisten fernstehendes Gebiet einzuführen: besonders ist die Entwicklung der Schriftsprache ins Auge gefasst, ihre verschiedenen Dialektbestandteile, die Orthographie, der Einfluss fremder Sprachen. Der grammatische Abriss behandelt zwar die Lautlehre nur kurz, geht aber ausser auf die Flexion auch auf die Wortbildung und den Wortschatz nach Herkunft und Bedeutungsentwicklung ein.“

*Literar. Centralblatt 1891 Nr. 8.*

— — **Geschichte der niederländischen Literatur.** IV, 102 S.

1902. M. 2.50, in Lwd. geb. M. 3.50.

# Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache

von

**Friedrich Kluge,**

Professor an der Universität Freiburg i. Br.

**Sechste verbesserte und vermehrte Auflage.**

Leg. 8°. XXVI, 510 S. 1899. Preis broschiert Mf. 8.—, in Halbfranz gebunden Mf. 10.—

Vor dem Erscheinen der ersten Auflage von Kluges **etymologischem Wörterbuch** hat es eine lexikalische Bearbeitung der Etymologie unseres modernen Sprachschazes nicht gegeben. Der Erfolg der seit dem Jahre 1884 erschienenen fünf Auflagen und die Anerkennung, welche dem Buche zu Teil geworden, haben gezeigt, wie richtig der Gedanke war, die Ergebnisse des anziehendsten und wertvollsten Teiles der wissenschaftlichen Wortforschung: den über die Entstehung und Geschichte der einzelnen Wörter unseres Sprachschazes, in knapper lexikalischer Darstellung zusammenzufassen.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis zu seiner Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen; auch die entfernteren orientalischen, sowie die keltischen und die slavischen Sprachen sind in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag. Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen.

Die vorliegende neue Auflage, die auf jeder Seite Besserungen oder Zusätze aufweist, hält an dem früheren Programm des Werkes fest, strebt aber wiederum nach einer Vertiefung und Erweiterung der wortgeschichtlichen Probleme und ist auch diesmal bemüht, den neuesten Fortschritten der etymologischen Wortforschung gebührende Rechnung zu tragen; sie unterscheidet sich von den früheren Auflagen besonders durch sprachwissenschaftliche Nachweise und Quellenangaben, sowie durch Aufnahme mancher jüngerer Worte, deren Geschichte in den übrigen Wörterbüchern wenig berücksichtigt ist, und durch umfänglicheres Zugehen der deutschen Mundarten. Aus den ersten Buchstaben seien nur die folgenden Wörter, zum Teil Neuschöpfungen unseres Jahrhunderts, angeführt, die neu aufgenommen worden sind: allerdings, Altkanzler, Anfangsgründe, Angelegenheit, Anschaulichkeit, anstatt, anzüglich, Achenbrödel, Aschermittwoch, ausmergeln, Begeisterung, beherzigen, belästigen, bemitleiden, beseitigen, Beweggrund, bewerkstelligen, bildsam, bisweilen, Blamage, Büttner, Christ, Christbaum, Christkindchen; aus dem Buchstaben K nennen wir: Kabache, Kämpfe<sup>2</sup>, Kammerkätzchen, Kanapee, Kannengießer, Känsterlein, Kanter, Kaper<sup>2</sup>, Käpfer, Kartätsche, Kagenjammer u. s. w. Am besten aber veranschaulichen einige Zahlen die Vervollständigung des Werkes seit seinem ersten Erscheinen: die Zahl der Stichworte hat sich von der ersten zur sechsten Auflage vermehrt im Buchstaben A: von 130 auf 280, B: von 387 auf 520, D: von 137 auf 200, E: von 100 auf 160, F: von 236 auf 329, G: von 280 auf 330, H: von 300 auf 440, P: von 180 auf 236.

Soeben erschienen:

# Von Luther bis Lessing.

Sprachgeschichtliche Aufsätze

von

Friedrich Kluge,

Professor an der Universität Freiburg i. Br.

Vierte durchgesehene Auflage.

8<sup>o</sup>. VII, 253 S. mit einem Rärtchen. 1904. Preis M. 4.—, gebunden M. 5.—

Inhalt: Kirchsprache und Volkssprache. — Maximilian und seine Kanzlei. — Luther und die deutsche Sprache. — Schriftsteller und Buchdrucker. — Schriftsprache und Mundart in der Schweiz. — Oberdeutscher und mitteldeutscher Wortschatz. — Niederdeutsch und Hochdeutsch. — Latein und Humanismus. — Ideal und Mode. — Oberdeutschland und die Katholiken. — Goethe und die deutsche Sprache. — Anhang: Zeitafeln zur neuhochdeutschen Sprachgeschichte; Namen- und Sachregister; Wortregister.

## Urteile der Presse über die bisherigen Auflagen:

„Es muss mit allem Nachdrucke betont werden, dass Kluges Schrift eine sehr lehrreiche und für den grösseren Leserkreis, für den sie bestimmt, hoch-erwünschte ist.“  
*Deutsche Literaturzeitung 1888 Nr. 14.*

„Das lebendige Interesse der Gebildeten für die deutsche Sprache und ihre Geschichte ist, wie man mit Genugthuung wahrnehmen kann, augenblicklich lebhafter denn je. Die Schrift Kluges, in welcher die wichtigsten, für die Bildung unserer neuhochdeutschen Schriftsprache massgebenden Momente gemeinverständlich besprochen werden, darf daher auf einen ausgedehnten dankbaren Leserkreis rechnen.“  
*Schwäb. Merkur II. Abt. I. Bl. v. 9. Dez. 1887.*

„Der Verfasser der vorliegenden Aufsätze zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache hat bereits bewiesen, dass er es vortrefflich versteht, für einen grösseren Leserkreis zu arbeiten, ohne der strengen Wissenschaftlichkeit dadurch Abbruch zu thun. Er weiss seine Forschungen in ein Gewand zu kleiden, welches auch Nicht-Fachleute anzieht; er stösst nicht ab durch zu viele Citate, durch störende Anmerkungen und weitläufige Exkurse; er greift geschickt die interessantesten Probleme heraus und behandelt sie mit leichter Feder, so dass auch der Laie gereizt wird, weiter zu lesen. Und sollte es nicht ein Verdienst sein, gerade die ebenso schwierigen als wichtigen und interessanten Fragen, die sich an die Geschichte der Ausbildung unseres schriftlichen Ausdruckes anknüpfen, in weitere Kreise zu tragen, insbesondere auch die Schule dafür zu gewinnen? Die Schule, die sich der germanistischen Forschung gegenüber sonst so spröde verhält? Wenn Kluge mit der vorliegenden Schrift in Lehrerkreisen denselben Erfolg erzielt, wie mit seinem etymologischen Wörterbuche, so verdient er schon deswegen die wärmste Anerkennung. . . .“  
*Literarisches Centralblatt 1888 Nr. 34.*

„Nicht mit dem Anspruche, eine vollständige Geschichte der deutschen Sprache zu bieten, tritt Kluge auf, er will in einer „Reihe unverbundener Aufsätze“ nur „zusammenfassen, was Fachleute vor und seit Jakob Grimm über ein paar sprachwissenschaftliche Probleme ermittelt haben.“ Diese Aufsätze aber fügen sich von selbst zu einem innerlich zusammenhängenden Ganzen, sodass wir hier in der That eine höchst anziehende Darstellung der Lebensgeschichte unseres Neuhochdeutsch von seinen Anfängen um die Wende des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts bis zur Begründung seiner Alleinherrschaft um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts vor uns haben. . . .“  
*Die Grenzboten 1888 Nr. 19*

# Deutsche Studentensprache

von

Friedrich Kluge

Professor an der Universität Freiburg i. Br.

8<sup>o</sup>. XII, 136 S. 1895. Geheftet M. 2.50, in Leinwand gebunden M. 3.50.

Inhalt: I. Über die Studentensprache. Studenten und Philister. — Trunkenlitanei. — Antike Elemente. — Burschikose Zoologie. — Biblisch-theologische Nachklänge. — Im Bann des Rotwelsch. — Französische Einflüsse. — Grammatifische Eigenart. — Ursprung und Verbreitung. — II. Wörterbuch der Studentensprache.

«Beim Lesen dieses Buches fühlt man sich oft von einem Hauche frischen, fröhlichen Studentenlebens berührt, und selbst das anscheinend so trockene Wörterbuch reizt durch seinen manchmal recht humoristischen Inhalt zu einem herzlichen Lachen. Es war in der That eine dankbare, freilich auch recht schwierige Aufgabe, das für die ältere Zeit so spärliche und vielfach sehr versteckte Material zu sammeln und daraus in grossen Zügen eine Geschichte der deutschen Studentensprache zu entwerfen, die um so grösseren Dank verdient, als sie nicht nur der erste umfassende und auf wirklichem Quellenstudium beruhende Versuch der Art ist, sondern auch mit grossem Geschick sich auf jenem Grenzgebiet zwischen populärer und streng wissenschaftlicher Darstellung bewegt, das einzuhalten nicht jedem Gelehrten gegeben ist. Gerade auf diesem Gebiet hat sich Kluge durch sein musterhaftes etymologisches Wörterbuch grosse Verdienste erworben; denselben Weg betritt er jetzt mit gleichem Erfolg auch in der vorliegenden Schrift, die ihre Entstehung zumeist den Arbeiten zu jenem anderen Werke verdankt. . . .»

*Liter. Centralblatt 1895 Nr. 28.*

«Prof. Kluge hat mit vielem Fleisse, wie die zahlreich eingestreuten Belegstellen beweisen, sowie gestützt auf eine ausgedehnte Lektüre und auf eigene Beobachtung die Sprache der Studenten in alter und neuer Zeit nach ihrem Ursprung und ihrer Verbreitung dargestellt und seiner Abhandlung ein reichhaltiges Wörterbuch der Studentensprache beigegeben. Ist das Buch als Beitrag zur deutschen Sprachgeschichte und Lexikographie von grossem Werte, so ist es auch für den Akademiker, der die eigenartige Sprache seines Standes nach ihrer Entstehung und Geschichte kennen und verstehen lernen will, ein interessantes Buch und besonders zu Dedikationszwecken geeignet, wofür wir es bestens empfohlen haben wollen.» *Akad. Monatshefte 1895 v. 26. Mai.*

«Eine der liebenswürdigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der deutschen Sprachwissenschaft ist diese neueste Arbeit des durch sein mustergültiges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache bekannten Germanisten. Streng wissenschaftlich und dabei so gemeinverständlich geschrieben, dass jedermann sie mit wahren Genusse lesen kann, wird sie in den Kreisen derer besondere Freude bereiten, die selbst eine fröhliche Studentenzeiit verlebt haben und nun beim Lesen dieses anziehenden Büchleins aus den schnurrigen, sonderbaren Ausdrücken der studentischen Kunstsprache alte, liebe Gestalten der goldenen Jugend in der Erinnerung wieder auftauchen sehen. Wer hätte sich nicht manchmal schon gefragt, woher diese närrischen Wörter stammen mögen? Eine fast erschöpfende Antwort giebt uns Kluges Buch, eine Antwort, die uns zugleich ein ganzes Stück Kulturgeschichte vor Augen führt. Wir sehen, wie im 16. und 17. Jahrhundert die alte lateinische Gelehrtensprache, im 18. Jahrhundert das Französische Einfluss gewinnen, wie die Sprache der Bibel und das Rotwelsch oder die Gaunersprache viele Beistauern liefern, wie aber vieles auch frei erfunden oder in fröhlicher Keckheit umgeformt, verstümmelt, in anderer Bedeutung gebraucht wird. Mancher seltsame Ausdruck, der in die Schriftsprache übergegangen ist, erhält hieraus seine Erklärung.»

*Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins 1890 Nr. 1.*

# Rotwelsch.

Quellen und Wortschatz der Gaunersprache  
und der verwandten Geheimsprachen

von

**Friedrich Kluge**

Professor an der Universität Freiburg i. B.

I.

**Rotwelsches Quellenbuch.**

Gr. 8°. XVI, 495 S. 1901. Preis M. 14.—.

Seit Nové-Lallemants großem Werk über das deutsche Gaunertum hat die Erforschung des Rotwelsch beinahe völlig geruht. Und doch verlangt die Gaunersprache endlich einmal nach einer sprachwissenschaftlichen und philologischen Durch-  
arbeitung, die sie bei Nové-Lallemant nicht völlig finden konnte. Der Verfasser des neuen Werkes verfügt zudem über ein weit umfangreicheres Material, so daß sein Werk in zwei Bänden erscheint. Der I. Band ist ein rotwelsches Quellenbuch, der II. Band ein rotwelsches Wörterbuch. Eine Einleitung zum II. Bande behandelt Bau und Geschichte der deutschen Geheimsprachen. Der I. Band erneuert wichtige kulturgeschichtliche und kriminalistische Quellen und bringt bedeutsame Aufschlüsse über die deutsche Volkssprache; vor allem sei hingewiesen auf die Entdeckung lebender Krämersprachen, wodurch die deutsche Volkskunde neue Anregungen erhält. Der in Vorbereitung befindliche II. Band wird in dem rotwelschen Wörterbuch sich der Hilfe von Prof. Gutting in Straßburg und Prof. Wischel in Berlin erfreuen, die den jüden-deutschen und den zigeunerischen Bestandteilen der Gaunersprache ihre Aufmerksamkeit widmen werden.

## Die deutsche Druckersprache

von

**Dr. Heinrich Klenz.**

8°. XV, 128 S. 1900. Preis broschirt M. 2.50, in Leinwand gebunden M. 3.50.

Diese Festschrift zum Gutenbergjubiläum besteht der Hauptsache nach aus einem Wörterbuch aller Fachausdrücke des Druckereigewerbes in wissenschaftlicher Bearbeitung auf Grund älterer Fachwerke (Hornschuch, Vietor, Schmatz, Pater, Ernesti u. A.); vorauf geht eine Einleitung, worin der Einfluss der lateinischen Gelehrtensprache auf die Entwicklung der Druckersprache, Wandlungen einzelner Ausdrücke, Entstellungen und Missdeutungen, dialektische Schreibungen nachgewiesen werden und auf die zahlreichen humoristischen z. T. derben Ausdrücke aufmerksam gemacht wird.



# ENGLISH ETYMOLOGY.

A SELECT GLOSSARY.

SERVING AS AN INTRODUCTION TO THE HISTORY  
OF THE ENGLISH LANGUAGE

BY

**F. KLUGE AND F. LUTZ.**

8°. VIII, 234 S. 1898. Broschirt M. 4.—, in Leinwand geb. M. 4.50.

## PREFACE.

Our primer of English Etymology is meant to serve as an introduction to the study of the historical grammar of English. However manifold the advantages which the student may derive from Professor Skeat's Etymological Dictionary, it cannot be denied that it does not commend itself as a book for beginners. Though it is a work of deep research, brilliant sagacity, and admirable completeness, the linguistic laws underlying the various changes of form and meaning are not brought out clearly enough to be easily grasped by the uninitiated. We therefore propose to furnish the student with a small and concise book enabling him to get an insight into the main linguistic phenomena. We are greatly indebted to Professor Skeat, of whose excellent work we have made ample use, drawing from it a great deal of material, which we hereby thankfully acknowledge. As our aim has of course not been to produce a book in any way comparable to our predecessor's work in fulness of detail and general completeness, we have confined ourselves to merely selecting all words the history of which bears on the development of the language at large. We have, therefore, in the first place, traced back to the older periods loanwords of Scandinavian, French and Latin origin and such genuine English words as may afford matter for linguistic investigation. In this way we hope to have provided a basis for every historical grammar of English, e.g. for Sweet's History of English Sounds.

If we may be allowed to give a hint as to the use of our little book, we should advise the teacher to make it a point to always deal with a whole group of words at a time. Special interest attaches for instance to words of early Christian origin, to the names of festivals and the days of the week; besides these the names of the various parts of the house and of the materials used in building, the words for cattle and the various kinds of meat, for eating and drinking, etc. might be made the subject of a suggestive discussion. On treating etymology in this way, the teacher will have the advantage of converting a lesson on the growth of the English language into an inquiry into the history of the Anglo-Saxon race, thus lending to a naturally dry subject a fresh charm and a deeper meaning.

In conclusion, our best thanks are due to Professor W. Franz of Tübingen University, who has placed many words and etymologies at our disposal and assisted us in various other ways.

## LIST OF ABBREVIATIONS.

acc. = accusative case, adj. = adjective, adv. = adverb, BRET. = Breton, CELT. = Celtic, conj. = conjunction, CORN. = Cornish, cp. = compare, Cymr. = Cymric (Welsh), Dan. = Danish, dat. = dative case, der(iv). = derived, derivative, dimin. = diminutive, DU. = Dutch, E. = modern English, f. (fem.) = feminine, frequent. = frequentative, FR. = French, FRIES. = Friesic, G. = modern German, Gael. = Gaelic, gen. = genitive case, GOTH. = Gothic, GR. = Greek, Icel. = Icelandic, inf. = infinitive mood, infl. = inflected, interj. = interjection, IR. = Irish, ITAL. = Italian, LAT. = Latin, LG. = Low German, lit. = literally, LITH. = Lithuanian, m. = masculine, ME. = Middle English, MHG. = Middle High German, n. (neutr.) = neuter, nom. = nominative, obl. = oblique case, ODU. = Old Dutch, OFR. = Old French, OHG. = Old High German, OIR. = Old Irish, ON. = Old Norse, ONFR. = Old North French, orig. = original, originally, OSAX. = Old Saxon, OSLOV. = Old Slovenian, pl. = plural, p. p. = past participle, prob. = probably, pron. = pronoun, prop. = properly, PROV. = Provençal, prt. = preterite, past tense, RUSS. = Russian, sb. = substantive, SKR. = Sanskrit, SPAN. = Spanish, superl. = superlative, SWED. = Swedish, TEUT. = Teutonic, vb. = verb.

# Zeitschrift für Deutsche Wortforschung

herausgegeben von  
**Friedrich Kluge.**

Diese Zeitschrift erscheint in Hefen von je 5 bis 6 Bogen. Vier Hefte bilden einen Band. Die Hefte erscheinen ungefähr alle 3 Monate.

Bis jetzt sind erschienen:

- I. Band. 8°. VI, 374 S. mit dem Bildnis von Fedor Beck in Lichtdruck. 1901.  
Preis geheftet M. 10.—, in Halbfranz gebunden M. 12.50.
- II. Band. 8°. IV, 348 S. mit dem Bildnis von R. Weirhold in Kupferätzung. 1902.  
Preis geheftet M. 10.—, in Halbfranz gebunden M. 12.50.
- III. Band mit Beiheft: Die Bergmannssprache in der Sarepta des Johann Mathesius von C. Göpfert. 8°. IV, 382 und 107 S. 1902.  
Preis geheftet M. 12.50, in Halbfranz gebunden M. 15.—;  
Beiheft einzeln M. 3.—.
- IV. Band. 8°. IV, 352 S. 1903.  
Preis geheftet M. 10.—, in Halbfranz gebunden M. 12.50.
- V. Band. Unter der Presse.

Ankündigung. Wölfflins „Archiv für lateinische Lexikographie“ ist das Vorbild, dem unsere Zeitschrift nacheifern wird. Welche Aufgaben die neuere Wortforschung zu lösen hat, ist auf dem germanischen Sprachgebiet durch großartige Unternehmungen, wie das Grimmsche Wörterbuch, das New English Dictionary, das niederländische und das schwedische Wörterbuch veranschaulicht und durch Hermann Pauls bekannten Aufsatz „über die Aufgaben der wissenschaftlichen Lexikographie“ begründet worden. Auch die Berichte, welche der Öffentlichkeit über die Vorbereitungen des Thesaurus linguae Latinae unterbreitet werden, zeigen der deutschen Sprachforschung, daß wir jetzt, wo das Grimmsche Wörterbuch seinem Abschluß naht, für unser geliebtes Deutsch Ziele und Aufgaben der Wortforschung erweitern und vertiefen müssen, wenn wir dem Thesaurus linguae Latinae nachstreben wollen. Unser neues Unternehmen will den altbewährten Zeitschriften keinen Abbruch tun, auch nicht die Zahl der allgemein germanistischen Fachblätter vermehren. Es will eine Sammelstätte sein, in dem die Nachträge und Berichtigungen zu unsern großen Wörterbüchern eine Unterkunft finden bis zu einer endgültigen Aufarbeitung. Es will durch Klärung über Wesen und Inhalt der Wortforschung die großen Aufgaben der Zukunft vorbereiten und einleiten. Es will der Gegenwart dienen, indem es durch ernsthafte Einzelarbeit das Verständnis der Muttersprache belebt und vertieft.

Wir beabsichtigen, die Geschichte der deutschen Wörterbücher in unsern Bereich zu ziehen, wichtige Sprachquellen neu zu drucken und Sammlungen zum deutschen Wortschatz unterzubringen. Aber wir wollen zugleich durch wortgeographische und wortgeschichtliche Aufsätze und durch kleinere Mitteilungen anregen, durch Zeitschriftenschau alle deutsch-sprachliche Arbeit buchen und über neue Erscheinungen berichten. — Zugleich stellen wir unsere Zeitschrift in den Dienst der Fachgenossen, indem wir immer Raum für „Umfragen“ zur Verfügung stellen: wir wollen den Mitarbeitern am Grimmschen Wörterbuch, dem großen Wenkerschen Unternehmen u. A. die Möglichkeit eröffnen, vorhandene Lücken in Sammlungen zu ergänzen oder Ungenauigkeiten richtig zu stellen. Wir hoffen, auch gelegentlich einzelne Spracherscheinungen durch Karten bildlich veranschaulichen zu können.

# DEUTSCHE GRAMMATIK

GOTISCH, ALT-, MITTEL- UND NEUHOCHDEUTSCH

VON

W. WILMANN'S

ord. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Bonn.

**Erste Abteilung: Lautlehre.** Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8°. XX, 425 S. 1897. M. 8.—, in Halbfranz gebunden M. 10.—.

Aus dem Vorwort zur zweiten Auflage:

„Diese zweite Auflage weicht von der ersten ziemlich stark ab, kaum ein Paragraph ist unverändert geblieben, manche ganz neu gestaltet. Bald gab die Form, bald der Inhalt den Anlass, bald eigene Erwägungen des Verfassers, bald die Arbeiten anderer. Auch der Umfang des Buches ist um einige Bogen [sechs] gewachsen, besonders dadurch, dass sehr viel mehr Beispiele für die einzelnen Lauterscheinungen angeführt sind. . . .“

**Zweite Abteilung: Wortbildung.** Zweite Auflage. Gr. 8°. XVI, 671 S. 1899. M. 12.50, in Halbfranz gebunden M. 15.—

Die zweite Auflage beider Abteilungen ist, was die Zahl der Exemplare betrifft, eine erhöhte, um auf eine lange Reihe von Jahren hinaus die Notwendigkeit eines Neudrucks oder einer neuen Bearbeitung auszuschliessen und dadurch die Käufer vor allzu schnellem Veralten zu schützen.

**Dritte Abteilung: Flexion.** (In Vorbereitung; erscheint in zwei Teilen im Laufe des Jahres 1904).

Das Werk wird in vier Abteilungen erscheinen: Lautlehre, Wortbildung, Flexion, Syntax. Eine fünfte, die Geschichte der deutschen Sprache, wird sich vielleicht anschliessen.

„. . . Es ist sehr erfreulich, dass wir nun ein Buch haben werden, welches wir mit gutem Gewissen demjenigen empfehlen können, der sich in das Studium der deutschen Sprachgeschichte einarbeiten will, ohne die Möglichkeit zu haben, eine gute Vorlesung über deutsche Grammatik zu hören: in Wilmann's wird er hierzu einen zuverlässigen, auf der Höhe der jetzigen Forschung stehenden Führer finden. Aber auch dem Studierenden, der schon deutsche Grammatik gehört hat, wird das Buch gute Dienste leisten zur Wiederholung und zur Ergänzung der etwa in der Vorlesung zu kurz gekommenen Partien. Jedoch auch der Fachmann darf die Grammatik von W. nicht unberücksichtigt lassen. Denn alle in Betracht kommenden Fragen sind hier mit selbständigem Urteil und unter voller Beherrschung der Literatur erörtert. Und nicht selten werden Schlüsse gezogen, die von der gewöhnlichen Auffassung abweichen und zum Mindesten zur eingehenden Erwägung auffordern, so dass niemand ohne vielfache Anregung diese Lautlehre aus der Hand legen wird. Besonders reich an neuen Auffassungen ist uns die Lehre von den Konsonanten erschienen. Aber auch die übrigen Teile, unter denen die bisher weniger oft in Grammatiken dargestellte Lehre vom Wortaccent hervorzuheben wäre, verdienen Beachtung. . . .“

W. B., *Literarisches Centralblatt* 1893 Nr. 40.

# NEUHOCHDEUTSCHE METRIK.

EIN HANDBUCH

VON

DR. J. MINOR,

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WIEN.

---

ZWEITE, UMGEARBEITETE AUFLAGE.

---

8°. XIV, 537 Seiten. 1902 M. 10.—, in Leinwand geb. M. 11.—

---

## Urteile der Presse über die erste Auflage.

« . . . Eine systematische und umfassende Behandlung der neuhochdeutschen Metrik zu liefern hat Minor im vorliegenden Werke unternommen. Und wir dürfen sagen, dass er seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise gerecht geworden ist. Nicht zwar, dass wir mit seinen Resultaten überall einverstanden wären und in ihnen Abschliessendes erblicken könnten. Das beansprucht er aber auch selbst nicht, sondern wünscht, dass sein Buch zu weiteren Untersuchungen anregen möge. Und gerade in dieser Hinsicht erwarten wir davon die fruchtbarsten Wirkungen. Denn M. hat für die nhd. Metrik einen festen Boden geliefert, von dem aus sie weiter gebaut werden kann. Ganz besonders die Grundfragen: Rhythmus, Quantität, Accent und Takt hat er in eingehender und vorurteilsfreier Weise unter Berücksichtigung früherer Ansichten allseitig untersucht und erwogen. Eine Fülle neuer und treffender Beobachtungen treten da zu Tage. Die Quantität im nhd. Verse, d. h. die wirkliche, nicht mit dem Accent verwechselte, ist unseres Wissens noch nirgends so objectiv untersucht worden. Aus dieser gründlichen Würdigung der Elemente ergeben sich denn auch für die Beurteilung des Versbaus wichtige Resultate. . . Mit dem Ausdruck des Dankes für reiche Belehrung wünschen wir, dass das Buch zum Aufblühen des wissenschaftlichen Betriebes der neuhochdeutschen Metrik Veranlassung geben möge. *W. B. im Literar. Centralblatt. 1894, Nr. 18.*

« . . . Eine reiche Fülle des Stoffes bietet und bewältigt Minor, er schildert ebenso die geschichtliche Entwicklung auch der auswärtigen Formen in Deutschland, wie er das Originaldeutsche der alten und neuen Zeit geschmackvoll würdigt. Und meine ganz besondere Freude sei noch ausgesprochen über die ganz vortreffliche Darstellung des sogenannten Knittelverses, jener freien Behandlung der durch den Reim verbundenen Zeilen mit vier Hebungen, die von zwei unsrer grössten Dichter in zwei ihrer herrlichsten Werke so volkstümlich, wie kunstverständlich verwertet sind, von Goethe im „Faust“, von Schiller in „Wallensteins Lager“. Gerade hier zeigt sich die Meisterschaft des Verfassers in der Darlegung, wie der innere Sinn das Massgebende ist und aus dem lebendigen Gefühl des Dichters der Rhythmus in seiner Mannigfaltigkeit sich entwickelt, wie Freiheit und Ordnung innigst zusammenwirken.»

*M. Carrière in der Beilage zur Allgem. Zeitung 1894, Nr. 104.*

# GESCHICHTE DER DEUTSCHEN LITTERATUR

BIS ZUM AUSGANGE DES MITTELALTERS

VON  
RUDOLF KOEGEL

ord. Professor für deutsche Sprache und Litteratur an der Universität Basel.

Erster Band: **Bis zur Mitte des elften Jahrhunderts.**

Erster Teil: Die stabreimende Dichtung und die gotische Prosa.  
8°. XXIII, 343 S. 1894. M. 10.—

Ergänzungsheft zu Band I: Die altsächsische Genesis. Ein Beitrag zur Geschichte der altdeutschen Dichtung und Verskunst.  
8°. X, 71 S. 1895. M. 1.80

Zweiter Teil: Die endreimende Dichtung und die Prosa der althochdeutschen Zeit. 8°. XX, 652 S. 1897. M. 16.—

## Urteile der Presse.

« . . . . Koegel hat eine Arbeit unternommen, die schon wegen ihres grossen Zieles dankbar begrüsst werden muss. Denn es kann die Forschung auf dem Gebiete der altdeutschen Litteraturgeschichte nur wirksam unterstützen, wenn jemand den ganzen vorhandenen Bestand von Thatsachen und Ansichten genau durchprüft und verzeichnet, dann aber auch an allen schwierigen Punkten mit eigener Untersuchung einsetzt. Beides hat K. in dem vorliegenden ersten Bande für die älteste Zeit deutschen Geisteslebens gethan. Er beherrscht das bekannte Material vollständig, er hat nichts aufgenommen oder fortgelassen, ohne sich darüber sorgfältig Rechenschaft zu geben. Kein Stein auf dem Wege ist von ihm unumgewendet verblieben. K. hat aber auch den Stoff vermehrt, einmal indem er selbständig alle Hilfsquellen (z. B. die Sammlungen der Capitularien, Concilbeschlüsse u. s. w.) durchgearbeitet, neue Zeugnisse den alten beigefügt, die alten berichtigt hat, ferner dadurch, dass er aus dem Bereiche der übrigen germanischen Litteraturen herangezogen hat, was irgend Ausbeute für die Aufhellung der ältesten deutschen Poesie versprach. In allen diesen Dingen schreitet er auf den Pfaden Karl Müllenhoffs, dessen Grösse kein anderes Buch als eben das seine besser würdigen lehrt. . . . »

*Anton E. Schönbach, Oesterreich. Literaturblatt 1894 Nr. 18.*

«Koegel bietet Meistern wie Jüngern der Germanistik eine reiche, willkommene Gabe mit seinem Werke; vor allem aber sei es der Aufmerksamkeit der Lehrer des Deutschen an höheren Schulen empfohlen, für die es ein unentbehrliches Hilfsmittel werden wird durch seinen eigenen Inhalt, durch die wohlausgewählten bibliographischen Fingerzeige und nicht zum wenigsten durch die Art und Weise, wie es den kleinsten Fragmenten ein vielseitiges Interesse abzugewinnen und sie in grossem geschichtlichen Zusammenhang zu stellen versteht. Wie es mit warmer Teilnahme für den Gegenstand gearbeitet ist, wird es gewiss auch, wie der Verfasser wünscht, Freude an der nationalen Wissenschaft wecken und mittelbar auch zur Belebung des deutschen Literaturunterrichts in wissenschaftlich-nationalem Sinne beitragen.»

*Beilage zur Allgem. Zeitung 1894 Nr. 282.*

«— Vorliegendes Buch . . . nimmt neben dem Werke Müllenhoffs vielleicht den vornehmsten Rang ein. Es bietet den gesamten Stoff in feiner philologischer Läuterung, dessen eine Literaturgeschichte unserer ältesten Zeiten bedarf, um sich zum allseitig willkommenen Buche abzuklären. Dies hohe Verdienst darf man schon heute Rudolf Koegel bewundernd zuerkennen. Dass das schwerwiegende Werk seiner selten vergeblich bohrenden Forschung und mühseligen Combinationen und Schlussfolgerungen würdig ausgestattet ist, bedarf keiner Versicherung. Und so möge unsere Germanistik des neuen Ehrenpreises froh und froher werden.»

*Blätter f. liter. Unterh. 1894 Nr. 18.*

# Geschichte der Englischen Litteratur

von  
Bernhard ten Brink.

**Erster Band: Bis zu Wiclifs Auftreten.** Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Alois Brandl, Professor an der Universität Berlin. 8°. XX, 520 S. 1899. Broschirt M. 4.50, in Leinwand gebunden M. 5.50, in Halbfranz geb. M. 6.50.

Inhalt: I. Buch. Vor der Eröberung. II. Buch. Die Übergangszeit. III. Buch. Von Lewis bis Grech. IV. Buch. Beispiel der Reformation und der Renaissance. Anhang.

**Zweiter Band: Bis zur Reformation.** Herausgegeben von Alois Brandl. 8°. XV u. 647 S. 1893. M. 8.—, in Leinwand geb. M. 9.—, in Halbfranz geb. M. 10.—.

Inhalt: IV. Buch. Beispiel der Reformation und der Renaissance (Fortsetzung) V. Buch. Sancter und York. VI. Buch. Die Renaissance bis zu Surrey's Tod.

Daraus einzeln: die 2. Hälfte. 8°. XV u. S. 353—647. 1893. M. 5.—

Die Bearbeitung der zwei weiteren Bände hat Herr Professor Dr. Alois Brandl übernommen.

## Urteile der Presse.

« . . . Bei allen Einzelheiten, die zur Sprache kommen, bleibt der Blick des Verfassers stets auf das Allgemeine gerichtet, und seine Gründlichkeit hindert ihn nicht, klar, geistvoll und fesselnd zu sein. Der gefällige, leicht verständliche Ausdruck, die häufig eingelegten, auch formell tadellosten Uebersetzungen altenglischer Gedichte verleihen dem Buche einen Schmuck, der bei Schriften gelehrten Inhaltes nur zu oft vermisst wird. Kurz, die englische Litteratur bis Wiclif hat in diesem ersten Bande eine reife, des grossen Gegenstandes würdige Darstellung gefunden, und sicher wird sich das Buch in weitesten Kreisen Freunde erwerben und der Litteratur dieses so reich begabten germanischen Volksstammes neue Verehrer zuführen.» *Lit. Centralblatt 1877 Nr. 35.*

«Die Fortsetzung zeigt alle die glänzenden Eigenschaften des ersten Bandes nach meiner Ansicht noch in erhöhtem Masse; gründliche Gelehrsamkeit, weiten Blick, eindringenden Scharfsinn, feines ästhetisches Gefühl und geschmackvolle Darstellung.» *Deutsche Litteraturzeitung 1889 Nr. 19.*

«Bernhard ten Brink's Litteraturgeschichte ist ohne Zweifel das grossartigste Werk, das je einem englischen Philologen gelungen ist. Mehr noch: es ist eine so meisterhafte Leistung, dass es jedem Litteraturhistoriker zum Muster dienen kann. Und dieses Urtheil hat seine volle Kraft trotz der unvollendeten Gestalt des Werkes. Wäre es dem Verfasser vergönnt gewesen, es in derselben Weise zu Ende zu bringen, so würde es leicht die hervorragendste unter allen Gesamtlitteraturgeschichten geworden sein . . .»

*Museum 1893 Nr. 7.*

«ten Brink hat uns auch mit diesem Buche durch die fesselnde Form der Darstellung und durch die erstaunliche Fülle des Inhalts in unausgesetzter Spannung gehalten. Der wissenschaftliche Wert des Buches ist über jede Besprechung erhaben; auch dieser Band wird, wie der erste, dem Studenten eine sichere Grundlage für litterarische Arbeiten bieten; aber hervorgehoben muss noch einmal werden, dass wir hiermit nicht nur ein fachmännisch gelehrtes, sondern auch ein glänzend geschriebenes Werk besitzen, das jeder Gebildete mit wahren Genuss studieren wird.» *Grenzboten 1889 S. 517.*

# Geschichte der Italienischen Literatur

von

Adolf Gaspary.

Erster Band: Die italienische Literatur im Mittelalter.

8°. 550 S. 1885. M. 9.—, in Halbfranz gebunden M. 11.—

Inhalt: Einleitung. — Die Sicilianische Dichterschule. — Fortsetzung der lyrischen Dichtung in Mittelitalien. — Guido Guinicelli von Bologna. — Die französ. Ritterdichtung in Oberitalien. — Religiöse und moralische Poesie in Oberitalien. — Die religiöse Lyrik in Umbrien. — Die Prosa im 13. Jahrh. — Die allegorisch-didaktische Dichtung und die philosoph. Lyrik der neuen florentinischen Schule. — Dante. — Die Comödie. — Das 14. Jahrhundert. — Petrarca. — Petrarca's Canzoniere. — Anhang bibliographischer u. krit. Bemerkungen. — Register.

Zweiter Band: Die italienische Literatur der Renaissancezeit.

8°. 704 S. 1888. M. 12.—, in Halbfranz gebunden M. 14.—.

Inhalt: Boccaccio. — Die Epigonen der großen Florentiner. — Die Humanisten des 15. Jahrhunderts. — Die Vulgärsprache im 15. Jahrh. und ihre Literatur. — Poliziano und Lorenzo de' Medici. — Die Ritterdichtung. Pulci und Bojardo. Neapel. Pontano und Sannazaro. — Macchiavelli u. Guicciardini. — Bembo. — Ariosto. — Castiglione. — Pietro Aretino. — Die Lyrik im 16. Jahrhundert. — Das Heldengebicht im 16. Jahrhundert. — Die Tragödie. — Die Komödie. — Anhang bibliograph. u. kritischer Bemerkungen.

„Jeder der sich fortan mit der hier behandelten Periode der italienischen Litteratur beschäftigen will, wird Gaspary's Arbeit zu seinem Ausgangspunkte zu machen haben. Das Werk ist aber nicht nur ein streng wissenschaftliches für Fachleute bestimmtes, sondern gewährt nebenbei durch seine anziehende Darstellungsweise auch einen ästhetischen Genuss; es wird daher auch in weiteren Kreisen Verbreitung finden.“

*Deutsche Litteraturzeitung.*

„Eine sehr tüchtige wissenschaftliche Arbeit. Empfiehlt sich das Buch einem grösseren Publikum durch seinen leicht verständlichen geschmackvollen Ausdruck, so findet auch der Gelehrte in den im Anhang gegebenen reichen Anmerkungen die bibliographischen Nachweise und die kritische Begründung bei schwierigen zweifelhaften Punkten.“

*Literarisches Centralblatt.*

„Die Darstellung von dem in die Anmerkungen verwiesenen Ballast befreit, schreitet festen aber elastischen Schrittes vorwärts; sie führt in die Mitte der Thatsachen und der an diese sich knüpfenden Fragen, aber ohne gelehrte oder schulmeisterliche Pedanterie, sodass der Genuss des Lesens sich mit dem Nutzen des Lernens zugleich und von selber darbietet.“

*Allgemeine Zeitung.*

„All' opera del Gaspary, che raccoglie abbastanza bene i risultati degli studi più recenti, auguriamo, perché ci parebbe utile á dotti e agli indotti, una edizione italiana.“

*Rivista critica della letteratura italiana.*

„Prof. Gaspary's history of Italian literature promises to be the ideal of a thoroughly useful introduction, occupying a middle position between an exhaustive work on the subject and a student's manual. The accounts of Petrarca and Dante are very clear and instructive, but perhaps the most interesting part of the book is the picture of the early struggles of Italy to acquire a national language and literature.“

*The Saturday Review.*

Die Fortsetzung dieses Werkes hat Herr Dr. Richard Wendriner (Breslau) übernommen; ihm sind von der Gattin des verstorbenen Verfassers die Vorarbeiten, soweit sich solche im Nachlasse vorfinden, ausgehändigt worden.

# Geschichte

der neuern

## französischen Litteratur

(XVI.—XIX. Jahrhundert).

Ein Handbuch

von

**Heinrich Morf.**

Erstes Buch: Das Zeitalter der Renaissance.

8<sup>o</sup>. X, 246 S. 1898. Broschirt M. 2.50, in Leinwand gebunden M. 3.—.

**Inhalt:** Einleitung: Mittelalterliche und humanistische Weltanschauung. — I. Kapitel: Am Ausgang des Mittelalters. (Die Zeit Ludwigs XII., 1498—1515.) — II. Kapitel: Die Anfänge der Renaissance-litteratur. (Die Zeit Franz' I., 1515—1548.) Einleitung. Die Prosa. Die Dichtung. 1. Die Lyrik. 2. Die Epik. 3. Die Dramatik. — III. Kapitel: Höhezeit und Niedergang der Renaissancelitteratur. (Die Zeit der letzten Valois und Heinrichs IV., 1547—1610.) Einleitung. Die Prosa. Die Dichtung. 1. Die Lyrik. 2. Die Epik. 3. Die Dramatik. — Bibliographische Anmerkungen.

Aus dem Vorwort: „Es soll hier die Geschichte des neuern französischen Schrifttums in vier Büchern, deren jedes einen solchen Band füllen wird, erzählt werden. Der zweite Band mag die Litteratur des Klassizismus, der dritte Band diejenige der Aufklärungszeit, der vierte die Litteratur unseres Jahrhunderts schildern. Die Arbeit ist von langer Hand vorbereitet und zum grossen Teil im Manuskript abgeschlossen.

Dieses Handbuch will den Bedürfnissen der Lehrer und Studierenden des Faches und den Wünschen der gebildeten Laien zugleich dienen.“

Die *Beilage zur Allgem. Zeitung* urteilt in Nr. 10 von 1899 „... Der vielverzweigten und komplizierten Aufgabe der Literaturgeschichte ist Morf in vollem Masse gerecht geworden. Er versteht es ebenso sehr, die Geschichte der einzelnen literarischen Gattungen von ihren ersten bescheidenen Keimen bis zur Blüthe und zum Verwelken zu verfolgen, als die literarischen Persönlichkeiten mit ihren Eigentümlichkeiten und Besonderheiten lebenswahr zu schildern. Dabei vergisst er auch nie, auf die kulturhistorischen Strömungen hinzuweisen, welche die Literatur nach dieser oder jener Richtung getrieben haben. Sein ästhetisches Urteil ist nicht von irgend einer aprioristischen Stellungnahme bedingt, sondern beruht auf gründlicher, verständnisvoller Würdigung aller massgebenden Faktoren. Endlich genügt die Form, in welche Morf seine Erzählung kleidet, allen ästhetischen Ansprüchen. ...

Wer diesen ersten Band gelesen, wird das Erscheinen der folgenden mit Ungeduld erwarten. Die Erzählung der literarischen Geschehnisse schreitet rasch vorwärts und ist fesselnd geschrieben. Die literarischen Persönlichkeiten treten lebenswahr und plastisch hervor. Einige Beschreibungen kann man geradezu Kabinetstückchen nennen. Morf besitzt überhaupt die Gabe der prägnanten Charakterisirung. Ein paar Worte genügen ihm, um ein lebensvolles Bild hervorzuzaubern. ...

Morfs Literaturgeschichte ist eine ganz hervorragende Leistung. Wenn sich die folgenden Bände — wie es übrigens zu erwarten ist — auf der Höhe des ersten halten, werden wir in dieser französischen Literaturgeschichte ein Werk begrüßen können, das sich der italienischen Literaturgeschichte Gasparys ebenbürtig an die Seite stellen wird...“

Der II. Band ist unter der Presse.



Soeben erschienen:

# Altitalienische Chrestomathie

mit einer grammatischen Übersicht  
und einem Glossar

von

**DR. PAOLO SAVJ-LOPEZ** UND **DR. MATTEO BARTOLI.**

80. VIII, 214 S. mit einer Tabelle 1903. Preis gch. M. 4.50, in Leinw. geb. M. 5.—

Einem doppelten Zweck soll dieses Werk dienen: zunächst soll es ein Bild geben von der ältesten italienischen Literatur vor dem Zeitalter Dantes, dann aber zuverlässiges Material liefern zu wissenschaftlichen Übungen in Seminarien über die Entwicklung der italienischen Sprache und über die ersten mundartlichen Denkmäler in den verschiedenen Provinzen Italiens. Die Verfasser haben sich bemüht, nur Texte in sicherer Redaktion herauszugeben in einem Gesamtumfang, der für die Lektüre während eines bis zwei Semestern ausreicht, beginnend mit den ältesten Urkunden, dann Proben von Dichtung und Prosa zur Veranschaulichung der zeitlichen und örtlichen Entwicklung der Sprache. Die Texte sind chronologisch geordnet und reichen bis zum Entstehen des *dolce stil nuovo*, also bis zum Zeitalter Dantes — Dante selbst ausgeschlossen.

Beim Abdruck der Texte haben die Verfasser die verschiedenen wissenschaftlichen Methoden angewandt, um den Leser mit einer jeden vertraut zu machen. Zum Teil sind die Texte in kritischer Bearbeitung mit Varianten und Apparat herausgegeben, zum Teil in diplomatischer, oder nichtdiplomatischer Abschrift (mit Worttrennung, Auflösung der Abkürzungen etc.). Alle Stücke sind von einer kurzen Bibliographie begleitet.

Soeben erschienen:

## Aus Dichtung und Sprache der Romanen.

Vorträge und Skizzen

von

**Heinrich Morf.**

80. XI, 540 S. 1903. Geheftet M. 6.—, in Leinwand gebunden M. 7.—

Inhalt: Vorwort. — Vom Rolandslied zum Orlando furioso. — Kaiser Karls Pilgerfahrt. — Die sieben Infanten von Lara. — Aus der Geschichte des französischen Dramas. — Spielmannsgeschichten. — Die Bibliothek Petrarca's. — Moltère. — Bouhours. — Drei Vorposten der französischen Aufklärung (St. Evremond — Bayle — Fontenelle). — Die Cäsartragödien Voltaire's und Shakespeare's. — Voltaire und Bosjuet als Universalhistoriker. — Zwei sonderbare Heilige. — Denis Diderot. — Wie Voltaire Rousseaus Feind geworden ist. — Der Verfasser von „Paul et Virginie“. — Madame de Staël. — Ein Sprachenstreit in der rätsichen Schweiz. — Frederi Mistral, der Dichter der Mirèio. — Zum Gedächtnis; I. Ludwig Tobler (1827—95). II. Jakob Baechtold (1848—97). III. Gaston Paris (1839—1903).

# GRUNDRISS DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

G. BAIST, TH. BRAGA, H. BRESSLAU, T. CASINI, J. CORNU, C. DECURTINS, W. DEECKE,  
TH. GARTNER, M. GASTER, G. GERLAND, F. KLÜGE, GUST. MEYER, W. MEYER-LÜBKE,  
C. MICHAELIS DE VASCONCELLOS, A. MOREL-FATIO, FR. D'OIDIO, A. SCHULTZ, W. SCHUM,  
CH. SEYBOLD, E. STENDEL, A. STIMMING, H. SUCHIER, H. TIKTIN, A. TOBLER,  
W. WINDELBAND, E. WINDISCH

HERAUSGEGEBEN

VON

**GUSTAV GRÖBER**

o. ö. Professor der romanischen Philologie an der Universität Strassburg.

- |  |  |
|--|--|
| <p>I. Band. Lex.-8<sup>o</sup>. XII, 833 S. mit 4 Tafeln und 13 Karten. 1888.</p> <p>II. Band. 1. Abteilung. Lex.-8<sup>o</sup>. VIII, 1286 S. 1902.</p> <p>II. Band. 2. Abteilung. Lex.-8<sup>o</sup>. VIII, 496 S. 1897.</p> <p>II. Band. 3. Abteilung. Lex.-8<sup>o</sup>. VIII, 603 S. 1901.</p> | <p>Broschiert M 14.—; in Halbfranz geb. M 16.—</p> <p>Broschiert M 20.—; in Halbfranz geb. M 23.—</p> <p>Broschiert M 8.—; in Halbfranz geb. M 10.—</p> <p>Broschiert M 10.—; in Halbfranz geb. M 12.—</p> |
|--|--|

## Inhalt:

### I. Band.

- I. EINFÜHRUNG IN DIE ROMANISCHE PHILOLOGIE.
  1. GESCHICHTE DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE von *G. Gröber*.
  2. AUFGABE UND GLIEDERUNG DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE von *G. Gröber*.
- II. ANLEITUNG ZUR PHILOLOGISCHEN FORSCHUNG.
  1. DIE QUELLEN DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE. a. Die schriftlichen Quellen mit 4 Tafeln von *W. Schum*. b. Die mündlichen Quellen von *G. Gröber*.
  2. DIE BEHANDLUNG DER QUELLEN. a. Methodik und Aufgaben der sprachwissenschaftlichen Forschung von *G. Gröber*. b. Methodik der philologischen Forschung von *A. Tobler*.
- III. DARSTELLUNG DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
  1. Abschnitt: ROMANISCHE SPRACHWISSENSCHAFT.
    - a. Die vorromanischen Volkssprachen der romanischen Länder. 1. Keltische Sprache von *E. Windisch*. 2. Die Basken und die Iberer von *G. Gerland*. 3. Die italischen Sprachen von *W. Deecke*. 4. Die lateinische Sprache in den romanischen Ländern von *W. Meyer*. 5. Romanen und Germanen in ihren Wechselbeziehungen von *F. Kluge*. 6. Die arabische Sprache in den romanischen Ländern von *Ch. Seybold*. 7. Die nichtlateinischen Elemente im Rumänischen von *M. Gaster*.
    - b. Die romanischen Sprachen: 1. Ihre Einteilung und äussere Geschichte von *G. Gröber* (mit einer Karte). 2. Die rumänische Sprache von *H. Tiktin*. 3. Die rätoromanischen Mundarten von *Th. Gartner*. 4. Die italienische Sprache von *Fr. d'Ovidio* und *W. Meyer*. 5. Die franz. u. provençal. Sprache und ihre Mundarten von *H. Suchier* (mit 12 Karten). 6. Das Katalanische von *A. Morel-Fatio*. 7. Die spanische Sprache von *G. Baist*. 8. Die portugiesische Sprache von *J. Cornu*. 9. Die lateinischen Elemente im Albanesischen von *Gust. Meyer*.
- II. Bd., 1. Abt.
  2. Abschnitt: LEHRE VON DER ROMANISCHEN SPRACHKUNST. Romanische Verslehre von *E. Stengel*.
  3. Abschnitt: ROMANISCHE LITTERATURGESCHICHTE.
    - a. Übersicht über die lateinische Litteratur von der Mitte des 6. Jahrhunderts bis 1350 von *G. Gröber*.
    - b. Die Litteraturen der romanischen Völker:
      1. Französische Litteratur von *G. Gröber*.
      2. Provençalische Litteratur von *A. Stimming*.
      3. Katalanische Litteratur von *A. Morel-Fatio*.
      4. Portugiesische Litteratur von *C. Michaelis de Vasconcellos* und *Th. Braga*.
      5. Spanische Litteratur von *G. Baist*.
      6. Italienische Litteratur von *T. Casini*.
      7. Rätoromanische Litteratur von *C. Decurtins*.
      8. Rumänische Litteratur von *M. Gaster*.
- II. Bd., 2. Abt.
  2. Provençalische Litteratur von *A. Stimming*.
  3. Katalanische Litteratur von *A. Morel-Fatio*.
  4. Portugiesische Litteratur von *C. Michaelis de Vasconcellos* und *Th. Braga*.
  5. Spanische Litteratur von *G. Baist*.
- II. Bd., 3. Abt.
  6. Italienische Litteratur von *T. Casini*.
  7. Rätoromanische Litteratur von *C. Decurtins*.
  8. Rumänische Litteratur von *M. Gaster*.
- IV. GRENZWISSENSCHAFTEN.
  1. GESCHICHTE DER ROMANISCHEN VÖLKER von *H. Bresslau*.
  2. CULTURGESCHICHTE DER ROMANISCHEN VÖLKER von *A. Schultz*.
  3. KUNSTGESCHICHTE DER ROMANISCHEN VÖLKER:
    - Buildende Künste von *A. Schultz*.
  4. DIE WISSENSCHAFTEN IN DEN ROMANISCHEN LÄNDERN von *W. Windelband*.

NAMEN-, SACH- UND WORTVERZEICHNIS in jedem Band.

**ZEITSCHRIFT**  
FÜR  
**ASSYRIOLOGIE**  
UND VERWANDTE GEBIETE

in Verbindung mit

J. OPPERT IN PARIS,  
EB. SCHRADER IN BERLIN, UND ANDEREN

herausgegeben von

**CARL BEZOLD**  
in Heidelberg.

XVI. Band. Gr. 8<sup>o</sup>. 424 S. mit 4 Tafeln in Lichtdruck. 1902. M. 18.—

XVII. Band. Gr. 8<sup>o</sup>. 418 S. 1903. M. 18.—

Beiheft zum XVII. Band: Ibn Qutaiba's 'Ujûn al Aĥbâr. Nach den Handschriften zu Constantinopel und St. Petersburg herausgegeben von Carl Brockelmann. Teil II. Gr. 8<sup>o</sup>. IV, 136 S. M. 10.—

XVIII. Band unter der Presse.

---

Die Bände I—XV und Ibn Qutaiba I. Teil sind im Verlag von Emil Felber in Berlin erschienen.

---



